universität wien
Postgraduate Center

Inhalt Pressespiegel 2020 – Quartal 1

01. Jänner 2020	Kurier – Inserat **„Studieren in der nachberuflichen Phase?“** Die Universität Wien eröffnet ab März 2019 das „Studium Generale“
08. Jänner 2020	Alumni Newsletter **„Informieren Sie sich in der aktuellen Veranstaltungsübersicht über die Weiterbildungsmöglichkeiten des Postgraduate Centers der Universität Wien.“** Veranstaltungsvorschau für Jänner 2020
10. Jänner 2020	APA-Science Newsletter **„Mut zur Nachhaltigkeit“** Hinweis auf den Vortrag am 16.01.2020
10. Jänner 2020	Ö1 / ORF-Radiothek **„Ethikunterricht für alle?“** Interview mit LV-Leiterin Lisz Hirn zum Thema Philosophie an Schulen und im Alltag
10. Jänner 2020	Salzburger Nachrichten **„Die Staatsanwaltschaft Salzburg hat einen neuen Mediensprecher“** Christoph Rother absolvierte den Master of Laws am PGC
13. Jänner 2020	fleischundco.at **„Grünes Plastik“: Die Zukunft der Verpackungsindustrie“** Beschreibung der Veranstaltungsreihe Kaiserschild Lectures in Kooperation mit dem PGC, Link zu mehr Informationen und Anmeldung
13. Jänner 2020	APA-Science Newsletter **„Grünes Plastik“: Die Zukunft der Verpackungsindustrie“** Beschreibung der Veranstaltungsreihe Kaiserschild Lectures in Kooperation mit dem PGC, Link zu mehr Informationen und Anmeldung
13. Jänner 2020	UNI.at **„Grünes Plastik“: Die Zukunft der Verpackungsindustrie“** Beschreibung der Veranstaltungsreihe Kaiserschild Lectures in Kooperation mit dem PGC, Link zu mehr Informationen und Anmeldung
14. Jänner 2020	facebook share – Medienhaus Wien **„NEU: Digital Communication and Law“** Hinweis auf den ZK mit Link und die Kooperation mit dem Medienhaus, Andy Kaltenbrunner war an der Konzeption beteiligt
14. Jänner 2020	Twitter Nikolaus Forgó @nikolausf **„Digital Communication and Law - New Programme “** ZK wurde von Nikolaus Forgó und Andy Kaltenbrunner organisiert, mit Link zum ZK
14. Jänner 2020	UNI.at **„Grünes Plastik“: Die Zukunft der Verpackungsindustrie “** Beschreibung der Veranstaltungsreihe, die eine Kooperation des PGC und der gemeinnützigen Kaiserschild-Stiftung ist

universität wien
Postgraduate Center

15. Jänner 2020	docplayer.org **„University meets Industry“** Beschreibung des Forums für Lebensbegleitendes Lernen
15. Jänner 2020	extrajournal.net **„Neue Kurse: Immobilienrecht, Digitalisierung, BMW-Produktion und mehr“** Information zum Lehrgang „Wohn- und Immobilienrecht“ ab März2020
15. Jänner 2020	kommunal.at **„Kurs zu Stadt- und Regionalentwicklung“** Beschreibung des Zertifikatskurses
15. Jänner 2020	Retweet - Nikolaus Forgó @nikolausf **„Postgraduate Center der Universität Wien“** Was verbirgt sich hinter EECC (European Electronic Communications Code)?
15. Jänner 2020	Twitter @WaxmannVerlag **„NEU BEI WAXMANN: Der neueste Band in der Reihe "University - Society – Industry"** PGC widmet sich Fragen bezüglich Digitalisierung und Arbeitswelt
16. Jänner 2020	sektionstadtforschung.wordpress.com **„Zertifikatskurs „Kooperative Stadt- und Regionalentwicklung – die nachhaltige Region“** Beschreibung des Kurses samt Link, Hinweis auf die Bewerbungsfrist 29.02.20
16. Jänner 2020	Analytik NEWS - Das Online-Labormagazin **„Grünes Plastik“: Die Zukunft der Verpackungsindustrie“** Beschreibung der Veranstaltungsreihe Kaiserschild Lectures in Kooperation mit dem PGC, Link zu mehr Informationen und Anmeldung
17. Jänner 2020	APA- Science Newsletter **„Grünes Plastik zwischen Hype und Realität“** Ausschreiben des Termins am 22.01.2020
17. Jänner 2020	Sektion Stadtforscher Newsletter **„Zertifikatskurs „Kooperative Stadt- und Regionalentwicklung – die nachhaltige Region“** Beschreibung des Kurses samt Link, Hinweis auf die Bewerbungsfrist 29.02.20
19. Jänner 2020	Die Presse **„Mobilität, Energie und Kampf gegen Leerstände“** Hinweis zum Zertifikatskurs und Master „Kooperative Stadt- und Regionalentwicklung“ mit Link zur Uni Wien
19. Jänner 2020	facebook Beitrag - Leonie Hodkevitch **„Finale grande of our university cultural management course, the most diverse and intense module ‚living city‘“** Beitrag über den Abschluss des ZK Cultural Management, Erwähnung der Mitwirkenden und Teilnehmer

19. Jänner 2020	derstandard.at **„Wie grün ist Bioplastik wirklich?“** Informationen zum Vortrag im Rahmen der Kaiserschild Lectures am 22.01. mit Link zur Anmeldung
20. Jänner 2020	Twitter Wencke Hertzsch @whertzsch **„Lust auf eine Weiterbildung im Bereich kooperative Stadt- und Regionalentwicklung? @univienna bietet einen Zertifikatskurs an, bei dem man sich bis 19.02.2020 bewerben kann“** Teilen des Links zum ZK „Kooperative Stadt- und Regionalentwicklung“ mit kurzer Beschreibung
21. Jänner 2020	Retweet Paul Fuxjäger @fuxjaeger **„Postgraduate Center der Universität Wien“** Veranstaltungstipp vom 20.01.20: Ringvorlesung "Digitale Transformationen" mit Konrad Paul Liessmann
21. Jänner 2020	Austrian Magazin Skylines **„New Learning for New Challenges”** Nino Tomaschek beschreibt die unterstützende Wirkung von Online-Portalen wie moodle bei der postgradualen Weiterbildung. Außerdem werden einige Weiterbildungsprogramme mit Thematik Globalisierung kurz vorgestellt.
22. Jänner 2020	k.at **„Wieso biologisch abbaubares Plastik in der Medizin funktioniert, als Verpackung aber nicht“** Hinweis auf den Vortrag „Grünes Plastik zwischen Hype und Realität“ und die Veranstaltungsreihe „Kaiserschild Lectures“
22. Jänner 2020	Retweet Peter Wetter **„Wir haben nur diesen einen Planeten. Was wir braucehn, ist eine echte #Transformation von Wirtschaft und Gesellschaft“, Karl Kienzl unser stellv. Geschäftsführer heute bei #Kaiserschild Lectures.“** Teilen des Beitrags des Umweltbundesamts @Umwelt_AT: Zitat von Karl Kienzl, der den heutigen Vortrag im Rahmen der Kaiserschild Lectures hält
22. Jänner 2020	science.apa.at **„Biologisch abbaubares Plastik in der Medizin hui, als Verpackung pfui“** Hinweis auf den Vortrag „Grünes Plastik zwischen Hype und Realität“ am 22.01. und die Veranstaltungsreihe „Kaiserschild Lectures“
22. Jänner 2020	Twitter Umweltbundesamt @Umwelt_AT **„Wir müssen überlegen, wie wir Kohlenstoff im Kreislauf führen, meint unser stellv. Geschäftsführer Karl Kienzl bei der heutigen #Kaiserschild Lecture.“** Zitat von Karl Kienzl, der den heutigen Vortrag im Rahmen der Kaiserschild Lectures hält
22. Jänner 2020	Twitter Umweltbundesamt @Umwelt_AT **„Wir haben nur diesen einen Planeten. Was wir brauchen, ist eine echte #Transformation von Wirtschaft und Gesellschaft“ ...** Zitat von Karl Kienzl, der den heutigen Vortrag im Rahmen der Kaiserschild Lectures hält

22. Jänner 2020	tt.com **„Biologisch abbaubares Plastik in der Medizin hui, als Verpackung pfui“** Hinweis auf den Vortrag „Grünes Plastik zwischen Hype und Realität“ am 22.01. und die Veranstaltungsreihe „Kaiserschild Lectures“
23. Jänner 2020	extrajournal.net **„Neues von den Unis: EECC, Nachhaltigkeit, „Recht und Literatur“ “** Die Uni Wien widmete sich am 15.01.2020 in einer Podiumsdiskussion zum Thema „Der neue EU-Telekom-Rechtsrahmen – die Umsetzung in Österreich als digitale Weichenstellung“ mit Nikolaus Forgó den Auswirkungen des EECC.
25. Jänner 2020	Blog Sarah Kleiner **„Philosoph Konrad Paul Liessmann im Gespräch über Courage“** Interview mit Konrad Paul Liessmann über das Thema Courage
25. Jänner 2020	Die Presse **„Imagepolitur für das Sorgenkind Plastik“** Die Kunststofftechnikerin Vasiliki-Maria Archodoulaki hielt mit Alexander Bismarck einen Vortrag im Zuge der Kaiserschild Lectures
29. Jänner 2020	Die Presse **„Weiter Weg zu grünen Kunststoffen“** Hinweis auf die Veranstaltungsreihe „Kaiserschild Lecture 2020“ als Kooperation mit dem PGC und den kürzlich von Alexander Bismarck gehaltenen Vortrag „Grünes Plastik“
29. Jänner 2020	usi.at **„Ausbildung: Bouldern & Sportklettern“** Hinweis zur USI- Ausbildung
29. Jänner 2020	derstandard.at **„Weiter Weg zu grünen Kunststoffen“** Hinweis auf die Veranstaltungsreihe „Kaiserschild Lecture 2020“ als Kooperation mit dem PGC und den kürzlich von Alexander Bismarck gehaltenen Vortrag „Grünes Plastik“
31. Jänner 2020	frauen-business.at **„Weiterbildungstermine des PGC Wien im Februar 2020“** Hinweis auf neuen ZK „Klinische Pharmazie –Medikationsanalyse“, Allgemeine Informationen über das PGC
31. Jänner 2020	Twitter @UNIVERSITAS_AUT **„Wir gratulieren den Absolventen und Absolventinnen des Universitätslehrganges Dolmetschen für Gerichte und Behören“** Gratulation der Absolventen des Universitätslehrganges Dolmetschen für Gerichte und Behörden, Link zum PGC
01. Februar 2020	BeSt^3 2020 Programm-Broschüre **„Mit Menschen arbeiten. Wie gelingt der Einstieg in ein psychosoziales Arbeitsfeld?“** Hinweis auf den Vortrag von Mag. Alexandra Drossos am 07.03.2020

03. Februar 2020	Alumni Newsletter **„Informieren Sie sich in der aktuellen Veranstaltungsübersicht über die Weiterbildungsmöglichkeiten des Postgraduate Centers der Universität Wien“** Weiterbildungsmöglichkeiten des PGC samt Link zur Veranstaltungsvorschau Februar 2020
04.Februar 2020	facebook Beitrag – Grätzloase **„Kommt zum Informationsabend zur Weiterbildung im Bereich Kooperativer Stadt- und Regionalentwicklung am Dienstag,…“** Einladung zum Informationsabend „Kooperativer Stadt- und Regionalentwicklung“ am 25.02.2020 im PGC samt Link zum Kurs
04. Februar 2020	innovativegebaeude.at **„Zertifikatskurs „Kooperative Stadt- und Regionalentwicklung – Die nachhaltige Region“** Informationen zum ZK, Infoabend und Anmeldung samt Link zur Website
05. Februar 2020	facebook share – Mario Wagner **„Interessante Veranstaltung für am Behördendolmetschen Interessierte!“** Teilen der Infoveranstaltung „Dolmetschen für Gerichte und Behörden“ am 09.03.2020
10. Februar 2020	Instagram Beitrag Lokale Agenda 21 Wien @la21wien **„Kommt zum Informationsabend zur Weiterbildung im Bereich Kooperativer Stadt- und Regionalentwicklung am …“** Einladung zum Informationsabend „Kooperative Stadt- und Regionalentwicklung“ am 25.02.2200 im PGC
11. Februar 2020	derstandard.at **„Bioplastik ist kein Garant für den Umweltschutz“** Hinweis auf die Veranstaltungsreihe „Kaiserschild Lecture 2020“ als Kooperation mit dem PGC und den kürzlich von Alexander Bismarck gehaltenen Vortrag „Grünes Plastik“
11. Februar 2020	facebook share – Alumni der Universität Wien **„Jus-Absolvent*innen aufgepasst!“** Teilen der Informationsveranstaltung „LL.M.-Café 2020“ am 19.03.2020
13. Februar 2020	APA Presseaussendung **„PRVA: Online-Vting „KommunikatorIn des Jahres“ startet“** Beschreibung der Arbeit von Lisz Hirn, Lehrende des Universitätslehrgangs Philosophische Praxis an der Universität Wien
13. Februar 2020	ESRN Newsletter **„Further announcements: Zertifikatskurs Kooperative Stadt- und Regionalentwicklung – Die nachhaltige Region“** Information Zertifikatskurs „Kooperative Stadt- und Regionalentwicklung – Die nachhaltige Region“ samt Link zur Website
13. Februar 2020	extrajournal.net **„Uni Wien startet neuen Zertifikatskurs „IT-Law Update““** Informationen zum ZK mit Link zum PGC

13. Februar 2020	prva.at „„**Online-Vting „KommunikatorIn des Jahres“ startet“** Beschreibung der Arbeit von Lisz Hirn, Lehrende des Universitätslehrgangs Philosophische Praxis an der Universität Wien
13. Februar 2020	Retweet @pintofscienceAT **„Wir verlosen 3 Exemplare des neuen Band 8 der Reihe ‚University – Society – Industry‘ zum Thema, Komplexe Organisation. Digitalisierung als Triebkraft einer veränderten Arbeitswelt“** Teilen des Gewinnspiels des PGC für Band 8 der Reihe "University – Society – Industry" zum Thema "Komplexe Organisation
14. Februar 2020	top-news.at **„PRVA: Online-Vting „KommunikatorIn des Jahres“ startet“** Beschreibung der Arbeit von Lisz Hirn, Lehrende des Universitätslehrgangs Philosophische Praxis an der Universität Wien
15. Februar 2020	GEOGRAPHIE aktuell **„Kooperative Stadt- und Regionalentwicklung“** Werbeanzeige für den Master of Arts mit kurzer Beschreibung und Link zum PGC
16. Februar 2020	medianet.at **„PRVA: Online-Vting „KommunikatorIn des Jahres“ startet“** Beschreibung der Arbeit von Lisz Hirn, Lehrende des Universitätslehrgangs Philosophische Praxis an der Universität Wien
18. Februar 2020	Twitter Jakob Eder @JkbEder **„Die Anmeldung für den Zertifikatskurs ‚Kooperative Stadt- und Regionalentwicklung“ an der @univienna, zu dem ich eine Einheit beisteuere, ist noch bis Ende Februar geöffnet.“** Hinweis auf den Infoabend am 25.02.2020 und Anmeldefrist für den ZK "Kooperative Stadt- und Regionalentwicklung" mit Link zum PGC
19. Februar 2020	Die Presse **„LL.M.-Café informiert über Jus-Programme“** Hinweis auf das LL.M. Café mit Erwähnung aller juristischen Weiterbildungsangebote des Postgraduate mit Link zur Uni Wien
19. Februar 2020	Die Presse **„Knapp 70 interdisziplinäre Masterprogramme, Universitätslehrgänge und Zertifikatskurse“** Master Image-Inserat
19. Februar 2020	facebook share – Die Nacht der Philosophie **„Philosophische Praxis | Infoabend“** Teilen der Infoveranstaltung „Philosophische Praxis“ am 26.03.2020
19. Februar 2020	facebook share – Wawa Klikova **„Philosophische Praxis | Infoabend“** Teilen der Infoveranstaltung „Philosophische Praxis“ am 26.03.2020

19. Februar 2020	Immobilien Magazin **„Ein Masterstudium als Erfolgsgeschichte“** Artikel über das Masterstudium Wohn- und Immobilienrecht des Postgraduate Center und die Kooperation mit Miami
20. Februar 2020	Austrian Magazin Skylines **„Eine Investition in Wissen bringt die besten Zinsen“** Werbeanzeige „Weiterbilden an der Universität Wien“. Beschreibung des PGC mit seinen knapp 70 Weiterbildungsmöglichkeiten, Angabe der Website.
21. Februar 2020	facebook share – Zentrum für Translationswissenschaft **„Barrierefreie Kommunikation: Schriftdolmetschen | Infoabend“** Teilen der Infoveranstaltung „Barrierefreie Kommunikation: Schriftdolmetschen“ am 20.03.2020
21. Februar 2020	extrajournal.net **„Jus: Uni Wien informiert über Postgraduate-Angebot“** Einladung zur Informationsveranstaltung „LL.M.“ am 19.03.2020 im Juridicum
22. Februar 2020	LinkedIn – Andy Kaltenbrunner **„Let’s talk digital in Vienna (with best law and communication experts)“** Information über neue Lehrende für den Zertifikatskurs „Digital Communication and Law“ des Postgraduate Center mit einem Link zur Anmeldung auf der PGC-Website
22. Februar 2020	LinkedIn – Nikolaus Forgó **„Digital Communication and Law“** Information und Einladung zum neuen Zertifikatskurs „Digital Communication and Law“ des Postgraduate Center
22. Februar 2020	Twitter Nikolaus Forgó @nikolausf **„Digital Communication and Law“** Digital Communication and Law: New Academic Programme, @univienna, in September 2020. Join us for a breathtaking journey. With the best faculty you can find. Designed by @KaltenbrunnerA (and me). Link zur PGC-Website
24. Februar 2020	absolventen.at – Broschüre „Postgraduate Guide 2020“ **„Weiterbilden an der Universität Wien“** Informationen über das PGC mit Auszug aus den Weiterbildungsprogrammen
25. Februar 2020	Twitter Universität Wien @univienna **„Zusatzqualifikation gesucht?“** Am Postgraduate Center starten acht neue Universitätslehrgänge und Zertifikatskurse in den unterschiedlichsten Bereichen – von Psychologie über Rechtswissenschaft bis hin zu Risikomanagement oder Regionalentwicklung.

25. Februar 2020	Retweet Hajo Boomgaarden **„Zusatzqualifikation gesucht?“** Am Postgraduate Center starten acht neue Universitätslehrgänge und Zertifikatskurse in den unterschiedlichsten Bereichen – von Psychologie über Rechtswissenschaft bis hin zu Risikomanagement oder Regionalentwicklung.
25. Februar 2020	Retweet LISAvienna @lifesciencevie **„Zusatzqualifikation gesucht?“** Am Postgraduate Center starten acht neue Universitätslehrgänge und Zertifikatskurse in den unterschiedlichsten Bereichen – von Psychologie über Rechtswissenschaft bis hin zu Risikomanagement oder Regionalentwicklung.
25. Februar 2020	Retweet @WIEN WISSEN **„Zusatzqualifikation gesucht?“** Am Postgraduate Center starten acht neue Universitätslehrgänge und Zertifikatskurse in den unterschiedlichsten Bereichen – von Psychologie über Rechtswissenschaft bis hin zu Risikomanagement oder Regionalentwicklung.
25. Februar 2020	univie.ac.at **„Neue Weiterbildungsangebote an der Universität Wien“** Hinweis auf den Start acht neuer Weiterbildungsprogramme des Postgraduate Center unter Aktuelle Meldungen
25. Februar 2020	univie.ac.at **„Von Medikationsanalyse bis IT-Law: Neue Weiterbildungsangebote an der Universität Wien“** Kurzer Artikel mit Hinweis auf das Weiterbildungsprogramm des Postgraduate Center und Vorstellung der sechs neuen Zertifikatskurse und zwei neuen Universitätslehrgänge
26. Februar 2020	facebook share – Manfred Rühl **„Philosophische Praxis | Infoabend“** Teilen der Infoveranstaltung „Philosophische Praxis“ am 26.03.2020
26. Februar 2020	flpa-psy.univie.ac.at - Psychologische Forschungs-, Lehr- und Praxisambulanz **„Interessante externe Angebote“** Vorstellung von drei Weiterbildungsangeboten des Postgraduate Center: „Psychotherapeutisches Propädeutikum“, „Psychotherapeutisches Fachspezifikum: Personenzentrierte Psychotherapie“, „Psychotherapeutisches Fachspezifikum: Individualpsychologie und Selbstpsychologie“ mit jeweils einem Link zur PGC-Website
26. Februar 2020	juridicum.at **„Podiumsdiskussion ‚Steuerjurist*innen gesucht – Karriere mit Steuerrecht“** Einladung zur Podiumsdiskussion zum Thema „Karrierechancen mit Steuerrecht“ im Juridicum am 26.03.2020
26. Februar 2020	science.apa.at **„Von Medikationsanalyse bis IT-Law: Neue Weiterbildungsangebote an der Universität Wien“** Kurzer Artikel mit Hinweis auf das Weiterbildungsprogramm des Postgraduate Center und Vorstellung der sechs neuen Zertifikatskurse und zwei neuen Universitätslehrgänge

27. Februar 2020	juridicum.at **„Einladung zum zweiten LL.M.-Café“** Hinweis auf das LL.M.-Café am 19.03.2020 unter News & Events
27. Februar 2020	Netzwerk Zukunftsraum Newsletter **„Zertifikatslehrgang ‚Kooperative Stadt- und Regionalentwicklung“** Hinweis auf die Online Bewerbungsfrist des Zertifikatskurses unter Sonstige Veranstaltungen
28. Februar 2020	diepresse.com **„LL.M.-Café am Juridicum“** Informationen zum LL.M. Café am 19.03.2020 im Juridicum
28. Februar 2020	diepresse.com **„Gipfelsturm mit Bedacht“** Hinweis auf den USI ZK „Boulder- und Sportkletterlehrer*in“, der Anfang März startet und Vorraussetzung zur Teilnahme an der staatlich anerkannten Ausbildung zum Instruktor für Sportklettern/Breitensport ist.
28. Februar 2020	facebook share- Cornelia Bruell **„Der beste Universitätslehrgang ever!“** Teilen der Infoveranstaltung „Philosophische Praxis“ am 26.03.2020
28. Februar 2020	facebook share- Meddeb-Interprétation-Traduction SARL **„Dolmetschen für Gerichte und Behörden | Infoveranstaltung“** Teilen der Infoveranstaltung „Dolmetschen für Gerichte und Behörden“ am 09.03.2020
28. Februar 2020	facebook share- ÖVGD **„Philosophische Praxis | Infoabend“** Teilen der Infoveranstaltung „Philosophische Praxis“ am 26.03.2020
28. Februar 2020	facebook share – Heide Maria Scheidl **„Dolmetschen für Gerichte und Behörden | Infoveranstaltung“** Teilen der Infoveranstaltung „Dolmetschen für Gerichte und Behörden“ am 09.03.2020
29. Februar 2020	Die Presse **„Gipfelsturm mit Bedacht“** Artikel über Ausbildungsmöglichkeiten zum staatlich geprüften Berg- und Skiführer sowie zum Bergwanderführer mit Erwähnung des Zertifikatskurses zur Ausbildung zum Instruktor für Sportklettern/Breitensport des PGC („Boulder- und Sportkletterlehrer*in“)
29. Februar 2020	facebook share – Kewotri Shahi **„Digital Communication and Law“** Teilen des Zertifikatskurses „Digital Communication and Law“ mit Link zur PGC-Website
29. Februar 2020	Kurier Freizeit **„Philosophie, möglichst nah an der Praxis“** Vorstellung der Publizistin und Philosophin Lisz Hirn mit Erwähnung ihrer Arbeit am Universitätslehrgang „Philosophische Praxis“ des PGC

02. März 2020	Alumni Newsletter **„LL.M. Café“** Hinweis auf das LL.M. Café am 19.03.2020 unter Events & Neuigkeiten
02. März 2020	Alumni Newsletter **„Einer der größten Anbieter postgradualer Weiterbildung“** Hinweis darauf, dass die Universität Wien einer der größten Anbieter postgradualer Weiterbildung in Österreich ist mit Erwähnung der Psychotherapie-Ausbildung und von International Legal Studies
02. März 2020	Campus Newsletter **„Veranstaltungsreihe des Postgraduate Center mit Podiumsdiskussion ‚Aktuelle IT-rechtliche Fragestellungen‘“** Hinweis auf Podiumsdiskussionen zu aktuellen IT-rechtlichen Fragestellungen, die das PGC gemeinsam mit der wissenschaftlichen Interessensgemeinschaft IT-LAW.AT und dem Institut für Innovation und Digitalisierung im Recht organisiert – der Auftakt findet am 30. März statt
02. März 2020	Campus Newsletter **„Vortragsreihe ‚Mut zur Nachhaltigkeit‘“** Hinweis auf die Veranstaltungsreihe, die in Kooperation mit dem Institut für Politikwissenschaft und dem Bundesumweltamt stattfindet
04. März 2020	frauen-business.at **„19.03.: LL.M.-Café: Kaffee, Kuchen und juristische Weiterbildung“** Einladung zur Infoveranstaltung für Jurist*innen am 19.03.2020 unter Termine
04. März 2020	frauen-business.at **„Weiterbildungstermine des PGC Wien im März 2020“** Hinweis auf das LL.M.-Café am 19.03.2020, die uniMind-Lecture „Digitale Gesundheit“ am 24.03.2020 und die Podiumsdiskussion „Das Regierungsprogramm aus medienpolitischer und medienrechtlicher Sicht“ am 30.03.2020 sowie eine kurze Vorstellung des PGC mit Link zur PGC-Website
04. März 2020	schaffler-verlag.com **„Viribus Unitis: Wie stoppt man eine Pandemie?“** Artikel über den Verlauf von Infektionskrankheiten und die notwendigen Präventationsmaßnahmen verfasst von Marion Rauner, Referentin des Universitätslehrganges OeRisk, und Bernhard Schwarz
05. März 2020	facebook share – Bernhard Fiedler **„Boulder- und Sportkletterlehrer*in werden“** Teilen des Zertifikatskurses „Boulder- und Sportkletterlehrer*in“ mit Link zur PGC-Website
05. März 2020	facebook share – Denkspuren – philosophische praxis **„Philosophische Praxis | Infoabend“** Teilen der Infoveranstaltung „Philosophische Praxis“ am 26.03.2020
05. März 2020	Falter Bildung & Karriere **„Weiterbilden an der Universität Wien“** Werbeanzeige mit Aufzählung aller Masterlehrgänge und Link zum PGC

05. März 2020	Der Standard **„Tunnelblick für die Jungen, Weitblick für die Alten“** Die Uni Wien hat für ältere Studierende ein „Studium generale“ mit breit gefächerten Studieninhalten geschaffen.
06. März 2020	facebook share – Zentrum für Translationswissenschaft **„Dolmetschen für Gerichte und Behörde | Infoveranstaltung“** Teilen der Informationsveranstaltung „Dolmetschen für Gerichte und Behörden“ am 06.03.
06. März 2020	medienportal.univie.ac.at **„Wie stoppt man eine Pandemie? Artikel von Marion Rauner und Bernhard Schwarz“** Hinweis auf den von Marion Rauner, Referentin des Universitätslehrganges OeRisk, und Bernhard Schwarz verfassten Artikel, der anlässlich des Coronavirus in der Österreichischen Krankenhauszeitschrift veröffentlicht wurde
07. März 2020	facebook share – Manfred Rühl **„Philosophische Praxis – Universitätslehrgang“** Teilen der Information des Universitätslehrganges „Philosophische Praxis“
07. März 2020	Der Standard **„Weiterbilden an der Universität Wien“** Werbeanzeige mit Aufzählung alles Masterlehrgänge und Link zum PGC
07. März 2020	Die Presse **„Eine Investition in Wissen bringt die besten Zinsen“** Werbeanzeige mit Angabe der Website vom PGC mit seinem knapp70 Weiterbildungsmögllichkeiten.
09. März 2020	Medienhaus Wien Newsletter **„Neues von Medienhaus Wien: ‚Digital Communication and Law‘ und 2 Veranstaltungstipps für März“** Vorstellung des Zertifikatskurses „Digital Communication and Law“, der mit Unterstützung des Medienhaus Wien entwickelt wurde sowie Hinweis auf die Diskussion „Das Regierungsprogramm aus medienpolitischer und medienrechtlicher Sicht“ am 30.03.2020
09. März 2020	facebook share – Medienhaus Wien **„Podiumsdiskussion und Auftakt „Digital Communication and Law““** Teilen der Veranstaltung am 30.03. Andy Kaltenbrunner hält unter der Moderation von Nikolaus Forgó eine Diskussion. Im Rahmen dessen wird auch der neue ZK „comLaw“ vorgestellt.
09. März 2020	derstandard.at **„Deutsch als Zweit- und Fremdsprache unterrichten“** Werbeanzeige für den ZK DaZ/DaF
09. März 2020	derstandard.at **„Europäische Sudien“** Werbeanzeige für das Masterprogramm mit kurzer Beschreibung und Info zur Anmeldung

09. März 2020	Retweet LISAvienna @lifesciencevie **„Wie kann man sich gesund, klima- und umweltschonend ernähren?…“** Teilen des Retweets des PGC zur Veranstaltung #MutzurNachhaltigkeit am 16.03. mit Petra Rust. Wie ernährt man sich gesund UND klimaschonend?
11. März 2020	facebook share – Manfred Rühl **„Philosophische Praxis | Infoabend”** Teilen der Veranstaltung am 26.03.2020 mit Kommentar “Einzigartig“.
14. März 2020	facebook share – Manfred Rühl **„Philosophische Praxis“** Teilen der Information des Universitätslehrganges „Philosophische Praxis“
16. März 2020	facebook share – Manfred Rühl **„Cultural Management | Infoabend”** Teilen der Veranstaltung am 23.03.2020
09. März 2020	derstandard.at **„Europäische Sudien“** Werbeanzeige für das Masterprogramm mit kurzer Beschreibung und Info zur Anmeldung
13. März 2020	Die Presse **„Weiterbilden an der Universität Wien“** Master Image-Inserat mit den neuen Kursen „Digital Communication and Law Zertifikat“, „Europäisches und internationales Wirtschaftsrecht“, „Kooperative Stadt- und Regionalentwicklung“
16. März 2020	derstandard.at **„Cultural Management“** Werbeanzeige für den ZK mit kurzer Beschreibung und Info zur Anmeldung
17. März 2020	medienportal.univie.ac.at **„Familienleben: Coronavirus-Shutdown erfordert neue Strukturen“** Interview mit Soziologin Ulrike Zartler-Griessl (Lehrende für das Studium Generale) über Herausforderungen für Familien in der Coronazeit
19. März 2020	LinkedIn share – Ralph Janik **„Ich habe für das Postgraduate Center ein wenig die Lage an der Lehre in Zeiten von Corona geschildert: Eine ungewöhnliche Situation, die aber auch Chancen birgt. Wir machen sozusagen das Beste daraus, es gibt ja viele Möglichkeiten.“** Teilen des Beitrags der Uni Wien: Ralph Janik schildert die Umstellung auf home-learning aufgrund des Coronavirus.
19. März 2020	Studienservice und Lehrwesen Newsletter **„LL.M. – Cafè des Postgraduate Center”** Einladung zum LL.M.-Cafè am 12.05.2020
20. März 2020	immobilien-redaktion.at **„Gabriele Etzl“** Kurze Beschreibung der beruflichen Tätigkeiten von Frau Gabriele Etzl, unter anderem als Lehrvortragende für Immobilienrecht am PGC

20. März 2020	retweet Nicole Kirchler @nicole_kirchler **„Interview zu #Geisteswissenschafter*inner am #Arbeitsmarkt mit Sebastian Baldinger, Alumnus des Universitätslehrgangs „Philosophische Praxis“ im univie-Magazin.“** Teilen des Interviews mit Sebastian Baldinger, Alumnus des Universitätslehrganges „Philosophische Praxis“, im univie-Magazin.
21. März 2020	Die Presse **„Juristische Weiterbildungen an der Universität Wien“** Werbeanzeige: Auflistung der juristischen Weiterbildungsmöglichkeiten mit Angabe der Website vom PGC
23. März 2020	oe1.orf.at **„Podcast: Entspanntes Nichtstun in der Krise“** Artikel über Lisz Hirns vierzehntägigen Podcast „Philosophieren mit Hirn“, worin sie schon vor den durch die Corona-Krise ausgelösten Einschränkungen über das Thema „Entspanntes Nichtstun“ sprach.
23. März 2020	WIENERIN **„Die Welt nach Corona: ‚Wir werden nicht langsamer, sondern noch schneller leben‘“** Interview mit Philosophin Lisz Hirn (Lehrende für den Universitätslerhrgang „Philosophische Praxis“) zum Thema, wie sich die Gesellschaft nach der Coronakrise verändern könnte
24. März 2020	medienportal.univie.ac.at **„Wie stoppt man eine Pandemie“** Marion Rauner konnte ihr Wissen über Krankheiten im postgradualen Lehrgang der Universität Wien "Risikoprävention und Katastrophenmanagement" jahrelang an Einsatzkräfte weitergeben. Mit Link zum Lehrgang
24. März 2020	facebook share – LLM European and International Business Law **“Statement eines Lehrenden zu home-learning an der Universität Wien”** Teilen des Beitrags der Uni Wien über die Herausforderungen und Improvisationen, die das Coronavirus mit sich bringt- geschildert von Ralph Janik
24. März 2020	facebook share – Yve Biskupska **„Jobausschreibung Lehrgangsorganisation“** Teilen „Jobausschreibung: Lehrgangsorganisation“ mit Link zur PGC – Homepage.
24. März 2020	Westfalenpost **„Corona-Krisenmanagement in Mülheim: Diese Frau will helfen“** Vorstellung von Katastrophenmanagerin Anja Kleinebrahn mit Erwähnung ihres Berufsbegleitenden Lehrgangs am PGC „Risikoprävention und Katastrophenmanagement“
25. März 2020	facebook share – FRAU STURN **„Kooperative Stadt- und Regionalentwicklung”** Teilen der Information des neuen Masterprogrammes „Kooperative Stadt- und Regionalentwicklung“ ab Herbst 2020
25. März 2020	Twitter Ralph Janik @Ralph Janik **„Ich habe dem @PostgraduateVie ein paar Fragen dazu beantwortet, wie ich mit Homelearning umgehe. Die @univienna hat schnell reagiert und ein**

entsprechendes Tool zur Verfügung gestellt. Dass ich mal in Jogginghosen unterrichte hätte ich mir nicht gedacht.“
Informationen zum Beitrag der Uni Wien: Ralph Janik schildert die Umstellung auf home-learning aufgrund des Coronavirus. Youtube Verlinkung zu seinem Statement.

27. März 2020 — facebook share – Ravindra Premasiri
„Digital Communication and Law”
Teilen des Zertifikatskurs

28. März 2020 — Die Presse
„Weiterbilden an der Universität Wien“
Werbeanzeige mit Link zum PGC. Erwähnen der Weiterbildungsmöglichkeiten, die 2020/21 starten.

31. März 2020 — Universität Wien – Öffentlichkeitsarbeit
„Zwei ERC Advanced Grants für Wissenschaftler der Universität Wien“
Kurze Beschreibung zu Professor Peter Schweitzer

Lesen Sie den Newsletter in Ihrem Browser

universität wien alumni

Newsletter JÄNNER 2020





Liebe Alumna, lieber Alumnus,
willkommen im neuen Alumni-Jahr. Wir haben 2020 sehr viel vor: Bei der Alumni Lounge können Sie am Wissen von Forscher*innen und Alumni-Expert*innen partizipieren, zu Themen wie Artificial Intelligence oder neue Ansätze in der Führungskultur. Wenn Sie an Selbstständigkeit und Unternehmensgründung interessiert sind, laden wir herzlich zur großen u:start Entrepreneurship Night an die Universität Wien. Zusätzlich erwarten Sie alma Mentor*innen Workshops, Bibliothekslesungen, Soft Skill Seminare, Alumni Kulturführungen und vieles mehr. Alle Informationen regelmäßig im Alumni Newsletter – Sie dürfen gespannt sein!

Wir wünschen schöne Jänner-Tage,

Mag. Max Kothbauer (Präsident)
Dr. Ingeborg Sickinger (Geschäftsführerin)

Events & Neuigkeiten
Alumni Kulturprogramm
Gewinnspiele

Mitglied werden

EVENTS & NEUIGKEITEN



Pension. Lust oder Frust?

Di, 18. Februar 2020 // Alte Kapelle Uni Campus

Ein erfüllter Ruhestand bedarf persönlicher Vorbereitung. Wie er gelingen kann, erklärt Experte Leopold Stieger. Exklusiv für Mitglieder
Mehr Info



한국말 할 줄 아세요?

Mitgliedervorteil

Sie verstehen kein Wort? Dann auf ins Sprachenzentrum! Im Februar starten wieder Intensivkurse, diesmal auch in Koreanisch. Mitglieder sparen Geld.
Mehr Info



Vom Audimax auf die Regierungsbank

Ministrable Uni Wien Alumni/ae

Knapp die Hälfte der neuen Regierungsmitglieder hat an der Uni Wien studiert. Bildungsminister Heinz Faßmann war sogar zwei Jahre lang ihr Vizerektor.



Podiumsgespräch zur Biodiversität

Mo, 13. Jänner 2020 // Großer Festsaal Uni Wien

Expert*innen der Universität Wien diskutieren mit internationalen Forscher*innen, wie dem Artensterben entgegengewirkt werden kann.
Mehr Info

Informieren Sie sich in der aktuellen Veranstaltungsübersicht über die Weiterbildungsmöglichkeiten des Postgraduate Centers der Universität Wien.
Veranstaltungsvorschau für Jänner 2020.

Hauptsponsor:
Raiffeisen Meine Bank

Medienpartner:
DER STANDARD

HINWEIS ZUM ALUMNI KULTURPROGRAMM

(NUR FÜR MITGLIEDER) *Online-Anmeldung erforderlich!*



Special Effects
Warteliste

Alumni-Führung:
Fr, 10. Jänner 2020 // 16:30 Uhr
Technisches Museum Wien



Das Rote Wien. 1919-1934
Warteliste

Alumni-Führung:
Do, 16. Jänner 2020 // 16:30 Uhr
Wien Museum MUSA



Otto Prutscher. Allgestalter der Wiener Moderne
Warteliste

Alumni-Führung:
Di, 21. Jänner 2020 // 18:00 Uhr
MAK Wien



Archäologische Sammlung der Universität Wien
Warteliste

Alumni-Führung:
Mi, 29. Jänner 2020 // 18:00 Uhr
Klassische Archäologie Uni Wien

GEWINNSPIELE

(NUR FÜR MITGLIEDER)

Stefan Dollinger „**The Pluricentricity Debate“**, Routledge
Science Busters **„Bierstern, ich dich grüße“**, Stadtsaal
„Olga Schnitzlers Talkshow mit Zeitgenossen - zu Gast: Berta

Christian Altenburger **„Große Kammermusik“**, MuTh
Henrik Ibsen **„Peer Gynt“**, Volkstheater
Heimito von Doderer **„Die Strudlhofstiege“**, Theater in der

Zuckerkandl“, Hotel Herrenhof
Stefan Haider **„Freifach: Herzensbildung“**, Kabarett Niedermair
Stanley Nelson **„Miles Davis: Birth of the Cool“**, Filmcasino
Daniel Llewelyn-Williams **„A Regular Little Houdini“**, Vienna's English Theatre

Josefstadt
„Laudamus te!“ Festkonzert für Kardinal Schönborn, Stephansdom
Ludwig van Beethoven **„Messe in C-Dur, op. 86“**, Wiener Hofmusikkapelle
Flip Philipp & Bertl Mayer **„Jazz Classics“**, MuTh

Zu den Gewinnspielen

Der Alumniverband in den sozialen Netzwerken:

Copyright © 2020 Alumniverband der Universität Wien, All rights reserved.

Copyrights. Suchart Wannaset (2x), Pixabay, Universität Wien/Barbara Mair, Universität Wien/ Peter Wienerroither, Universität Wien, Paul Bauer, Wien Museum, Otto Prutscher Archiv, Baden/Peter Kainz, Kristina Klein. **Redaktion:** Martin Reiss, MA

Sie können hier Ihre Daten aktualisieren oder den Newsletter abbestellen.

APA SCIENCE

APA-SCIENCE NEWSLETTER 01/2020

SAVE THE DATE: Der **APA-Science-Event** findet am **16. März 2020** (ab 18 Uhr; TUtheSky, 1060 Wien) rund um das Thema "**Wissenschaft verständlich kommunizieren**" statt. Offizielle Einladung und Anmeldemöglichkeit folgen.



Historikerin Barbara Stelzl-Marx ist "Wissenschafterin des Jahres"

Wien/Graz (APA) - Die Grazer Historikerin Barbara Stelzl-Marx (48) wurde vom Klub der Bildungs- und Wissenschaftsjournalisten zur "Wissenschafterin des Jahres 2019" gewählt. Mit dieser in ...

Mehr

INNOVATION & TECHNOLOGIE



Physiker schafften Quanten-Teleportation zwischen Silizium-Chips

Wien (APA) - Da sich in der Welt der Quantenphysik prinzipiell Information wie durch Geisterhand von einem Ort an den anderen verschieben lässt, könnte auch die ...

Mehr

Startschuss für Ausbau des Technologie- und Forschungszentrums Tulln

Wie sich Ringe zu neuartigem Glas zusammenballen

Raumfahrtjahr 2020 bringt viel Mars, etwas Mond und mehr von Musk

Junge Diabetiker: Med-Uni Graz testet smarte Blutzuckereinstellung

Sechs neue Exoplaneten mit neuer Technik entdeckt

WISSENSCHAFT & FORSCHUNG



Regierungsprogramm - Forschung und Digitalisierung

Wien (APA) - Viele schon bekannte Vorhaben finden sich im Kapitel Forschung, Innovation und Digitalisierung des Regierungsprogramms von ÖVP und Grünen. Dazu zählen etwa ...

Mehr

Blitzen und Schockgefrieren: Forscher vermessen Nervenübertragung neu

Forscher beobachten flotte Elektronen und träge Atomkerne zugleich

Wissenschaftsjahr 2020 bringt eine Enttäuschung

Wiener Physiker stellt Determinismus der klassischen Physik in Frage

Vermischung von Migranten und Einheimischen hat hierzulande Tradition

Unsere galaktische Nachbarschaft sieht anders aus: Welle statt Gürtel

Forscher lesen Urzeit-Klima an bisher wenig beachteten Kristallen ab

BILDUNG & SCHULE



Regierungsprogramm - Vom Kindergarten bis zur Hochschule

Wien (APA) - Im Bildungsbereich wollen ÖVP und Grüne Qualitätsmindeststandards für Kindergärten und eine Bildungs- statt einer Schulpflicht für Jugendliche umsetzen. Für die ...

Mehr

Lehrer kosten je nach Bundesland unterschiedlich viel

Wiener Pilotprojekt macht aus Jobsuchenden IT-Fachkräfte

Zahl der Kinder im häuslichen Unterricht sinkt leicht

Rund 100 Schüler schnuppern jährlich an Hochschulen

Integrationsteams an steirischen Schulen auf dem Prüfstand

Alpen-Adria-Universität Klagenfurt feiert ihren 50. Geburtstag

TERMINE

Infoveranstaltung zur 12. Ausschreibung "COIN Netzwerke"
Wien
13.01.2020 (10:30 Uhr)

Semesterfrage: Wie schützen wir die Artenvielfalt?
Podiumsdiskussion
Wien
13.01.2020 (18 Uhr)

Final Checks 2020 Erasmus+ Schulbildung KA1 Mobilitätsprojekte
Hilfestellung für ausgearbeitete Projektanträge
Wien
13.01.2020

Biodiversity and the Cultural

TIPP DER REDAKTION

Überblick über alle APA-Science-Dossiers seit 2012

= AUSSCHREIBUNGEN =

1000-Ideen-Programm des FWF
Einreichfrist: 15.1.2020

IFK_Junior Fellowship
Einreichfrist: 19.1.2020

Call for Panels und Papers: 6. Jahrestagung zur Migrations- und Integrationsforschung in Österreich
Einreichfrist: 27.1.2020

Stadt der Zukunft - 7. Ausschreibung
Einreichfrist: 30.1.2020

APA-Science Newsletter 01/2020

Dieser Newsletter erscheint in Kooperation mit unseren Partnern und in Zusammenarbeit mit der Plattform Science.apa.at.

Die redaktionelle Verantwortung liegt bei der APA - Austria Presse Agentur.

Alle Rechte gemäß Urheberrechtsgesetz vorbehalten. Hier können Sie unsere Datenschutzerklärung abrufen.

Inhalt nach bestem Gewissen, jedoch ohne Gewähr.

In Kooperation mit unseren

Landscape
Symposium
Wien
14.01.2020 (bis 15.1.)

Zur Bedeutung der Fröbelpädagogik für die Elementarpädagogik der Gegenwart
Vortrag
Innsbruck
14.01.2020 (19 Uhr)

40 years of transcranial brain stimulation: Brave pioneers and new frontiers
BioTechMed-Graz Flagship Lecture
Graz
15.01.2020 (17 Uhr)

"Schärfer als die Physik erlaubt?" - Mit hochauflösender Mikroskopie den Geheimnissen des menschlichen Körpers auf der Spur
Vortrag
Klosterneuburg
15.01.2020 (18 Uhr)

Lesen lehren in digitalen Zeiten
Vortrag
Wien
15.01.2020 (18 Uhr)

Master Night
Infoabend über das Masterstudium in Hagenberg
Hagenberg
15.01.2020 (18 Uhr)

(Un)seriöse Gesundheitsinformationen: erkennen, verstehen, entscheiden
6. EUFEP-Kongress
Perchtoldsdorf
16.01.2020 (9 Uhr)

Urban Data Management
Stadt der Zukunft Themenworkshop
Wien
16.01.2020 (10 Uhr)

Das Musikalische Erbe des Nationalsozialismus in Tirol zwischen Aufarbeitung und Verdrängung - quo vadis?
Podiumsdiskussion
Innsbruck
16.01.2020 (14 Uhr)

Info-Lounge FH Campus02
online
16.01.2020 (16 Uhr)

Obdachlosenfeindlichkeit. Von gesellschaftlicher Stigmatisierung bis zur Hasskriminalität
Vortrag
Wien
16.01.2020 (16:45 Uhr)

"Wir sind nie demokratisch gewesen"
Lecture zu Gender & Diversity von Stephan Lessenich
Wien
16.01.2020 (18 Uhr)

Mut zur Nachhaltigkeit
Vortrag
Wien
16.01.2020 (18 Uhr)

Allianzen für die Alpen? Umweltschutz und Transitproteste in Tirol
97. ZUG Minisymposium
Wien
16.01.2020 (18:15 Uhr)

Ball der JKU Linz
Linz
17.01.2020 (19:30 Uhr)

8. Tullner Zukunftsforum
Tulln
17.01.2020 (bis 18.1.2020)

ESQ Open Call for PostDoc Fellowships 2020
Einreichfrist: 31.1.2020

ESQ Open Call Discovery Programme 2020
Einreichfrist: 31.1.2020

CeMM PhD Call 2020
Einreichfrist: 31.1.2020

Austrian Climate Research Programme
Einreichfrist: 31.1.2020

SmartUP Stipendium
Einreichfrist: 31.1.2020

MINT-Gütesiegel für Bildungseinrichtungen
Einreichfrist: 31.1.2020

MEGA Bildungsstiftung: 1 Million für Österreichs Talente
Einreichfrist: 31.1.2020

Förderpreis FH - Österreichische Computer Gesellschaft
Einreichfrist: 28.2.2020

Science Park Graz Ideenwettbewerb
Einreichfrist: 28.2.2020

IKT der Zukunft - 8. Ausschreibung 2019
Einreichfrist: 23.3.2020

COMET – 8. Ausschreibung COMET-Projekte
Einreichfrist: 21.4.2020

Horizon 2020: IKT-Ausschreibungen
Einreichfrist: 22.4.2020

Innovationsscheck mit Selbstbehalt
Einreichung laufend möglich

= = WETTBEWERBE = =

Der Occursus – Anerkennungs- und Förderpreis für Kommunikation in der Onkologie
Einreichfrist: 20.1.2020

Wettbewerb "Smarte Sache" für Oberstufenschüler*innen und Bachelorstudierende
Einreichfrist: 31.1.2020

greenstart: Ideen gesucht für eine nachhaltige und ökologisch verträgliche Wirtschaft
Einreichfrist: 31.1.2020

Uni Wien SchülerInnenwettbewerb: Große Fragen suchen junge Antworten
Einreichfrist: 14.2.2020

u19 – CREATE YOUR WORLD Prix
Einreichfrist: 2.3.2020

Ars Docendi-Staatspreis für exzellente Lehre
Einreichfrist: 6.3.2020

Videowettbewerb für SchülerInnen ab der 5. Schulstufe: Klima wenden – mit Naturwissenschaft und Technik das Klima schützen
Einreichfrist: 22.5.2020

Wissen schaf[f]t Zukunft Preis 2020
Einreichfristen: 1. und 27.6.2020

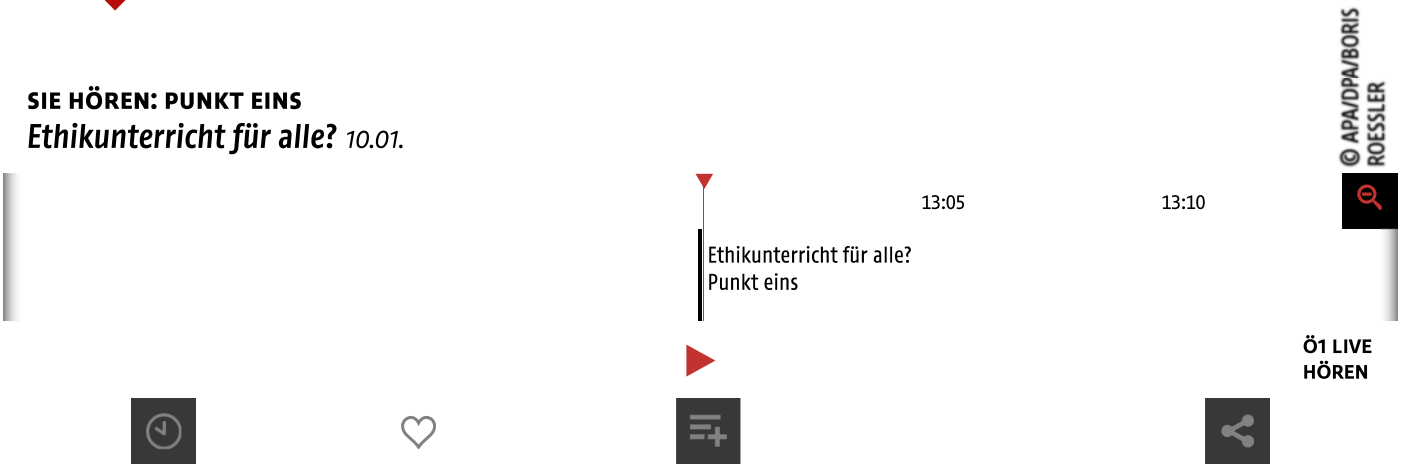
= AUSSTELLUNGEN =

Meine Jugend – Deine Jugend: Eine Generation schreibt Geschichte

Partnern:

SIE HÖREN: PUNKT EINS

Ethikunterricht für alle? *10.01.*



Mo 06. | Di 07. | Mi 08. | Do 09. | Fr 10. | Sa 11. | So 12. | Mo 13.

FRÜH

VORMITTAG

NACHMITTAG

12:00 Ö1 Mittagsjournal

13:00 Ethikunterricht für alle?
PUNKT EINS

13:55 PTBS, Geweih, Selbstlosigkeit
WISSEN AKTUELL

14:00 Nachrichten

14:05 Das runderneuerte Trio des israelischen Pianisten Shai Maestro
IN CONCERT

15:30 Süßes mit kleinen Fehlern - der Bruch
MOMENT - KULINARIUM

15:55 Schon gehört? Tipps für Klein und Groß

16:00 Nachrichten

16:05 André Heller, Künstler und Unternehmer
DA CAPO: IM GESPRÄCH

17:00 Ö1 Journal um fünf

17:09 toxic dreams-Sitcom ++ Frauenmuseum Hittisau ++ Kinderkonzert im Musikverein ++ Filmkolumne: Das Kinojahr 2020
KULTURJOURNAL

17:30 Un voyage à Marseille
SPIELRÄUME

17:55 Auf Jahr und Tag
BETRIFFT: GESCHICHTE

ABEND

NACHT

MUSIK KULTUR JOURNAL WISSEN GESELLSCHAFT RELIGION

FAQ

Ethikunterricht für alle?

PUNKT EINS

Mehr als ein Ersatz für den Religionsunterricht: Nicht nur Schülerinnen und Schüler brauchen philosophische Praxis.
Gast: Lisz Hirn, Philosophin.
Moderation: Philipp Blom.
Anrufe kostenlos aus ganz Österreich unter 0800 22 69 79
E-Mails an punkteins(at)orf.at

Gestaltung: Philipp Blom

Das Regierungsprogramm der neuen Bundesregierung sieht Ethikunterricht für alle Schülerinnen und Schüler vor, die sich aus dem Religionsunterricht abmelden. "Das ist interessant," meint die Philosophin Lisz Hirn, die in Punkt eins zu Gast ist.

Sie merkt an, dass Religions- und Ethikunterricht unterschiedliche Themen behandeln: "Der konfessionelle Religionsunterricht hat natürlich auch spezielle Glaubensinhalte zu vermitteln, während ein Ethikunterricht einen Metadiskurs darüber starten soll, wie unser Zusammenleben aussehen kann. Und der soll nur für die sein, die sich von Religion abmelden, quasi die unmoralischen Nichtgläubigen?"

Lisz Hirn ist philosophische Praktikerin, Forscherin und Buchautorin. Sie fordert, Ethik und Philosophie überhaupt viel ernster zu nehmen - nicht nur in der Schule. Sollten nicht alle Schülerinnen die Chance bekommen, über eine bessere Gesellschaft und über persönliche Prinzipien nachdenken zu lernen? Ohne methodische Selbstreflexion sind Menschen Spielbälle ihrer Gefühle, argumentiert sie.

In ihrem neuen Buch "Wer braucht Superhelden" argumentiert sie, dass unreflektierte Sehnsüchte auch politisch und gesellschaftlich gefährlich sind. Wer sein eigenes Leben nicht versteht oder verstehen will, projiziert seine Wünsche rasch auf Politiker und Politikerinnen, die ihre eigenen Absichten verfolgen.

Kann ein Ethik- und Philosophieunterricht an Schulen, wie er in anderen europäischen Ländern üblich ist, dem politischen und persönlichen Wunschdenken einen Riegel vorschieben? Sind Philosophinnen und Denker nicht genau so verblendet, wie andere Menschen? Philipp Blom begrüßt Lisz Hirn zu einem Gespräch über Nutzen und Nachteile der Philosophie mitten im Leben.

Wenn Sie sich an dem Gespräch beteiligen möchten: unter der Telefonnummer 0800 22 69 79 - kostenlos aus ganz Österreich - können Sie live mitdiskutieren oder Sie schreiben ein E-Mail an punkteins(at)orf.at

Kontakt Datenschutz Impressum Bekanntgaben laut ORF-G Publikumsrat

ORF THEK SUCHEN PLAYLIST

Salzburger Nachrichten

CHRONIK

Die Staatsanwaltschaft Salzburg hat einen neuen Mediensprecher

Seit 1. Jänner fungiert Christoph Rother als neuer Mediensprecher der Staatsanwaltschaft (StA) Salzburg. Rother, 43-jähriger promovierter Jurist, folgt in dieser Funktion dem Ersten Staatsanwalt Marcus Neher nach.

ANDREAS WIDMAYER
08. Jänner 2020 19:45 Uhr

Neher rückt nach etlichen Jahren als Sprachrohr der Anklagebehörde nun ins zweite Glied und wird dem neuen Mediensprecher als Stellvertreter assistieren. Die Vertreterfunktion hatte zuletzt Staatsanwalt Robert Holzleitner inne.

Der neuen Mediensprecher Christoph Rother ist gebürtiger Salzburger und hat auch an der hiesigen Universität studiert. Seit Juli 2019 ist Rother Staatsanwalt in Salzburg; in früheren Jahren war er auch schon als Staatsanwalt bei der Wiener Anklagebehörde tätig. Vor seinem Wechsel zur Salzburger Staatsanwaltschaft war er von Oktober 2017 bis Juni 2019 knapp zwei Jahre Strafrichter am Landesgericht Salzburg - Rother kennt damit beide Seiten der Strafjustiz.

Der neue StA-Mediensprecher absolvierte auch ein Postgraduate-Studium an der Uni Wien, dass er mit dem Titel LL.M. (Master of Laws) abschloss. Bei der StA Salzburg sind 20 Staatsanwälte tätig; Chefin der Anklagebehörde ist Barbara Fischer.

Aufgerufen am 20.01.2020 um 09:42 auf https://www.sn.at/salzburg/chronik/die-staatsanwaltschaft-salzburg-hat-einen-neuen-mediensprecher-81716356

Umweltschutz

„Grünes Plastik”: Die Zukunft der Verpackungsindustrie

Plastikmüll
13.01.2020

Materialchemiker Alexander Bismarck ist „Grünem Plastik” auf der Spur. Im Videobeitrag erklärt er, wie er und sein Team an der Universität Wien umweltfreundliche Verpackungen herstellen.

Umweltschädigend, gefährlich für Tiere, biologisch kaum abbaubar. Die verheerenden Folgen des Plastikverbrauchs für unseren Planeten sind schon seit langem bekannt. Trotzdem scheint der Gebrauch im Alltag kaum weniger zu werden. Aus diesem Grund dreht sich der erste Durchgang der neuen Kaiserschild Lectures an der Universität Wien um umweltschonende Alternativen. Unter dem Titel „Grünes Plastik zwischen Hype und Realität. Was wir von biologisch abbaubaren Kunststoffen erwarten dürfen” beschäftigen sich hier Studierende ebenso wie Experten aus Wissenschaft und Praxis mit der Frage, welche Vorteile alternativer Kunststoff aus synthetischen und recyclebaren Rohstoffen bietet und wie diese am besten hergestellt und verwendet werden können.

Als Kooperation des Postgraduate Center der Universität Wien und der gemeinnützigen Kaiserschild-Stiftung richtet sich diese Veranstaltungsreihe an Studierende aus vorzugsweise technischen und naturwissenschaftlichen Disziplinen. Indem die Studierenden gemeinsam mit langjährigen Expert*innen konkrete Fragestellungen erarbeiten und Lösungsansätze entwickeln, erhalten sie eine praxisnahe Weiterbildung sowie Einblicke in die konkrete Anwendung von theoretischer Grundlagenforschung.

Die Auftakt-Veranstaltung findet am 22. Jänner 2020 statt. Aufbauend auf einer Keynote von Alexander Bismarck (Universität Wien) diskutieren ausgewählte Vertretern aus Kunststoffindustrie und Politik mit Schülern, Studierenden und der interessierten Öffentlichkeit über Potenziale und Risiken biologisch abbaubarer Kunststoffe. Im Mai 2020 wird das Thema in einem interaktiven Workshop vertieft.

Auftakt Kaiserschild Lectures 2020: „Grünes Plastik zwischen Hype und Realität: Was wir von biologisch abbaubaren Kunststoffen erwarten dürfen”
Keynote-Speaker: Alexander Bismarck (Universität Wien) und Vasiliki-Maria Archodoulaki (TU Wien)
Zeit: Mittwoch, 22. Jänner 2020, 15.30 bis 19 Uhr
Ort: Wirtschaftskammer Wien, Straße der Wiener Wirtschaft 1, 1020 Wien, Saal 5

Mehr Informationen und Anmeldung

"Grünes Plastik": Die Zukunft der Verpackungsindustrie

13.01.2020

Wien (UNIWIEN) - Materialchemiker Alexander Bismarck ist "Grünem Plastik" auf der Spur. In einem Videobeitrag erklärt er, wie er und sein Team an der Universität Wien umweltfreundliche Verpackungen herstellen. Wer mehr über die Zukunft von biologisch abbaubarem Kunststoff erfahren möchte, kann sich zu den Kaiserschild Lectures anmelden. Die Auftakt-Veranstaltung findet am 22. Jänner 2020 statt.

Umweltschädigend, gefährlich für Tiere, biologisch kaum abbaubar. Die verheerenden Folgen des Plastikverbrauchs für unseren Planeten sind schon seit langem bekannt. Trotzdem scheint der Gebrauch im Alltag kaum weniger zu werden. Aus diesem Grund dreht sich der erste Durchgang der neuen Kaiserschild Lectures an der Universität Wien um umweltschonende Alternativen. Unter dem Titel "Grünes Plastik zwischen Hype und Realität. Was wir von biologisch abbaubaren Kunststoffen erwarten dürfen" beschäftigen sich hier Studierende ebenso wie Expert*nnen aus Wissenschaft und Praxis mit der Frage, welche Vorteile alternativer Kunststoff aus synthetischen und recyclebaren Rohstoffen bietet und wie diese am besten hergestellt und verwendet werden können.

Als Kooperation des Postgraduate Center der Universität Wien und der gemeinnützigen Kaiserschild-Stiftung richtet sich diese Veranstaltungsreihe an Studierende aus vorzugsweise technischen und naturwissenschaftlichen Disziplinen. Indem die Studierenden gemeinsam mit langjährigen Expert*innen konkrete Fragestellungen erarbeiten und Lösungsansätze entwickeln, erhalten sie eine praxisnahe Weiterbildung sowie Einblicke in die konkrete Anwendung von theoretischer Grundlagenforschung.

Die Auftakt-Veranstaltung findet am 22. Jänner 2020 statt. Aufbauend auf einer Keynote von Alexander Bismarck (Universität Wien) diskutieren ausgewählte Vertreter*innen aus Kunststoffindustrie und Politik mit Schüler*innen, Studierenden und der interessierten Öffentlichkeit über Potenziale und Risiken biologisch abbaubarer Kunststoffe. Im Mai 2020 wird das Thema in einem interaktiven Workshop vertieft.

Auftakt Kaiserschild Lectures 2020: "Grünes Plastik zwischen Hype und Realität: Was wir von biologisch abbaubaren Kunststoffen erwarten dürfen"
Keynote-Speaker: Alexander Bismarck (Universität Wien) und Vasiliki-Maria Archodoulaki (TU Wien)
Zeit: Mittwoch, 22. Jänner 2020, 15.30 bis 19 Uhr
Ort: Wirtschaftskammer Wien, Straße der Wiener Wirtschaft 1, 1020 Wien, Saal 5
Weitere Informationen und Anmeldung

Lesen Sie mehr in uni:view, dem Online-Magazin der Universität Wien

Wissenschaftlicher Kontakt
Univ.-Prof. Dr. Alexander Bismarck
Institut für Materialchemie der Universität Wien

1090 - Wien, Währinger Straße 42
T +43-1-4277-71301
alexander.bismarck@univie.ac.at

Kontakt Postgraduate Center
Mag. Judith Fritz
Program Management
Postgraduate Center
1090 - Wien Spitalgasse 2
T +43-1-4277-10814
kaiserschild-lectures@univie.ac.at

Seite empfehlen

Share

© APA - Austria Presse Agentur eG; Alle Rechte vorbehalten. Die Meldungen dürfen ausschließlich für den privaten Eigenbedarf verwendet werden - d.h. Veröffentlichung, Weitergabe und Abspeicherung ist nur mit Genehmigung der APA möglich. Sollten Sie Interesse an einer weitergehenden Nutzung haben, wenden Sie sich bitte an science@apa.at.

‹ Zurück Vor ›

„Grünes Plastik“: Die Zukunft der Verpackungsindustrie

Materialchemiker Alexander Bismarck ist "Grünem Plastik" auf der Spur. Im Videobeitrag erklärt er, wie er und sein Team an der Uni Wien umweltfreundliche Verpackungen herstellen. Wer mehr über die Zukunft von biologisch abbaubarem Kunststoff erfahren möchte, kann sich zu den Kaiserschild Lectures anmelden.



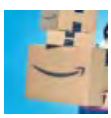
Umweltschädigend, gefährlich für Tiere, biologisch kaum abbaubar. Die verheerenden

Suchen ...

News-Kategorien

- Freizeit & Reisen
- Innovation & Forschung
- Job & Karriere
- Technik & Apps
- Tipps & Tricks
- UNI & FH

Beliebt Kürzlich


Amazon Prime Student Österreich: Vorteile und Test


Die Top 10 Fachhochschulen in Österreich

FH Ranking 2015

Folgen des Plastikverbrauchs für unseren Planeten sind schon seit langem bekannt. Trotzdem scheint der Gebrauch im Alltag kaum weniger zu werden. Aus diesem Grund dreht sich der erste Durchgang der neuen Kaiserschild Lectures an der Universität Wien um umweltschonende Alternativen. Unter dem Titel „Grünes Plastik zwischen Hype und Realität. Was wir von biologisch abbaubaren Kunststoffen erwarten dürfen“ beschäftigen sich hier Studierende ebenso wie ExpertInnen aus Wissenschaft und Praxis mit der Frage, welche Vorteile alternativer Kunststoff aus synthetischen und recyclebaren Rohstoffen bietet und wie diese am besten hergestellt und verwendet werden können.

Als Kooperation des Postgraduate Center der Universität Wien und der gemeinnützigen Kaiserschild-Stiftung richtet sich diese Veranstaltungsreihe an Studierende aus vorzugsweise technischen und naturwissenschaftlichen Disziplinen. Indem die Studierenden gemeinsam mit langjährigen ExpertInnen konkrete Fragestellungen erarbeiten und Lösungsansätze entwickeln, erhalten sie eine praxisnahe Weiterbildung sowie Einblicke in die konkrete




FH Ranking 2019


FH Ranking 2017



Top Studentenjobs

MitarbeiterIn auf geringfügiger Basis
Steiermark ‣ Bäckerei KERN

LagerarbeiterIn/ KommissionierIn
Wien ‣ Hogo Gmbh

Teamassistent (m/w)
Wien ‣ ARTE VIVA Home&Leisure Equipment GmbH

Verkäufer/in für Teilzeit (16h/Woche)
Wien ‣ SMW-Schuhhaus

Anwendung von theoretischer Grundlagenforschung.

Keynote-Speaker: Alexander Bismarck und Vasiliki-Maria Archodoulaki

Alexander Bismarck und Vasiliki-Maria Archodoulaki werden die Veranstaltung als Keynote-Speaker begleiten. Bismarck ist Vorstand des Instituts für Materialchemie der Fakultät für Chemie an der Uni Wien. In seiner Forschung beschäftigt er sich seit Jahren mit Synthetischer Materialchemie sowie Polymer- und Composite Engineering. Aktuell hat er gemeinsam mit seinem Team ein Cellulosematerial als Basis für Trinkbecher und Einweg-Geschirr für Fertig-Gerichte entwickelt, das bereits marktreif ist und derzeit getestet wird (siehe Videobeitrag). Vasiliki-Maria Archodoulaki arbeitet als Dozentin am Institut für Werkstoffwissenschaft und Werkstofftechnologie der Fakultät für Maschinenwesen und Betriebswissenschaft an der TU. Ihr Forschungsschwerpunkt liegt auf Kunststofftechnik. (st)

Lastenradler/in 18 Wochenstunden
Wien ▸ Rita kocht gesund GmbH

Software TesterIn Teilzeit (15-20h)
Steiermark ▸ Carbomed Medical Solutions GmbH

UNI.at
8.944 „Gefällt mir“-Angaben

Seite gefällt mir | Teilen

Sei der/die Erste deiner Freunde, dem/der das gefällt

UNI.at
letzten Montag

„FH Kärnten–Extended“ wird im Lavanttal ausgebaut

Bereits seit dem Wintersemester 2019/20 läuft der Studienbetrieb „Systems Engineering–Extended“ in Kooperation mit der PMS Elektro- und Automationstechnik GmbH im Lavanttal. Ab Herbst 2020 wird das berufsbegleitende Bachelorangebot der FH Kärnten - Carinthia University of Applied Sciences (CUAS) um die Studiengänge „Maschinenbau–Extended“ und „Wirtschaftsingenieurwesen–Extended“ erweitert.

Teile diesen Beitrag:

Ähnliche Beiträge



„FH Kärnten–Extended“ wird im Lavanttal ausgebaut

| 0 Kommentare

Benachrichtigungen

Aktivität

Besuche
Erwähnungen
Geteilte Inhalte

Anfragen

Lade Freunde ein, diese Seite mit „Gefällt mir“ zu markieren

Lade deine Freunde ein, Postgraduate Cent

Thomas Pl Einladen

Gerhard Plandor Einladen

Martin Gangl Einladen

Jessica Underrain Einladen

Alle Freunde ansehen

Seite hervorheben

Seite teilen

Erste Schritte mit automatisierten Anzeigen

Erhalte personalisierte Werbeanzeigen, die sich im Laufe der Zeit anpassen, und dir helfen, bessere Ergebnisse zu erzielen

Los geht's

Erreiche mehr Personen in deiner Nähe

Lege deinen Standort fest und erreiche potenzielle Kunden in deiner Umgebung.

Erreiche Personen in deiner Nähe

Erhalte Klicks für deine Website

Bringe Menschen, die dir wichtig sind, auf deine Website.

Website hervorheben

Kürzlich geteilte Inhalte

Medienhaus Wien
17 Std. ·

Als deine Seite mit „Gefällt mir“ markieren

Der Zertifikatskurs wird in englischer Sprache abgehalten und dauert 4 Wochen. Medienhaus Wien ist Kooperationspartner, Andy Kaltenbrunner war bei der Konzeption beteiligt. Los geht's im September 2020, spread the word!



POSTGRADUATECENTER.AT

NEU: "Digital Communication and Law"

Die Digitalisierung übersteigt unsere Kommunikation: die Frage nach dem "Wer", "Was", "Wie" und "Wann" hat sich verändert – genau wie die Regeln, die darüber entscheiden. Im neuen Zertifikatskurs "Digital Communication and Law" erfahren Sie mehr über den Wandel in den Bereichen Kommunikation u...

Gefällt mir **Kommentieren** **Teilen**

Startseite
Entdecken
Mitteilungen
Nachrichten
Lesezeichen
Listen
Profil
Mehr
Twittern

Twittern

nikolausf
@nikolausf

Digital Communication and Law - New Programme @PostgraduateVie organised by @KaltenbrunnerA and me.

Tweet übersetzen

NEU: "Digital Communication and Law"
Die Digitalisierung übersteigt unsere Kommunikation: die Frage nach dem "Wer", "Was", "Wie" und "Wann" hat sich verändert ...
postgraduatecenter.at

1:17 nachm. · 14. Jan. 2020 · Twitter Web App

4 „Gefällt mir"-Angaben

Twitte
Relevan
Trends f
Trend in Wier
#mäcigate
Trend in Öste
Burger
36.200 Twe
Trend in Öste
sexismus
1.770 Twee
Trend in Öste
Regierungs
Trend in Öste
Österreich
2.597 Twee
Mehr anzei
Bedingungen
Anzeigen-Inf

„Grünes Plastik“: Die Zukunft der Verpackungsindustrie

Materialchemiker Alexander Bismarck ist "Grünem Plastik" auf der Spur. Im Videobeitrag erklärt er, wie er und sein Team an der Uni Wien umweltfreundliche Verpackungen herstellen. Wer mehr über die Zukunft von biologisch abbaubarem Kunststoff erfahren möchte, kann sich zu den Kaiserschild Lectures anmelden.



Umweltschädigend, gefährlich für Tiere, biologisch kaum abbaubar. Die verheerenden Folgen des Plastikverbrauchs für unseren Planeten sind schon seit langem bekannt. Trotzdem scheint der Gebrauch im Alltag kaum weniger zu werden. Aus diesem Grund dreht sich der erste Durchgang der neuen Kaiserschild Lectures an der Universität Wien um umweltschonende Alternativen. Unter dem Titel „Grünes Plastik zwischen Hype und Realität. Was wir von biologisch abbaubaren Kunststoffen erwarten dürfen“ beschäftigen sich hier Studierende ebenso wie ExpertInnen aus Wissenschaft und Praxis mit der Frage, welche Vorteile alternativer Kunststoff aus synthetischen und recyclebaren Rohstoffen bietet und wie diese am besten hergestellt und verwendet werden können.

Als Kooperation des Postgraduate Center der Universität Wien und der gemeinnützigen Kaiserschild-Stiftung richtet sich diese Veranstaltungsreihe an Studierende aus vorzugsweise technischen und naturwissenschaftlichen Disziplinen. Indem die Studierenden gemeinsam mit langjährigen ExpertInnen konkrete Fragestellungen erarbeiten und Lösungsansätze entwickeln, erhalten sie eine praxisnahe Weiterbildung sowie Einblicke in die konkrete Anwendung von theoretischer Grundlagenforschung.

Keynote-Speaker: Alexander Bismarck und Vasiliki-Maria Archodoulaki

Suchen ...

News-Kategorien

- Freizeit & Reisen
- Innovation & Forschung
- Job & Karriere
- Technik & Apps
- Tipps & Tricks
- UNI & FH

Beliebt Kürzlich


Amazon Prime Student Österreich: Vorteile und Test


Die Top 10 Fachhochschulen in Österreich


FH Ranking 2015


FH Ranking 2019


FH Ranking 2017

Alexander Bismarck und Vasiliki-Maria Archodoulaki werden die Veranstaltung als Keynote-Speaker begleiten. Bismarck ist Vorstand des Instituts für Materialchemie der Fakultät für Chemie an der Uni Wien. In seiner Forschung beschäftigt er sich seit Jahren mit Synthetischer Materialchemie sowie Polymer- und Composite Engineering. Aktuell hat er gemeinsam mit seinem Team ein Cellulosematerial als Basis für Trinkbecher und Einweg-Geschirr für Fertig-Gerichte entwickelt, das bereits marktreif ist und derzeit getestet wird (siehe Videobeitrag). Vasiliki-Maria Archodoulaki arbeitet als Dozentin am Institut für Werkstoffwissenschaft und Werkstofftechnologie der Fakultät für Maschinenwesen und Betriebswissenschaft an der TU. Ihr Forschungsschwerpunkt liegt auf Kunststofftechnik. (st)

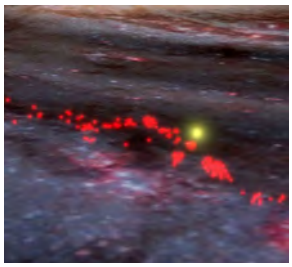
Teile diesen Beitrag:

Ähnliche Beiträge



Mutter und Kind auf einer Wellenlänge

| 0 Kommentare



Der Riese in der Milchstraße

| 0 Kommentare

Top Studentenjobs

Sachbearbeiter Paketabwicklung in Teilzeit für die Abendschicht (m/w/d)
Wien ‣ United Parcel Service Speditionsgesellschaft mbH

Mitarbeiter/in im Research (m/w)
Wien ‣ BRANCHENRADAR.com Marktanalyse GmbH

Nebenjob in Wien – Job Scout Social Promotion
Wien ‣ wort-stark consulting training fundraising gmbh

Nebenjob – Fundraising in Wien
Wien ‣ wort-stark consulting training fundraising gmbh

Sortierer Zolldokumente in Teilzeit für die Abendschicht (m/w/d)
Wien ‣ United Parcel Service Speditionsgesellschaft mbH

Lagerarbeiter (m/w/d) Ref.Nr. 370
Niederösterreich, Wien ‣ Walter-Fach-Kraft GmbH & Co KG

AKTUELLE THEMEN

MedAT 2020
Geringfügigkeitsgrenze 2020
Wohnbeihilfe für Studierende
Studentenkonto Vergleich
Studieren ohne Matura

JOBBÖRSE

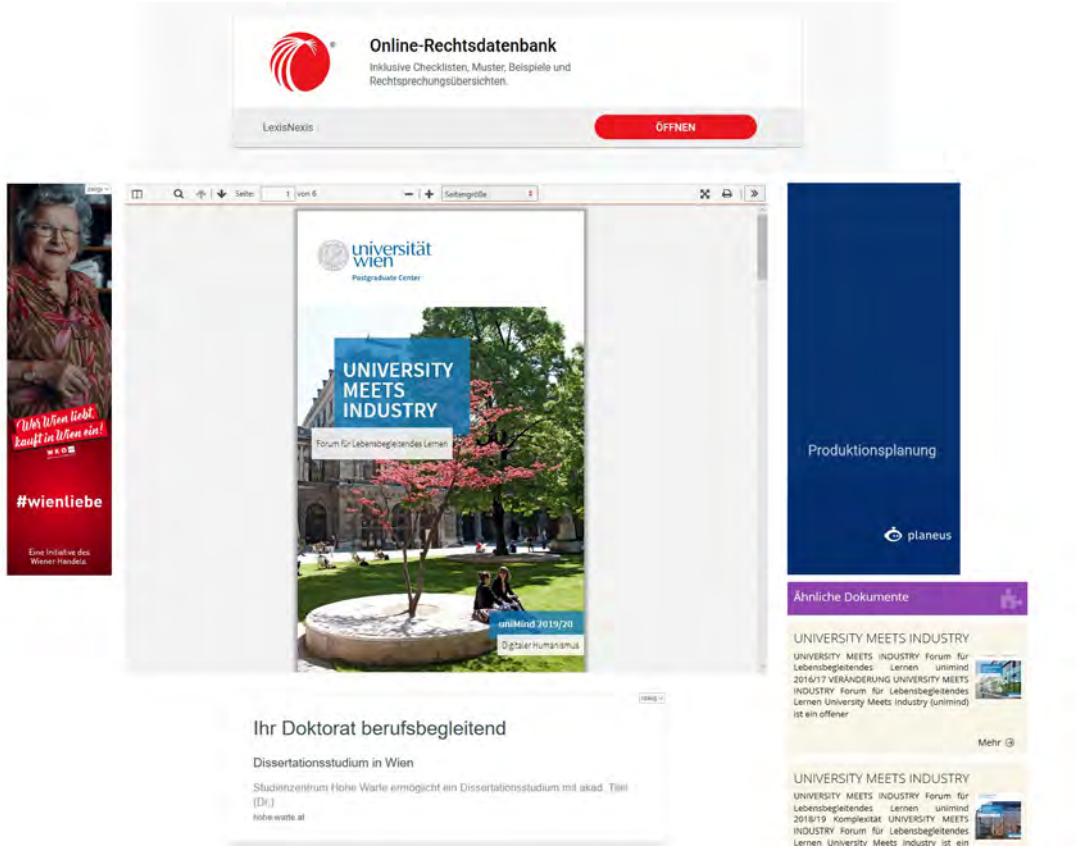
Studentenjobs Wien
Studentenjobs Graz
Studentenjobs Salzburg
Studentenjobs Linz

INFORMATIONEN

Job inserieren
Kontakt
Datenschutzerklärung
Impressum

Informiere dich über mehr als 2.000 Studienrichtungen in Österreich. Finde alle Informationen, die du für dein Studium benötigst: von Details zum Aufnahmeverfahren, über Beihilfen und Stipendien bis hin zu Studentenjobs.

UNI.at - Studienplattform für Österreich



Transkript

GESPONSERTE

Ausbildung und Studium

Master degree

1 UNIVERSITY MEETS INDUSTRY Forum für Lebensbegleitendes Lernen unimind 2019/20 Digitaler Humanismus

2 UNIVERSITY MEETS INDUSTRY Forum für Lebensbegleitendes Lernen University Meets Industry ist ein offenes Weiterbildungsprogramm und bietet Raum für kooperatives Lernen. Personen aus Unternehmen, Universitäten, öffentlichen Institutionen und sozialen Einrichtungen sind eingeladen, miteinander über aktuelle Fragen aus Wissenschaft und Praxis zu reflektieren. Diskursive Lernformate fördern den Dialog und damit die Entstehung neuen Wissens. PraktikerInnen gewinnen Impulse für ihr organisationales Handeln, Studierende und WissenschafterInnen wiederum erhalten einen stärkeren Bezug zu aktuellen Herausforderungen in der Praxis und können daraus neue Forschungsthemen generieren.

3 Jahresthema Digitaler Humanismus Digitale Innovationen verändern die Gesellschaft fundamental, ermöglichen neue Wirtschaftsformen und verschieben Machtstrukturen. Im Projektjahr 2019/20 steht die Digitalisierung jenseits technologischer Aspekte im Fokus. Wir stellen den Menschen ins Zentrum und fragen: Wie wollen wir in der digitalen Welt leben? Welchen Wertereferenzrahmen braucht die Digitalisierung? Und welche humanistischen Grundsätze stellen wir dem technologischen Fortschritt zur Seite? Im neunten unimind-jahr bildet das Thema Digitaler Humanismus den thematischen Rahmen. In interaktiven Workshops starten wir eine kritische Debatte über notwendige gesellschaftliche Rahmenbedingungen des digitalen Wandels. Aus der Perspektive verschiedener Disziplinen widmen sich WissenschafterInnen und Praktiker Innen neuen Ansätzen eines Digitalen Humanismus im Kontext von Arbeit, Organisation und Unternehmensführung. In den Lectures diskutieren wir, welches Wissen die digitale Aufklärung verlangt und erörtern einen verantwortungsvollen Umgang mit datenintensiver Medizin. Partizipative Lernprozesse Zur Vernetzung von Wissenschaft und Praxis bietet unimind zwei unterschiedliche Formate: In unimind Workshops verknüpfen die TeilnehmerInnen wissenschaftliche Erkenntnisse mit eigenen Erfahrungen und erarbeiten in einem interaktiven Setting anwendungsorientierte Lösungsansätze. In unimind Lectures geben WissenschafterInnen einen praxisorientierten Einblick in neueste Forschungsergebnisse und zeigen in eineinhalbstündigen Vorträgen Schnittstellen zwischen Wissenschaft und Unternehmen auf.

4 unimind University Extension In Workshops und Lectures treffen Personen aus Unternehmen und Organisationen mit WissenschafterInnen und fortgeschrittenen Studierenden zusammen, um praxisrelevante Themen zu bearbeiten und gemeinsam Lösungsansätze für aktuelle Herausforderungen zu finden. Die interdisziplinär ausgerichteten Workshops werden von WissenschafterInnen unterschiedlicher Forschungsfelder gestaltet, wobei die Anbindung an die berufliche Praxis der TeilnehmerInnen eine zentrale Rolle spielt. Das innovative Lernkonzept ermöglicht einen Austauschprozess, der weit über die Dauer der einzelnen Workshops hinaus reicht und gezielt die Entstehung eines nachhaltigen sozialen Netzwerkes zwischen Universität und Unternehmen fördert. Fachpublikation Mit der Veröffentlichung einer Publikationsreihe im Waxmann Verlag unterstützt unimind die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit dem jeweils aktuellen Jahresthema. Die Reihe University Society Industry: Beiträge zum lebensbegleitenden Lernen und Wissenstransfer bietet sowohl theoretische Beiträge und empirische Forschungsergebnisse als auch Erfahrungen aus der Praxis. Zuletzt erschienen: Fritz, Judith/Tomaschek, Nino (Hg.) Komplexe Wirkung. Digitalisierung als Triebkraft einer veränderten Arbeitswelt. Bd. 8, Münster 2019 Fritz, Judith/Tomaschek, Nino (Hg.) In Bewegung. Beiträge zur Dynamik von Städten, Gesellschaften und Strukturen. Bd. 7, Münster 2018 Band 9 zum Thema Digitaler Humanismus erscheint im September 2020.

5 TERMINE 2019/20 unimind Lecture Digitale Gesundheit: Politische, soziale und ethische Aspekte personalisierter Medizin Univ.-Prof. Dr. Barbara Prainsack Institut für Politikwissenschaft, Universität Wien unimind Workshop Digitalisierung gestalten: Was brauchen zukunftsfähige Organisationen jenseits technologischer Aspekte der Digitalisierung? Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Franz-Markus Peschl Institut für Philosophie, Universität Wien Thomas Fundneider thelivingcore Innovations- und Wissensarchitekten unimind-lecture Digitale Aufklärung: Welches Wissen erfordert das digitale Zeitalter? Univ.-Prof. DI Dr. techn. Fares Kayali, Institut für LehrerInnenbildung, Universität Wien unimind Workshop Arbeit(srecht) 4.0: Arbeitswelten von morgen im Sinne der Arbeitenden gestalten ao. Univ.-Prof. Dr. Martin Risak Institut für Arbeits- und Sozialrecht, Universität Wien Mag.rer.nat. Dr.phil. Martina Hartner-Tiefenthaler Institut für Managementwissenschaften, Technische Universität Wien unimind Jubiläumsfeier 10 Jahre University Meets Industry Keynote Speech, Podiumsdiskussion, Buchpräsentation 28. Jänner Uhr 18. März Uhr 28. April Uhr 27. Mai Uhr 24. September Uhr Die Teilnahme an allen unimind-veranstaltungen ist kostenlos. Aufgrund begrenzter Plätze bitten wir um rechtzeitige Anmeldung über unsere Website. Nähere Informationen:



Ihr Doktorat berufsbegleitend - Dissertationsstudium in Wien

Anzeige Studienzentrum Hohe Warte ermöglicht ein Dissertationsstudium mit akad. Titel (Dr.)

hohe-warte.at

Weitere Infos

6 Das offene Weiterbildungsprogramm University Meets Industry regt Unternehmen und Organisationen an, in den Dialog mit der Universität Wien zu treten und aktuelle Fragen aus Wissenschaft und Praxis zu diskutieren. Durch den Austausch von Wissen und Erfahrung stärkt unimind den Wissens- und Wirtschaftsstandort Wien, trägt zu unternehmerischer Innovation bei und fördert die gesellschaftliche Weiterentwicklung. University Meets Industry wird gemeinsam mit folgenden PartnerInnen durchgeführt: University Meets Industry wird gefördert von: University Meets Industry wurde von der UNESCO als österreichisches Dekadenprojekt der UN-Dekade Bildung für nachhaltige Entwicklung ausgezeichnet. PROGRAMMLEITUNG Prof. Priv.-Doz. Dr. Nino Tomaschek, MAS PROGRAM MANAGEMENT Mag. Judith Fritz T UNIVERSITÄT WIEN POSTGRADUATE CENTER Campus der Universität Wien Spitalgasse 2, Hof 1, 1090 Wien T IMPRESSUM: Herausgeber: Postgraduate Center der Universität Wien, Fotos: Universität Wien, Druck: Print Alliance HAV Produktions GmbH. Vorbehaltlich Änderungen sowie Druck- und Satzfehler. Stand: September 2019

Linde KomKo | Kommentierte Kollektivverträge
Ihre KV-Datenbank in Linde Digital
Gewinnen Sie Rechtssicherheit

MANZ cloud

+++ Linde Campus +++ NEU: Zertifikatsprogramm Digitalisierung im Steuer- und Rechnungswesen 2020

14. Jan 2020 Bildung & Uni Business Recht Steuer

Neue Kurse: Immobilienrecht, Digitalisierung, BMW-Produktion und mehr



©ejn

Bildung. Linde, Unis und TÜV bringen neue Zertifikatsprogramme, Lehrgänge und Vorträge: Immo-Recht, Telekom-Recht, IT in Steuerberatung und Produktion (Fallbeispiel BMW) und mehr.

Bis zum 16.3.2020 ist die Bewerbung für das Linde-Zertifikatsprogramm zum „Digitalisierungsmanager Steuer- und Rechnungswesen“ möglich. Dieses wird vom Department Verwaltung, Wirtschaft, Sicherheit und Politik der FH Campus Wien, der Campus Wien Academy in Kooperation mit dem Linde Verlag und KPMG durchgeführt.

Das Zertifikatsprogramm umfasst 15 ECTS-Punkte, besteht aus acht Modulen sowie einer Abschlussarbeit und -prüfung. Nach erfolgreicher Leistungsüberprüfung schließen Teilnehmer als „Zertifizierter Digitalisierungsmanager im Bereich Steuer- und Rechnungswesen“ ab.

Lehrgangsstart Immobilienrecht

Ebenfalls im März 2020 ist ein Einstieg in den postgradualen Universitätslehrgang „Wohn- und Immobilienrecht“ des Postgraduate Centers der Uni Wien möglich. Dieser wird in zwei Varianten, als LL.M. für Absolventen der Rechtswissenschaften sowie als MLS für Absolventen wirtschaftlicher oder technischer Studienrichtungen, angeboten.

Der Universitätslehrgang umfasst 60 ECTS und kann wahlweise in 2 Semestern Vollzeit oder in 4 Semestern berufsbegleitend absolviert werden.

Der neue EU-Telekom-Rechtsrahmen

Die wissenschaftliche Interessensgemeinschaft IT-Law, das Institut für Innovation und Digitalisierung im Recht und der Universitätslehrgang für Informations- und Medienrecht laden am 15.1.2020 zu einer Veranstaltung mit dem Thema „Der neue EU-Telekom-Rechtsrahmen – die Umsetzung in Österreich als digitale Weichenstellung“.

Diese findet im Dachgeschoß des Juridicums in Wien statt. Es diskutieren u.a. Lukas Feiler (Baker McKenzie), Marielouise Gregory, (A1 Telekom Austria), Klaus Steinmaurer (Rundfunk und Telekom Regulierungs-GmbH) und Daniela Zimmer (Arbeiterkammer Wien).

Veranstaltung zum Urheberrecht

Unter Beteiligung des Instituts für Innovation und Digitalisierung im Recht, des Universitätslehrgangs für Informations- und Medienrecht sowie des Kompetenzzentrums für Geistiges Eigentum wird am 28.1.2020 im Dachgeschoß des Juridicums über die Auswirkungen der DSM-Richtlinie auf das Urhebervertragsrecht diskutiert.

Die Vortragenden sind Univ.-Prof. Christiane Wendehorst (Uni Wien), Christian Handig (Wirtschaftskammer Wien), Univ.-Prof. Christian Heinze (Universität Hannover) und Rechtsanwalt Dominik Hofmarcher von der Anwaltskanzlei Schönherr.

Digitalisierung in der Produktion

Der TÜV Rheinland veranstaltet am 2.4.2020 das Praxisforum „Digitale Transformation in der Produktion“ in Köln. Darin werde unter anderem behandelt, wie die Digitalisierungsstrategie in der Produktion bei BMW umgesetzt wird.

Das Praxisforum richtet sich laut TÜV Rheinland primär an Führungskräfte aus den Bereichen Qualitätsmanagement, Fertigung, Prozessmanagement sowie Informationstechnologie und Digitalisierung.

Weitere Meldungen:

1. Listl und Lindner leiten die Horváth Akademie
2. Anrainerparkzone, Kurzparkzone in Wien: Die neuen Regeln
3. Wien Holding: Kurt Gollowitzer wird neuer Geschäftsführer
4. 400 Millionen Euro für Ausbau der Seestadt Aspern

News und Inhalte aus:

Business Finanz Recht

Steuer Bildung & Uni Motor

Tech Jobs Tipps

Nova Personalia Tools

Jobs - Stellenanzeigen:

Jobs - Rubrik Stellenanzeigen Stellenanzeige aufgeben

Über diese Website:

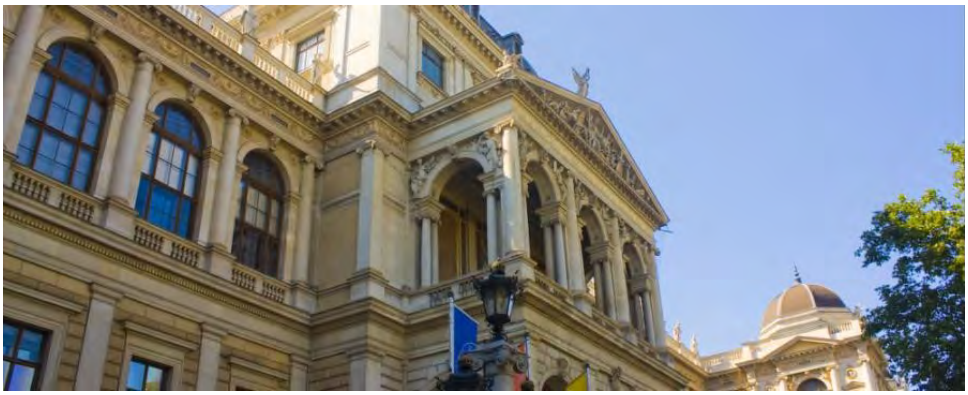
Die Plus Artikel Impressum / Über uns Datenschutz

Newsletter Mediadaten und Werbung Im Dossier

Widerrufsbelehrung Link zur Streit-schlichtungsplattform RSS

Allgem. Geschäftsbedin-gungen (AGB) Kontakt System

Copyright © 2020 Extrajournal.Net - All Rights Reserved



Das Postgraduate Center ist das Kompetenzzentrum für professionelle Weiterbildung an der Universität Wien.

© Shutterstock/lindasky76

Kurs zu Stadt- und Regionalentwicklung

15. JANUAR 2020

Der Zertifikatskurs „Kooperative Stadt- und Regionalentwicklung – Die nachhaltige Region“ soll Kenntnisse zu aktuellen Fragestellungen sowie Herangehensweisen und methodische Fähigkeiten aus Themenfeldern der Stadt- und Regionalentwicklung zu vermitteln.

Der Zertifikatskurs „Kooperative Stadt- und Regionalentwicklung – Die nachhaltige Region“ richtet sich an beispielsweise im öffentlichen Dienst, in der Gemeinde-, Stadt oder Regionalverwaltung sowie Kommunalpolitik, in Planungs- und Architekturbüros, in NGOs, in der außerschulischen Bildungsarbeit, in Immobilien- und Projektentwicklungsunternehmen, bei Wohnbauträgern sowie in der Stadt- und Regionalplanung beschäftigte oder nachweislich interessierte Personen.

WERBUNG



Der Kurs findet in Zusammenarbeit mit der Stadt Wien, dem Land Niederösterreich und Burgenland sowie dem Österreichischen Städtebund sowie dem Österreichischen Gemeindebund statt. Er startet im Mai 2020 mit dem Ziel den Teilnehmerinnen und Teilnehmern Kenntnisse zu aktuellen Fragestellungen sowie Herangehensweisen und methodische Fähigkeiten aus relevanten Themenfeldern der kooperativen Stadt- und Regionalentwicklung zu vermitteln.

Der Zertifikatskurs besteht aus drei Blöcken: Konzeption – Methodik – Implementierung und erstreckt sich über die Dauer eines Semesters. Die wissenschaftliche Leitung liegt bei Yvonne Franz und Martin Heintel vom Institut für Geographie und Regionalforschung der Universität Wien.

Auf dieser Seite werden Cookies verwendet.

Ok, ich bin einverstanden

Durch das Fortsetzen der Benutzung dieser Seite, stimmen Sie der Benutzung von Cookies zu. Weitere Informationen

Start: 20. Mai 2020

Kosten: 3.400 Euro

Bewerben Sie sich bis 29. Februar 2020

Nähere Informationen unter www.postgraduatecenter.at/kooperativregion

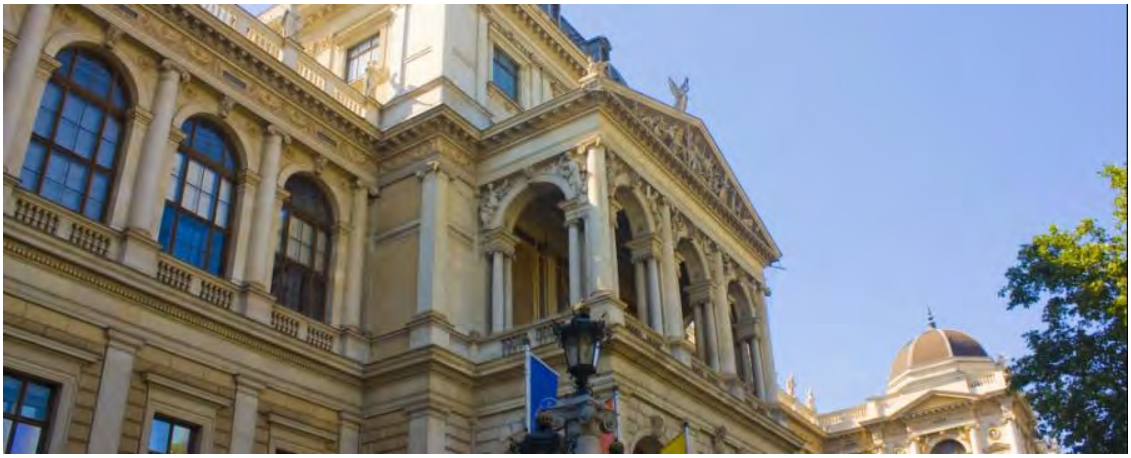
KOMMUNAL

LESERSERVICE AGB DATENSCHUTZERKLÄRUNG IMPRESSUM MEDIADATEN

Auf dieser Seite werden Cookies verwendet.

Durch das Fortsetzen der Benutzung dieser Seite, stimmen Sie der Benutzung von Cookies zu. Weitere Informationen

Ok, ich bin einverstanden



Das Postgraduate Center ist das Kompetenzzentrum für professionelle Weiterbildung an der Universität Wien.

© Shutterstock/lindasky76

Kurs zu Stadt- und Regionalentwicklung

15. JANUAR 2020

Der Zertifikatskurs „Kooperative Stadt- und Regionalentwicklung – Die nachhaltige Region“ soll Kenntnisse zu aktuellen Fragestellungen sowie Herangehensweisen und methodische Fähigkeiten aus Themenfeldern der Stadt- und Regionalentwicklung zu vermitteln.

Der Zertifikatskurs „Kooperative Stadt- und Regionalentwicklung – Die nachhaltige Region“ richtet sich an beispielsweise im öffentlichen Dienst, in der Gemeinde-, Stadt oder Regionalverwaltung sowie Kommunalpolitik, in Planungs- und Architekturbüros, in NGOs, in der außerschulischen Bildungsarbeit, in Immobilien- und Projektentwicklungsunternehmen, bei Wohnbauträgern sowie in der Stadt- und Regionalplanung beschäftigte oder nachweislich interessierte Personen.

WERBUNG

Der Kurs findet in Zusammenarbeit mit der Stadt Wien, dem Land Niederösterreich und Burgenland sowie dem Österreichischen Städtebund sowie dem Österreichischen Gemeindebund statt. Er startet im Mai 2020 mit dem Ziel den Teilnehmerinnen und Teilnehmern Kenntnisse zu aktuellen Fragestellungen sowie Herangehensweisen und methodische Fähigkeiten aus relevanten Themenfeldern der kooperativen Stadt- und Regionalentwicklung zu vermitteln.

Der Zertifikatskurs besteht aus drei Blöcken: Konzeption – Methodik – Implementierung und erstreckt sich über die Dauer eines Semesters. Die wissenschaftliche Leitung liegt bei Yvonne Franz und Martin Heintel vom Institut für Geographie und Regionalforschung der Universität Wien.

KOMMUNAL

Startseite
Entdecken
Mitteilungen
Nachrichten
Lesezeichen
Listen
Profil
Mehr
Twittern

Retweetet

nikolausf

Postgraduate Center der Universität Wien @Postgraduate... · 15. Jan.

Was verbirgt sich hinter EECC (European Electronic Communications Code)? Seit 9 Uhr wird im Juridicums der @univienna zum neuen EU-Telekom-Rechtsrahmen diskutiert! #telekommunikationsrecht #eecc

1 3

nikolausf
@nikolausf Folgt Dir

Folge ich

Law. IT. And all in between.

Trends für dich

Trend in Österreich
Vienna
15.200 Tweets

Trend in Österreich
Oida

Trend in Österreich
President
1,58 Mio. Tweets

Trend in Österreich
#AusOpen
11.700 Tweets

Trend in Österreich
#Österreich
Süddeutsche Zeitung twittert darüber

Mehr anzeigen

Bedingungen Datenschutzrichtlinien Cookies
Anzeigen-Info Mehr © 2020 Twitter, Inc.

Startseite
Entdecken
Mitteilungen
Nachrichten
Lesezeichen
Listen
Profil
Mehr
Twittern

Twittern

Waxmann Verlag
@WaxmannVerlag

NEU BEI WAXMANN: Der neueste Band in der Reihe "University - Society - Industry" @PostgraduateVie widmet sich Fragen rund um den Einfluss der #Digitalisierung auf die #Arbeitswelt. Weitere Infos: waxmann.com/buch4123.

1:36 nachm. · 15. Jan. 2020 · Twitter Web App

1 „Gefällt mir"-Angabe

Relevante Personen

Waxmann Verlag
@WaxmannV... Folgt Dir
Folgen

WAXMANN publiziert hochwertige Beiträge aus den verschiedensten Disziplinen der geisteswissenschaftlichen Forschung. Impressum: waxmann.com /index.php?id=i...

Postgraduate Center der Universit...
@PostgraduateVie

Das Postgraduate Center ist das Kompetenzzentrum für Weiterbildung und Lifelong Learning der Universität Wien.

Trends für dich

Trend in Österreich
#bundesheer

Trend in Österreich
Oida

Trend in Österreich
President
1,63 Mio. Tweets

Trend in Österreich
#AusOpen
12.000 Tweets

Trend in Österreich
#Österreich
Süddeutsche Zeitung twittert darüber

Mehr anzeigen

Bedingungen Datenschutzrichtlinien Cookies
Anzeigen-Info Mehr © 2020 Twitter, Inc.

16.01.2020

"Grünes Plastik": Die Zukunft der Verpackungsindustrie

Materialchemiker Alexander Bismarck ist "Grünem Plastik" auf der Spur. Im Videobeitrag erklärt er, wie er und sein Team an der Uni Wien umweltfreundliche Verpackungen herstellen.

Umweltschädigend, gefährlich für Tiere, biologisch kaum abbaubar. Die verheerenden Folgen des Plastikverbrauchs für unseren Planeten sind schon seit langem bekannt. Trotzdem scheint der Gebrauch im Alltag kaum weniger zu werden

Bismarck ist Vorstand des Instituts für Materialchemie der Fakultät für Chemie an der Uni Wien. In seiner Forschung beschäftigt er sich seit Jahren mit Synthetischer Materialchemie sowie Polymer- und Composite Engineering.

Aktuell hat er gemeinsam mit seinem Team ein Cellulosematerial als Basis für Trinkbecher und Einweg-Geschirr für Fertig-Gerichte entwickelt, das bereits marktreif ist und derzeit getestet wird (siehe Videobeitrag). Vasiliki-Maria Archodoulaki arbeitet als Dozentin am Institut für Werkstoffwissenschaft und Werkstofftechnologie der Fakultät für Maschinenwesen und Betriebswissenschaft an der TU. Ihr Forschungsschwerpunkt liegt auf Kunststofftechnik.

Aus diesem Grund dreht sich der erste Durchgang der neuen Kaiserschild Lectures an der Universität Wien um umweltschonende Alternativen. Unter dem Titel "Grünes Plastik zwischen Hype und Realität. Was wir von biologisch abbaubaren Kunststoffen erwarten dürfen" beschäftigen sich hier Studierende ebenso wie Experten aus Wissenschaft und Praxis mit der Frage, welche Vorteile alternativer Kunststoff aus synthetischen und recyclebaren Rohstoffen bietet und wie diese am besten hergestellt und verwendet werden können.

Als Kooperation des Postgraduate Center der Universität Wien und der gemeinnützigen Kaiserschild-Stiftung richtet sich die Veranstaltungsreihe Kaiserschild Lectures an der Universität Wien an Studierende aus vorzugsweise technischen und naturwissenschaftlichen Disziplinen. Indem die Studierenden gemeinsam mit langjährigen ExpertInnen konkrete Fragestellungen erarbeiten und Lösungsansätze entwickeln, erhalten sie eine praxisnahe Weiterbildung sowie Einblicke in die konkrete Anwendung von theoretischer Grundlagenforschung.

Alexander Bismarck und Vasiliki-Maria Archodoulaki werden die Veranstaltung als Keynote-Speaker begleiten. Wer mehr über die Zukunft von biologisch abbaubarem Kunststoff erfahren möchte, kann sich zu den Kaiserschild Lectures anmelden.

» Videobeitrag mit weiteren Informationen zum Projekt

» Weitere Informationen und Anmeldung zu den Kaiserschild Lectures

Quelle: Universität Wien

Weitere Nachrichten dieser Firma

- Neue Form von Glas entdeckt (10.01.2020)
- Mikroorganismen im Kampf gegen Stickstoff (18.11.2019)
- Neue Konfigurationen von Sauerstoff und Stickstoff in Graphen entdeckt (30.10.2019)
- Wechselwirkung von Metallverbindungen und Licht untersucht (10.10.2019)
- Wie schwingen Atome in Graphen-Nanostrukturen? (15.08.2019)

» alle Nachrichten dieser Firma



Das Postgraduate Center ist das Kompetenzzentrum für professionelle Weiterbildung an der Universität Wien.

© Shutterstock/lindasky76

Kurs zu Stadt- und Regionalentwicklung

15. JANUAR 2020

Der Zertifikatskurs „Kooperative Stadt- und Regionalentwicklung – Die nachhaltige Region" soll Kenntnisse zu aktuellen Fragestellungen sowie Herangehensweisen und methodische Fähigkeiten aus Themenfeldern der Stadt- und Regionalentwicklung zu vermitteln.

Der Zertifikatskurs „Kooperative Stadt- und Regionalentwicklung – Die nachhaltige Region" richtet sich an beispielsweise im öffentlichen Dienst, in der Gemeinde-, Stadt oder Regionalverwaltung sowie Kommunalpolitik, in Planungs- und Architekturbüros, in NGOs, in der außerschulischen Bildungsarbeit, in Immobilien- und Projektentwicklungsunternehmen, bei Wohnbauträgern sowie in der Stadt- und Regionalplanung beschäftigte oder nachweislich interessierte Personen.

WERBUNG

Der Kurs findet in Zusammenarbeit mit der Stadt Wien, dem Land Niederösterreich und Burgenland sowie dem Österreichischen Städtebund sowie dem Österreichischen Gemeindebund statt. Er startet im Mai 2020 mit dem Ziel den Teilnehmerinnen und Teilnehmern Kenntnisse zu aktuellen Fragestellungen sowie Herangehensweisen und methodische Fähigkeiten aus relevanten Themenfeldern der kooperativen Stadt- und Regionalentwicklung zu vermitteln.

Der Zertifikatskurs besteht aus drei Blöcken: Konzeption – Methodik – Implementierung und erstreckt sich über die Dauer eines Semesters. Die wissenschaftliche Leitung liegt bei Yvonne Franz und Martin Heintel vom Institut für Geographie und Regionalforschung der Universität Wien.

Start: 20. Mai 2020

Kosten: 3.400 Euro

Auf dieser Seite werden Cookies verwendet.

Durch das Fortsetzen der Benutzung dieser Seite, stimmen Sie der Benutzung von Cookies zu. Weitere Informationen

Ok, ich bin einverstanden



RSCHUNG

Call for Papers „Arts-Based Research in der Stadt- und Raumforschung.“ (bis 31.03.2020)

Die Jahrestagung unserer Sektion wimdet sich am 1. und 2. Oktober 2020 kreativen, künstlerischen und innovativen Zugängen in stadtbezogener Forschung. Die Bandbreite an wissenschaftlichen Möglichkeiten, theoretischen Verknüpfungen und arts-based-methods bilden die Basis der Tagung, die neben Vorträgen auch Workshop-Slots beinhalten wird.

Nähere Informationen und der Call for Papers (https://drive.google.com/open?id=1vCB6i12tjdGofw7M8uOAZJpB74RRNX4H)

Zertifikatskurs „Kooperative Stadt- und Regionalentwicklung – die nachhaltige Region“ (Bewerbung bis 29.02.2020)

berufsbegleitenden Zertifikatskurs in Zusammenarbeit mit der Stadt Wien, dem Land Niederösterreich und Burgenland sowie dem Österreichischen Städtebund sowie dem Österreichischen Gemeindebund; Start: Mai 2020; Ziel: Kenntnisse zu aktuellen Fragestellungen sowie Herangehensweisen und methodische Fähigkeiten aus relevanten Themenfeldern der kooperativen Stadt- und Regionalentwicklung vermitteln. Nähere Informationen hierzu auf der Website: www.postgraduatecenter.at/kooperativregion

(http://www.postgraduatecenter.at/kooperativregion) und gesammelte Informationen hier (https://drive.google.com/open?id=1DutZgITZ9hEKmjoLwUNtG54xop2cD5OA).

Call for Papers “Urbane Reallabore“ (bis 01.02.2020)

Call for Papers zum Thema „Urbane Reallabore im Kontext von transdisziplinärer Stadtforschung und Planungswissenschaft“ von Charlotte Räuchle und KollegInnen für ein Sonderheft der Zeitschrift „Raumforschung und Raumordnung“. Call Deutsch (https://drive.google.com/open?id=1Yh7b4T65qpcW_mTuBgViunwm0gw0WVZK) / Call English (https://drive.google.com/open?id=167EihEgjQMFrAcoGvcg87E3AsSRevzEr)

Call for Participants “Research and Activism – Marie Jahoda Summer School of Sociology 2020” (bis 31.01.2020)

PhD-Studierende aller sozialwissenschaftlichen Disziplinen sind im diesjährigen **Call for Participation** (https://www.soz.univie.ac.at/fileadmin/user_upload/i_soziologie/4_Veranstaltungen/4.2_Marie_Jahoda_Schools/2020/Marie_Jahoda_Summer_School_2020_Call_for_participation.pdf) eingeladen, ihre Forschungsarbeiten in einem breiten Themenspektrum rund um Fragen sozialer Ungleichheit zur Diskussion zu stellen. Die Summer School findet von **14. – 18. September 2020** am **Institut für Soziologie** der Universität Wien statt

APA SCIENCE

APA-SCIENCE NEWSLETTER 02/2020

SAVE THE DATE: Der **APA-Science-Event** findet am **16. März 2020** (ab 18 Uhr; TUtheSky, 1060 Wien) rund um das Thema "**Wissenschaft verständlich kommunizieren**" statt. Offizielle Einladung und Anmeldemöglichkeit folgen.



Koalition - Forschungsrat: Stunde der Wahrheit ist das Budget

Wien (APA) - "Die selben Überschriften, die wir schon kennen", ortet Forschungsrats-Chef Hannes Androsch im Forschungs-Kapitel des Regierungsprogramms. Inhaltlich fehle zwar nichts, aber "die ...

Mehr

INNOVATION & TECHNOLOGIE



TU Graz und Silicon Austria eröffnen zwei neue Forschungslabs

Graz (APA) - Die TU Graz und Silicon Austria Labs (SAL) starten ihre ersten beiden Forschungslaboratorien an einer österreichischen Uni - mit gemeinsamer Grundlagenforschung ...

Mehr

- "Seltsame Metalle" könnten Hochtemperatur-Supraleitung erklären
- Elektronikbasierte Systeme: An TU Graz startet "Innovationslehrgang"
- Naturhistorisches Museum macht seine Sammlungen digital zugänglich
- Künstliche Intelligenz sucht nach Forschungstrends in Quantenphysik
- Quanten-Verschlüsselung zwischen Malta und Sizilien via Unterseekabel
- Topologische Isolatoren: Neue Einblicke in Wechselwirkung mit Wasser
- Androsch plant Innovations- und Technologiepark in Wien-Floridsdorf

WISSENSCHAFT & FORSCHUNG



Österreichischer Impftag: Krebspatienten haben schlechte Abwehrlage

Wien (APA) - In Österreich leben derzeit mehr als 350.000 Menschen mit Krebs. Ein erheblicher Teil von ihnen dürfte - entweder durch diese Krankheiten an sich oder durch die ...

Mehr

- Soziale Hygiene: Nur schnelle Erreger entkommen dem Ameisen-Putztrupp
- Forscher lesen Fischgedanken: Rechts-links Entscheidung vorhersehbar
- Forscher identifizieren Immunzellen als mögliche Alzheimer-Antreiber
- Gefährdete Jäger: Mopsfledermaus ist "Fledermaus des Jahres"
- Astronomen datierten Kollision der Milchstraße mit anderer Galaxie
- Gebärdensprachen-Stammbaum zeigt großen Einfluss aus Österreich
- Lupac-Stiftung vergibt Wissenschaftspreise 2019
- Gemeinsames Spiel bringt Gehirnwellen von Mutter und Kind in Einklang

BILDUNG & SCHULE



Pflege: Anschober will mit Schulversuch Lücke schließen

Wien (APA) - Sozialminister Rudolf Anschober (Grüne) hat nach dem Ministerrat neuerlich die Dringlichkeit von Reformen im Pflegesektor betont. Mit dem in der Regierungssitzung ...

Mehr

- Uni-Budget: Unis sorgen sich um Mittel für Prüfungsaktive
- Schuleinschreibung startet mit neuen Vorgaben
- European University mit Beteiligung der Boku plant digitalen Campus
- "Down-Syndrom. Na Und." - Kampagne für Inklusion von Anfang an
- Lehre - Schramböck plant Berufsschulklassen für Erwachsene
- Für Raab Kopftuchverbot für Lehrerinnen "möglicher nächster Schritt"
- Neues Projekt an Wiener NMS-Standorten soll Respekt befördern
- "Antifaschistische Blockade" bei Vorlesung von FPÖ-Historiker Höbelt

TERMINE

Wie gut sind wir auf den Notfall vorbereitet? Die Wissenschaft im Einsatz für den Katastrophenschutz
Science Talk
Wien
20.01.2020 (19 Uhr)

Understanding the migration – vocational education nexus. Constraints and potentials
Konferenz
Wien
21.01.2020 (9 Uhr)

Die Aufklärung und ihr ambivalentes Erbe
Vortrag

TIPP DER REDAKTION

Überblick über alle APA-Science-Dossiers seit 2012

= AUSSCHREIBUNGEN =

Call for Panels und Papers: 6. Jahrestagung zur Migrations- und Integrationsforschung in Österreich
Einreichfrist: 27.1.2020

Stadt der Zukunft - 7. Ausschreibung
Einreichfrist: 30.1.2020

ESQ Open Call for PostDoc Fellowships 2020
Einreichfrist: 31.1.2020

APA-Science Newsletter 02/2020

Dieser Newsletter erscheint in Kooperation mit unseren Partnern und in Zusammenarbeit mit der Plattform Science.apa.at.

Die redaktionelle Verantwortung liegt bei der APA - Austria Presse Agentur.

Alle Rechte gemäß Urheberrechtsgesetz vorbehalten. Hier können Sie unsere Datenschutzerklärung abrufen.

Inhalt nach bestem Gewissen, jedoch ohne

Klagenfurt
21.01.2020 (11 Uhr)

Rethinking Academia - Funding scientific research: how to foster knowledge and innovation fairly and efficiently?
Workshop
Wien
21.01.2020 (16 Uhr)

Ethische Herausforderungen im Digitalen Zeitalter: Auftrag für einen Digialen Humanismus in Forschung und Technologieentwicklung
Podiumsdiskussion
Wien
21.02.2020 (17 Uhr)

Der junge Hitler
Historiker-Duo diskutiert über Leben und Umfeld
St. Pölten
21.01.2020 (18:30 Uhr)

Zufall und Wissenschaft - Interdisziplinäre Perspektiven
Buchpräsentation
Graz
21.01.2020 (19 Uhr)

Climate Change
BioTechMed-Graz Science Breakfast
Graz
22.01.2020 (8:30 Uhr)

Hat der Verbrennungsmotor noch eine Zukunft im Pkw?
Vortragsreihe "Innovationen in der Fahrzeugtechnik"
Graz
22.01.2020 (18 Uhr)

Anpassung an den Klimawandel: Ein Blick in den Globalen Süden
Vortragsreihe 'Denk.Mal.Global'
Linz
22.01.2020 (19 Uhr)

Andere Arbeit
Tagung
Wien
22.01.2020 (bis 24.1.)

Grünes Plastik zwischen Hype und Realität: Was wir von biologisch abbaubaren Kunststoffen erwarten dürfen
Auftakt Kaiserschild Lectures 2020
Wien
22.01.2020 (15:30 Uhr)

Cyber Security
RoundTable Academia Superior
Linz
23.01.2020 (12 Uhr)

Wissenschaftliche Integrität und Wissenschaftsethik beim FWF
Vortrag
Graz
23.01.2020 (16 Uhr)

Highlights der Bioenergieforschung 2020
Aktuelle Entwicklungen und Ergebnisse
Graz
24.01.2020 (9 Uhr)

6. Wiener Ball der Wissenschaften
Wien
25.01.2020 (20 Uhr)

FIT-Infotage
Studieninformationstage der Initiative "FIT – Frauen in die Technik"
Wien
27.01.2020 (bis 29.1.)

Akademisierte Architektur: Zur Politik und Praxis des Design Research

ESQ Open Call Discovery Programme 2020
Einreichfrist: 31.1.2020

CeMM PhD Call 2020
Einreichfrist: 31.1.2020

Call for Papers: 6. LRI Nachwuchsworkshop "Mündliche Kommunikation und Mehrsprachigkeit"
Einreichfrist: 31.1.2020

Austrian Climate Research Programme
Einreichfrist: 31.1.2020

SmartUP Stipendium
Einreichfrist: 31.1.2020

MINT-Gütesiegel für Bildungseinrichtungen
Einreichfrist: 31.1.2020

MEGA Bildungsstiftung: 1 Million für Österreichs Talente
Einreichfrist: 31.1.2020

Förderpreis FH - Österreichische Computer Gesellschaft
Einreichfrist: 28.2.2020

Science Park Graz Ideenwettbewerb
Einreichfrist: 28.2.2020

IKT der Zukunft - 8. Ausschreibung 2019
Einreichfrist: 23.3.2020

COMET – 8. Ausschreibung COMET-Projekte
Einreichfrist: 21.4.2020

Horizon 2020: IKT-Ausschreibungen
Einreichfrist: 22.4.2020

Innovationsscheck mit Selbstbehalt
Einreichung laufend möglich

= = WETTBEWERBE = =

Wettbewerb "Smarte Sache" für Oberstufenschüler*innen und Bachelorstudierende
Einreichfrist: 31.1.2020

greenstart: Ideen gesucht für eine nachhaltige und ökologisch verträgliche Wirtschaft
Einreichfrist: 31.1.2020

Uni Wien SchülerInnenwettbewerb: Große Fragen suchen junge Antworten
Einreichfrist: 14.2.2020

u19 – CREATE YOUR WORLD Prix
Einreichfrist: 2.3.2020

Ars Docendi-Staatspreis für exzellente Lehre
Einreichfrist: 6.3.2020

Videowettbewerb für SchülerInnen ab der 5. Schulstufe: Klima wenden – mit Naturwissenschaft und Technik das Klima schützen
Einreichfrist: 22.5.2020

Wissen schaf[f]t Zukunft Preis 2020
Einreichfristen: 1. und 27.6.2020

= AUSSTELLUNGEN =

Stechen. Kratzen. Beißen. Mit den Waffen der Natur
St. Pölten
bis 16.2.2020

Schönheit vor Weisheit
Innsbruck

Gewähr.

In Kooperation mit unseren Partnern:

"Der Standard" vom 17.01.2020 Seite: 13 Ressort: Zukunft Bundesland Abend, Bundesland

Wie bio ist Bioplastik?

Kompostierbare Kunststoffe aus Gras oder Stärke:
Durch neue Gesetze wollen viele Staaten grüner
werden und die Plastikflut eindämmen.Ökologisch gesehen ist das nicht automatisch
besser.Philip Pramer

Seit 1. Jänner sind Plastiksackerln in Österreich verboten. Statt der bunt-glänzenden Taschen hängen zunehmend matt-milchige Taschen aus Mais oder Kartoffeln unter den Kassen.

Kunststoff aus Pflanzen ist grundsätzlich keine neue Erfindung. Die ersten industriell hergestellten Kunststoffe im 19. Jahrhundert waren Biopolymere. Zelluloid, aus dem Kinofilme und Zigarettenfilter hergestellt werden, besteht etwa aus Zellulose. Mit dem Erdöl-Boom kamen die fossilen, heute dominierenden Kunststoffe. Der Rohstoff sei billiger, verfügbarer und einfacher zu verarbeiten als die nachwachsenden Rohstoffe, erklärt Alexander Bismarck, Vorstand des Instituts für Materialchemie an der Universität Wien. Obwohl Biokunststoffe in den letzten Jahrzehnten günstiger geworden ist, kostet ein Kilo immer noch etwa siebenmal mehr als ölbasiertes Plastik. Trotzdem entscheiden Regierungen, das in Verruf geratene Plastik zu verbannen. Aber wie grün ist das Bioplastik wirklich?

Bio nicht immer abbaubar

Grundsätzlich müsse zwischen den unterschiedlichen Arten von Bioplastik unterschieden werden, sagt Vasiliki-Maria Archodoulaki vom Institut für Werkstoffwissenschaft und Werkstofftechnologie der Technischen Universität Wien. Nicht jeder biobasierte Kunststoff sei auch abbaubar – Stichwort Zigarettenfilter –, gleichzeitig gebe es auch Plastik aus Erdöl, das sich kompostieren lässt. Wobei die Forscherin statt Plastik den Begriff Polymer bevorzugt. „Plastik ist mit einem negativen Unterton behaftet", sagt die Wissenschafterin. Zu Unrecht, wie sie findet. Polymere seien unverzichtbar in Anwendungen wie Rohre, also dort, wo Langlebigkeit gefragt ist.

Wobei auch scheinbare Einwegprodukte langlebig sein könnten. „PET-Flaschen müssen kein Wegwerfprodukt sein", sagt Bismarck und plädiert für wiederverwendbare Plastik-Getränkeflaschen. Dafür würde es aber ein Pfandsystem, wie etwa in Deutschland, brauchen. „Sackerln hingegen sind ein anderes Problem", sagt Bismarck.

Die Alternativen zum Plastiksackerl sind aber nicht immer besser. Eine Papiertragetasche müsste 42 Sackerln aus Polyethylen (PE) ersetzen, um umweltfreundlicher zu sein, rechnet Archodoulaki vor. Eine Baumwolltasche rentiere sich aufgrund des aufwendigen Baumwolleanbaus erst nach dem 149. Mal. Bismarck rät zu Taschen aus Jute, das auch auf Flächen wächst, wo keine Lebensmittel angebaut werden können, und kaum Pestizide benötigt.

Recycling von biobasierten Kunststoffen ist zwar möglich, aber momentan nicht ökonomisch sinnvoll, Sammelsysteme gibt es dafür kaum. Was tun also mit altem Bioplastik? Anders als der Name suggeriert gehören Biomüllsackerln nicht in die grüne Tonne. Zwar seien diese grundsätzlich kompostierbar, würden sich in den industriellen Schnell-Kompostieranlagen nicht vollständig zersetzen. Wenn sie es überhaupt bis dorthin schaffen würden, denn Sortieranlagen können die Biosackerln nicht von „echtem" Plastik unterscheiden, weshalb sie aussortiert und verbrannt werden.

Kann man sie also zum Restmüll werfen, denn auch dort wird das Sackerl verbrannt? „Da muss man aber kein schlechtes Gewissen haben", beruhigt Bismarck, denn beim Verbrennen entsteht nur Wasserdampf und das CO2, das die Pflanze beim Wachsen aufgenommen hat.

Für die Plastikproblematik in den Ozeanen sei Biokunststoff keine Lösung. In Salzwasser baut sich dieser nämlich gar nicht ab, merkt Bismarck an. Für Mikroplastik seien Flaschen und Sackerln ohnehin kaum verantwortlich, die Hauptverursacher sind Autoreifen, die Landwirtschaft und Abrieb aus Kunstfasertextilien. Bei jedem Waschen gelangen Partikel ins Abwasser – je neuer das Kleidungsstück, desto mehr. Bismarck hat deshalb einen einfachen Tipp, um Mikroplastik zu reduzieren: „Nicht jeden Modetrend mitmachen."

Alexander Bismarck und Vasiliki-Maria Archodoulaki sprechen am 22. 1. im Rahmen der Kaiserschild Lectures am Postgraduate Center der Universität Wien über das Jahresthema „Grünes Plastik".

Kostenlose Anmeldung: dst.at/kaiserschild-lectures

Bild: Geht es nach manchen Staaten, dann sollen Kunststoffe aus nachwachsenden Rohstoffen bald konventionelles Plastik ersetzen. Experten sehen das kritisch. Bild: Foto: Getty Images

Liebe Stadtforschungsinteressierte,
weitere Veranstaltungen und News:

1. **Podiumsdiskussion „Stadtforschung zwischen Inter-, Trans- und Postdisziplinarität" (21.01. 17:30-19:00** (Altes EI, HS EI6, Guß 25, 1040 Wien)
Abschlussdiskussion im Rahmen der Ringvorlesung „Interdisziplinäre Stadtforschung" mit den Vortragenden (Simon Güntner, Hamedinger, Justin Kadi, Daniele Karasz, Sabine Knierbein, Raphaela Kogler, Bettina Köhler, Axel Priebs, Christoph Reinprecht, Brigitt Lauber und Christoph Stoik). Näheres hier

2. **Stadtforschung dekolonialisieren: Theorie, Pädagogik und Praxis der Stadtforschung überdenken. (Monika Streule) ie-Talk 16:15-17:45** (Spitalgasse 2, Hof 5, 10920, Seminarraum IE) Näheres hier

3. **Recht auf Stadt für alle: Der öffentliche Raum, ein umkämpftes Terrain.**
Podiumsdiskussion und Präsentation der Forschungsergebnisse am 24.01. (18-20 Uhr im Raum D, Quartier für digitale Kultur, Quart Museumsplatz 1, 1070):
***Am Podium diskutieren:** Christoph Stoik (FH Campus Wien, Soziale Arbeit) Annika Rauchberger (Aktivistin der Bettel Lobby Wien) u Gaigg (der Standard) es moderiert Cornelia Dlabaja (Universität Wien). Im Rahmen der Veranstaltung werden Ergebnisse des Semi auf Stadt: Der öffentliche Raum, als umkämpftes Terrain" von Studierenden präsentiert. Im Anschluss daran wird in der Podiumsdisk AkteurInnen aus dem Bereich der Sozialarbeit, der Medien, des Aktivismus und der Wissenschaft die Frage diskutiert, wie das Recht a Menschen in prekären Lebenslagen eingefordert werden kann. ... Näheres hier*

4. **Zertifikatskurs „Kooperative Stadt- und Regionalentwicklung – die nachhaltige Region" (Bewerbung bis 29.02.2020)**
berufsbegleitenden Zertifikatskurs in Zusammenarbeit mit der Stadt Wien, dem Land Niederösterreich und Burgenland s Österreichischen Städtebund sowie dem Österreichischen Gemeindebund; Start: Mai 2020; Ziel: Kenntnisse zu aktuellen Fragestellu Herangehensweisen und methodische Fähigkeiten aus relevanten Themenfeldern der kooperativen Stadt- und Regionalentwicklung Nähere Informationen hierzu auf der Website: www.postgraduatecenter.at/kooperativregion und gesammelte Informationen hier.

--
Sektion Stadtforschung
Email: sektion.stadtforschung@gmail.com
Homepage: sektionstadtforschung.wordpress.com

** Calls, Veranstaltungshinweise können jederzeit per Mail geschickt werden*
***Wenn Sie sich aus der Mailinglist austragen wollen, antworten Sie bitte auf diese Mail mit Betreff „Austragung aus der Liste".*

hausstraße

Alexander
ta Schmidt-

am 22.01.

tier21, MQ,

nd Vanessa
nars „Recht
kussion von
uf Stadt für

sowie dem
ngen sowie
vermitteln.

DERSTANDARD

PLASTIK-ALTERNATIVEN

Wie grün ist Bioplastik wirklich?

Durch neue Gesetze wollen viele Staaten grüner werden und die Plastikflut eindämmen. Ökologisch gesehen ist das nicht automatisch besser

19. Jänner 2020, 09:00 54 Postings

Seit 1. Jänner sind Plastiksackerln in Österreich verboten. Statt der bunt-glänzenden Taschen hängen zunehmend matt-milchige Taschen aus Mais oder Kartoffeln unter den Kassen.

Kunststoff aus Pflanzen ist grundsätzlich keine neue Erfindung. Die ersten industriell hergestellten Kunststoffe im 19. Jahrhundert waren Biopolymere. Zelluloid, aus dem Kinofilme und Zigarettenfilter hergestellt werden, besteht etwa aus Zellulose. Mit dem Erdöl-Boom kamen die fossilen, heute dominierenden Kunststoffe. Der Rohstoff sei billiger, verfügbarer und einfacher zu verarbeiten als die nachwachsenden Rohstoffe, erklärt Alexander Bismarck, Vorstand des Instituts für Materialchemie an der Universität Wien. Obwohl Biokunststoffe in den letzten Jahrzehnten günstiger geworden ist, kostet ein Kilo immer noch etwa siebenmal mehr als ölbasiertes Plastik. Trotzdem entscheiden Regierungen, das in Verruf geratene Plastik zu verbannen. Aber wie grün ist das Bioplastik wirklich?



Geht es nach manchen Staaten, dann sollen Kunststoffe aus nachwachsenden Rohstoffen bald konventionelles Plastik ersetzen. Experten sehen das kritisch.

Foto: Getty Images/iStockphoto

Bio nicht immer abbaubar

Grundsätzlich müsse zwischen den unterschiedlichen Arten von Bioplastik unterschieden werden, sagt Vasiliki-Maria Archodoulaki vom Institut für Werkstoffwissenschaft und Werkstofftechnologie der Technischen Universität Wien. Nicht jeder biobasierte Kunststoff sei auch abbaubar – Stichwort Zigarettenfilter –, gleichzeitig gebe es auch Plastik aus Erdöl, das sich kompostieren lässt. Wobei die Forscherin statt Plastik den Begriff Polymer bevorzugt. "Plastik ist mit einem negativen Unterton behaftet", sagt die Wissenschafterin. Zu Unrecht, wie sie findet. Polymere seien unverzichtbar in Anwendungen wie Rohre, also dort, wo Langlebigkeit gefragt ist.

Wobei auch scheinbare Einwegprodukte langlebig sein könnten. "PET-Flaschen müssen kein Wegwerfprodukt sein", sagt Bismarck und plädiert für wiederverwendbare Plastik-Getränkeflaschen. Dafür würde es aber ein Pfandsystem, wie etwa in Deutschland, brauchen. "Sackerln hingegen sind ein anderes Problem", sagt Bismarck.

Baumwolltasche erst nach der 149. Benützung umweltfreundlicher

Die Alternativen zum Plastiksackerl sind aber nicht immer besser. Eine Papiertragetasche müsste 42 Sackerln aus Polyethylen (PE) ersetzen, um umweltfreundlicher zu sein, rechnet Archodoulaki vor. Eine Baumwolltasche rentiere sich aufgrund des aufwendigen Baumwolleanbaus erst nach dem 149. Mal. Bismarck

rät zu Taschen aus Jute, das auch auf Flächen wächst, wo keine Lebensmittel angebaut werden können, und kaum Pestizide benötigt.

Recycling von biobasierten Kunststoffen ist zwar möglich, aber momentan nicht ökonomisch sinnvoll, Sammelsysteme gibt es dafür kaum. Was tun also mit altem Bioplastik? Anders als der Name suggeriert gehören Biomüllsackerln nicht in die grüne Tonne. Zwar seien diese grundsätzlich kompostierbar, würden sich in den industriellen Schnell-Kompostieranlagen nicht vollständig zersetzen. Wenn sie es überhaupt bis dorthin schaffen würden, denn Sortieranlagen können die Biosackerln nicht von "echtem" Plastik unterscheiden, weshalb sie aussortiert und verbrannt werden.

Verzichten ist besser als ersetzen

Kann man sie also zum Restmüll werfen, denn auch dort wird das Sackerl verbrannt? "Da muss man aber kein schlechtes Gewissen haben", beruhigt Bismarck, denn beim Verbrennen entsteht nur Wasserdampf und das CO2, das die Pflanze beim Wachsen aufgenommen hat.

Der Handelskonzern Spar weist allerdings darauf hin, dass die dünnen Obst-Sackerl dem "home compost"-Standard entsprechen und sich auch in industriellen Kompostieranlagen zersetzen würden. Nach einer Übergangsfrist sei das Aussortieren ohnehin obsolet, da es nur noch die abbaubaren Sackerl geben werde.

Für die Plastikproblematik in den Ozeanen sei Biokunststoff keine Lösung, merkt Bismarck an. In Salzwasser würde sich dieser nämlich gar nicht abbauen. Für Mikroplastik seien Flaschen und Sackerln ohnehin kaum verantwortlich, die Hauptverursacher sind Autoreifen, die Landwirtschaft und Abrieb aus Kunstfasertextilien. Bei jedem Waschen gelangen Partikel ins Abwasser – je neuer das Kleidungsstück, desto mehr. Bismarck hat deshalb einen einfachen Tipp, um Mikroplastik zu reduzieren: "Nicht jeden Modetrend mitmachen." (pp, 19.1.2020)

Alexander Bismarck und Vasiliki-Maria Archodoulaki sprechen am 22. 1. im Rahmen der Kaiserschild Lectures am Postgraduate Center der Universtät Wien über das Jahresthema "Grünes Plastik".

Kostenlose Anmeldung: dst.at/kaiserschild-lectures [http://dst.at/kaiserschild-lectures]

Schon gehört?



THEMA DES TAGES

00:00:00

UK hat die EU verlassen! Was passiert jetzt?

Edition Zukunft – der Podcast über das Leben und die Welt von morgen. Jetzt abonnieren bei: Apple Podcasts [https://itunes.apple.com/at/podcast/edition-zukunft/id1452875556?mt=2&ls=1] | Google Podcasts [https://www.google.com/podcasts?feed=aHR0cHM6Ly9lZGl0aW9uenVrdW5mdC5saWJzeW4uY29tL3Jzcw] | Spotify [https://open.spotify.com/show/5Hze5EEvYZa1CSjh1MHYnK] | RSS [http://editionzukunft.libsyn.com/rss]

© STANDARD Verlagsgesellschaft m.b.H. 2020

Alle Rechte vorbehalten. Nutzung ausschließlich für den privaten Eigenbedarf.
Eine Weiterverwendung und Reproduktion über den persönlichen Gebrauch hinaus ist nicht gestattet.

rid:0HLT6CBD75UL0:00000001|rts:1580725401937|mc:58eee2f97b97|ed:At|ap:|br:na|hs:na|gd:na|np:at:/zukunft

NACHRICHTEN

TU-Stipendium: Internationale Ökotechnik

Das Continuing Education Center (CEC) der TU Wien bietet in Zusammenarbeit mit der Diplomatischen Akademie den postgradualen Master-Lehrgang Enviromental Technology & International Affairs an. Das viersemestrige Vollzeitprogramm verbindet einschlägiges technisches Wissen mit Know-how im rechtlichen, politischen und wirtschaftlichen Bereich, das zur Abwicklung von Umweltprojekten im internationalen Umfeld erforderlich ist. Voraussetzungen sind ein abgeschlossenes Studium (technische Fachrichtung nicht zwingend), der Nachweis ausgezeichneter Englischkenntnisse. Die Kosten betragen 27.200 Euro (exkl. Reisekosten).

„Die Presse" vergibt zwei Teilstipendien im Wert von je 13.600 Euro. Bewerbungen (CV und Motivationsschreiben) an stipendium@diepresse.com. Einsendeschluss ist der 19. Februar 2020.

Web: **https://etia.tuwien.ac.at**

IMPRESSUM: WEITERBILDUNG
Redaktion: Andreas Tanzer
Telefon: 01/514 14-236
E-Mail: andreas.tanzer@diepresse.com
Anzeigen: Tel.: 01/514 14-535, Fax: -405
E-Mail: anzeigenleitung@diepresse.com
Die Bildung im Internet:
diepresse.com/bildung

Mobilität, Energie und Kampf gegen Leerstände

Stadtentwicklung. Cities werden „smart", aber auch kleine Orte brauchen neue Konzepte.

VON PATRICK BALDIA

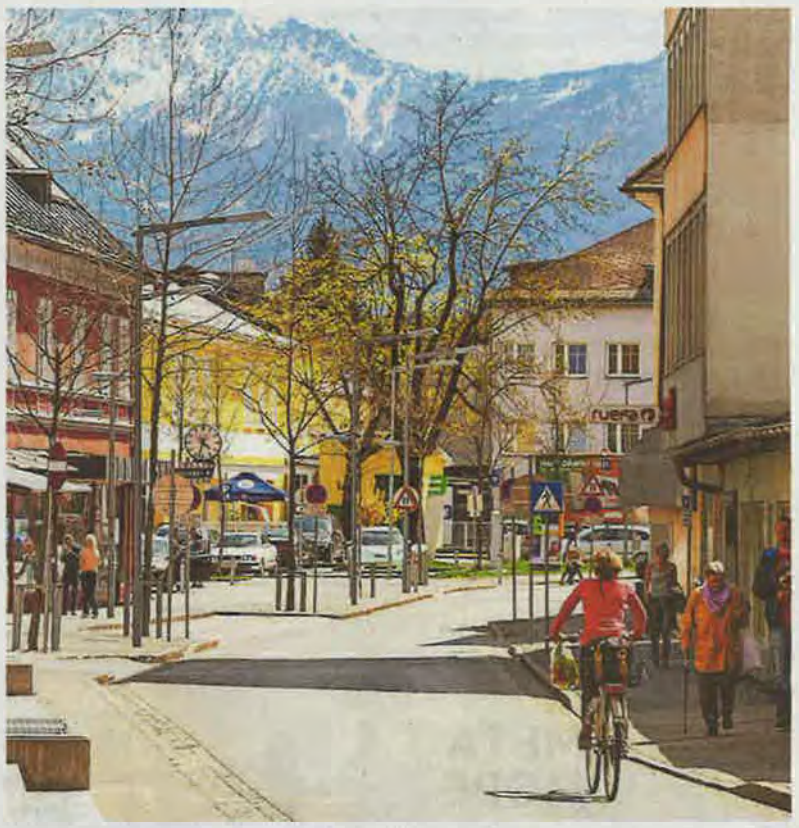
Die Stadt- und Regionalentwicklung ist mit einer Vielzahl an Herausforderungen konfrontiert: angefangen mit der anhaltenden Urbanisierung über Migration und Klimawandel bis hin zum wirtschaftlichen Strukturwandel. Dass darauf schlüssige Antworten beziehungsweise Lösungen gefunden werden müssen, liegt auf der Hand. Schließlich gilt es Städte und Regionen als attraktive Wohnräume in die Zukunft zu führen. Einschlägige Programme bilden Experten aus, die die notwendigen Entwicklungsprozesse gestalten und umsetzen können.

Laut Aglaée Degros, Leiterin des Instituts für Städtebau der TU Graz, sind vor allem kleinere und mittlere Städte gefordert, wenn es um Stadt- und Regionalentwicklung geht. „In Österreich gibt es viele Ortschaften, die sich mit zunehmenden Leerständen im Ortskern, mit nachhaltigem Mobilitätsmanagement sowie mit fehlender Energieraumplanung auseinandersetzen müssen", erklärt sie. Das Problem: Gleichzeitig verfügten kleine und mittlere Städte und Kommunen zumeist nur über geringe personelle und finanzielle Möglichkeiten, um sich zukunftsfit zu machen. Der Universitätskurs „Smarte Quartiersentwicklung in kleinen und mittelgroßen Städten" der Uni Graz setzt sich aus insgesamt acht Modulen, die jeweils an einem Tag (in Graz sowie teilweise in Salzburg) stattfinden, zusammen und die jeweils mit Beispielen aus der Praxis abgerundet werden. Dazu gehören unter anderem Öffentlicher Raum, Mobilität, Energie und Technologie.

Lehrgänge gefragt

Angesichts der von der Expertin umschriebenen Ausgangslage ist die starke Nachfrage nach dem im Vorjahr von der TU Graz erstmals angebotenen Universitätskurs nicht verwunderlich. Das gemeinsam mit dem Institut für Raumplanung der TU Wien und dem Salzburger Institut für Raumordnung und Wohnen entwickelte Weiterbildungsprogramm wurde von Teilnehmern aus ganz Österreich besucht. Im Februar startet es in die zweite Runde.

Einen hohen Bedarf an einschlägigem Know-how macht man auch an der Universität Wien aus. Im Sommersemester wird daher der Zertifikatskurs „Kooperative Stadt- und Regionalentwicklung – Die nachhaltige Region" angeboten. Wie Martin Heintel vom Institut für Geografie und Regionalforschung erklärt, startet im Mai auch ein diesbezügliches Masterstudium. „Gerade die Kooperation zwischen verschiedenen Stakeholdern aus Politik, Verwaltung, Gesellschaft und Wirtschaft ist die große Herausforderung in der Stadt- und Regionalentwicklung", sagt Heintel. Wichtig sei dabei die Kommunikation auf verschiedenen Ebenen.



Damit Ortskerne attraktiv und belebt bleiben, braucht es immer neue Ideen. [Martin Grabner]

Auf dem Programm des Masterstudiums stehen in jedem der vier Semester ein Modul sowie Projektarbeiten und Exkursionen, bei denen vor Ort mit Experten zusammengearbeitet wird. Aufgenommen würden rund 20 Personen, die bereits in der Stadt- und Regionalentwicklung beruflich tätig sind oder in Zukunft sein wollen. „Unser Ziel ist es, Know-how von verschiedenen Seiten zusammenzubringen", sagt Heintel.

Interdisziplinäre Kooperation

Gleiches gilt für den Masterstudiengang Integrative Stadtentwicklung am Technikum Wien. „Die Studiengangsteilnehmer sollen sich aus den Erfahrungen der anderen einen Mehrwert verschaffen", sagt der Leiter Harald Wahl.

Ausgebildet werden sollen laut Wahl Experten im Bereich Smart Cities. Daher ist der viersemestrige Masterstudiengang auf den Domänen Mobilität, Energie und IKT aufgebaut. Die Studierenden seien jeweils in einem der drei Bereiche beruflich zu Hause. „Im ersten Semester muss rund vier Wochen lang ein Ausgleichsmodul, in dem die Studierenden mit den Grundlagen aus den anderen Domänen vertraut gemacht werden, absolviert werden", erklärt Wahl. Das sei nicht zuletzt deshalb wichtig und von Vorteil, weil bei Stadtentwicklungsprojekten immer interdisziplinäre Teams im Einsatz seien. Im ersten und zweiten Semester werde interdisziplinäre Zusammenarbeit in einer eigenen Lehrveranstaltung, in der auch Social Skills eine wichtige Rolle spielen, abgehandelt.

„Technologie – im Sinn von sozial orientierter Technologie – kann eine Lösung sein", so Degros. Als Beispiel nennt sie im Bereich Mobilität das „Mobility on Demand"-Konzept. Insgesamt gebe es aber keine allgemeingültige Lösung, wie kleinere Städte attraktiv bleiben könnten. Schließlich mache jede etwas Spezifisches aus, worauf aufgebaut werden könne.

INFORMATION

Bildungsangebote (Auswahl)

▶ TU Graz: Master Nachhaltige Stadt- und Regionalentwicklung, Universitätskurs Smarte Quartiersentwicklung in kleinen und mittelgroßen Städten
www.tugraz.at

▶ Uni Wien: Zertifikatskurs und Master Kooperative Stadt- und Regionalentwicklung – Die nachhaltige Region
www.univie.ac.at

▶ TU Wien: Bachelor und Master Raumplanung und Raumordnung
www.tuwien.at

▶ FH Technikum Wien: Masterstudium Integrative Stadtentwicklung
www.technikum-wien.at



„Die Presse" Education Wall – Aktuelles auf einen Blick







Benachrichtigungen

Aktivität
Besuche
Erwähnungen
Geteilte Inhalte

Anfragen

Seite hervorheben

Freunde einladen
Seite teilen

Erste Schritte mit automatisierten Anzeigen

Erhalte personalisierte Werbeanzeigen, die sich im Laufe der Zeit anpassen, und dir helfen, bessere Ergebnisse zu erzielen

Los geht's

Erreiche mehr Personen in deiner Nähe

Lege deinen Standort fest und erreiche potenzielle Kunden in deiner Umgebung.

Erreiche Personen in deiner Nähe

Erhalte Klicks für deine Website

Bringe Menschen, die dir wichtig sind, auf deine Website.

Website hervorheben

Aktuelle Erwähnungen

Leonie Hodkevitch ist mit Ephgenia Hodkevitch unterwegs.
14 Std. ·

Finale grande of our University Cultural Management Course, the most diverse and intense module 'Living City'- with @fordewind architecture ltd. Ephgenia Hodkevitch Boris Enev Daniel Böhm Dee Boyle-Clapp @doug borwick Elisabeth Mayerhofer Matti Bunzl Peter Schweitzer @clifton ealy @jana marikova @richard schweitzer and our wonderful participants Michaela Zingerle Princess Suad Sheikh Mohamed Princess Suad Sheikh Mohamed Bianca Muggleton Carina Werthmueller Raluca Stanescu Julia Notter Gerhild Waldner Neda Vlajković Camille Ignacio Clearly Culture Community at Postgraduate Center der Universität Wien



27 1 Kommentar

Gefällt mir Kommentieren Teilen

Startseite
Entdecken
Mitteilungen
Nachrichten
Lesezeichen
Listen
Profil
Mehr
Twittern

Twittern

Twitte

Wencke Hertzsch
@whertzsch

Lust auf eine Weiterbildung im Bereich kooperative Stadt- und Regionalentwicklung? @univienna bietet einen Zertifikatskurs an, bei dem man sich bis 29.02.2020 bewerben kann:

Kooperative Stadt- und Regionalentwicklung
Kooperative Stadt- und Regionalentwicklung
postgraduatecenter.at

5:36 nachm. · 20. Jan. 2020 · Twitter Web App

1 Retweet **7** „Gefällt mir"-Angaben

Twitter hat j
z. B. die F
sowie die

Relevan
W
@
#u
an
#s
#c
Ur
@
Of
Ur
ac

Trends f
Trend in Wie
#zib2
Maria Ste
twittern
Trend in Öste
Grünen
6.168 Twee
Trend in Öste
Vienna
9.235 Twee
Trend in Öste
China
430.000 Tw
Trend in Öste
#Wien
Kleine Ze
weitere t
Mehr anzei

Bedingungen
Anzeigen-Inf

Startseite
Entdecken
Mitteilungen
Nachrichten
Lesezeichen
Listen
Profil
Mehr
Twittern

Retweetet

Paul Fuxjäger

Postgraduate Center der Universität Wien @Postgraduate... · 20. Jan.

Konrad Paul Liessmann fragt in der heutigen Ringvorlesung "Digitale Transformationen" (16.45 Uhr, Hörsaal D, Campus @univienna), welcher Status den "Dingen" zukommt, mit denen wir uns in der digitalisierten Lebenswelt täglich umgeben. #veranstaltungstipp

Immaterielle Objekte – Überlegungen zum ontologis...
Immaterielle Objekte – Überlegungen zum ontologischen Status der digitalisierten Lebenswelt
ecdigitalisierung.univie.ac.at

1 1

Paul Fuxjäger
@fuxjaeger

Folgen

Bridging techno-social gaps. Trust mediating protocols. Software-Radio. Energy efficiency. Permaculture. Self-determination. My guidelines: criticalengineering.org

Twitte

Trends f

Trend in Wier
#zib2
Maria Ste
twittern

Trend in Öste
Grünen
6.011 Twee

Trend in Öste
#Wiesinge
Kleine Ze

Trend in Öste
#AusOpen
40.400 Twe

Trend in Öste
Vienna
9.094 Twee

Mehr anzei

Bedingungen
Anzeigen-Inf



NINO TOMASCHEK
UNIVERSITY OF VIENNA POSTGRADUATE CENTER



HELGA PATTART-DREXLER
WU EXECUTIVE ACADEMY



CHRISTIAN KÜHN
TU WIEN - VIENNA UNIVERSITY OF TECHNOLOGY

NEW LEARNING FOR NEW CHALLENGES

Die richtige Vorbereitung für die Zukunft: flexible Weiterbildungsprogramme und den aktuellen Entwicklungen gerecht werdende Inhalte.

The right preparation for the future: flexible continuing education programmes that do justice to emerging developments.

WORDS BY
WOLFGANG POZSOGAR

Beruflich erfolgreich agieren ist in einer sich rasant verändernden Welt wie der unseren eine Herausforderung. Durch neue Entwicklungen und Technologien wird sich unsere Art zu leben und zu arbeiten in den nächsten Jahren von Grund auf verändern. Das erfordert auch andere Wege der Ausbildung. Man lernt nicht mehr in statischen Kursen fürs Leben, sondern man lernt dynamisch während des ganzen Lebens – zumindest wenn man erfolgreich sein will. Die postgradualen Ausbildungsangebote haben sich auf diese Entwicklung eingestellt.
„Wir versuchen beispielsweise zu erfassen, wo die Herausforderungen für Unternehmen liegen, und stellen dafür Angebote zusammen", sagt Helga Pattart-Drexler, Head of Executive Education an der WU Executive Academy. Als aktuelles Exempel nennt sie das Programm „Blockchain Transforming Business". Es gibt an zwei Wochenenden sowohl aus theoretischer als auch aus praktischer Sicht einen grundlegenden Einblick in das Thema. „Dadurch sollen die Teilnehmer erkennen können, welche Auswirkungen diese Technologie auf ihr Unternehmen haben wird."
Weitere aktuelle Themen, die in Kurzprogrammen behandelt werden, heißen Digital Transformation und Data Science. „Mit Data Science wollen wir dem mittleren Management die Befähigung geben, Programmiersprachen zu verstehen, um strategische Entscheidungen auf Basis von Daten treffen zu können", erzählt Pattart-Drexler.
Viele dieser Kurzseminare sind auch Teil von MBA-Programmen. „Entscheidet sich ein Teilnehmer für die MBA-Ausbildung, wird ihm dieses Modul angerechnet", erläutert Pattart-Drexler. Dieser modulare Aufbau bringt eine neue Flexibilität in das Ausbildungsangebot. Der Einstieg und die weitere Ausbildung lassen sich ideal den eigenen Interessen und Bedürfnissen anpassen. Auch Onlineprogramme finden sich bei der WU im Angebot. Agile Leadership etwa ermöglicht, das Wissen um schnelle Anpassung an sich ändernde Bedingungen online zu erwerben.
Bei der postgradualen Weiterbildung an der Universität Wien unterstützen Moodle- und E-Learning-Bausteine die meisten Weiterbildungsprogramme, erzählt Nino Tomaschek, Leiter des Postgraduate Center: „Phasen des Selbststudiums, der Onlinepräsenz sowie der Präsenz vor Ort wechseln einander ab. Die Onlinephasen bieten unseren berufsbegleitenden Teilnehmern die nötige Flexibilität, wohingegen die Präsenzphasen sich besonders zur Vernetzung und zur Reflexion eignen."
Die Universität Wien hat aktuell mehr als 60 Universitätslehrgänge, Zertifikatskurse und Masterprogramme

FOTOS: MARTIN LIFKA; STEFAN PATTART; KLIMPT

INFO

TU WIEN – CONTINUING EDUCATION CENTER
cec.tuwien.ac.at

WU EXECUTIVE ACADEMY
executiveacademy.at

UNIVERSITY OF VIENNA POSTGRADUATE CENTER
postgraduatecenter.at

im Angebot. Viele davon haben direkt die aktuellen Herausforderungen zum Inhalt. So vermittelt der Zertifikatskurs „Data Librarian" spezielle Kenntnisse für die Entwicklung und Umsetzung von Services im Bereich Forschungsdatenmanagement. Der Universitätslehrgang „Informations- und Medienrecht", eine Spezialisierung für Juristen am Schnittpunkt von IT-Medien-Wirtschaft-Recht, besteht seit mehr als 20 Jahren, ist aber aktueller denn je.
Neu an der Universität Wien ist auch eine Weiterbildung im Bereich Kooperative Stadt- und Regionalentwicklung. „Durch stetig zunehmende Urbanisierung, Migrationsbewegungen, Klimawandel und (wirtschaftliche) Strukturwandel ergeben sich in diesem Feld neue Herausforderungen. Diesen können wir durch Weiterbildungen in diesem Bereich aktuell begegnen", ist Nino Tomaschek überzeugt. Globalisierung und internationale Herausforderungen sind etwa Themen der Masterprogramme „Europäische Studien", „Internationale Studien" sowie „Europäisches und Internationales Wirtschaftsrecht".
In unserer sich rasch verändernden und komplexer werdenden Welt wird es auch immer wichtiger, miteinander in der richtigen Sprache zu kommunizieren. Dieser Herausforderung nimmt sich das Continuing Education Center der TU Wien gemeinsam mit der MedUni Wien in einem einzigartigen interdisziplinären Master-Lehrgang an: Healthcare Facilities richtet sich an Spezialisten aus verschiedensten Fachgebieten: Architekten, Ingenieure, Ärzte, Personen aus dem Pflegebereich, medizinisches Fachpersonal, Gesundheits- und Healthcare-Manager sowie Informatiker. Das Master-Programm vermittelt interdisziplinäres, internationales Wissen und dessen Anwendung für erfolgreiche und nachhaltige Planung, Gestaltung und Restrukturierung von Gesundheitseinrichtungen.
„Die Anregung zu diesem Kurs kam von der MedUni Wien", erzählt Christian Kühn, Studiendekan für Architektur und Building Science. Er soll den Beteiligten aus verschiedenen Disziplinen auch quasi eine gemeinsame Sprache vermitteln, um über Fachgrenzen und -interessen hinweg im Team erfolgreich immer komplexer werdende Krankenhäuser zu errichten. Wissen, analytische Fähigkeiten und effektive Planung sollen zu besseren Arbeitsplätzen und Abläufen führen, die Baukosten und die laufenden Betriebskosten kontrollieren und vorhersehbar machen. „Diese Planungsexperten sind für ein patientenzentriertes Krankenhaus – und damit das Gesundheitswesen – wichtig", sagt Kühn.
//

TU WIEN CONTINUING EDUCATION CENTER
STU

Automotive Industry MBA since 2009

Professional MBA Automotive Industry



Ready to speed up your career?

CONTENTS
- Management Science
- Marketing & Competition Strategy
- Corporate Finance
- European & International Business Law
- Managerial Economics
- Communication Skills & Social Competence
- Process & Quality Management
- Automotive Production & Logistics

HIGHLIGHTS
- International faculty & participants
- Field Trips to renowned companies
- Unique automotive network
- Business Evenings with guest speakers

STRUCTURE
4 semesters, part-time, organized in blocked modules & in English

NEXT PROGRAM START
October 22, 2020

Study in the most liveable city in the world!

FIBAA

TU Wien
Continuing Education Center
T +43/(0)1/58801-41701
automotive@tuwien.ac.at
automotive.tuwien.ac.at

A STAR ALLIANCE MEMBER

FlyNet

Cloud surfing.

Whether it's work or play, enjoy internet access on board with FlyNet.
#FeelsLikeAustrian

Austrian
THE CHARMING WAY TO FLY

The fast-changing nature of today's world represents a challenge in the quest for pro-fessional success. The near future will see new developments and technologies change how we live and work from the ground up, requiring new approaches to education. So it's no longer so much about learning things once and for all in static courses as it is about learning dynamically one's entire life long – at least, insofar as success is the goal. Institutions of postgraduate training have now adapted to this development.

"One thing we try to do is figure out where the challenges lie for companies and then attempt to put together appropriate offerings," says Helga Pattart-Drexler, Head of Executive Education at the WU Executive Academy. As a current example, she mentions the programme "Blockchain Transforming Business", a two-weekend course that introduces its topic both theoretically and practically: "It's meant to help participants recognise just how this technology will be affecting their companies and industries."

A further two hot topics focussed on in short programmes at the WU Executive Academy are "Digital Transformation" and "Data Science". "With Data Science, we're looking to enable managers to understand programming languages so that they can use data to guide strategic decisions," says Pattart-Drexler.

Many such short programmes are also elements of overall MBA programmes. "A participant who pursues an MBA with us later on can have such a module credited," Pattart-Drexler explains. Modular structures afford a new degree of flexibility in educational offerings, enabling learners to ideally adapt how they begin and continue training to their personal interests and needs. And online programmes are likewise among the WU's offerings: "Agile Leadership", which focuses on rapid adaptation to changing conditions, is an example of once such programme that can be completed online.

In the University of Vienna's postgraduate offerings, most continuing education programs are supported by Moodle and other E-learning tools, says Nino Tomaschek, head of the university's Postgraduate Center: >

> Phasen des Selbststudiums, der Onlinepräsenz sowie der Präsenz vor Ort wechseln einander ab.
>
> Phases of independent study, online presence, and in-person attendance alternate.

universität wien
Postgraduate Center

BILDUNG & SOZIALES
GESUNDHEIT & NATURWISSENSCHAFTEN
INTERNATIONALES & WIRTSCHAFT
KOMMUNIKATION & MEDIEN
RECHT

Vielflieger?
MSc
ExpertIn?
Aufsteiger?
LL.M.
M.E.S.
Umsteiger?
Vordenker?
MA
MLS
Wissbegierig?

Jetzt Gesamtbroschüre 2020 anfordern

WEITERBILDEN AN DER UNIVERSITÄT WIEN

- MASTERPROGRAMME
- UNIVERSITÄTSLEHRGÄNGE
- ZERTIFIKATSKURSE

Das Postgraduate Center der Universität Wien bietet über 60 interdisziplinäre sowie international ausgerichtete und praxisorientierte Weiterbildungsprogramme. Das Spektrum reicht vom psychosozialen Bereich über Kommunikation und Naturwissenschaften bis hin zu LL.M.-Programmen in den Rechtswissenschaften.

Informieren Sie sich jetzt unter:

www.postgraduatecenter.at

Just in case

EXCLUSIVE SAMSONITE LUGGAGE -
NEW ON AUSTRIAN.JETSHOP.COM

Austrian Jetshop

Samsonite



Samsonite LITE-BOX ALU Trolley 55cm

550€

OR 191.400 MILES

Premium-Koffer aus eloxiertem Aluminium mit geräuscharmen Kugellager-Doppelrädern.

Premium-Trolley with anodised aluminium shells and smooth rolling double wheels.

SIZE	COLOR	PRICE	MILES
55 cm	black or silver	€ 550	191.400
69 cm	black or silver	€ 600	198.000
76 cm	black or silver	€ 650	214.500



Samsonite PRO-DLX 5 Laptop Backpack

200€

OR 66.000 MILES

Extrem leichter Business-Rucksack in modernem Design und funktionalem Innenleben.

Light-weight Business backpack in modern design with premium interior organization.



Find many more exclusive products on austrian.jetshop.com or at one of the 5 locations at Vienna International Airport.

Miles & More | Austrian

"Phases of independent study, online presence, and in-person attendance alternate. The online phases afford our participants who work full time the necessary flexibility, while the in-person phases are particularly well suited to networking and reflection."

The University of Vienna currently has over 60 continuing education and training programmes, certificate courses, and master's degree programs on offer. Many of these directly address present-day challenges. The certificate course "Data Librarian", for example, conveys special knowledge needed to develop and implement research data management services. And the LL.M. programme "Information and Media Law", a specialisation for lawyers at the interface of IT, law, business and media, has been around for over 20 years but is actually more relevant and current than ever.

One of the University of Vienna's new offerings is the certificate course "Cooperative Urban and Regional Development". "Constantly increasing urbanisation, migratory flows, climate change and structural change (in the economy) are giving rise to new challenges in this field. Continuing education courses can do justice to these in a way that's up-to-date," says a convinced Nino Tomaschek. Similar challenges – albeit on the international and global levels – are at issue in the master's degree programmes "European Studies", "International Studies" and "European and International Business Law".

In our world of rapid change and increasing complexity, it's also growing increasingly important to communicate using language that others can understand. This challenge is addressed by TU Wien's Continuing Education Centre together with the Vienna Medical University in the unique interdisciplinary master's degree programme "Healthcare Facilities", which is aimed at all manner of specialists ranging from architects, engineers and physicians to nursing personnel, medical specialists, health and healthcare managers, and IT professionals. This master's degree programme seeks to provide and teach the application of interdisciplinary and international knowledge pertaining to healthcare facilities' successful and sustainable planning, structuring, and restructuring.

"The original impetus for developing this course came from the Vienna Medical University," says Christian Kühn, Dean of Architecture and Building Science. One of its specific objectives is to equip participants who differ greatly in terms of their specialities and interests with something like a common language that enables them to work together successfully as teams to set up increasingly more complex hospitals. And the acquired knowledge, analytical skills and effectiveness as planners are intended to result in better workplaces and processes as well as ensure that construction and operating costs remain monitored, under control and predictable.

"Planning experts equipped with theses types of capabilities are crucial to achieving patient-centred hospitals," says Kühn.

WU EXECUTIVE ACADEMY

Know How to Succeed

Financial Times Executive MBA Ranking: Top 50 worldwide

Join the MBA programs of Europe's leading business university:
› real-life content
› students from >30 nations
› internationally renowned faculty

Global Executive MBA
2 MBA degrees, jointly offered with the University of Minnesota, USA.
3 intern. residencies: Asia, South America, USA.

Executive MBA (in Bucharest)
3 intern. residencies: USA and Austria.

Professional MBA
Intern. residency: USA.
Specialization e.g. in Finance, Marketing & Sales, Digital Transformation & Data Science, Energy Management, Project Management, Entrepreneurship & Innovation

WU Executive Academy
mba@wu.ac.at
executiveacademy.at/mba

EFMD EQUIS | AACSB | AMBA



K.AT » EXPLAINER 22.1.2020

Wieso biologisch abbaubares Plastik in der Medizin funktioniert, als Verpackung aber nicht

Von biologisch abbaubarem Plastik kann man sich als Verpackungsmaterial nicht viel erwarten, denn aus der Natur verschwindet es genau so wenig wie herkömmlicher Kunststoff, erklärte der Materialchemiker Alexander Bismarck von der Uni Wien im Gespräch mit der APA. In der Medizin sieht er aber großes Potenzial, dass es Schrauben und Schienen aus Metall ersetzt und nachwachsendem Gewebe Form gibt.

Sowohl aus Erdöl als auch aus nachwachsenden Rohstoffen kann man biologisch abbaubare Kunststoffe herstellen, sagte Bismarck, Vorstand des Instituts für Materialchemie der Universität Wien: "Zum Beispiel Geschirrspültabs sind in Polyvinylalkohol (PVAL) eingeschweißt, das ist ein synthetisches, aus Rohöl hergestelltes Polymer, das biologisch abbaubar ist". Es gäbe auch Polymere (Stoffe aus lauter gleichen, fest verbundenen Bausteinen) aus nachwachsenden Rohstoffen, wie etwa Polymilchsäure (PLA). Ein weit verbreiteter Irrglaube ist, dass Bioplastik biologisch abbaubar ist, Erdölplastik nicht. Tatsächlich kann man beides entweder kompostierbar oder umweltbeständig machen.

Nicht geeignet für die Biotonne

Kompostierbar sind biologisch abbaubare Kunststoffe aber nur in industriellen Anlagen, wo sie bei 65 Grad Celsius verrotten, dafür aber doppelt so lange brauchen, wie herkömmlicher Biomüll. "Innerhalb von drei Monaten ist typischerweise jedes Pflanzenmaterial verrottet, aber das Polymer nicht abgebaut", so der Forscher. Wenn man den Kompost so lange in der Anlage lässt, bis die "biologisch abbaubaren" Kunststoffe nicht mehr sichtbar sind, wäre der Betrieb nicht mehr wirtschaftlich. Die Wiener Magistratsabteilung für Abfallwirtschaft (MA 48) deklariert Bioplastik-Verpackungen deswegen als nicht geeignet für die Biotonne, sagte er. Sie gehören demnach in den Restmüll und werden verbrannt.

Kritisch sehe er auch, dass die Konsumenten durch die Beschriftungen "biologisch abbaubar", "kompostierbar" und die dafür stehenden Logos denken, dass man solches Plastik einfach in der Natur wegschmeißen könne. "Dann kommt es in den Wasserkreislauf und ins Meer, dort sind diese Polymere überhaupt nicht abbaubar", erklärte Bismarck.

Sinnvoll könnte es hingegen sein, aus nachwachsendem Rohmaterial polymere Werkstoffe herzustellen, die langlebig sind. "Damit entfernt man CO2 aus der Umwelt", erklärte er. Man sollte sie so lange erhalten und recyceln wie möglich, und am Ende ihrer Lebensspanne dauerhaft deponieren. "Somit erzeugen wir so etwas wie künstliche Kohle, die in Zukunft hoffentlich nicht mehr angerührt würde", sagte er.

Großes Potenzial bei Knochenbrüchen

Großes Potenzial für biologisch abbaubare Kunststoffe ortet Bismarck jedoch in der Medizin. "Es ist wahrscheinlich viel sinnvoller, einen komplizierten Knochenbruch mit im Körper abbaubaren Polymeren zu fixieren und zu reparieren, als mit Schrauben und Schienen aus Metall", meint er. Das Polymer müsste dann so beschaffen sein, dass es im gleichen Maß verschwindet wie die Knochen nachwachsen. Es könnte den Zellen als Gerüst dienen, damit das Knochengewebe mit genau jener Struktur wieder aufgebaut wird, die Lasten gut trägt. Bei einem offenen Bruch am Kopf könne man so die Schädeldecke in der richtigen Form wiederherstellen, aber auch bei Knorpelgeweben wie dem Ohr, nachwachsender Haut und Nervenbahnen gäbe es Anwendungsmöglichkeiten.

Bismarck spricht am 22. Jänner bei den vom Postgraduate Center der Universität und der Kaiserschild-Stiftung ausgerichteten Veranstaltungsreihe "Kaiserschild Lectures" über "Grünes Plastik zwischen Hype und Realität: Was wir von biologisch abbaubaren Kunststoffen erwarten dürfen" in der Wirtschaftskammer Wien.

Service: http://go.apa.at/DHZfqQwB

Bleib up to date!

Behalte mit unserem Newsletter alle wichtigen Storys im Blick.

Deine E-Mail Adresse

Quelle: Agenturen

Startseite
Entdecken
Mitteilungen
Nachrichten
Lesezeichen
Listen
Profil
Mehr
Twittern

Twittern

Twitte

Peter Wetter hat retweetet

Umweltbundesamt
@Umwelt_AT

"Wir haben nur diesen einen Planeten. Was wir brauchen, ist eine echte #Transformation von Wirtschaft und Gesellschaft", Karl Kienzl, unser stellv. Geschäftsführer heute bei #Kaiserschild Lectures. @PostgraduateVie @univienna @derStandardat

6:10 nachm. · 22. Jan. 2020 · Twitter for Android

2 Retweets **6** „Gefällt mir"-Angaben

Relevan
Ur
@
Ös
Ex
Po
@
Da
Ko
un
Wi
Ur
@
Of
Ur
ac
Trends f
Trend in Öste
#coronavir
203.000 Tw
APA-Scie
twittern
#5Giganet:
Du kannst a
Gesponse
Trend in Öste
Tesla
60.300 Twe
Trend in Öste
#nightjet
Trend in Öste
Naja
6.235 Twee
Mehr anzei
Bedingungen
Anzeigen-Inf

Biologisch abbaubares Plastik in der Medizin hui, als Verpackung pfui

22.01.2020

Wien (APA) - Von biologisch abbaubarem Plastik kann man sich als Verpackungsmaterial nicht viel erwarten, denn aus der Natur verschwindet es genau so wenig wie herkömmlicher Kunststoff, erklärte der Materialchemiker Alexander Bismarck von der Uni Wien im Gespräch mit der APA. In der Medizin sieht er aber großes Potenzial, dass es Schrauben und Schienen aus Metall ersetzt und nachwachsendem Gewebe Form gibt.

Sowohl aus Erdöl als auch aus nachwachsenden Rohstoffen kann man biologisch abbaubare Kunststoffe herstellen, sagte Bismarck, Vorstand des Instituts für Materialchemie der Universität Wien: "Zum Beispiel Geschirrspültabs sind in Polyvinylalkohol (PVAL) eingeschweißt, das ist ein synthetisches, aus Rohöl hergestelltes Polymer, das biologisch abbaubar ist". Es gäbe auch Polymere (Stoffe aus lauter gleichen, fest verbundenen Bausteinen) aus nachwachsenden Rohstoffen, wie etwa Polymilchsäure (PLA). Ein weit verbreiteter Irrglaube ist, dass Bioplastik biologisch abbaubar ist, Erdölplastik nicht. Tatsächlich kann man beides entweder kompostierbar oder umweltbeständig machen.

Nicht geeignet für die Biotonne

Kompostierbar sind biologisch abbaubare Kunststoffe aber nur in industriellen Anlagen, wo sie bei 65 Grad Celsius verrotten, dafür aber doppelt so lange brauchen, wie herkömmlicher Biomüll. "Innerhalb von drei Monaten ist typischerweise jedes Pflanzenmaterial verrottet, aber das Polymer nicht abgebaut", so der Forscher. Wenn man den Kompost so lange in der Anlage lässt, bis die "biologisch abbaubaren" Kunststoffe nicht mehr sichtbar sind, wäre der Betrieb nicht mehr wirtschaftlich. Die Wiener Magistratsabteilung für Abfallwirtschaft (MA 48) deklariert Bioplastik-Verpackungen deswegen als nicht geeignet für die Biotonne, sagte er. Sie gehören demnach in den Restmüll und werden verbrannt.

Kritisch sehe er auch, dass die Konsumenten durch die Beschriftungen "biologisch abbaubar", "kompostierbar" und die dafür stehenden Logos denken, dass man solches Plastik einfach in der Natur wegschmeißen könne. "Dann kommt es in den Wasserkreislauf und ins Meer, dort sind diese Polymere überhaupt nicht abbaubar", erklärte Bismarck.

Sinnvoll könnte es hingegen sein, aus nachwachsendem Rohmaterial polymere Werkstoffe herzustellen, die langlebig sind. "Damit entfernt man CO2 aus der Umwelt", erklärte er. Man sollte sie so lange erhalten und recyceln wie möglich, und am Ende ihrer Lebensspanne dauerhaft deponieren. "Somit erzeugen wir so etwas wie künstliche Kohle, die in Zukunft hoffentlich nicht mehr angerührt würde", sagte er.

Großes Potenzial bei Knochenbrüchen

Großes Potenzial für biologisch abbaubare Kunststoffe ortet Bismarck jedoch in der Medizin.

"Es ist wahrscheinlich viel sinnvoller, einen komplizierten Knochenbruch mit im Körper abbaubaren Polymeren zu fixieren und zu reparieren, als mit Schrauben und Schienen aus Metall", meint er. Das Polymer müsste dann so beschaffen sein, dass es im gleichen Maß verschwindet wie die Knochen nachwachsen. Es könnte den Zellen als Gerüst dienen, damit das Knochengewebe mit genau jener Struktur wieder aufgebaut wird, die Lasten gut trägt. Bei einem offenen Bruch am Kopf könne man so die Schädeldecke in der richtigen Form wiederherstellen, aber auch bei Knorpelgeweben wie dem Ohr, nachwachsender Haut und Nervenbahnen gäbe es Anwendungsmöglichkeiten.

Bismarck spricht am 22. Jänner bei den vom Postgraduate Center der Universität und der Kaiserschild-Stiftung ausgerichteten Veranstaltungsreihe "Kaiserschild Lectures" über "Grünes Plastik zwischen Hype und Realität: Was wir von biologisch abbaubaren Kunststoffen erwarten dürfen" in der Wirtschaftskammer Wien.

Service: http://go.apa.at/DHZfqQwB

Seite empfehlen

© APA - Austria Presse Agentur eG; Alle Rechte vorbehalten. Die Meldungen dürfen ausschließlich für den privaten Eigenbedarf verwendet werden - d.h. Veröffentlichung, Weitergabe und Abspeicherung ist nur mit Genehmigung der APA möglich. Sollten Sie Interesse an einer weitergehenden Nutzung haben, wenden Sie sich bitte an science@apa.at.

science ORF.at

Bioplastik oft nicht besser

Von Plastik aus nachwachsenden Rohstoffen sollte man sich als Verpackungsmaterial nicht allzu viel erwarten, denn aus der Natur verschwindet es mitunter genauso wenig wie herkömmlicher Kunststoff, erklärt ein Wiener Chemiker.

Sowohl aus Erdöl als auch aus nachwachsenden Rohstoffen kann man biologisch abbaubare Kunststoffe herstellen, erklärte der Materialchemiker Alexander Bismarck, Vorstand des Instituts für Materialchemie der Universität Wien: „Zum Beispiel Geschirrspültabs sind in Polyvinylalkohol (PVAL) eingeschweißt, das ist ein synthetisches, aus Rohöl hergestelltes Polymer, das biologisch abbaubar ist“. Es gäbe auch Polymere (Stoffe aus lauter gleichen, fest verbundenen Bausteinen) aus nachwachsenden Rohstoffen, wie etwa Polymilchsäure (PLA). Ein weit verbreiteter Irrglaube ist, dass Bioplastik biologisch abbaubar ist, Erdölplastik nicht. Tatsächlich kann man beides entweder kompostierbar oder umweltbeständig machen.

Kompostierbar sind biologisch abbaubare Kunststoffe aber nur in industriellen Anlagen, wo sie bei 65 Grad Celsius verrotten, dafür aber doppelt so lange brauchen, wie herkömmlicher Biomüll. „Innerhalb von drei Monaten ist typischerweise jedes Pflanzenmaterial verrottet, aber das Polymer nicht abgebaut“, so der Forscher. Wenn man den Kompost so lange in der Anlage lässt, bis die „biologisch abbaubaren“ Kunststoffe nicht mehr sichtbar sind, wäre der Betrieb nicht mehr wirtschaftlich. Die Wiener Magistratsabteilung für Abfallwirtschaft (MA 48) deklariert Bioplastik-Verpackungen deswegen als nicht geeignet für die Biotonne, sagte er. Sie gehören demnach in den Restmüll und werden verbrannt.

Veranstaltungshinweis

Alexander Bismarck spricht heute bei den „Kaiserschild Lectures“ über **„Grünes Plastik zwischen Hype und Realität: Was wir von biologisch abbaubaren Kunststoffen erwarten dürfen“** <https://kalender.univie.ac.at/einzelansicht/?no_cache=1&tx_univieevents_pi1%5Bid%5D=25365> in der Wirtschaftskammer Wien.

Kritisch sehe er auch, dass die Konsumenten durch die Beschriftungen „biologisch abbaubar“, „kompostierbar“ und die dafür stehenden Logos denken, dass man solches Plastik einfach in der Natur wegschmeißen kann. „Dann kommt es in den Wasserkreislauf und ins Meer, dort sind diese Polymere überhaupt nicht abbaubar“, so Bismarck.

Medizinische Anwendung

Sinnvoll könnte es hingegen sein, aus nachwachsendem Rohmaterial polymere Werkstoffe herzustellen, die langlebig sind. „Damit entfernt man CO2 aus der Umwelt“, erklärt er. Man sollte sie so lange erhalten und recyceln wie möglich, und am Ende ihrer Lebensspanne dauerhaft deponieren: "Somit erzeugen wir so etwas wie künstliche Kohle, die in Zukunft hoffentlich nicht mehr angerührt würde.“.

Großes Potenzial für biologisch abbaubare Kunststoffe ortet Bismarck jedoch in der Medizin. „Es ist wahrscheinlich viel sinnvoller, einen komplizierten Knochenbruch mit im

Körper abbaubaren Polymeren zu fixieren und zu reparieren, als mit Schrauben und Schienen aus Metall“, meint er. Das Polymer müsste dann so beschaffen sein, dass es im gleichen Maß verschwindet wie die Knochen nachwachsen. Es könnte den Zellen als Gerüst dienen, damit das Knochengewebe mit genau jener Struktur wieder aufgebaut wird, die Lasten gut trägt. Bei einem offenen Bruch am Kopf könne man so die Schädeldecke in der richtigen Form wiederherstellen, aber auch bei Knorpelgeweben wie dem Ohr, nachwachsender Haut und Nervenbahnen gäbe es Anwendungsmöglichkeiten.

science.ORF.at/APA

Mehr zum Thema

- **Wie man Algen zu Rohstoffen zerlegt**
  <https://science.orf.at/stories/2988081/>
- **Bioplastiksackerln nach drei Jahren nicht verrottet**
  <https://science.orf.at/stories/2978626/>
- **Biokunststoff: Zitrusfrüchte statt Chemie**
  <https://science.orf.at/stories/2856805/>
-

Publiziert am 22.01.2020



Biologisch abbaubares Plastik in der Medizin hui, als Verpackung pfui

Sowohl aus Erdöl als auch aus nachwachsenden Rohstoffen kann man biologisch abbaubare Kunststoffe herstellen. Biologisch abbaubares Plastik ist aber als Verpackungsmaterial nicht gerade optimal.

ARTIKEL DISKUSSION



(Symbolfoto) *© istock*

Letztes Update am Mittwoch, 22.01.2020, 06:45

Wien – Von biologisch abbaubarem Plastik kann man sich als Verpackungsmaterial nicht viel erwarten, denn aus der Natur verschwindet es genau so wenig wie herkömmlicher Kunststoff, erklärte der Materialchemiker Alexander Bismarck von der Uni Wien im Gespräch mit der *APA*. In der Medizin sieht er aber großes Potenzial, dass es Schrauben und Schienen aus Metall ersetzt und nachwachsendem Gewebe Form gibt.

Sowohl aus Erdöl als auch aus nachwachsenden Rohstoffen kann man biologisch abbaubare Kunststoffe herstellen, sagte Bismarck, Vorstand des Instituts für Materialchemie der Universität Wien: "Zum Beispiel Geschirrspültabs sind in Polyvinylalkohol (PVAL) eingeschweißt, das ist ein synthetisches, aus Rohöl hergestelltes Polymer, das biologisch abbaubar ist". Es gäbe auch Polymere (Stoffe aus lauter gleichen, fest verbundenen Bausteinen) aus nachwachsenden Rohstoffen, wie etwa Polymilchsäure (PLA). Ein weit verbreiteter Irrglaube ist, dass Bioplastik biologisch abbaubar ist, Erdölplastik nicht. Tatsächlich kann man beides entweder kompostierbar oder umweltbeständig machen.

Bioplastik gehört in den Restmüll

Kompostierbar sind biologisch abbaubare Kunststoffe aber nur in industriellen Anlagen, wo sie bei 65 Grad Celsius verrotten, dafür aber doppelt so lange brauchen, wie herkömmlicher Biomüll. "Innerhalb von drei Monaten ist typischerweise jedes Pflanzenmaterial verrottet, aber das Polymer nicht abgebaut", so der Forscher. Wenn man den Kompost so lange in der Anlage lässt, bis die "biologisch abbaubaren" Kunststoffe nicht mehr sichtbar sind, wäre der Betrieb nicht mehr wirtschaftlich. Die Wiener Magistratsabteilung für Abfallwirtschaft (MA 48) deklariert Bioplastik-Verpackungen deswegen als nicht geeignet für die Biotonne, sagte er. Sie gehören demnach in den Restmüll und werden verbrannt.

Kritisch sehe er auch, dass die Konsumenten durch die Beschriftungen "biologisch abbaubar", "kompostierbar" und die dafür stehenden Logos denken, dass man solches Plastik einfach in der Natur wegschmeißen könne. "Dann kommt es in den Wasserkreislauf und ins Meer, dort sind diese Polymere überhaupt nicht abbaubar", erklärte Bismarck.

TT-ePaper gratis testen und 2 VIP-Tickets für das Electic Love Festival gewinnen

mehr erfahren

Ich bin bereits Abonnent



Sinnvoll könnte es hingegen sein, aus nachwachsendem Rohmaterial polymere Werkstoffe herzustellen, die langlebig sind. "Damit entfernt man CO2 aus der Umwelt", erklärte er. Man sollte sie so lange erhalten und recyceln wie möglich, und am Ende ihrer Lebensspanne dauerhaft deponieren.

"Somit erzeugen wir so etwas wie künstliche Kohle, die in Zukunft hoffentlich nicht mehr angerührt würde", sagte er.

Potenzial für biologisch abbaubaren Kunststoff

Großes Potenzial für biologisch abbaubare Kunststoffe ortet Bismarck jedoch in der Medizin. "Es ist wahrscheinlich viel sinnvoller, einen komplizierten Knochenbruch mit im Körper abbaubaren Polymeren zu fixieren und zu reparieren, als mit Schrauben und Schienen aus Metall", meint er. Das Polymer müsste dann so beschaffen sein, dass es im gleichen Maß verschwindet wie die Knochen nachwachsen. Es könnte den Zellen als Gerüst dienen, damit das Knochengewebe mit genau jener Struktur wieder aufgebaut wird, die Lasten gut trägt. Bei einem offenen Bruch am Kopf könne man so die Schädeldecke in der richtigen Form wiederherstellen, aber auch bei Knorpelgeweben wie dem Ohr, nachwachsender Haut und Nervenbahnen gäbe es Anwendungsmöglichkeiten.

Bismarck spricht Mittwochabend bei den vom Postgraduate Center der Universität und der Kaiserschild-Stiftung ausgerichteten Veranstaltungsreihe "Kaiserschild Lectures" über "Grünes Plastik zwischen Hype und Realität: Was wir von biologisch abbaubaren Kunststoffen erwarten dürfen" in der Wirtschaftskammer Wien. *(APA)*

KOMMENTIEREN

Kommentar schreiben

SCHLAGWORTE

GESUNDHEIT NATUR

MEHR ARTIKEL AUS DIESER KATEGORIE

CORONA-VIRUS

Corona-Epidemie: Mehr Tote in China durch neuen Virus als bei SARS



Sieben heimgeholte Österreicher befinden sich derzeit in Quarantäne. China hatte unterdessen den höchsten Anstieg von Infektionen und Todesfällen innerhalb e ...

EXKLUSIV

Trendwende in Österreich: Rauchverbot motiviert zum Aufhören



Bei der Raucherprävention lag Österreich europaweit lange auf dem letzten Platz. Ging die Zahl der Raucher anderswo zurück, nahm sie hier zu. Jetzt gibt es A ...

EXKLUSIV

Tiroler Ärztechef fordert mehr Gratis-Vorsorge wie Impfen



Der Muttermal-Check und Impfen für Erwachsene sollen kostenlos und gesetzlich verankert werden. Dafür tritt Artur Wechselberger ein.

STUDIE

Endgültig geklärt: Lungenkrebs-Screening bei Rauchern hilft



Regelmäßige CT-Untersuchungen bei starken Rauchern oder Ex-Rauchern reduzieren die Sterblichkeit durch Lungenkrebs um ein Viertel. In Tirol soll ein Pilotproj ...

PHARMAINDUSTRIE

Glücksspiel ums Leben: Medikament für todkranke Babys wird verlost



Der Pharmakonzern Novartis verlost 100 Dosen einer sündteuren Gentherapie, die eine lebensbedrohliche Erbkrankheit einbremst.

12:11 Mindestens zwei deutsche Passagiere aus Wuhan mit Coronavirus infiziert

Alle News anzeigen

RESSORTS

POLITIK

- Landespolitik
- Innenpolitik
- Weltpolitik
- Europapolitik
- Konflikte

SPORT

- Sport in Tirol
- Fußball
- Sport Report
- Wintersport
- Sport LOL

WIRTSCHAFT

- Wirtschaftspolitik
- Standort Tirol
- Unternehmen
- Börse und Märkte
- Arbeitsmarkt

LEBENSART

- Kultur
- Web und Tech
- Gesundheit
- Genuss
- Freizeit
- Reise
- Lifestyle

PANORAMA

- Verbrechen
- Unfall
- Katastrophen
- Gesellschaft
- Kurioses
- Wetter
- Verkehr
- Leute
- Natur
- Wissen

SERVICES

TT ANZEIGEN

- Babyanzeigen
- Herzlichkeiten
- Traueranzeigen
- Amtl. Mitteilungen
- meins.at
- Wortanzeige

TT ABO / CLUB

- TT-ePaper
- Abo-Angebote
- Aboservice
- Clubangebote
- Aktionen
- Tickets

WEITERE SERVICES

- Gewinnspiele
- Horoskop
- Leserreisen
- TT Hitparade
- TT Wandercup
- TT Foto
- TT Mobil
- RSS

KONTAKT

- Kontaktdaten
- Mediadaten & Preise
- Impressum
- AGB
- Datenschutz & Cookies

TT PORTALE

- ShOP.TiROL
- meins.at
- Immobilien
- Jobs
- Motor
- Wetter
- Auktion
- Events

WEITERE WEBANGEBOTE

- Liferadio Tirol
- Sperrstunde
- 6020 Stadtmagazin
- Tirolerin
- Seminare in Tirol
- Weihnachtsfeier in Tirol
- Hochzeiten in Tirol
- top.tirol
- herzklopfen.tirol
- karrieremitlehre.tirol
- top-arbeitgeber.tirol

Tiroler Tageszeitung auf **facebook**

Tiroler Tageszeitung auf **Instagram**

Tiroler Tageszeitung auf **Twitter**

© 2020 Tiroler Tageszeitung Online - Alle Rechte vorbehalten

Startseite
Entdecken
Mitteilungen
Nachrichten
Lesezeichen
Listen
Profil
Mehr
Twittern

Gefällt

Margit Schratzenstaller und Niesner KG

Umweltbundesamt @Umwelt_AT · 15 Std.

Wir müssen überlegen, wie wir Kohlenstoff im Kreislauf führen, meint unser stellv. Geschäftsführer Karl Kienzl bei der heutigen #Kaiserschild Lecture. @PostgraduateVie @derStandardat @univienna

1 1 2

Margit Schratzenstaller
@MargitSchratz
Folgen

@wifoat economist with Bavarian roots, works on #taxes, #EUBudget, #EnvironmentalTaxReform, #GenderBudgeting, #FamilyPolicy, loves #nighttrain

Niesner KG
@niesnerkg
Folgen

#Brandschutz | #Umweltschutz | #Energieeffizienz #Rauchfangkehrer & #Glücksbringer mit #Feuer und #Flamme

Twitte

Trends f

Trend in Öste
#coronavir
204.000 Tw
APA-Scie
twittern

#5Giganet:
Du kannst a
Gesponse

Trend in Öste
Naja
6.268 Twee

Trend in Öste
Tesla
60.400 Twe

Trend in Öste
#nightjet

Mehr anzei

Bedingungen
Anzeigen-Inf

Startseite
Entdecken
Mitteilungen
Nachrichten
Lesezeichen
Listen
Profil
Mehr
Twittern

Gefällt

Robert Strayhammer und 4 weiteren

Umweltbundesamt @Umwelt_AT · 15 Std.

"Wir haben nur diesen einen Planeten. Was wir brauchen, ist eine echte #Transformation von Wirtschaft und Gesellschaft", Karl Kienzl, unser stellv. Geschäftsführer heute bei #Kaiserschild Lectures.@PostgraduateVie @univienna @derStandardat

2 6

Robert Strayhammer
@RStrayhammer
Folgen
energie, klima, umwelt

Wirtschaft und Gesellschaft
@wug_akwien
Folgen
Wirtschaftswissenschaftliche Zeitschrift der @Arbeiterkammer Wien. Gegründet 1975. Erscheint vierteljährlich.

Roland Achatz
@RoliRolihlahla
Folgen
„Es gibt viel zu tun, Pflanzen wir's an!" - Pressesprecher, Netzwerkarchitekt, Geschichtenerzähler #Ernährungssicherung #Klimaschutz #sciencematters @agesnews

Klima+Energiefonds
@klimafonds
Folge ich
Twitteraccount des Klima- und Energiefonds - Impulsgeber und Innovationskraft für eine klimarelevante und nachhaltige Energie- und Mobilitätswende in

Margit Schratzenstaller
@MargitSchratz
Folgen
@wifoat economist with Bavarian roots, works on #taxes, #EUBudget, #EnvironmentalTaxReform, #GenderBudgeting, #FamilyPolicy, loves #nighttrain

Twitte

Trends f

Trend in Öste
#coronavir
204.000 Tw
APA-Scie
twittern

#5Giganet:
Du kannst a
Gesponse

Trend in Öste
Naja
6.268 Twee

Trend in Öste
Tesla
60.400 Twe

Trend in Öste
#nightjet

Mehr anzei

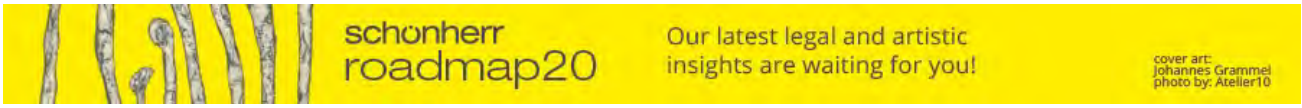
Bedingungen
Anzeigen-Inf

BildungExtrajournal.Net
Lernen, Lehren, Kurse & Uni



MANZ cloud

+++ Linde Campus +++ NEU: Zertifikatsprogramm Digitalisierung im Steuer- und Rechnungswesen 2020



23. Jan 2020 Bildung & Uni Business Recht

Neues von den Unis: EECC, Nachhaltigkeit, „Recht und Literatur“



Klaus Stierstorfer ©Friederike Stecklum

Bildungsstätten. Mit „Recht und Literatur“ hat die WWU Münster ein neues Forschungsfeld gestartet. Um Nachhaltigkeitsmanagement bzw. den European Electronic Communications Code geht es in aktuellen Kursen und Events.

Seit 1. Juli 2019 untersucht der Sonderforschungsbereich (SFB) „Recht und Literatur“ an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster (WWU) die Leitfragen „Braucht die Literatur das Recht?“ und „Braucht das Recht die Literatur?“. Gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft, widmen sich Forscher der Literatur- und Rechtswissenschaft laut den Angaben damit einem wachsenden und für Europa wichtigen Forschungsfeld.

SFB-Sprecher Prof. Klaus Stierstorfer weist auf die etablierte Kooperation von Literatur- und Rechtswissenschaften an angloamerikanischen Universitäten hin, vor allem aufgrund der Case Law-Tradition. Im Fallrecht stütze sich die Rechtsfindung primär auf die frühere Rechtsprechung in vorangegangenen vergleichbaren Fällen. Bei diesen Urteilen seien – insbesondere, wenn sie besonders alt sind – auch die stilistischen und rhetorischen Besonderheiten zu berücksichtigen, wofür sich Juristen gerne mit Literaturwissenschaftlern beraten.

Umgekehrt gab und gibt es viele Autoren, die in ihren literarischen Texten Rechtsprobleme behandeln, die zu erkennen rechtshistorische Kompetenzen erfordert – Beispiele sind Heinrich

von Kleists „Der Zerbrochene Krug“, Theodor Storms „Der Doppelgänger“ oder in der aktuellen Literaturszene etwa „Justizpalast“ von Petra Morsbach und „Terror“ von Ferdinand von Schirach.

Es gebe aber auch aktuelle Probleme und Fragestellungen, für die eine Kooperation zwischen Juristen und Literaturwissenschaftlern erforderlich ist, so bei der Zensur fiktionaler Texte, die zugleich reale Personen darstellen und dabei das Persönlichkeitsrecht zu verletzen scheinen oder bei Fragen der Buchpreisbindung. Vom SFB aus sollen weiters Verbindungen und Netzwerke zu außereuropäischen Rechts- und Dichtungskulturen hergestellt werden, so nach Asien und nach Afrika.

Ein Lehrgang für Nachhaltigkeitsmanagement

Die SRH Fernhochschule – The Mobile University will mit ihrem neuen Bachelor-Studiengang „Nachhaltigkeitsmanagement (B.A.)“ Gestaltern der Zukunft das Know-how für Transformationsprozesse in Unternehmen und Gesellschaft vermitteln, wie es heißt.

Bei Nachhaltigkeit gehe es um mehr als bloßes Stromsparen oder die richtige Mülltrennung: Zu den Themen gehören demnach Umweltschutz, soziale Gerechtigkeit und langfristiger wirtschaftlicher Unternehmenserfolg.

Was bringt der EECC: Nachbericht zum Event

Der EECC (European Electronic Communications Code) in Form der Richtlinie 2018/1972/EU ordnet das Europäische Telekommunikationsrecht neu. Ein Event an der Uni Wien widmete sich nun den Auswirkungen des EECC.

Die Richtlinie ist im Jahr 2020 in den Mitgliedsstaaten umzusetzen und wird voraussichtlich zu einer Neukodifikation (auch) des gesamten österreichischen TKG führen, so die Veranstalter: Daher luden die wissenschaftliche Interessensgemeinschaft IT-LAW.AT, das Institut für Innovation und Digitalisierung im Recht, der Universitätslehrgang für Informations- und Medienrecht am 15. Jänner zu einer Veranstaltung zum Thema “ Der neue EU-Telekom-Rechtsrahmen – die Umsetzung in Österreich als digitale Weichenstellung“ .

Nach einer Keynote von Georg Serentschy (Serentschy Advisory Services) diskutierten am Podium mit dem issenschaftlichen Leiter Univ.-Prof. Nikolaus Forgó: Lukas Feiler (Baker McKenzie), Marielouise Gregory (A1 Telekom Austria), Klaus Parrer (BMVIT), Klaus Steinmaurer (Rundfunk und Telekom Regulierungs-GmbH), Maximilian Schubert (ISPA) und Daniela Zimmer (Arbeiterkammer Wien).

Inhaltlich wurde die Neukodifizierung als Chance für Veränderungen gesehen. So solle die Konnektivität für alle Regionen verbessert werden und wo immer es möglich ist, gehe es auch um Deregulierung. In diesem Zusammenhang könnten etwa auch Behördenstrukturen den Anforderungen der Zeit angepasst werden, heißt es.

Eine möglichst gleiche Ausgangslage für alle Player solle durch den EECC ermöglicht werden. Digitalisierung umfasse aber alle Bereiche – ökonomische, technische wie gesellschaftliche. Der EECC sei ein erster Schritt, aber noch lange nicht alles.

Erstelle deine Website auf WordPress.com

Jetzt starten

Zwischen Feigheit und Größenwahn

25. Januar 2020 / 2016, Allgemein, Interview, Original Magazin



Philosoph Konrad Paul Liessmann im Gespräch über Courage.

Von Sarah Kleiner, erschienen in Original 08, Mai 2016

Mark Twain schrieb einst, dass Mut nicht die Abwesenheit von Angst sei, sondern das Handeln in Angesicht dieser. Die Angst ist heute längst im emotionalen Grundstock der Gesellschaft angekommen. Aber wie steht es um den Mut? Ein Gespräch mit Konrad Paul Liessmann über das, was der Angst als Erstes zum Opfer fällt – die Courage.

Aus einer philosophischen Perspektive: Was ist Courage?

Mut ist in der Philosophie eine der immer wieder behandelten Kardinaltugenden. Tapferkeit oder Courage ist die Tugend, die nach Aristoteles die rechte Mitte darstellt zwischen Feigheit und Tollkühnheit. Das Interessante bei Aristoteles ist, dass er nie einfache Gegenbegriffe hatte im Sinne von Tugend und Laster, sondern immer eine Tugend und zwei Laster. Man kann in einer Art und Weise zu leichtsinnig sein, dann spricht man nicht mehr von Courage, sondern von Dummheit, von Tollkühnheit und Größenwahn. Der andere Gegenbegriff zum Mut wäre dann die Feigheit. Courage bedeutet, auf allen Ebenen das rechte Maß zwischen diesen beiden Extremen zu finden. In der Philosophie war immer klar, dass Courage nichts Angeborenes ist, sondern dass man sie wie alle Tugenden erwirbt. Ein Problem, auf das der große Philosoph Immanuel Kant eindringlich aufmerksam gemacht hat, ist, dass Courage an sich nicht immer etwas Positives sein muss. Es kommt bei der Courage hinzu, für welche Sache sie eingesetzt wird. Wofür lohnt es sich tatsächlich, mutig zu sein?

Folgen

Erstelle deine Website auf WordPress.com
Jetzt starten

Zivilcourage ist der wesentlich offenere Begriff, der viel mit der Situation zu tun hat und mit dem, was man sich selbst zutrauen kann. Wir haben bis zu einem gewissen Grad das Gefühl dafür verloren, in welchen Situationen man welche Form von Zivilcourage erwarten kann. Viele machen die Erfahrung, dass zum Beispiel jemand im öffentlichen Raum attackiert wird. Aber wer greift ein? Wer zückt zumindest sein Handy und alarmiert den Notdienst? Und wer sieht weg?

Sie sprachen vorher von Aristoteles. Tapferkeit ist eine Tugend, demnach ist Courage eine Tugend. Ist Zivilcourage eine Pflicht?

Es gibt Situationen, in denen wir verpflichtet sind zu helfen, zum Beispiel bei einem Unfall Erste Hilfe zu leisten. Ich kann aber niemanden dazu verpflichten, sich in eine Situation zu begeben, die ihn selbst gefährdet. Ich kann einen Nichtschwimmer nicht dazu verpflichten, einen Ertrinkenden zu retten, weil ihn das mehr gefährden würde, als er Positives bewirken kann. Demnach muss man das von der Situation abhängig machen. Allerdings – und deshalb beklagen wir auch den Mangel an Zivilcourage – fühlen wir uns heute schon sehr schnell gefährdet.

In welchen Bereichen der heutigen Gesellschaft stellt fehlende Courage ein Defizit dar?

Einerseits im Leben im öffentlichen Raum, wo bei Konflikten bestimmte Formen von Mut Spannungen beruhigen können. Allein die Demonstration der Bereitwilligkeit, einzugreifen, reicht manchmal aus, um einen Kriminellen in die Flucht zu schlagen. Ein anderer Bereich ist die Courage im Formulieren der eigenen Meinung, besonders wenn sie kontrovers oder unkonventionell ist. Den Mut, der mit dieser Inanspruchnahme von Gedanken- und Meinungsfreiheit zusammenhängt, den vermisse ich in der Tat oft. Der ganze Kampf um die Meinungs- und Pressefreiheit wurde von Menschen getragen, die diesen Mut hatten. Fehlende Courage ist dann ein Defizit, wenn wir auf eine Gesellschaft zusteuern, in der ein extremer Konformitätsdruck vorherrscht. In den sozialen Medien können wir diesen Druck beobachten.

Vieles, wofür früher engagiert gekämpft wurde, ist heute gängige Norm. Wie verändert sich Courage im Laufe der Zeit?

Die Courage nimmt bei Dingen ab, für die man nicht mehr kämpfen muss, weil sie an sich erreicht sind. An sich ist es ja begrüßenswert, wenn man in einer Gesellschaft leben kann, in der kein großer Mut erforderlich ist, um sicher und frei zu sein. Aber die Dinge, bei denen ein gewisser Konformitätsdruck herrscht, gegen den man sich stellen muss, ändern sich immer wieder. Es hängt immer davon ab, was der Mainstream ist. Das ändert sich. Die Energie, die man aufbringen muss, um sich gegen eine breite Mehrheitsmeinung zu stellen oder sich im eigenen Gebaren von einem Mehrheitsverhalten zu unterscheiden, bleibt immer gleich.

Haben die sozialen Medien den Konformitätsdruck verstärkt?

Ja, zweifellos. Als das Internet und die sozialen Medien aufkamen, erwarteten viele, dass es zu einem Demokratisierungsschub kommen würde, zu einer neuen Form von demokratischer Öffentlichkeit. Nach zehn Jahren muss ich ehrlich gestehen, dass das Gegenteil eingetreten ist. Es sind vielmehr partikulare

Igen

Erstelle deine Website auf WordPress.com Jetzt starten

fürchten. Diese Tendenzen zur Konformität und Diversifizierung sind durch soziale Medien eher verstärkt worden, als die andere Möglichkeit, die das Internet bieten würde: die eines offenen und tendenziell vorbehaltlosen Diskurses.

Noch nie hatte der Mensch so viele Freiheiten, was seine Individualität betrifft, gleichzeitig steigt der Konformitätsdruck. Wie passt das zusammen?

Das sind zwei Seiten einer Medaille. Früher sind Menschen in vorgegebene soziale Ordnungen hineingeboren worden, in ständische, berufliche, soziale oder religiöse. In der Moderne haben sich diese Ordnungen so weit gelockert, dass man heute zumindest das Gefühl hat, sich in vielen Bereichen frei entscheiden zu können. Ein 18-Jähriger heute kann und muss entscheiden, wie und wo er leben will, wen er lieben will, was er arbeiten will. Wenn ich so viele Entscheidungen fällen muss und keine soziale Umgebung habe, die mich darin unterstützt, dann muss ich mir diese selbst suchen. Für mich passt es logisch zusammen, dass dieser unglaubliche Zugewinn an Freiheit gleichzeitig bedeutet, sich freiwillig in ganz bestimmte soziale Strukturen zu begeben. Die sollen das ersetzen, was in einer früheren Gesellschaft immer schon bereitgestellt wurde.

Würden Sie sagen, es mangelt den heimischen Politikern an Courage?

Definitiv, aber es handelt sich dabei um ein systemimmanentes Problem, weil Politik heute mehr denn je von den unterschiedlichsten Interessen abhängt. Ein Politiker in Regierungsverantwortung muss Rücksicht nehmen auf seine Wahlklientel, auf seinen Koalitionspartner, auf unterschiedlichste Interessengruppen und Lobbys. Das erweckt bei vielen den Eindruck, dass Politiker nicht couragiert, nicht glaubwürdig sind. Sich gegen diese vielen Interessen durchzusetzen und das zu sagen, wovon man wirklich überzeugt ist – sofern man noch eine Überzeugung hat –, das erfordert eine Courage, die viele Politiker nicht aufbringen. Sie werden allerdings die Erfahrung machen, dass pensionierte Politiker plötzlich sehr mutig sind im Entwickeln neuer Ideen und Reformen. Wenn man keine Wahlkämpfe und keine Koalitionsverhandlungen mehr führen muss, kann man mutig seine Reformideen verkünden. Sie sagten vorher, Tugenden würden sich im Laufe des Lebens bilden und ausformen.

Nimmt Courage mit steigendem Alter zu?

Auf der einen Seite gibt es eine in Richtung Übermut, Leichtsinn, Tollkühnheit gehende Courage der Jugend. Als Jugendlicher hält man sich für unsterblich und das macht risikobereit. Es mag sein, dass diese Courage unter den heutigen Bedingungen rückgängig ist, weil junge Menschen schon sehr früh über ihre Berufsperspektiven und ihre Karriere nachdenken müssen. Dann herrscht eher ein gewisser Konformitätsdruck gegen über der Zukunft, man will sich ja keine Chancen verbauen. Aber es gibt die schöne Theorie, dass man diesen Mut im Alter wieder zurückbekommt. Der kürzlich verstorbene Philosoph Odo Marquard hat dem Alter eine sogenannte „Schandmaulkompetenz“ zugesprochen, weil man auf keine Karriere mehr Rücksicht nehmen muss. Oder, wie der von mir sehr verehrte Günther Anders es einmal formuliert hat: Ein Vorzug des Alters besteht darin, dass Moralisch-Sein nicht einmal mehr Mut benötigt, weil man keine Kraft mehr hat, unmoralisch zu sein.

Folgen •••

Erstelle deine Website auf WordPress.com

Jetzt starten

Es gehörte nie besonders viel Mut dazu, Philosophie zu studieren. Statistiken zeigen, dass es unter den Absolventen des Philosophiestudiums unter allen geisteswissenschaftlichen Studienrichtungen die wenigsten Arbeitslosen gibt. Ich kann mich erinnern, dass wir in der siebten Klasse im Gymnasium eine Studienberatung hatten. Als ich dabei als Berufswunsch „Philosophieprofessor" angab, wurde ich einer speziellen Beratung unterzogen. Obwohl mir alle davon abgeraten haben, habe ich dann aber tatsächlich Philosophie studiert. Allerdings ohne klare Vorstellung darüber, was das eigentlich für das weitere Berufsleben bedeutet. Auch heute ist man bereits während des Studiums eingestellt darauf, dass man beruflich flexibel sein muss, eben weil es das Berufsbild des Philosophen nicht gibt. Man muss Wege finden, Geld zu verdienen, und nehmen, was sich bietet. Und das Studium der Philosophie bietet offenbar eine gute Voraussetzung für die unterschiedlichsten Tätigkeiten.

In Hinsicht auf Ihre oft keine Kritik scheuenden Veröffentlichungen: Widersprechen Sie gerne dem Mainstream? Sagen Sie gerne Nein, wenn alle Ja sagen?

Ja, das ist eine alte Krankheit von mir. (lacht.) Wenn ich merke, ich befinde mich einer Mehrheit gegenüber, dann habe ich immer das Bedürfnis, die Minderheitenposition zu vertreten. Vielleicht ist das das Philosophische an mir. Philosophen misstrauen immer der Mehrheit, weil Wahrheit keine Mehrheitsfrage ist.

Konrad Paul Liessmann wurde am 13. April 1953 in Villach geboren. Er studierte Philosophie, Germanistik und Geschichte in Wien, 1989 schloss er seine Habilitation ab. Zu den vielen Preisen, die Liessmann für seine Arbeit bereits erhalten hat, zählen unter anderem der „Österreichische Staatspreis für Kulturpublizistik" und die Auszeichnung als „Wissenschafter des Jahres 2006". Seit 2014 leitet er den Universitätslehrgang „Philosophische Praxis" an der Universität Wien. Er ist zudem wissenschaftlicher Leiter des 1996 ins Leben gerufenen und jährlich stattfindenden „Philosophicum Lech".

Werbeanzeigen



DIESE ANZEIGE MELDEN

Werbeanzeigen



DIESE ANZEIGE MELDEN

#Courage, #Mut, #Philosophie, #Zivilcourage

Folgen

"Die Presse" vom 25.01.2020 Seite: 31 Ressort: Wf Österreich, Abend, Österreich, Morgen

Imagepolitur für das Sorgenkind Plastik

Materialwissenschaft. Öko-Plastiksackerln? Natürliche Kunststoffe? Wiener Materialforscher haben mit dem neuen
Grün-Label für Polymere keine Freude. Sie plädieren für weniger Pauschallösungen und ein gesellschaftliches Umdenken.

von Cornelia Grobner

Plaste und Elaste aus Schkopau - dieser Slogan auf einer die Autobahn überragenden Werbetafel hat sich bei dem gebürtigen DDR-Bürger Alexander Bismarck eingebrannt. In den Buna-Werken, einem Chemieunternehmen am Rand des kleinen ostdeutschen Städtchens, wurden Kunststoffträume für unter anderem die Trabantproduktion wahr.

"Damals wie heute stand Plastik für einen billigen Werkstoff", sagt der Materialchemiker von der Universität Wien. "Mittlerweile wird damit aber nur mehr Negatives - etwa die Vermüllung der Meere - verbunden." So werde das Potenzial des wandlungsfähigen Materials verkannt. Immerhin können u. a. Härtegrad und Dichte, Bruchdehnung, Feuchtigkeitsaufnahme sowie Wärmebeständigkeit flexibel bestimmt werden. Seine Herstellung verbraucht zudem weitaus weniger Energie und Wasser als die der Alternativen.

Scheinlösung "Grünes Plastik"?

Um die Debatte zu entemotionalisieren und differenziertere Lösungen für das Umweltproblem finden zu können, sähe Bismarck am liebsten das Wort "Plastik" aus der Alltagssprache verbannt. "In der Wissenschaft reden wir von Makromolekülen, von Polymeren, von Kunststoffen." Besonders der neuerdings gehypte Begriff "grünes Plastik" missfällt ihm. Er halte das damit betriebene Marketing für Augenauswischerei: "Biologisch abbaubarer Kunststoff verschwindet nicht so einfach, wie das suggeriert wird - schon gar nicht im Salzwasser." Das ist bei jährlich acht Millionen Tonnen Plastik, das über Flüsse in die Ozeane gelangt und von dem lediglich ein Zehntel von Mikroorganismen abgebaut werden kann, das große Ziel.

Erst im vergangenen Jahr zeigten britische Forscher von der Universität Plymouth, dass biologisch abbaubare Plastiksackerln auch nach drei Jahren noch nicht verrottet und in der Lage waren, Einkäufe zu transportieren. Einer Lebenszyklusstudie des dänischen Umweltministeriums (2018) zufolge, bei der auch die Herstellungsfaktoren berücksichtigt wurden, müsste man ein Papiersackerl 43-mal und eine Stofftasche 149-mal wiederverwenden, damit diese tatsächlich als ökologisch sinnvollere Alternative zu Plastik bestehen.

Auch die Kunststofftechnikerin Vasiliki-Maria Archodoulaki von der TU Wien hält wenig vom aktuellen Anti-Plastik-Diskurs. Gemeinsam mit Bismarck hielt sie am Mittwoch in der Wirtschaftskammer Wien im Zuge der Kaiserschild Lectures einen Vortrag über die Zukunft der Verpackungsindustrie. Jährlich fallen in Österreich 300.000 Tonnen Kunststoffverpackungen an, etwa die Hälfte wird für Lebensmittel verwendet. Archodoulaki kritisiert, dass meist wenig differenziert Plastikverpackungen per se verteufelt werden. "Viele haben eine Funktion: Sie schützen ein Gut." Im Fall von Lebensmitteln sei das besonders wichtig, da Kunststoff damit einen wesentlichen Beitrag leistet, diese haltbarer zu machen. Lebensmittel - ihre Herstellung verursacht durchschnittlich acht- bis zehnmal so viel CO_2 wie die Herstellung von Kunststoffverpackungen - hätten dadurch mehr Chancen, nicht weggeschmissen zu werden.

"Ich bin gewiss keine Verpackungsfetischistin", stellt Archodoulaki klar, "und es gibt in der Tat zu viele unnötige Verpackungen." Problematisch sieht sie vor allem To-go-Produkte, also einzeln verpackte und portionierte fertig genießbare Snacks und Getränke. Zum Nachdenken anregen sollen ihr zufolge auch jene Verpackungen, die Konsumenten zwar kaufen, jedoch nicht benötigen, etwa große diebstahlsichere Hüllen für eigentlich kleine Elektroprodukte. "Die braucht

nur der Handel, darum könnte man sich überlegen, die Verpackungen auch ihm zur Entsorgung zu überlassen", meint sie. "Was ich damit sagen will: Wir haben kein Plastikproblem, sondern ein gesellschaftliches."

Nur ein Viertel wird recycelt

Archodoulaki beschäftigt sich in ihrer Forschung mit konventionellem Kunststoffrecycling sowie der Wiederverwertung von PE (Polyethylen) und PP (Polypropylen), die in vielen Verpackungen vorkommen. Derzeit wird hierzulande nur knapp ein Viertel aller Verpackungsmaterialien recycelt. Das liegt auch daran, dass gut ein Drittel der Verpackungen auf dem Markt überhaupt nicht wiederverwertet werden kann. "Wir haben in Österreich aber einige funktionierende Recycling-Kreisläufe wie bei den PET-Flaschen, der ist geschlossen und funktioniert gut."

Damit sich solche Kreisläufe etablieren, brauchte es mehr Zeit für Wissenschaft und Wirtschaft sowie ökonomische Anreize. "Auch die Konsumenten müssen in die Pflicht genommen werden und zum Beispiel ihre ästhetischen Ansprüche herunterschrauben." Archodoulaki verweist auf die Herstellung von durchsichtigen Waschmittelflaschen aus Polyolefinen.

Aktuell arbeitet die Werkstoffwissenschaftlerin mit ihrem Team an Recyclingmöglichkeiten von gemischten Abfällen. "Sportschuhe zum Beispiel bestehen aus fünf verschiedenen Kunststoffen. Diese sind unverträglich miteinander und machen das Produkt unrecycelbar." Sie experimentiert damit, die beiden wichtigsten Typen von Verpackungen, PP und PE, gezielt zu verunreinigen und durch den Einsatz von sogenannten Verträglichkeitsmachern wünschenswerte Eigenschaften zu erreichen.

Der Materialchemiker Bismarck verfolgt in seiner Forschung andere Pläne und erforscht echte Kunststoffalternativen. Seit zwei Jahren tüftelt er an auf Papier basierenden, kompostierbaren Essensbehältnissen für Flugzeugspeisen. "Wir benutzen dazu eine Kombination aus Papierfasern und Nanozellulose", erklärt er.

Die Herausforderung dabei: "Das Essen wird zubereitet und dann erst bei minus 80 Grad schockgefroren und später im Flugzeug bei 180 Grad wieder aufgetaut und serviert. Dabei darf keine Flüssigkeit auslaufen, auch keine Farbe etwa von einem ölhaltigen Curry." Derzeit werden die von Bismarcks Forschungsgruppe entwickelten Behältnisse von einer asiatischen Fluglinie getestet. Der Wiener Forscher ist zuversichtlich: "Unser Geschirr kann nach der Benutzung mitsamt den Essensresten kompostiert werden oder in die Biogasanlage kommen, wo wieder Zellulose zurückgewonnen wird."

Vielschichtiges Problem

Auch wenn das Hauptaugenmerk häufig auf Verpackungsmaterialien liegt, sollten die vielen anderen umweltbelastenden Kunststoffquellen nicht außer Acht gelassen werden. Erst jüngst ließ etwa eine im Fachmagazin Dyes and Pigments publizierte Studie der University of Leeds aufhorchen, derzufolge bei jedem Waschen von Textilien synthetische Mikrofasern freigesetzt werden. Diese machen mehr als ein Drittel aller Kunststoffe im Meer aus.

Völlig verdammen will Bismarck Bio-Kunststoff übrigens nicht. "Es ist natürlich nicht alles schlecht daran", räumt der Materialchemiker ein. Zumindest werde beim Kompostieren oder Verbrennen von Bioplastik nur so viel CO_2 freigesetzt, wie die Pflanze aufgenommen hat, aus der der Kunststoff hergestellt wurde. Bleiben die Problematiken einer exzessiven Nutzung von Nahrungsmittelpflanzen als Ersatz für fossile Rohstoffe. Ein Teufelskreis.

https://www.diepresse.com/5757686/imagepolitur-fur-das-sorgenkind-plastik?from=rss

Weiter Weg zu grünen Kunststoffen

Mit Bioplastik werden große Hoffnungen verbunden – immerhin wird in ihm kein fossiles CO_2 gebunden. Ein Garant für Umweltschutz ist es freilich nicht.

Alois Pumhösel



Um wirklich umweltfreundlich zu sein, sollte Biokunststoff am besten aus regional verfügbaren Rohstoffen oder idealerweise aus Abfallprodukten gefertigt werden.

Fotos: iStock, Montage: Lukas Friesenbichler

Biokunststoffe machen Hoffnung auf eine Welt, in der die Abhängigkeit von fossilen Rohstoffen weiter zurückgedrängt ist. Sie machen Hoffnung, dass man den Problemen rund um Mikroplastik, der Verschmutzung der Meere und den CO_2-Emissionen bei der thermischen Verwertung von Einwegprodukten ein Ende bereiten könnte. Doch so einfach ist die Sache nicht. Biokunststoffe können umweltfreundlicher und leichter abbaubar sein als die fossilen Pendants, müssen es aber nicht. Eine Einschätzung hängt von vielen Faktoren ab: Woher kommen die alternativen Ressourcen? Wie viel Energie wird bei der Herstellung verbraucht? Welche Prozesse braucht man für die Entsorgung von Bioplastik, und sind diese verfügbar?

„Man muss die Sache differenziert betrachten. Es kommt wirklich auf die jeweilige Situation an", sagt Alexander Bismarck vom Institut für Materialchemie der Universität Wien. „Der gesamte Lebenszyklus eines Produkts muss analysiert werden, um eine Aussage treffen zu können." Ein Beispiel für eine Anwendung biogener Materialien, die in Sachen Umweltschutz eine wesentliche Verbesserung im Vergleich zu etablierten Materialien bieten können, geben Bismarck und Kollegen mit einem Projekt an ihrem Institut. Gemeinsam mit Partnern aus der Luftfahrt in Hongkong entwickeln sie Prozesse für die Produktion von Einwegessensbehältern, die für den Einsatz in Flugzeugen ideal wären. Gefertigt werden diese Behälter aus Zellulose.

Bismarck war kürzlich Keynote-Speaker der ersten „Kaiserschild Lecture 2020" in der Wirtschaftskammer Wien. Der Auftakt der Veranstaltungsreihe – eine Kooperation des Postgraduate Center der Universität Wien und der gemeinnützigen Kaiserschild-Stiftung – stand unter dem Titel „Grünes Plastik zwischen Hype und Realität: Was wir von biologisch abbaubaren Kunststoffen erwarten dürfen".

Die richtige Fasergröße

Die Zellulosefasern, mit denen Bismarck und Kollegen arbeiten, stammen aus landwirtschaftlichen Nebenprodukten wie Stroh. Viele pflanzliche Grundstoffe kommen infrage – regional bezogene Abfallprodukte sind ideal. Die Zellulosefasern, die etwa für Papier verwendet werden, sind für Verpackungszwecke kaum geeignet. „Das Fasernetzwerk ist relativ grob und kann Sauerstoff oder Wasserdampf nicht draußen halten. Die Lücken können aber in einer mikro- oder nanofibrillierten Zellulose geschlossen werden", erklärt Bismarck. „Die Fasern werden dabei zerkleinert, und es wird ein viel engmaschigeres Fasernetzwerk hergestellt, mit dem auch Sauerstoffbarriere-Eigenschaften zu erreichen sind."

Die Zellulosebehälter ersetzen die auf vielen Flügen üblichen Aluminiumschalen. Auch sie werden samt Inhalt schockgefroren, um dann an Bord bei höheren Temperaturen erwärmt und serviert zu werden. Gerade weil zwischen dem Erwärmen und dem Konsum im Flugzeug nur wenig Zeit liegt, ist Zellulose hier eine geeignete Variante, erläutert der Materialchemiker. Bei Supermarktprodukten, die auch bei Zimmertemperaturen langfristig lagerbar sein müssen, gebe es aber noch Probleme, weil flüssiger Inhalt und Luftfeuchtigkeit die Verpackung verändern. Bismarck: „Wird Wasser absorbiert, ändern sich mit der Zeit die mechanischen Eigenschaften. Das ist bis jetzt ein ungelöstes Problem."

Der große Vorteil der Zellulosebehälter ist die gute Verwertbarkeit nach dem Gebrauch. Die Behälter können samt Essensresten in einem industriellen Prozess kompostiert werden, die Zellulose kann rückgewonnen werden oder in Biogasanlagen fermentiert werden, um Methan zu gewinnen.

Bei den Mengen an gebrauchten Behältern, die bei einer Airline anfallen, zahlt sich die notwendige industrielle Kompostierung – in diesem Fall in einem dreimonatigen Prozess bei etwa 65 Grad Celsius – eher aus als bei Biokunststoffen, die etwa als Tragetaschen in Umlauf gebracht werden. In wenigen Städten gibt es eigene Sammelsysteme für Biokunststoffe. Für eine eigene Sammelkategorie braucht es nämlich ein entsprechendes Volumen. Auch in Wien wird Bioplastik nur via Restmüll gesammelt und thermisch verwertet. Viele Konsumenten unterliegen dem Irrtum, dass sich ein mit „Bio" etikettiertes Produkt auch in der Natur zersetzt. Diese Art Bioplastik bleibt bei normalen Bedingungen – auch im Gartenkompost – langfristig stabil.

> „Kartoffeln haben eine Schale, da ist keine Kunststofftasche mehr notwendig."
>
> **Alexander Bismarck**

Steigen hingegen die Volumina, steigt auch der Rohstoffbedarf. Dem verbreiteten Biokunststoff PLA (Polylactid) liegt etwa Milchsäure zugrunde, die wiederum aus dem Zucker in Mais, Zuckerrohr oder -rüben gewonnen wird. Zu Nahrung und Biotreibstoff kommt mit dem Biokunststoff also ein weiterer Konkurrent im Wettbewerb um Anbauflächen hinzu, betont der Forscher.

Wo es möglich ist, sollte man ohne Verpackung auskommen. „Kartoffeln haben eine Schale, da ist keine Kunststofftasche notwendig", gibt Bismarck ein Beispiel. Wo sie großen Nutzen bringen, sollen die Kunststoffe aber im Kreislauf geführt werden – egal ob sie fossilen oder biogenen Ursprungs sind. Während man bei den Recyclingtechnologien bereits weit fortgeschritten ist, machen oft wirtschaftliche Aspekte einen Strich durch die Rechnung. „Je höher der Wert der Polymere ist, desto größer ist der Anreiz zum Recycling", sagt Bismarck.

Steigt der Preis von Kunststoffen – beispielsweise weil die Besteuerung an jene von Treibstoffen, die aus denselben Rohstoffen hergestellt werden, angepasst wird –, könnte sich also die Wiederverwertung eher auszahlen. Neben dem Recycling dient natürlich auch eine lange Nutzungsdauer von Kunststoffprodukten dem Umweltschutz. Bioplastik hat dabei den Vorteil, dass es CO_2 aus dem bestehenden Kohlenstoffkreislauf entnimmt und bindet. Bismarck gibt hier einen provokanten Denkanstoß für eine CO_2-Speicherung der etwas anderen Art: „Kohlenstoff von nachwachsenden Rohstoffen wird in Polymermaterialien langfristig ‚haltbar gemacht'. Vielleicht wäre es gar nicht so dumm, diese Polymere wieder in Deponien zu vergraben, um CO_2 langfristig der Atmosphäre zu entziehen."



Ausbildung: Bouldern & Sportklettern

Ab März 2020 startet am USI eine komplett neue Ausbildung zum Bouldern & Sportklettern mit 10 ECTS-Punkten.

Termine

Anmeldung & Start Sommersemester

Veröffentlicht: 07.01. 2020

Anmeldung ab MI 19.02. möglich.
Kursbeginn mit MO 02.03.

Infoabend - USI Aus- und Fortbildungen

Veröffentlicht: 17.12. 2019

... am 18.02.2020!

Kassazeiten Wintersemester 2019/20

Veröffentlicht: 24.09. 2019

Öffnungszeiten der USI Kassen

Zur Liste / Archiv >

News



Veröffentlicht: 31.01. 2020, 15:05

Kursprogramm für das Sommersemester 2020

Ab 01.02.2020 geht das Kursprogramm für das Sommersemester online.



Veröffentlicht: 16.01. 2020, 09:56

Neuer Zertifikatskurs Boulder- & Sportkletterlehrer*in

Erstmals ab März 2020 - Anmeldung ab jetzt möglich

Cookies helfen uns bei der Bereitstellung unserer Dienste. Durch die Nutzung unserer Dienste erklären Sie sich damit einverstanden, dass wir Cookies setzen. Mehr Information

Einverstanden!

AUS | FORT | WEITER | BILDUNG| SEMINARE

Übersicht | Kategorien

Weiterbildungstermine des PGC Wien im Februar 2020

Von Alexa Szikonya | 31.01.2020 12:57



*[Werbung*Unbezahlt]* Neben div. Infoveranstaltungen neuer Weiterbildungsprogramme der Universität Wien, möchte das PGC Wien (PostGraduate Center der Universität Wien) besonders auf folgende Events aufmerksam machen:

- Neuer Zertifikatskurs „Klinische Pharmazie – Medikationsanalyse“ (angeboten in Kooperation mit der Österreichischen Apothekerkammer)

Aktuelle Informationen unter www.postgraduatecenter.at

Über das Postgraduate Center der Universität Wien:
Das Postgraduate Center ist das Kompetenzzentrum für Weiterbildung und Lifelong Learning der Universität Wien und bietet aktuell mehr als 50 Masterprogramme, Universitätslehrgänge und Zertifikatskurse an. Über 1.500 TeilnehmerInnen besuchen jedes Semester ein Weiterbildungsprogramm der Universität Wien. Ergänzt wird das Portfolio durch Corporate Programs sowie interdisziplinäre Veranstaltungsreihen und Projekte zur Vernetzung von Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft. Alle Programme zeichnen sich durch hohe wissenschaftliche Qualität, starke Praxisorientierung und interdisziplinäre Ausrichtung aus.

Quelle: PGC
Foto: "People on conference" / Fotocredit: Pavel Losevsky
Fotolia #12888754 / https://stock.adobe.com/de
https://stock.adobe.com/de/images/people-on-conference/12888754

mehr aus Aus \ Fort \ Weiter \ Bildung \ Seminare

Valamis und Harvard Business Publishing Corporate Learning werden Partner

Von Alexa Szikonya | 15.01.2020 13:09

*Werbung*Unbezahlt*Fotocredit © Valamis* Die neue Partnerschaft wird die branchenführenden Inhalte von Harvard Business Publishing innerhalb der Valamis - Learning Experience Platform (LXP) verfügbar machen. Valamis, ein weltweit führender Anbieter von digitalen Lerntechnologien und Personalentwicklung, hat eine globale strategische Partnerschaft mit Harvard Business Publishing Corporate Learning angekündigt, um Zugang zu den branchenführenden Inhalten und Lernerfahrungen der Organisation zur Führungskräfteentwicklung zu erhalten.

mehr aus Aus \ Fort \ Weiter \ Bildung \ Seminare

dm veranstaltet Zukunftstage für Schüler in Salzburg

Von Alexa Szikonya | 10.01.2020 17:35



*Werbung*Unbezahlt*Fotocredit © dm* Die große Fülle an Angeboten zu Ausbildung und Lehre kann schnell zur Herausforderung für junge Menschen werden. Um Jugendlichen bei der Entscheidung zu helfen, veranstaltet dm drogerie markt dieses Jahr in Salzburg erstmals die dm Zukunftstage.

mehr aus Aus \ Fort \ Weiter \ Bildung \ Seminare

Fünf Lerntipps für die Zentralmatura

Von Alexa Szikonya | 10.12.2019 11:33



*[Werbung*Unbezahlt]* Der Countdown für die Zentralmatura läuft. Am 5. Mai 2020 fällt mit dem „Angstfach“ Mathematik der Startschuss für die Reifeprüfungen in Österreich. „Der ideale Zeitpunkt, um mit der intensiven Vorbereitung auf die Zentralmatura zu starten, ist ein halbes Jahr vorher. Daher sollten die Schülerinnen und Schüler bereits jetzt an diesen wichtigen Termin denken und die wertvolle Zeit nützen“, betont Markus Kalina, Regionalleiter der Schülerhilfe in Österreich. Der Experte erklärt anhand von fünf konkreten Tipps, wie sich die Jugendlichen optimal auf die schriftlichen und mündlichen Abschlussprüfungen vorbereiten können.

mehr aus Aus \ Fort \ Weiter \ Bildung \ Seminare

Aktuelle News aus allen Bereichen

BLOOM BEAUTY ESSENCE Valentine

31.01.2020



*Werbung*Unbezahlt*Fotocredit © BLOOM* Wo Cremes nicht wirken, geht BLOOM BEAUTY ESSENCE unter die Haut. Die einzigartige Komposition aus Vitaminen, Mineralstoffen, Spurenelementen, Antioxidantien und Pflanzenextrakten pflegt, schützt und revitalisiert die Haut von innen und sorgt für ein gesundes Strahlen. Einen sofortigen Anti-Aging Effekt bietet die BLOOM BEAUTY ESSENCE Gesichtsmaske.

mehr aus Styling Beauty

PMD Kiss - Verführerische Lippen zum Valentinstag ganz ohne Beauty-Doc

31.01.2020



*Werbung*Unbezahlt*Fotocredit © PMD* Rosen, kleine Aufmerksamkeiten, ein Candle-Light-Dinner: Verliebte zelebrieren den Valentinstag mit romantischen Gesten. Ein Abendessen im Lieblingsrestaurant gehört da beinahe zum guten Ton. Das Outfit für einen solch liebevollen Anlass will perfekt gewählt sein, doch auch das Make-up als krönendes Finish sollte den Liebsten überzeugen. Schließlich hängt er Frau im besten Fall den ganzen Abend lang verliebt an den Lippen. Denn am Tag der Liebe gibt es den ‚Liebesbeweis Nr. 1' ganz besonders häufig.

mehr aus Styling Beauty

13. Februar 2020: Happy Galentine's Day! mit QVC

31.01.2020



*Werbung*Unbezahlt*Fotocredit © QVC* Nase voll von all den turtelnden Pärchen am Valentinstag? Wir feiern diesmal den Galentine's Day - den Tag der Freundschaft zwischen Frauen. Das Wort setzt sich aus "Valentine's Day" und "Gal" zusammen, was so viel wie Mädel oder weiblicher Kumpel bedeutet. Also schnapp' dir deine beste Freundin und feiert am 13. Februar eure Freundschaft. Die neuen Beauty-Highlights von QVC sorgen für den perfekten Mädelsabend! Happy Galentine's Day!

mehr aus Styling Beauty

Silvia & Niki gettin‘ ready for Kaffeesiederball

31.01.2020



*Werbung*Unbezahlt*Fotocredit © Jenni Koller* Anlässlich des **Kaffeesiederballs 2020** am 14. Februar, haben sich **Silvia Schneider** und **Niki Osl** im Atelier von miss lillys hats getroffen, um ihren maßgeschneiderten Designerstücken den letzten Schliff zu verleihen. Als **Julius Meinl Poesie-Botschafterinnen** haben die beiden Powerfrauen ihrer Kreativität freien Lauf gelassen und ausgefallene Roben und aufwendigen Blumenschmuck für Meinls prominente Besucher am Wiener Kaffeesiederball geschaffen. Das diesjährige Ballmotto „Kaffee - Symphonie der Liebe“ sowie die Ballfarbe Grün, haben die Damen zu ihren Designs inspiriert.

mehr aus Styling Fashion

UNIVERSITAS AUSTRIA
@UNIVERSITAS_AUT

Wir gratulieren den Absolventen und Absolventinnen des Universitätslehrganges Dolmetschen für Gerichte und Behörden. Ein großartiges Projekt von Mira Kadric-Scheiber, Heide Maria Scheidl und Ana-Maria Bodo postgraduatecenter.at/weiterbildungs...



7:31 vorm. · 31. Jan. 2020 · Twitter for iPhone

1 Retweet **15** „Gefällt mir"-Angaben

www.bestinfo.at

Die nächsten Messetermine...

BeSt³ Klagenfurt
1. bis 3. 10. 2020 • Klagenfurt Messe

BeSt³ Innsbruck
2. bis 4. 12. 2020 • Messe Innsbruck

BeSt³ Wien
4. bis 7. 3. 2021 • Wiener Stadthalle

wiener stadthalle

www.facebook.com/bestinfo.at
www.twitter.com/bestinfo_at

Die neue BeSt³ APP

BeSt Weiterbildung • BeSt international • BeSt Experience China

Die große Bildungsmesse

AMS

Bundesministerium
Bildung, Wissenschaft
und Forschung

www.bestinfo.at

BeSt³

Beruf Studium Weiterbildung

5. bis 8. März 2020

Wiener Stadthalle

wiener stadthalle

9 bis 18 Uhr, 8. März bis 17 Uhr



Eintritt frei

Die große Bildungsmesse

AMS

Bundesministerium
Bildung, Wissenschaft
und Forschung

A B G I J K M S T U W

Plan & Inhaltsverzeichnis

Straße der Universität Wien

Mit der „Straße der Universität Wien" präsentiert sich Österreichs größte Universität in ihrer Vielfältigkeit auf der Galerie Nord.

An 24 Ständen werden alle angebotenen Studien vorgestellt, aber auch über Zusatz- und Weiterbildungsangebote sowie die verschiedenen Serviceangebote wird informiert.

Ein eigenes Vortragsprogramm stellt verschiedene Studien im Detail vor oder nimmt zu Fragen der Studienorganisation Stellung.

Vortragssaal der Universität Wien – Programm

	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
9:30	**Physik studieren: Facts and Figures** Assoz. Prof.in Kerstin Hummer Fakultät für Physik	**Fantastische Planeten und wo sie zu finden sind: Astronomiestudium an der Uni Wien** Dr.in Kristina Kislyakova Institut für Astrophysik	**Von Ötzi bis zum Klimawandel Herausforderung Biologiestudium** ao. Univ.Prof.in Sylvia Kirchengast Studienprogrammleitung Biologie	
10:30	**Das Studium der Psychologie an der Universität Wien** Ass.-Prof. Harald Werneck & Britta Harringer, BA MA - Fakultät für Psychologie	**Transkulturelle Kommunikation – Was ist das? Professionell kommunizieren in mehreren Sprachen – Wie kann man das lernen?** Dr.in Sabine Dengscherz Zentrum für Translationswissenschaft	**Studieren an der Fakultät für Chemie** Univ.-Prof. Lothar Brecker Institut für Organische Chemie	
11:30	**Wer verwendet Weltraumteleskope?** Dr. Roland Ottensamer Institut für Astrophysik	**#mehralslernen: Die Frage nach Gott, Religionen und Ethik** Alexandra Palkowitsch, BA BSc MA Katholisch-Theologische Fakultät	**Ernährungswissenschaften: Ernährungstrends unter der Lupe** Angela Opelka BSc Department für Ernährungswissenschaften	
12:30	**Tierethik und Naturschutz in der Antike: Plinius' "Naturkunde" als frühes Beispiel für Respekt vor den Mitgeschöpfen und der Natur** Dr.in Sonja Schreiner – Institut für Klassische Philologie, Mittel- und Neulatein	**Joint geraucht – strafbar?** Dr. Martin Stricker Rechtswissenschaftliche Fakultät	**Religion als Faktor im Staatsaufbau nach bewaffneten Konflikten** Univ.-Prof. Ebrahim Afsah Institut für Islamisch-Theologische Studien	
13:30	**„Ich will Lehrer*in werden!"** Theresia Ritter MA StudienServiceCenter LehrerInnenbildung Ira Werbowsky (PH Wien); Thomas Schrei (KPH Wien/Krems)	**Kultur und Alltag erforschen** Univ.-Prof.in Brigitta Schmidt-Lauber Dr.in Ana Rogojanu Institut für Europäische Ethnologie	**Aufnahmeverfahren: Sozialwissenschaften Bestens informiert!** Mag.a Daniele Lipp StudienServiceCenter Sozialwissenschaften	
14:30	**Was ist Soziologie?** Assoz. Prof.in Ulrike Zartler-Griessl Hannah Quinz BA Francesca Bisanti BA Institut für Soziologie	**Barrierefrei studieren an der Universität Wien: Was bringt (mir) das – was kann ich dazu beitragen?** Mag. Tim Brunöhler & Lukas Ertl MA Team Barrierefrei	**Mit Menschen arbeiten. Wie gelingt der Einstieg in ein psychosoziales Arbeitsfeld?** Mag.a Alexandra Drossos Postgraduate Center	**Von der Schule an die Uni** Dipl.-Ing. Martin Sowa MA Koordination Studienservices
15:30	**Sprachliche Kämpfe – wie in Europa und Lateinamerika öffentliche Debatten gesteuert werden** Dr.in Verena Weiland Institut für Romanistik	**Quecksilber: Ein Umweltgift mit Tradition** Dr. Franz Jirsa Institut für Anorganische Chemie	**Von der Schule an die Uni** Dipl.-Ing. Martin Sowa MA Koordination Studienservices	

Kinderbetreuung während der Messe

Das Kinderbüro der Universität Wien bietet kostenlose und professionelle Betreuung (auf der Galerie Nord) von Kindern von ca. 2 bis 8 Jahren.

Dieses Angebot richtet sich sowohl an die Aussteller als auch an die MessebesucherInnen. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich, lediglich die Erreichbarkeit der Erziehungspersonen muss gewährleistet sein.

Dieser Vortragssaal ist mit einer Induktionsschleife ausgestattet. Bitte das Hörgerät auf „T" oder „MT" umstellen.

Lesen Sie den Newsletter in Ihrem Browser

universität wien alumni

Newsletter FEBRUAR 2020





Liebe Alumna, lieber Alumnus,
der Alumniverband möchte Sie auf Ihrem gesamten beruflichen Lebensweg begleiten: Beim Berufseinstieg mit alma Mentoring, wenn Sie sich selbstständig machen möchten mit u:start, unabhängig vom Lebensabschnitt mit der Alumni Lounge und jetzt NEU: Ein interessanter Experten-Abend für alle, die sich mit Fragen rund um das Ende der Berufstätigkeit und dem Pensionsantritt beschäftigen möchten. Mehr in diesem Newsletter.
Wir freuen uns auf Sie!

Mag. Max Kothbauer (Präsident)
Dr. Ingeborg Sickinger (Geschäftsführerin)

Events & Neuigkeiten
Alumni Kulturprogramm
Gewinnspiele

Mitglied werden

EVENTS & NEUIGKEITEN





Pension. Lust oder Frust?
Di, 18. Februar 2020 // Alte Kapelle Uni Campus

Rechtzeitige Planung hilft gegen den Pensionsschock. Wie ein erfüllter Ruhestand gelingen kann, erklärt Experte Leopold Stieger. Eintritt frei
Mehr Info



Entrepreneurship Night
Di, 17. März 2020 // Festsäle Uni Wien

Alles rund ums Gründen: Workshops, Präsentationen, Info-Marktplatz. Holen Sie sich Tipps von Expert*innen und erfahrenen Gründer*innen!
Mehr Info



Die lange Nacht der Unternehmen
Do, 12. März 2020 // Wiener Rathaus

Mit dem Shuttlebus zum ersten Job! 42 Arbeitgeber*innen öffnen für Studierende und Jungalumni ihre Türen. Anmeldung ab 10. Februar
Mehr Info

u:book Aktion für Mitglieder
24. Februar bis 22. März 2020

Ein neues Tablet gefällig? Alumni-Mitglieder können hochwertige Laptops und Convertibles günstig erwerben.
Mehr Info



alma Infoabend für Mentees
Mi, 18. März 2020 // Aula Campus Uni Wien

Sie sind jung und brauchen das Geld? Erfahren Sie alles über unser Mentoringprogramm zum Berufseinstieg. Herzlich willkommen!
Mehr Info



Alles Leinwand Reise-Festival
22. und 23. Februar 2020 // Campus Uni Wien

Aufregende Live-Reportagen, einzigartige Abenteuer und atemberaubende Fotos sorgen für Fernwehgarantie.
Mehr Info

Informieren Sie sich in der aktuellen Veranstaltungsübersicht über die Weiterbildungsmöglichkeiten des Postgraduate Centers der Universität Wien.
Veranstaltungsvorschau für Februar 2020.

Hauptsponsor:

Raiffeisen Meine Bank

Medienpartner:

DERSTANDARD

HINWEIS ZUM ALUMNI KULTURPROGRAMM

(NUR FÜR MITGLIEDER) *Online-Anmeldung erforderlich!*



Kalter Krieg und Architektur

Warteliste

Alumni-Führung:
Di, 11. Februar 2020 // 17:00 Uhr
Architekturzentrum Wien



Wiener Rathaus

Warteliste

Alumni-Führung:
Do, 20. Februar 2020 // 13:00 Uhr
Wiener Rathaus



Special Effects

Warteliste

Alumni-Führung:
Fr, 28. Februar 2020 // 16:30 Uhr
Technisches Museum Wien



Wiener Restaurantwoche

Dinner für zwei gewinnen

Vom 2. bis 8. März können Gourmets die Spitzengastronomie Wiens erkunden und genießen. Alumni haben dabei einen Frühbuchervorteil.
Mehr Info

Terrence Malick **„A Hidden Life“**, Gartenbaukino
Torsten Fischer, Herbert Schäfer **„Engel der Dämmerung. Marlene Dietrich“**, Kammerspiele der Josefstadt
Atalante Quartett **„Haydn, Mendelssohn-Bartholdy, Schumann“**, MuTh
„Faust. Vom Himmel durch die Welt zur Hölle“, Schuberttheater
Marie Spaemann **„GAP“** / Börn & Mika Vember **„Loss & Ruin“**, Stadtsaal
Schoenberg Trio Wien **„Haydn, Sibelius und Kodály“**, MuTh
Rusanda Panfili & Friends, Lorely Saal
Rudi Schöller **„Es gibt nur einen“**, Kabarett Niedermair
Johannes Sachslehner **„Hitlers Mann im Vatikan: Bischof Alois Hudal“**, Molden Verlag
„Das Rote Wien – 1919 bis 1934: Ideen. Debatten. Praxis.“, Birkhäuser Verlag

Zu den Gewinnspielen

Werbung



Gefährliche Hitzerekorde, Ernteausfälle und gehäufte Wetterkatastrophen. Die Klimakrise ist deutlich spürbar. Österreich ist unter den 5 Schusslichtern der EU, was den CO2-Ausstoß betrifft. Die politischen Absichtserklärungen bleiben vage. Unterschreiben Sie jetzt und setzen Sie sich für mutigen Klimaschutz ein.
www.klimavolksbegehren.at

Werbung

Der Alumniverband in den sozialen Netzwerken:

Copyright © 2020 Alumniverband der Universität Wien, All rights reserved.

Copyrights. Suchart Wannaset (2x), Pixabay, Zentraler Informatikdienst (ZID) der Universität Wien, Shutterstock, Verena Moser, Uniport/ZBP, Zwerger-Schoner.at, Architekturzentrum Wien, Sammlung, Nachlass Oswald Haerdtl, Joselomba [CC BY-SA 3.0], Paul Bauer, Lennard Lindner. **Redaktion:** Martin Reiss, MA

Sie können hier Ihre Daten aktualisieren oder den Newsletter abbestellen.

Grätzloase
@Graetzloase

Grätzloase
Gestern um 15:41 ·

Kommt zum Informationsabend zur Weiterbildung im Bereich Kooperativer Stadt- und Regionalentwicklung am Dienstag, den 25. Februar 2020, um 18.30 Uhr im Postgraduate Center der Universität Wien (Campus Lounge, Hof 1, Eingang 1.13.3, Spitalgasse 2, 1090 Wien). Um Anmeldung wird gebeten! Weitere Infos unter: http://www.postgraduatecenter.at/kooperativregion



POSTGRADUATECENTER.AT
Kooperative Stadt- und Regionalentwicklung
Kooperative Stadt- und Regionalentwicklung

5 1 Mal geteilt

Gefällt mir **Kommentieren** **Teilen**

Kommentieren ...

INFO GRÄ

Der öffe

Ein Park
als Fitne
der Stadt

De...

Mehr anz

Commun

Lade
„Gefä
2.759
2.927
Marie

Info

Nachr
www.g
Guter
Impre
Änder

Seit

Facebook lie
von Seiten b
Personen, d
posten.

Seite e



no taboos when it comes to food. If Engländer had them on the menu, he'd even be interested in trying cockroaches and locusts, deep-fried or grilled to a crisp. The only thing he's never been able to stomach is the Persian speciality of lamb's eyes slow-cooked together with lamb's head and lamb shanks. His Muslim father, incidentally, substituted pig's heads back in the 1960s and '70s, when lamb's heads simply couldn't be found in Vienna. When his non-Muslim wife expressed reservations, his response was pragmatic: "Allah doesn't see everything."

Niavarani, who occasionally invites giants like Monty Python's John Cleese or German entertainer Harald Schmid to join him at Simpl for an evening of stand-up together, developed his own comedic talent early on: instead of solving tough equations, he entertained his maths teacher and classmates with imitations of Maxi Böhm, the Simpl star of the 1960s and '70s. "From that moment on, it really was clear that I'd end up as a comedian someday. In actual fact, I'd originally wanted to become a serious actor. Thank God I didn't succeed at that." Which really is a rather coy thing to say: 2006 saw Niavarani win a Golden Romy as Most Popular Actor in a TV Series, and in 2007 and 2008 he won as Most Popular Comedian. 2011 saw an ORF TV show vote him "Funniest Austrian", and his book "Der frühe Wurm Hat einen Vogel" (which translates roughly as: "The Early Worm Is one Crazy Bird") was voted "Favourite Book" a year later. Among other things, this none-too-serious tome embodies one incredibly busy comedian's ode to laziness. Niavarani does show up every day at the Simpl office on Wollzeile, but it's often intentionally at times when no one else is there. And once in a while, he'll stride through the hall before a performance and personally greet his guests, "almost like a mayor would. And I do think I'd be a fantastic mayor. Not of Vienna – that's too big for me. But of some little village: three-thousand people who all know you. And they're all friendly, 'cause you're a popular mayor."

> "I do think I'd be a fantastic mayor. Not of Vienna, but of some little village.

universität wien
Postgraduate Center

BILDUNG & SOZIALES
GESUNDHEIT & NATURWISSENSCHAFTEN
INTERNATIONALES & WIRTSCHAFT
KOMMUNIKATION & MEDIEN
RECHT

Eine Investition in Wissen bringt die besten Zinsen.

BENJAMIN FRANKLIN

Jetzt Gesamtbroschüre 2020/21 anfordern

WEITERBILDEN AN DER UNIVERSITÄT WIEN

- MASTERPROGRAMME
- UNIVERSITÄTSLEHRGÄNGE
- ZERTIFIKATSKURSE

Das Postgraduate Center der Universität Wien bietet knapp 70 interdisziplinäre sowie international ausgerichtete und praxisorientierte Weiterbildungsprogramme. Das Spektrum reicht vom psychosozialen Bereich über Kommunikation und Naturwissenschaften bis hin zu LL.M.-Programmen in den Rechtswissenschaften.

Informieren Sie sich jetzt unter:

www.postgraduatecenter.at

Aktuelle Informationen

Bewerben Sie sich bis 29. Februar 2020

Zertifikatskurs „Kooperative Stadt- und Regionalentwicklung – Die nachhaltige Region“

Sie wollen im neuen Jahr ihren Horizont erweitern? Über den Tellerrand hinaussehen? Neue Perspektiven erlangen und ein inspirierendes Netzwerk aufbauen?

universität wien
Postgraduate Center

Dann würden wir Ihnen gerne den neuen berufsbegleitenden Zertifikatskurs „Kooperative Stadt- und Regionalentwicklung – Die nachhaltige Region“ vorstellen. Dieser findet in Zusammenarbeit mit der Stadt Wien, dem Land Niederösterreich und Burgenland sowie dem Österreichischen Städtebund sowie dem Österreichischen Gemeindebund statt. Er startet im Mai 2020 mit dem Ziel den Teilnehmer*innen Kenntnisse zu aktuellen Fragestellungen sowie Herangehensweisen und methodische Fähigkeiten aus relevanten Themenfeldern der kooperativen Stadt- und Regionalentwicklung zu vermitteln. Der Zertifikatskurs besteht aus drei Blöcken: Konzeption – Methodik – Implementierung und erstreckt sich über die Dauer eines Semesters. Die wissenschaftliche Leitung liegt bei Yvonne Franz und Martin Heintel vom Institut für Geographie und Regionalforschung der Universität Wien.

Die Weiterbildung richtet sich an beispielsweise im öffentlichen Dienst, in der Gemeinde-, Stadt oder Regionalverwaltung sowie Kommunalpolitik, in Planungs- und Architekturbüros, in NGOs, in der Kulturarbeit, in der außerschulischen Bildungsarbeit, in Immobilien- und Projektentwicklungsunternehmen, bei Wohnbauträgern sowie in der Stadt- und Regionalplanung beschäftigte oder nachweislich interessierte Personen.

Vertreter*innen der Zielgruppe finden sich auch in Ihrem Fachbereich und daher könnte dieser für Sie und Ihre Kolleg*innen von Interesse sein.

Bewerben Sie sich bis 29. Februar 2020
Nähere Informationen hierzu auf unserer Website:
www.postgraduatecenter.at/kooperativregion

Neben dem Zertifikatskurs ist schon jetzt ein Universitätslehrgang (MA) als kompakte Gesamtausbildung im Bereich der kooperativen Stadt- und Regionalentwicklung in Vorbereitung. Wir halten Sie diesbezüglich auf dem Laufenden.

>> Informationsabend zur Weiterbildung im Bereich Kooperativer Stadt- und Regionalentwicklung

Sie haben Fragen? Kommen Sie zum Informationsabend und lassen Sie sich vor Ort beraten. Erfahren Sie alles zu den Inhalten, zum Aufbau und den Vortragenden.

PREMIERE: Erstmalig stellen wir auch den Universitätslehrgang (MA) vor.

Zeit: **Dienstag, 25. Februar 2020, 18.30 Uhr**
Ort: Postgraduate Center der Universität Wien – Campus Lounge, Hof 1, Eingang 1.13.3, Spitalgasse 2, 1090 Wien

Um Anmeldung zum Infoabend wird gebeten: kooperativregion@univie.ac.at

Zugeordnete Dateien

- 201910_Folder_Kooperative_Stadt-und_Regionalentwicklung_web.pdf 641 KB

Weitere Newsbeiträge finden Sie im Archiv ...

Impressum Datenschutzerklärung
© 2020 innovative gebäude© | Plattform · Netzwerk · Know-How

Benachrichtigungen

Aktivität

Besuche

Erwähnungen

Geteilte Inhalte

Anfragen

Lade Freunde ein, diese Seite mit „Gefällt mir“ zu markieren

Lade deine Freunde ein, Postgraduate Cent

 Thomas Pl Einladen

 Gerhard Plandor Einladen

 Martin Gangl Einladen

 Jessica Underrain Einladen

Alle Freunde ansehen

Seite hervorheben

Seite teilen

Erste Schritte mit automatisierten Anzeigen

Erhalte personalisierte Werbeanzeigen, die sich im Laufe der Zeit anpassen, und dir helfen, bessere Ergebnisse zu erzielen

Los geht's

Erreiche mehr Personen in deiner Nähe

Lege deinen Standort fest und erreiche potenzielle Kunden in deiner Umgebung.

Erreiche Personen in deiner Nähe

Erhalte Klicks für deine Website

Bringe Menschen, die dir wichtig sind, auf deine Website.

Website hervorheben

Kürzlich geteilte Inhalte



Mario Wagner § Übersetzung juristischer und behördlicher Texte hat eine Veranstaltung geteilt.

35 Min ·

Interessante Veranstaltung für am Behördendolmetschen Interessierte!



MO., 9. MÄRZ UM 17:00

Dolmetschen für Gerichte und Behörden | Infoveranstaltung

Campus Lounge im Postgraduate Center, Spitalgasse 2, Hof 1, Eingang 1.13.3 (Campus der…

1 nehmen teil · 34 sind interessiert

Gefällt mir Kommentieren Teilen

yesss! 20:11

Instagram

la21wien



Gefällt 3 Mal

la21wien Kommt zum Informationsabend zur Weiterbildung im Bereich Kooperativer Stadt- und Regionalentwicklung am Dienstag, den 25. Februar 2020, um 18.30 Uhr im Postgraduate Center der

DERSTANDARD

TREND

Bioplastik ist kein Garant für den Umweltschutz

Mit Biokunststoffen werden große Hoffnungen verbunden. Welche Faktoren es braucht, um am Ende umweltfreundlicher zu sein

Alois Pumhösel 11. Februar 2020, 12:11 40 Postings

Um wirklich umweltfreundlich zu sein, sollte Biokunststoff am besten aus regional verfügbaren Rohstoffen oder idealerweise aus Abfallprodukten gefertigt werden.

Foto: iStock, Montage: Lukas Friesenbichler

Biokunststoffe machen Hoffnung auf eine Welt, in der die Abhängigkeit von fossilen Rohstoffen weiter zurückgedrängt ist. Sie machen Hoffnung, dass man den Problemen rund um Mikroplastik, der Verschmutzung der Meere und den CO2-Emissionen bei der thermischen Verwertung von Einwegprodukten ein Ende bereiten könnte. Doch so einfach ist die Sache nicht. Biokunststoffe können umweltfreundlicher und leichter abbaubar sein als die fossilen Pendants, müssen es aber nicht. Eine Einschätzung hängt von vielen Faktoren ab: Woher kommen die alternativen Ressourcen? Wie viel Energie wird bei der Herstellung verbraucht? Welche Prozesse braucht man für die Entsorgung von Bioplastik, und sind diese verfügbar?

"Man muss die Sache differenziert betrachten. Es kommt wirklich auf die jeweilige Situation an", sagt Alexander Bismarck vom Institut für Materialchemie der Universität Wien. "Der gesamte Lebenszyklus eines Produkts muss analysiert werden, um eine Aussage treffen zu können." Ein Beispiel für eine Anwendung biogener Materialien, die in Sachen Umweltschutz eine wesentliche Verbesserung im Vergleich zu etablierten Materialien bieten können, geben Bismarck und Kollegen mit einem Projekt an ihrem Institut. Gemeinsam mit Partnern aus der Luftfahrt in Hongkong entwickeln sie Prozesse für die Produktion von Einwegessensbehältern, die für den Einsatz in Flugzeugen ideal wären. Gefertigt werden diese Behälter aus Zellulose.

Bismarck war kürzlich Keynote-Speaker der ersten "Kaiserschild Lecture 2020" in der Wirtschaftskammer Wien. Der Auftakt der Veranstaltungsreihe – eine Kooperation des Postgraduate Center der Universität Wien und der gemeinnützigen Kaiserschild-Stiftung – stand unter dem Titel "Grünes Plastik zwischen Hype und Realität: Was wir von biologisch abbaubaren Kunststoffen erwarten dürfen".

Die richtige Fasergröße

Die Zellulosefasern, mit denen Bismarck und Kollegen arbeiten, stammen aus landwirtschaftlichen Nebenprodukten wie Stroh. Viele pflanzliche Grundstoffe kommen infrage – regional bezogene Abfallprodukte sind ideal. Die Zellulosefasern, die etwa für Papier verwendet werden, sind für Verpackungszwecke kaum geeignet. "Das Fasernetzwerk ist relativ grob und kann Sauerstoff oder Wasserdampf nicht draußen halten. Die Lücken können aber in einer mikro- oder nanofibrillierten Zellulose geschlossen werden", erklärt Bismarck. "Die Fasern werden dabei zerkleinert, und es

wird ein viel engmaschigeres Fasernetzwerk hergestellt, mit dem auch Sauerstoffbarriere-Eigenschaften zu erreichen sind."

Die Zellulosebehälter ersetzen die auf vielen Flügen üblichen Aluminiumschalen. Auch sie werden samt Inhalt schockgefroren, um dann an Bord bei höheren Temperaturen erwärmt und serviert zu werden. Gerade weil zwischen dem Erwärmen und dem Konsum im Flugzeug nur wenig Zeit liegt, ist Zellulose hier eine geeignete Variante, erläutert der Materialchemiker. Bei Supermarktprodukten, die auch bei Zimmertemperaturen langfristig lagerbar sein müssen, gebe es aber noch Probleme, weil flüssiger Inhalt und Luftfeuchtigkeit die Verpackung verändern. Bismarck: "Wird Wasser absorbiert, ändern sich mit der Zeit die mechanischen Eigenschaften. Das ist bis jetzt ein ungelöstes Problem."

Vorteil der Zellulosebehälter

Der große Vorteil der Zellulosebehälter ist die gute Verwertbarkeit nach dem Gebrauch. Die Behälter können samt Essensresten in einem industriellen Prozess kompostiert werden, die Zellulose kann rückgewonnen werden oder in Biogasanlagen fermentiert werden, um Methan zu gewinnen.

Bei den Mengen an gebrauchten Behältern, die bei einer Airline anfallen, zahlt sich die notwendige industrielle Kompostierung – in diesem Fall in einem dreimonatigen Prozess bei etwa 65 Grad Celsius – eher aus als bei Biokunststoffen, die etwa als Tragetaschen in Umlauf gebracht werden. In wenigen Städten gibt es eigene Sammelsysteme für Biokunststoffe. Für eine eigene Sammelkategorie braucht es nämlich ein entsprechendes Volumen. Auch in Wien wird Bioplastik nur via Restmüll gesammelt und thermisch verwertet. Viele Konsumenten unterliegen dem Irrtum, dass sich ein mit "Bio" etikettiertes Produkt auch in der Natur zersetzt. Diese Art Bioplastik bleibt bei normalen Bedingungen – auch im Gartenkompost – langfristig stabil.

Steigender Rohstoffbedarf

Steigen hingegen die Volumina, steigt auch der Rohstoffbedarf. Dem verbreiteten Biokunststoff PLA (Polylactid) liegt etwa Milchsäure zugrunde, die wiederum aus dem Zucker in Mais, Zuckerrohr oder -rüben gewonnen wird. Zu Nahrung und Biotreibstoff kommt mit dem Biokunststoff also ein weiterer Konkurrent im Wettbewerb um Anbauflächen hinzu, betont der Forscher.

Wo es möglich ist, sollte man ohne Verpackung auskommen. "Kartoffeln haben eine Schale, da ist keine Kunststofftasche notwendig", gibt Bismarck ein Beispiel. Wo sie

großen Nutzen bringen, sollen die Kunststoffe aber im Kreislauf geführt werden – egal ob sie fossilen oder biogenen Ursprungs sind. Während man bei den Recyclingtechnologien bereits weit fortgeschritten ist, machen oft wirtschaftliche Aspekte einen Strich durch die Rechnung. "Je höher der Wert der Polymere ist, desto größer ist der Anreiz zum Recycling", sagt Bismarck.

Steigt der Preis von Kunststoffen – beispielsweise weil die Besteuerung an jene von Treibstoffen, die aus denselben Rohstoffen hergestellt werden, angepasst wird –, könnte sich also die Wiederverwertung eher auszahlen. Neben dem Recycling dient natürlich auch eine lange Nutzungsdauer von Kunststoffprodukten dem Umweltschutz. Bioplastik hat dabei den Vorteil, dass es CO2 aus dem bestehenden Kohlenstoffkreislauf entnimmt und bindet. Bismarck gibt hier einen provokanten Denkanstoß für eine CO2-Speicherung der etwas anderen Art: "Kohlenstoff von nachwachsenden Rohstoffen wird in Polymermaterialien langfristig ‚haltbar gemacht'. Vielleicht wäre es gar nicht so dumm, diese Polymere wieder in Deponien zu vergraben, um CO2 langfristig der Atmosphäre zu entziehen." (Alois Pumhösel, 6.2.2020)

Weiterlesen:
Bioplastik aus der Zuckerrüber [http://www.derstandard.at/story/2000075251474/neues-enzym-laesst-bioplastik-auch-ohne-sauerstoff-verschwinden] Neues Enzym lässt Bioplastik auch ohne Sauerstoff verschwinden
Die durchsichtige Revolution [http://www.derstandard.at/story/2000058821653/die-durchsichtige-revolution-folie-aus-milchprotein]

© STANDARD Verlagsgesellschaft m.b.H. 2020

Alle Rechte vorbehalten. Nutzung ausschließlich für den privaten Eigenbedarf.
Eine Weiterverwendung und Reproduktion über den persönlichen Gebrauch hinaus ist nicht gestattet.

rid:0HLT8MOMLRDV8:00000001|rts:1581582421359|mc:e9370530aa53|ed:De|ap:|br:na|hs:na|gd:na|np:de:/wissenundgesellschaft/forsch|ci:57a48404-e01a-56b1-abe5-d2b872df2fa6,d18c3d22-f8d7-44c4-8666-e9d2efe85c99

Benachrichtigungen 1

Aktivität

Besuche

Erwähnungen

Geteilte Inhalte

Anfragen

Seite hervorheben

Freunde einladen

Seite teilen

Erste Schritte mit automatisierten Anzeigen

Erhalte personalisierte Werbeanzeigen, die sich im Laufe der Zeit anpassen, und dir helfen, bessere Ergebnisse zu erzielen

Los geht's

Erreiche mehr Personen in deiner Nähe

Lege deinen Standort fest und erreiche potenzielle Kunden in deiner Umgebung.

Erreiche Personen in deiner Nähe

Erhalte Klicks für deine Website

Bringe Menschen, die dir wichtig sind, auf deine Website.

Website hervorheben

Kürzlich geteilte Inhalte

Alumni der Universität Wien hat eine Veranstaltung geteilt.
3 Min ·

Jus-Absolvent*innen aufgepasst!

Bei Kaffee und Kuchen haben Sie am 19. März die Möglichkeit sich über postgraduale Weiterbildungen im Rechtsbereich zu informieren! Ob Steuerrecht, Digital Law, Vermögensplanung oder Medienrecht – beim „LL.M. Café“ finden alle ihre zukünftige Spezialisierung!



DO., 19. MÄRZ UM 17:00

LL.M.-Café 2020: Kaffee, Kuchen und juristische Weiterbildung

Juridicum, Seminarsaal 10, Schottenbastei 10-16, 1010 Wien

2 nehmen teil · 5 sind interessiert

Gefällt mir Kommentieren Teilen

OTS0030, 13. Feb. 2020, 09:46

PRVA: Online-Voting „KommunikatorIn des Jahres“ startet

Wien (OTS) - Seit 1995 zeichnet der Public Relations Verband Austria (PRVA) jährlich den/die Kommunikator/in des Jahres aus – eine Persönlichkeit, die komplexe, gesellschaftsrelevante Themen kommuniziert, ohne PR-Profi zu sein. Der/die Sieger/in wird beim Österreichischen Kommunikationstag am 7. Mai 2020 präsentiert, das Online-Voting startet heute unter „KommunikatorIn 2019“.

Zur Wahl stehen „Politikerklärer und Sportkommentator“ Peter Filzmaier, die Philosophin und Publizistin Lisz Hirn und die Klimaaktivistin Katharina Rogenhofer.

Eine neunköpfige Fachjury mit VertreterInnen aus Journalismus und PR brachte eine Reihe von Vorschlägen ein, die drei Nominierten stellen sich nun dem Online-Voting. Wer am 7. Mai beim Österreichischen Kommunikationstag ausgezeichnet wird, entscheidet die Öffentlichkeit.

Die Nominierten in alphabetischer Reihenfolge:

Peter Filzmaier

Kein politisches Fernsehduell ohne seine präzise Einschätzung, kein Wahlabend ohne seine wortgewandte Analyse: Peter Filzmaier erklärt den Österreicherinnen und Österreichern mit Expertise und einer guten Portion Humor das politische Geschehen im Land, im Fernsehen genauso wie in Tageszeitungen. Im politisch turbulenten Jahr 2019 war er besonders gefordert. Sogar im ZIB2-Studio musste er im übertragenen Sinne schon Quartier beziehen. Dennoch konnte er sich einen Bubentraum erfüllen: Der begeisterte FC-Barcelona-Fan veröffentlichte ein Sportbuch und frönt als Sportkommentator auf Social-Media Kanälen dieser Leidenschaft.

Beruflich ist der Politologe Filzmaier seit 2007 geschäftsführender Gesellschafter des Instituts für Strategieanalysen (ISA). Seine Arbeitsschwerpunkte sind Wahlforschung, Politische Bildung im Wechselspiel von Politik und Medien bzw. Internet und Demokratie, sowie der politische Wettbewerb in den USA – womit ihm auch 2020 ein arbeitsreiches Jahr bevorstehen wird.

Lisz Hirn

„Geht's noch?!“ fragte die Philosophin und Publizistin Lisz Hirn im vergangenen Jahr provokant und konstatierte, dass es wieder schick sei, sich „konservativ“ zu nennen. Mit fatalen Folgen für Frauen. Hirn ergreift mutig und streitbar das Wort für Emanzipation und Feminismus und schreibt gegen das neue Biedermeier an. Sie hinterfragt, warum nach 40 Jahren Frauenbewegung das Groß der Erziehungs- und Hausarbeit immer noch von Frauen geleistet wird, die heute zwar gut ausgebildet sind, vor allem aber schlank und sexuell attraktiv zu sein haben.

Lisz Hirn zeigt auf, wie konservative Entwicklungen unsere offene, demokratische Gesellschaft bedrohen. Auch in ihrem neuen Buch, das die unreflektierte Sehnsucht nach „Superhelden“ hinterfragt.

Lisz Hirn studierte Philosophie und Gesang in Graz, Paris, Wien und Kathmandu. Sie arbeitet als Publizistin und Philosophin in der Jugend- und Erwachsenenbildung, etwa am Universitätslehrgang „Philosophische Praxis“ der Universität Wien unter der Leitung von Konrad Paul Liessmann. Sie ist Obfrau des Vereins für praxisnahe Philosophie und im Vorstand der Gesellschaft für angewandte Philosophie (gap).

Katharina Rogenhofer

Der Klimagipfel in Katowice im Dezember 2018 war für Katharina Rogenhofer ein Wendepunkt: Als Vertreterin der UN lernte

sie dort Greta Thunberg kennen und kehrte mit einer neuen Aufgabe nach Wien zurück. Rogenhofer bringt gemeinsam mit zwei Freunden „Fridays for Future“ nach Österreich. Anfangs protestierten eine Handvoll Studierende. Doch schon im März 2019 waren allein in Wien an die 30.000 Schülerinnen und Schüler auf der Straße und setzten damit ein unübersehbares Zeichen für den Klimaschutz.

Rogenhofer geht noch einen Schritt weiter: um die Anliegen in die Politik zu tragen wird aus dem Klimastreik ein Klimavolksbegehren. Als Sprecherin widmet sie sich nun dieser neuen „Herzensangelegenheit“ und ist damit das österreichische Gesicht einer Bewegung, die mittlerweile unseren gesellschaftlichen Diskurs entscheidend prägt.

Katharina Rogenhofer studierte zunächst in Wien Biologie und Zoologie. 2018 absolvierte sie ihren Master in „Biodiversity, Conservation and Management“ an der Universität Oxford und arbeitete danach bei der Klimarahmenkonvention der UN.

Die Verbandsarbeit des PRVA wird von folgenden Wirtschaftspartnern unterstützt:

APA, Brau Union, Dock Yard, DORDA, IFES, Industriellenvereinigung, ÖBB, Observer, OMV, Siteimprove, VÖZ, Wien Energie

Rückfragen & Kontakt:

PRVA-Generalsekretariat
Isabella Harold
i.harold@prva.at, 01/715 15 40

OTS-ORIGINALTEXT PRESSEAUSSENDUNG UNTER AUSSCHLIESSLICHER INHALTLICHER VERANTWORTUNG DES AUSSENDERS | PRV0001

ESRN
Environmental Sciences Research Network
Forschungsnetzwerk Umwelt

Dear ESRN members,

as always, I hope this little newsflash finds you well.
With the new Austrian government explicitly committing to *science-based climate politics* in their governmental agreement, networks like ours and the research across disciplines it produces become more important than ever.

FWF funding initiative 'Connecting Minds'

In this regard, the FWF is launching a new 4 million Euro 2-stage funding initiative, '**Connecting Minds**', that might be of great interest to some of you. It is targeted towards **transdisciplinary** research teams combining scientific and societal knowledge to solve complex challenges of our time, such as climate change. Further information can be found here.

> Start of call for applications: **26 February 2020**
> Submission deadline for short proposals (in English): **16 April 2020**

If you require any help finding third party actors, ESRN and Tobias Reckling from the Department of Research Services and Career Development might be able to support you. Good luck to those of you who choose to apply!

FWF project by Alexander Loy

For an interesting read on excellent environmental research conducted by ESRN's own Alexander Loy for his FWF project on sulfite microorganisms in wetlands and their role as carbon sinks, click here (article in German).

Eerily warm winter regards,

Judith Mühlbacher
- ESRN Coordinator

Further announcements:

- Zertifikatskurs „Kooperative Stadt- und Regionalentwicklung – Die nachhaltige Region“, **registration deadline 29.02.2020**, more

- IPCC AR6 Working Group III First Order Draft is looking for expert reviewers, **registration deadline 02.03.2020**, more

Forschungsnetzwerk Umwelt, Universität Wien

Althanstraße 14, UZA 2
A-1090 Wien

If you don't want to receive our newsletter anymore, please send an email with the subject 'Unsubscribe' to umwelt@univie.ac.at .

BCC: all ESRN members

RechtExtrajournal.Net
Nachrichten zum Recht



MANZ cloud

+++ Linde Campus +++ NEU: Zertifikatsprogramm Digitalisierung im Steuer- und Rechnungswesen 2020



13. Feb 2020 Bildung & Uni Recht

Uni Wien startet neuen Zertifikatskurs „IT-Law Update“

IT-Recht. Das Postgraduate Center der Uni Wien bietet ab Herbst 2020 einen neuen Zertifikatskurs im Bereich Informationsrecht. Dieser dauert zwei Semester.

Der neue Zertifikatskurs besteht aus zwei Modulen:

- Das erste Modul widmet sich aktuellen Rechtsfragen rund um Informationstechnologien.
- Das zweite Modul ist aus dem Spezialisierungsangebot des Universitätslehrgangs Informations- und Medienrecht zu wählen.Dabei stehen die Module Datenschutz- und Datensicherheitsrecht, Telekommunikationsrecht, Urheber- und Medienrecht, IT-Unternehmenspraxis und Legal Innovation zur Auswahl.

Ab dem Wintersemester 2020

Der Zertifikatskurs, der im Wintersemester 2020 erstmals startet, dauert zwei Semester und umfasst 7 ECTS. Wissenschaftlicher Leiter des neuen Zertifikatskurses des Postgraduate Center der Uni Wien ist wie im Universitätslehrgang Informations- und Medienrecht Nikolaus Forgó.

13.02.2020

Online-Voting „KommunikatorIn des Jahres“ startet

Seit 1995 zeichnet der Public Relations Verband Austria (PRVA) jährlich den/die Kommunikator/in des Jahres aus – eine Persönlichkeit, die komplexe, gesellschaftsrelevante Themen kommuniziert, ohne PR-Profi zu sein. Der/die Sieger/in wird beim Österreichischen Kommunikationstag am 7. Mai 2020 präsentiert, das Online-Voting startet heute unter „KommunikatorIn 2019“.

Zur Wahl stehen „Politikerklärer und Sportkommentator“ Peter Filzmaier, die Philosophin und Publizistin Lisz Hirn und die Klimaaktivistin Katharina Rogenhofer.

Eine neunköpfige Fachjury mit VertreterInnen aus Journalismus und PR brachte eine Reihe von Vorschlägen ein, die drei Nominierten stellen sich nun dem Online-Voting. Wer am 7. Mai beim Österreichischen Kommunikationstag ausgezeichnet wird, entscheidet die Öffentlichkeit.

Die Nominierten in alphabetischer Reihenfolge:

Peter Filzmaier



© A&W

Kein politisches Fernsehduell ohne seine präzise Einschätzung, kein Wahlabend ohne seine wortgewandte Analyse: Peter Filzmaier erklärt den Österreicherinnen und Österreichern mit Expertise und einer guten Portion Humor das politische Geschehen im Land, im Fernsehen genauso wie in Tageszeitungen. Im politisch turbulenten Jahr 2019 war er besonders gefordert. Sogar im ZIB2-Studio musste er im übertragenen Sinne schon Quartier beziehen. Dennoch konnte er sich einen Bubentraum erfüllen: Der begeisterte FC-

Wir möchten auf Basis Ihrer (jederzeit widerrufbaren) Einwilligung Cookies zum Zweck der Verbesserung unserer Website sowie Analyse Ihres Userverhaltens verwenden, die dazu personenbezogene Daten verarbeiten. Nähere Informationen finden Sie hier.

Ich stimme zu

sowie der politische Wettbewerb in den USA – womit ihm auch 2020 ein arbeitsreiches Jahr bevorstehen wird.

Lisz Hirn



© Nikolai Friedrich

„Geht’s noch?!“ fragte die Philosophin und Publizistin Lisz Hirn im vergangenen Jahr provokant und konstatierte, dass es wieder schick sei, sich „konservativ“ zu nennen. Mit fatalen Folgen für Frauen. Hirn ergreift mutig und streitbar das Wort für Emanzipation und Feminismus und schreibt gegen das neue Biedermeier an. Sie hinterfragt, warum nach 40 Jahren Frauenbewegung das Groß der Erziehungs- und Hausarbeit immer noch von Frauen geleistet wird, die heute zwar gut ausgebildet sind, vor allem aber schlank und sexuell attraktiv zu sein haben.

Lisz Hirn zeigt auf, wie konservative Entwicklungen unsere offene, demokratische Gesellschaft bedrohen. Auch in ihrem neuen Buch, das die unreflektierte Sehnsucht nach „Superhelden“ hinterfragt.

Lisz Hirn studierte Philosophie und Gesang in Graz, Paris, Wien und Kathmandu. Sie arbeitet als Publizistin und Philosophin in der Jugend- und Erwachsenenbildung, etwa am Universitätslehrgang „Philosophische Praxis“ der Universität Wien unter der Leitung von Konrad Paul Liessmann. Sie ist Obfrau des Vereins für praxisnahe Philosophie und im Vorstand der Gesellschaft für angewandte Philosophie (gap).

Katharina Rogenhofer



© Jake Tazreiter

Der Klimagipfel in Katowice im Dezember 2018 war für Katharina Rogenhofer ein Wendepunkt: Als Vertreterin der UN lernte sie dort Greta Thunberg kennen und kehrte mit einer neuen Aufgabe nach Wien zurück. Rogenhofer bringt gemeinsam mit zwei Freunden „Fridays for Future“ nach Österreich. Anfangs protestierten eine Handvoll Studierende. Doch schon im März 2019 waren allein in Wien an die 30.000 Schülerinnen und Schüler auf der Straße und setzten damit ein unübersehbares Zeichen für den Klimaschutz.

Wir möchten auf Basis Ihrer (jederzeit widerrufbaren) Einwilligung Cookies zum Zweck der Verbesserung unserer Website sowie Analyse Ihres Userverhaltens verwenden, die dazu personenbezogene Daten verarbeiten. Nähere Informationen finden Sie hier.

Ich stimme zu

Katharina Rogenhofer studierte zunächst in Wien Biologie und Zoologie. 2018 absolvierte sie ihren Master in „Biodiversity, Conservation and Management“ an der Universität Oxford und arbeitete danach bei der Klimarahmenkonvention der UN.

Rückfragehinweis:

PRVA-Generalsekretariat
Isabella Harold
i.harold@prva.at, 01/715 15 40

Empfehlen:

Folgen Sie uns:

Kontaktieren Sie uns: 43 (0)1 715 15 40 office@prva.at

© 2020 Public Relations Verband Austria Datenschutzerklärung Nutzungsbedingungen Impressum

Wir möchten auf Basis Ihrer (jederzeit widerrufbaren) Einwilligung Cookies zum Zweck der Verbesserung unserer Website sowie Analyse Ihres Userverhaltens verwenden, die dazu personenbezogene Daten verarbeiten. Nähere Informationen finden Sie hier.

Ich stimme zu

Startseite
Entdecken
Mitteilungen
Nachrichten
Lesezeichen
Listen
Profil
Mehr
Twittern

Retweetet

Arka @ Pint of Science AT

Postgraduate Center der Universität Wien @Postgraduate... · 31. Jan.

#gewinnspiel: Wir verlosen 3 Exemplare des neuen Band 8 der Reihe "University – Society – Industry" zum Thema "Komplexe Organisation. Digitalisierung als Triebkraft einer veränderten Arbeitswelt". Teilnahme-Infos online!
#lektürefürdaswochenende #uniMind

"Komplexe Organisation" – Band 8 der Reihe "Univer...
In der Reihe "University – Society – Industry. Beiträge zum lebensbegleitenden Lernen und Wissenstransfer...
postgraduatecenter.at

1 2

Arka @ Pint of Science AT
@pintofscienceAT Folgt Dir

Folgen

Annual science festival taking place in pubs and bars in May - across Austria & globally @pintsworld. Join us to discover the latest science research!
#pint20

Twitte

Trends f

Trend in Öste
#imzentru
Werner K
darüber

Trend in Öste
Antwort
6.217 Twee

Trend in Öste
Länder
2.683 Twee

Trend in Öste
Rolle
1.913 Twee

Trend in Öste
Stelle
8.749 Twee

Mehr anzei

Bedingungen
Anzeigen-Inf

Durch die Nutzung der Dienste von Twitter erklärst du dich mit unserer Nutzung von Cookies einverstanden. Wir und unsere Partner arbeiten global zusammen und nutzen Cookies z.B. für Statistiken, Personalisierung und Werbeanzeigen.

Schließen

Trends für dich

Trend in Österreich
#imzentrum
Werner Kogler und Günter Felbermayer twittern darüber

Trend in Österreich
Antwort
6.217 Tweets

Trend in Österreich
Länder
2.683 Tweets

Trend in Österreich
Rolle
1.913 Tweets

Trend in Österreich
Stelle
8.749 Tweets

Mehr anzeigen

Bedingungen Datenschutzrichtlinien Cookies
Anzeigen-Info Mehr © 2020 Twitter, Inc.

Durch die Nutzung der Dienste von Twitter erklärst du dich mit unserer Nutzung von Cookies einverstanden. Wir und unsere Partner arbeiten global zusammen und nutzen Cookies z.B. für Statistiken, Personalisierung und Werbeanzeigen.

Schließen

Startseite
Entdecken
Mitteilungen
Nachrichten
Lesezeichen
Listen
Profil
Mehr
Twittern

Retweetet

Pint of Science AT

Postgraduate Center der Universität Wien @Postgraduate... · 31. Jan.

#gewinnspiel: Wir verlosen 3 Exemplare des neuen Band 8 der Reihe "University – Society – Industry" zum Thema "Komplexe Organisation. Digitalisierung als Triebkraft einer veränderten Arbeitswelt". Teilnahme-Infos online!
#lektürefürdaswochenende #uniMind

"Komplexe Organisation" – Band 8 der Reihe "Univer...
In der Reihe "University – Society – Industry. Beiträge zum lebensbegleitenden Lernen und Wissenstransfer...
postgraduatecenter.at

1 2

Pint of Science AT
@pintofscienceAT Folgt Dir

Folgen

Annual science festival taking place in pubs and bars in May - across Austria & globally @pintsworld. Join us to discover the latest science research!
#pint20

Durch die Nutzung der Dienste von Twitter erklärst du dich mit unserer Nutzung von Cookies einverstanden. Wir und unsere Partner arbeiten global zusammen und nutzen Cookies z.B. für Statistiken, Personalisierung und Werbeanzeigen.

Schließen

Trends für dich

Trend in Österreich
#coronavirus
259.000 Tweets
pressetext.com, Ö1 und 7 weitere twittern darüber

Trend in Österreich
Millionen
6.221 Tweets

Trend in Österreich
Interviews
37.600 Tweets

Trend in Österreich
#eurofighter
Corinna Milborn twittert darüber

Trend in Österreich
Straße
3.646 Tweets

Mehr anzeigen

Bedingungen Datenschutzrichtlinien Cookies
Anzeigen-Info Mehr © 2020 Twitter, Inc.

Durch die Nutzung der Dienste von Twitter erklärst du dich mit unserer Nutzung von Cookies einverstanden. Wir und unsere Partner arbeiten global zusammen und nutzen Cookies z.B. für Statistiken, Personalisierung und Werbeanzeigen.

Schließen



MEDIEN

PRVA: Online-Voting „KommunikatorIn des Jahres“ startet

von **13. Februar 2020 09:46**

Wien (OTS) – Seit 1995 zeichnet der Public Relations Verband Austria (PRVA) jährlich den/die Kommunikator/in des Jahres aus – eine Persönlichkeit, die komplexe, gesellschaftsrelevante Themen kommuniziert, ohne PR-Profi zu sein. Der/die Sieger/in wird beim [Österreichischen Kommunikationstag am 7. Mai 20] (https://www.kommunikationstag-austria.at/)20 präsentiert, das Online-Voting startet heute unter [„KommunikatorIn 2019“] (https://de.surveymonkey.com/r/D9ZCDZX).

Zur Wahl stehen „Politikerklärer und Sportkommentator“ Peter Filzmaier, die Philosophin und Publizistin Lisz Hirn und die Klimaaktivistin Katharina Rogenhofer.

Eine neunköpfige Fachjury mit VertreterInnen aus Journalismus und PR brachte eine Reihe von Vorschlägen ein, die drei Nominierten stellen sich nun dem [Online-Voting] (https://de.surveymonkey.com/r/D9ZCDZX). Wer am 7. Mai beim Österreichischen Kommunikationstag ausgezeichnet wird, entscheidet die Öffentlichkeit.

Diese Website verwendet Cookies, um Ihre Erfahrung zu verbessern. Wir gehen davon aus, dass Sie damit einverstanden sind, aber Sie können dies deaktivieren, wenn Sie möchten. Akzeptieren Weiterlesen

Die Nominierten in alphabetischer Reihenfolge:

Peter Filzmaier

Kein politisches Fernsehduell ohne seine präzise Einschätzung, kein Wahlabend ohne seine wortgewandte Analyse: Peter Filzmaier erklärt den Österreicherinnen und Österreichern mit Expertise und einer guten Portion Humor das politische Geschehen im Land, im Fernsehen genauso wie in Tageszeitungen. Im politisch turbulenten Jahr 2019 war er besonders gefordert. Sogar im ZIB2-Studio musste er im übertragenen Sinne schon Quartier beziehen. Dennoch konnte er sich einen Bubentraum erfüllen: Der begeisterte FC-Barcelona-Fan veröffentlichte ein Sportbuch und frönt als Sportkommentator auf Social-Media Kanälen dieser Leidenschaft.

Beruflich ist der Politologe Filzmaier seit 2007 geschäftsführender Gesellschafter des Instituts für Strategieanalysen (ISA). Seine Arbeitsschwerpunkte sind Wahlforschung, Politische Bildung im Wechselspiel von Politik und Medien bzw. Internet und Demokratie, sowie der politische Wettbewerb in den USA – womit ihm auch 2020 ein arbeitsreiches Jahr bevorstehen wird.

Lisz Hirn

„Geht’s noch?!“ fragte die Philosophin und Publizistin Lisz Hirn im vergangenen Jahr provokant und konstatierte, dass es wieder schick sei, sich „konservativ“ zu nennen. Mit fatalen Folgen für Frauen. Hirn ergreift mutig und streitbar das Wort für Emanzipation und Feminismus und schreibt gegen das neue Biedermeier an. Sie hinterfragt, warum nach 40 Jahren Frauenbewegung das Groß der Erziehungs- und Hausarbeit immer noch von Frauen geleistet wird, die heute zwar gut ausgebildet sind, vor allem aber schlank und sexuell attraktiv zu sein haben.

Lisz Hirn zeigt auf, wie konservative Entwicklungen unsere offene, demokratische Gesellschaft bedrohen. Auch in ihrem neuen Buch, das die unreflektierte Sehnsucht nach „Superhelden“ hinterfragt.

Lisz Hirn studierte Philosophie und Gesang in Graz, Paris, Wien und Kathmandu. Sie arbeitet als Publizistin und Philosophin in der Jugend- und Erwachsenenbildung, etwa am Universitätslehrgang „Philosophische Praxis“ der Universität Wien unter der Leitung von Konrad Paul Liessmann. Sie ist

Diese Website verwendet Cookies, um Ihre Erfahrung zu verbessern. Wir gehen davon aus, dass Sie damit einverstanden sind, aber Sie können dies deaktivieren, wenn Sie möchten. Akzeptieren Weiterlesen

Obfrau des Vereins für praxisnahe Philosophie und im Vorstand der Gesellschaft für angewandte Philosophie (gap).

Katharina Rogenhofer

Der Klimagipfel in Katowice im Dezember 2018 war für Katharina Rogenhofer ein Wendepunkt: Als Vertreterin der UN lernte sie dort Greta Thunberg kennen und kehrte mit einer neuen Aufgabe nach Wien zurück. Rogenhofer bringt gemeinsam mit zwei Freunden „Fridays for Future“ nach Österreich. Anfangs protestierten eine Handvoll Studierende. Doch schon im März 2019 waren allein in Wien an die 30.000 Schülerinnen und Schüler auf der Straße und setzten damit ein unübersehbares Zeichen für den Klimaschutz.

Rogenhofer geht noch einen Schritt weiter: um die Anliegen in die Politik zu tragen wird aus dem Klimastreik ein Klimavolksbegehren. Als Sprecherin widmet sie sich nun dieser neuen „Herzensangelegenheit“ und ist damit das österreichische Gesicht einer Bewegung, die mittlerweile unseren gesellschaftlichen Diskurs entscheidend prägt.

Katharina Rogenhofer studierte zunächst in Wien Biologie und Zoologie. 2018 absolvierte sie ihren Master in „Biodiversity, Conservation and Management“ an der Universität Oxford und arbeitete danach bei der Klimarahmenkonvention der UN.

Die Verbandsarbeit des PRVA wird von folgenden Wirtschaftspartnern unterstützt:

[APA] (https://www.ots.at/), [Brau Union] (http://www.brauunion.at), [Dock Yard] (https://www.dockyard.at/), [DORDA] (http://www.dorda.at/), [IFES] (http://www.ifes.at), [Industriellenvereinigung] (https://www.iv.at/de/), [ÖBB] (http://www.oebb.at), [Observer] (http://www.observer.at), [OMV] (http://www.omv.com), [Siteimprove] (http://siteimprove.com/de/), [VÖZ] (http://voez.at/), [Wien Energie] (http://www.wienenergie.at)

PRVA-Generalsekretariat
Isabella Harold
i.harold@prva.at, 01/715 15 40

OTS-ORIGINALTEXT PRESSEAUSSENDUNG UNTER AUSSCHLIESSLICHER INHALTLICHER VERANTWORTUNG DES AUSSENDERS. www.ots.at

© Copyright APA-OTS Originaltext-Service GmbH und der jeweilige Aussender

Diese Website verwendet Cookies, um Ihre Erfahrung zu verbessern. Wir gehen davon aus, dass Sie damit einverstanden sind, aber Sie können dies deaktivieren, wenn Sie möchten. Akzeptieren Weiterlesen

Teilen mit:

Gefällt mir:

Wird geladen...

Ähnliche Beiträge



PRVA: Sigrid Maurer ist Kommunikatorin des Jahres 2018
Mai 9, 2019
In "Politik"



PRVA: Online-Voting „KommunikatorIn des Jahres“ startet
Februar 15, 2019
In "Chronik"



#PRGala19 des PRVA: Staatspreis PR 2019 geht an Stift Admont
November 29, 2019
In "Chronik"

Buch Graz Konrad Peter Wien

© 2020 - TOP News Österreich - Nachrichten aus Österreich und der ganzen Welt.

Diese Website verwendet Cookies, um Ihre Erfahrung zu verbessern. Wir gehen davon aus, dass Sie damit einverstanden sind, aber Sie können dies deaktivieren, wenn Sie möchten. Akzeptieren Weiterlesen

Carina Plandor

Von: Gerald Stefan <g.stefan@extrajournal.net>
Gesendet: Freitag, 14. Februar 2020 04:01
An: Carina Plandor
Betreff: Extrajournal.Net - die Nachrichten 02/14/2020

View this email in your browser

Extrajournal.Net
Nachrichten zu Management, Recht und Steuern

Die neuesten Meldungen:

Willkommen zur täglichen Meldungsübersicht von Extrajournal.Net!

Hier die aktuellen Schlagzeilen:

- EVN-Kunden erhalten nach Klage jetzt Gutschrift
- Neue Deals bei Hogan Lovells, Latham, Freshfields und CMS
- Skoda Enyaq greift Audi e-tron und Tesla Model Y an
- Interview: „LexisNexis ist Nr. 1 bei Rechtsdatenbanken“
- Buch: Sachverständigengutachten in der Medizin
- Uni Wien startet neuen Zertifikatskurs „IT-Law Update“
- Pensionskassen: 11 Prozent Plus im Jahr 2019

Copyright Â© 2020 Extrajournal.Net, All rights reserved.

Sie erhalten diesen Newsletter, weil Sie sich dafür auf unserer Website oder in anderer Weise angemeldet haben.

FÃ¼r den Inhalt verantwortlich:

Extrajournal.Net

Sillerplatz 3

Vienna 1130

Austria

Add us to your address book

Ãœber uns:

Kontakt

Datenschutz

Von diesem Newsletter abmelden?

Sie kÃ¶nnen Ihre Einstellungen Ã¤ndern / update your preferences oder sich von diesem Newsletter abmelden / unsubscribe from this list.



GEOGRAPHIE*aktuell*

Informationen der Österreichischen Geographischen Gesellschaft Ausgabe 43 I/2020

Editorial

Geschätzte ÖGG-Mitglieder, werte Leserinnen und Leser!

Eine lebendige Fachgesellschaft zeichnet sich durch die Aktivität und Partizipationsbereitschaft ihrer Mitglieder aus. Was Sie im Fall der ÖGG dazu beitragen können? Bitte werfen Sie dafür einen Blick auf Seite 8! Vielleicht finden auch die nächsten Vorträge und Exkursionen Ihr Interesse.

Die jüngsten ehrenamtlichen Bemühungen des Redaktionsteams von GEOGRAPHIE*aktuell* haben in vorliegendem Heft ihren Niederschlag gefunden, das sich inhaltlich vielfältig präsentiert.

Während unsere jahrgangsübergreifende Schwerpunktsetzung auf „Kiel 1969/2019“ mit einem Artikel zu Forschungsthemen und Positionierung der Geographie ihren Abschluss findet, dürfen wir Ihnen gleichzeitig auch den ersten Beitrag unseres Jahresfokus 2020 zum Themenfeld „Wohnen“ anbieten.

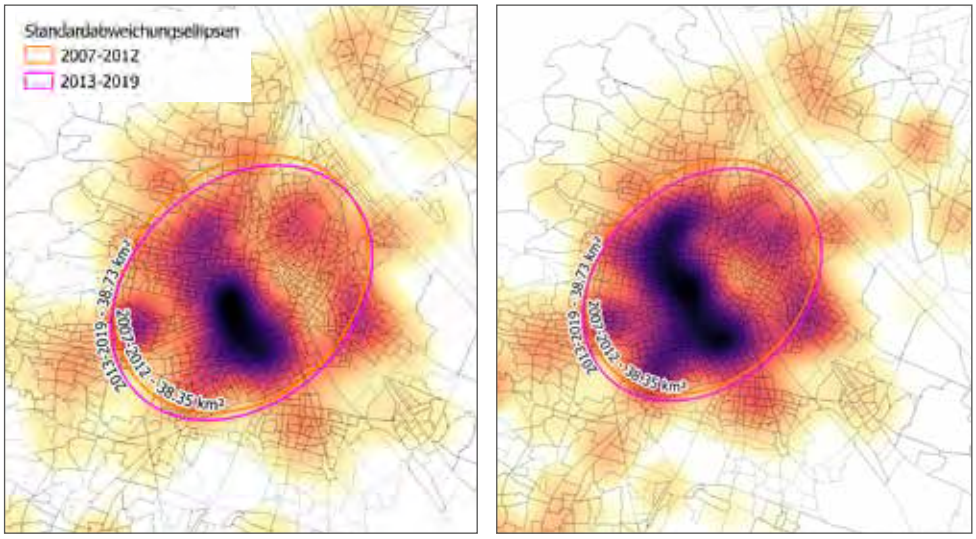
Eine interessante Lektüre dieser und aller weiteren Artikel wünscht Ihnen

Peter A. Rumpolt

Aus dem Inhalt

Was gibt es Neues an der Statistik Austria	S. 2
ÖGG-Fachgruppe ÖVAG: Aktivitäten und Veranstaltungen	S. 3
ÖGG-Preise: Hans-Bobek-Preisträger 2018	S. 4
Im Fokus: Wohnen in Wien – aktuelle Trends	S. 5
50 Jahre AKO	S. 6
Rückblick Kiel: Die 10 wichtigsten Forschungsthemen und Herausforderungen der Geographie	S. 7
ÖGG intern: Seite der Mitglieder	S. 8
Der neue MÖGG-Band 161/2019	S. 9
Aktivitäten – Bericht zu den Exkursionen im Herbst 2019	S. 10
Semesterprogramm: Vorträge, Veranstaltungen	S. 11-12
Einladung und Programm der ÖGG-Hauptversammlung 2020	S. 12

Im Fokus: Wohnen



Der Wiener Wohnungsmarkt ist im Wandel. Dies zeigt sich nicht nur an einer beträchtlichen Neubaudynamik, sondern auch an der Transformation des gründerzeitlichen Gebäudebestandes. Seit 2007 ist die Zahl der Abrisse sowie der Parifizierungen (Umwandlung in Wohneigentum) drastisch angestiegen. Die Karte zeigt die Hotspots dieser Dynamik für zwei Perioden: Zwischen 2007 und 2012 konzentrierte sich die Dynamik auf Quartiere innerhalb des Gürtels (links), ab 2013 hat sich der Schwerpunkt der Transformation in die Außenbezirke verlagert (rechts) (Quelle: ISR, HuB-Architekten).

Aktuelles aus der ÖGG

Wirken Sie mit! – Hauptversammlung 2020

Sehr geehrte Mitglieder der ÖGG!

Ich lade Sie herzlich ein: Kommen Sie zur **Hauptversammlung** der ÖGG am **27. April 2020**. Nützen Sie die Möglichkeit zur Mitwirkung und Mitgestaltung in unserer Gesellschaft!

Die Hauptversammlung findet einmal im Jahr statt. Sie bietet die Chance, sich zu informieren, die Arbeit und die Leistungen des Vorstands zu bewerten und über die zukünftige Entwicklung der ÖGG als gesamtösterreichische Interessenvertretung der Geographinnen und Geographen mit ihren rund 1.250 Mitgliedern im In- und Ausland mitzuentscheiden.

In diesem Zusammenhang sind Rückmeldungen und Anregungen der Mitglieder sehr wichtig. Sie sind Zeichen einer lebendigen und engagierten Gesellschaft, die sich die Förderung der Geographie in Wissenschaft, Schule, Berufspraxis und Öffentlichkeit zum Ziel gesetzt hat.

Ich würde mich daher sehr freuen, Sie bei der Hauptversammlung unseres ehrenamtlichen Vereins begrüßen zu dürfen (Tagesordnung siehe Seite 12).

Abschließend noch ein Hinweis: Nach dem großen Erfolg unserer neu strukturierten **Exkursionen** in den letzten Jahren wird es auch heuer wieder Kurzexkursionen zu interessanten Zielen im Wiener Raum, aber auch eine mehrtägige physio- und kulturgeographische Exkursion in Niederösterreich vom 19.–21. Juni unter der bewährten Leitung unseres Mitglieds Hannes Hoffert-Hösl geben. Erste Ankündigungen finden Sie auf Seite 11, weitere folgen im nächsten Heft.

Helmut Wohlschlägl
Präsident

Einladung zur Hauptversammlung der ÖGG 2020

Wann? 27. April 2020, 18:00 Uhr c.t.

Wo? Inst. für Geographie und Regionalforschung, Hörsaal 5A, 1010 Wien, Universitätsstraße 7, 5. Stock

Die detaillierte Einladung und Tagesordnung zu dieser Hauptversammlung finden Sie auf Seite 12.

Eine Vorschau ...



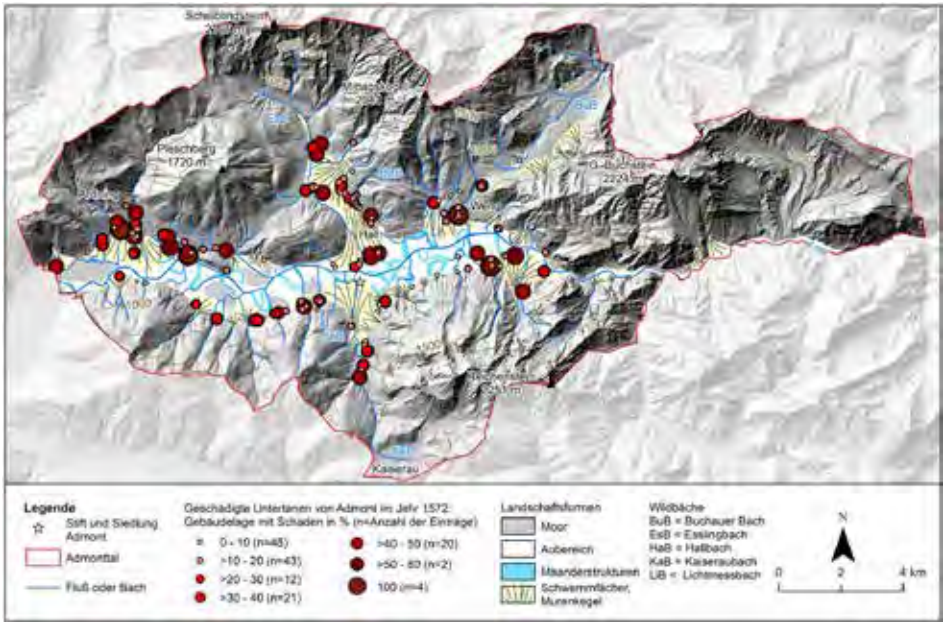
Ende März 2020 erscheint Band 161/2019 der „Mitteilungen der Österreichischen Geographischen Gesellschaft“ (MÖGG). Wie Sie wissen, ist der Vorjahresband Nr. 160 wegen der im Juli 2018 erfolgten kurzfristigen Übernahme der Schriftleitung durch mich erst im Mai 2019 verspätet veröffentlicht worden. Diese Verzögerung konnten wir auch dieses Jahr noch nicht wieder völlig einholen. Band 162/2020 wird jedoch wieder – wie üblich – zum Jahresende 2020 vorliegen.

Wie schon die früheren Bände weist auch Band 161 eine breite thematische Vielfalt mit insgesamt 12 Fachbeiträgen in deutscher oder englischer Sprache auf. Diese Vielfalt reicht von einer kultur- und sozialgeographischen Analyse der Veränderungen im Kanaltal (Friaul) in den letzten hundert Jahren und einer Studie über die sozialräumliche Struktur der LEADER-Region Vorderland-Walgau-Bludenz über aktuelle Beiträge zu innerstädtischen Großprojekten in Santa Cruz de Tenerife (Kanarische Inseln) zwischen Deindustrialisierung und Gentrification und die soziale Diversität und Desintegration innerstädtischer Wohngemeinschaften in Tallinn (Estland) und Warschau bis zur Diskussion interdisziplinärer Forschungsarbeit zwischen Historikern und Geographen am Beispiel der historischen Naturgefahrenforschung (Abb.). Neben Forschungsarbeiten aus dem Bereich der Geoinformation und der geographischen Namenforschung ist u. a. auch auf die Studie über die Veränderungen der urbanen Kulturlandschaft im Stadtzentrum von Cluj-Napoca/Klausenburg hinzuweisen.

Neben den Fachbeiträgen enthält der aktuelle Band der MÖGG auch, so wie schon die früheren Bände, Berichte und Kleine Mitteilungen, Würdigungen namhafter Persönlichkeiten aus dem Umfeld der österreichischen Geographie und der ÖGG, zahlreiche Buchbesprechungen sowie in der Rubrik „Informationen der Österreichischen Geographischen Gesellschaft“ die Gesellschaftsnachrichten für das Jahr 2018. Unter den „Berichten und Kleinen Mitteilungen“ dürften der authentische Bericht „Auf den Spuren von Otto Krisch. Teilnehmer der Tegetthoff-Expedition 1872–1874 nach Franz-Josef-Land“ und der Exkursionsbericht „Was vermitteln Wohnungsmärkte? Universitätsexkursionen identifizieren aktuelle Veränderungsprozesse am Wiener Wohnungsmarkt“ besonderes Interesse finden.

Abschließend noch ein Hinweis: Der nächste Band 162 (2020) wird – neben zahlreichen anderen Beiträgen – ein Schwerpunktthema über „Periphere Metropolen – Dynamik der Stadtentwicklung in Südosteuropa“ beinhalten. Die Ausschreibung („call for papers“) für diesen speziellen, von W. Matznetter und R. Musil betreuten Themenschwerpunkt ist bereits erfolgt.

Helmut Wohlschlägl
Schriftleiter MÖGG



Grad der Schädigung durch den Vb-Zyklon und das Hochwasser 1572 im Admonttal (Quelle: Eulenstein u. Kellerer-Pirklbauer 2019, MÖGG 161)

universität wien
Postgraduate Center

BILDUNG UND SOZIALES | GESUNDHEIT UND NATURWISSENSCHAFTEN | INTERNATIONALES UND WIRTSCHAFT | KOMMUNIKATION UND MEDIEN | RECHT

Kooperative Stadt- und Regionalentwicklung
MASTER OF ARTS (MA)

Jetzt für den Start im Herbst anmelden!

Dauer	4 Semester (berufsbegleitend)
Umfang	90 ECTS
Start	Wintersemester 2020/21

Know-how und methodische Fähigkeiten zu den Herausforderungen in Städten und Gemeinden: Urbanisierung, Peripherisierung, Nachhaltigkeit und sozioökonomischer Wandel

www.postgraduatecenter.at

Bezahlte Anzeige

© AuW

Peter Filzmaier

© AuW
Peter Filzmaier



PRVA: Online-Voting „KommunikatorIn des Jahres“ startet

Der/die Sieger/in wird beim Österreichischen Kommunikationstag am 7. Mai 2020 präsentiert, das Online-Voting startet heute unter „KommunikatorIn 2019“.

WIEN. Seit 1995 zeichnet der Public Relations Verband Austria (PRVA) jährlich den/die Kommunikator/in des Jahres aus – eine Persönlichkeit, die komplexe, gesellschaftsrelevante Themen kommuniziert, ohne PR-Profi zu sein. Der/die Sieger/in wird beim Österreichischen Kommunikationstag am 7. Mai 2020 präsentiert, das Online-Voting startet heute unter „KommunikatorIn 2019“.

Zur Wahl stehen „Politikerklärer und Sportkommentator“ Peter Filzmaier, die Philosophin und Publizistin Lisz Hirn und die Klimaaktivistin Katharina Rogenhofer. Eine neunköpfige Fachjury mit Vertretern aus Journalismus und PR brachte eine Reihe von Vorschlägen ein, die drei Nominierten stellen sich nun dem Online-Voting. Wer am 7. Mai beim Österreichischen Kommunikationstag ausgezeichnet wird, entscheidet die Öffentlichkeit.

Die Nominierten in alphabetischer Reihenfolge
Peter Filzmaier
Kein politisches Fernsehduell ohne seine präzise Einschätzung, kein Wahlabend ohne seine wortgewandte Analyse: Peter Filzmaier erklärt den Österreicherinnen und

begeisterte FC-Barcelona-Fan veröffentlichte ein Sportbuch und frönt als Sportkommentator auf Social-Media Kanälen dieser Leidenschaft.

Beruflich ist der Politologe Filzmaier seit 2007 geschäftsführender Gesellschafter des Instituts für Strategieanalysen (ISA). Seine Arbeitsschwerpunkte sind Wahlforschung, Politische Bildung im Wechselspiel von Politik und Medien bzw. Internet und Demokratie, sowie der politische Wettbewerb in den USA – womit ihm auch 2020 ein arbeitsreiches Jahr bevorstehen wird.

Lisz Hirn
„Geht’s noch?!“ fragte die Philosophin und Publizistin Lisz Hirn im vergangenen Jahr provokant und konstatierte, dass es wieder schick sei, sich „konservativ“ zu nennen. Mit fatalen Folgen für Frauen. Hirn ergreift mutig und streitbar das Wort für Emanzipation und Feminismus und schreibt gegen das neue Biedermeier an. Sie hinterfragt, warum nach 40 Jahren Frauenbewegung das Groß der Erziehungs- und Hausarbeit immer noch von Frauen geleistet wird, die heute zwar gut ausgebildet sind, vor allem aber schlank und sexuell attraktiv zu sein haben.

Lisz Hirn zeigt auf, wie konservative Entwicklungen unsere offene, demokratische Gesellschaft bedrohen. Auch in ihrem neuen Buch, das die unreflektierte Sehnsucht nach „Superhelden“ hinterfragt.

GALERIE





Liessmann. Sie ist Obfrau des Vereins für praxisnahe Philosophie und im Vorstand der Gesellschaft für angewandte Philosophie (gap).

Katharina Rogenhofer
Der Klimagipfel in Katowice im Dezember 2018 war für Katharina Rogenhofer ein Wendepunkt: Als Vertreterin der UN lernte sie dort Greta Thunberg kennen und kehrte mit einer neuen Aufgabe nach Wien zurück. Rogenhofer bringt gemeinsam mit zwei Freunden „Fridays for Future“ nach Österreich. Anfangs protestierten eine Handvoll Studierende. Doch schon im März 2019 waren allein in Wien an die 30.000 Schülerinnen und Schüler auf der Straße und setzten damit ein unübersehbares Zeichen für den Klimaschutz.

Rogenhofer geht noch einen Schritt weiter: um die Anliegen in die Politik zu tragen wird aus dem Klimastreik ein Klimavolksbegehren. Als Sprecherin widmet sie sich nun dieser neuen „Herzensangelegenheit“ und ist damit das österreichische Gesicht einer Bewegung, die mittlerweile unseren gesellschaftlichen Diskurs entscheidend prägt. Katharina Rogenhofer studierte zunächst in Wien Biologie und Zoologie. 2018 absolvierte sie ihren Master in „Biodiversity, Conservation and Management“ an der Universität Oxford und arbeitete danach bei der Klimarahmenkonvention der UN. (red)



Startseite
Entdecken
Mitteilungen
Nachrichten
Lesezeichen
Listen
Profil
Mehr
Twittern

Twittern

Jakob Eder
@JkbEder

Die Anmeldung für den Zertifikatskurs "Kooperative Stadt- und Regionalentwicklung" an der @univienna, zu dem ich eine Einheit beisteuere, ist noch bis Ende Februar geöffnet. Nächster Infoabend am 25.02.2020: postgraduatecenter.at/weiterbildungs…

7:55 nachm. · 18. Feb. 2020 · Twitter Web App

3 „Gefällt mir"-Angaben

Durch die Nutzung der Dienste von Twitter erklärst du dich mit unserer Nutzung von Cookies einverstanden. Wir und unsere Partner arbeiten global zusammen und nutzen Cookies z.B. für Statistiken, Personalisierung und Werbeanzeigen.

Schließen

NACHRICHTEN

Infoabend zu Master Ganzheitliche Therapie

In der ganzheitlichen Therapie steht nicht primär die Erkrankung im Vordergrund, der Fokus liegt auf Prävention und Gesunderhaltung. Dazu werden der menschliche Organismus und die Einflüsse von physiologischen Prozessen, Ernährung oder Umweltfaktoren betrachtet. Die FH Campus Wien bietet dazu den Masterlehrgang Ganzheitliche Therapie und Salutogenese an. Am 6. März findet von 16.30 bis 19 Uhr ein Infoabend statt. Auf dem Programm steht ein Impulsvortrag des Lehrgangsleiters Gerhard Hubmann, danach haben Interessierte die Gelegenheit, mit dem Lehrteam und Studierenden in Kontakt zu treten. Anmeldung erbeten unter gts@fh-campuswien.ac.at.

Web: **www.fh-campuswien.ac.at**

LL.M.-Café informiert über Jus-Programme

Das Postgraduate Center der Universität Wien lädt am 19. März zum LL.M.-Café ins Juridicum. Interessierte haben dort in ungezwungener Atmosphäre von 17 bis 19 Uhr die Gelegenheit, mit den Programmmanagern, Teilnehmern und Absolventen der juristischen Weiterbildungsangebote des Postgraduate Centers in Kontakt zu treten. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Am Postgraduate Center gibt es LL.M-Masterprogramme zu den Themen Europäisches und Internationales Wirtschaftsrecht, Familienunternehmen und Vermögensplanung, Informations- und Medienrecht, International Legal Studies, Kanonisches Recht, Steuerrecht und Rechnungswesen sowie Wohn- und Immobilienrecht. Die Dauer beträgt je nach Programm zwei bis vier Semester, oft werden sowohl kürzere Vollzeit- als auch längere berufsbegleitende Varianten angeboten. Zusätzlich neu im Programm sind die Zertifikatskurse Digital Communication and Law (vier Wochen) und IT-Law Update (zwei Semester).

Web: **www.postgraduatecenter.at**

Pflege-Know-how schaffen und transferieren

Pflege. Ausbildungen auf Master-Niveau treiben die wissenschaftliche Fundierung der Pflege voran und bringen die Ergebnisse in die Praxis.

VON URSULA RISCHANEK

Die gute Nachricht: Wir werden immer älter. Österreicher werden heute statistisch rund 79,4 Jahre alt, Österreicherinnen 84. Je stärker allerdings die Lebenserwartung steigt, desto größer ist die Lücke zwischen der Lebenserwartung und gesunder Lebenszeit – für die Gesellschaft und das Gesundheitssystem eine neue Herausforderung. Nicht nur im Hinblick auf Kosten und ärztliche Versorgung, sondern auch die Pflege und die damit verbundene wissenschaftliche Ausbildung. „Wir brauchen Personen, die im Pflegebereich Studien durchführen und lesen sowie den Know-how-Transfer durchführen können", sagt Karoline Schermann, Studiengangskoordinatorin Masterstudiengänge & Kombistudium Pflege am Institut für Pflegewissenschaft der Umit – Private Universität für Gesundheitswissenschaften, Medizinische Informatik und Technik. Seit Herbst 2019 bietet die Umit mit den Masterstudien Advanced Nursing Practice, Pflege- und Gesundheitspädagogik sowie Pflege- und Gesundheitsmanagement neben den Bachelor- auch drei konsekutive Masterstudiengänge an.

Selbst Ausbildungen leiten

„Die Masterstudien sind die Schnittstelle zwischen Forschung und Praxis", sagt Schermann, die als Forschungsschwerpunkte bei den drei Masterstudien Menschen im Alter, Pflegeintervention und Pflegequalität, Bildung und Professionalisierung sowie Innovative Versorgungskonzepte nennt. Die Absolventen der modular aufgebauten Vollzeitstudien seien darüber hinaus nicht nur dazu befähigt, leitende Positionen im Krankenanstaltenmanagement einzunehmen. „Sie dürfen mit diesem Studium auch eine Ausbildungsinstitution leiten", so Schermann.

Seit April 2018 bietet die Paracelsus Medizinuniversität Salzburg (PMU) ihr Masterstudium Advanced Nursing Practice an, das als berufsbegleitender, kombinierter Online-/Präsenzstudiengang konzipiert ist. Als Vertiefungsrichtungen stehen pflegerischen Kompetenzen im Bereich akuter und chronischer Erkrankungen zur Auswahl. Dementsprechend wird ihnen nach dem Abschluss des Studiums der Grad Advanced Nurse Practitioner in Acute Care oder Advanced Nurse Practitioner in Chronic Care verliehen.

Von Wissenschaft bis Ethik

Ebenfalls ein kombinierter Online-/Präsenzstudiengang ist das Masterstudium Pflegewissenschaft. Dessen Schwerpunkte reichen von Pflege und Gesellschaft über Gesundheitsversorgung der Gesellschaft im intra- und extramuralen Bereich sowie die strukturierte Bewertung der Gesundheitssysteme bis zu den Grundsätzen des wissenschaftlichen Arbeitens und der klinischen Forschung. Auch Forschungsmethodik, Statistik und Datenauswertung sowie Ethik stehen auf dem Stundenplan.

Ebenfalls berufsbegleitend ist der Studiengang Advanced Nursing Practice an der IMC FH Krems. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf der Primärversorgung der Bevölkerung und somit den Primärversorgungszentren. Ein Masterstudium im Pflegebereich bieten darüber hinaus unter anderem auch die Med-Uni Graz sowie die FH Campus Wien.

Ab Herbst startet zudem der Masterlehrgang Advanced Nursing Practice am Campus Rudolfinerhaus, der gemeinsam mit der FH Wiener Neustadt abgehalten wird und den bestehenden Bachelorstudiengang Gesundheits- und Krankenpflege erweitert. „In unserem Masterlehrgang erlernen die Studierenden zum einen jene Kompetenzen, die es ihnen ermöglichen, Patienten mit komplexen Fragestellungen in der direkten Pflegepraxis zu versorgen, innovative Lösungen für unterschiedliche Gesundheitsprobleme zu entwickeln und die Gesundheitskompetenz der Patientinnen und Patienten zu fördern", sagt dazu Elisabeth Sittner, Lehrgangsleiterin Campus Rudolfinerhaus. Zum anderen würden sie lernen, die Pflegepraxis weiterzuentwickeln und die Berufskollegen fachlich zu unterstützen.



Aufgaben wie Heimbeatmung machen den Pflegealltag immer komplexer. [Getty Images]

Mehr Spezialisierung gefragt

Die Donau Universität Krems hat mit Advanced Nursing Practice, Gesundheits- und Pflegepädagogik und Pflegemanagement drei Pflege-Masterstudiengänge im Programm. Wobei Studierenden der beiden erstgenannten ab Herbst 2021 das zusätzliche Wahlfach Validation offensteht. „Dabei geht es um das empathische Zugehen auf demenziell Erkrankte und um verbale und nonverbale Kommunikation mit diesen", erklärt Angela Kuttig, Leiterin Fachbereich Pflegewissenschaft an der Donauuni. Sie legt immer mehr Augenmerk darauf, bei den Studien auf einzelne Spezialbereiche zu fokussieren. „Österreich ist dafür zu klein, dass jede Institution alles anbietet", sagt Kuttig. Unis und FH müssten sich an einen Tisch setzen, um das Angebot differenzierter und gleichzeitig, auf der Expertise der einzelnen Institutionen aufbauend, fokussierter zu gestalten, meint Kuttig. Immerhin gebe es im Pflegebereich 30 Spezialisierungen. „Wir wissen, dass es in der Pflege Versorgungslücken gibt", sagt Kuttig. Die Langzeitbeatmung beispielsweise werde künftig vermehrt in den häuslichen Bereich ausgelagert werden. „Das bedeutet, dass das entsprechende Wissen in der mobilen Pflege aufgebaut werden muss."





NACHRICHTEN

Förderpreis für Informatik-Arbeiten

Die Österreichische Computergesellschaft (OGC) vergibt alljährlich Preise für herausragende Diplom- beziehungsweise Masterarbeiten an heimischen Hochschulen, die sich mit Themen der Informatik oder Wirtschaftsinformatik befassen. Die eingereichten Arbeiten müssen innerhalb des Zeitraums Oktober 2018 bis Dezember 2019 an einer österreichischen Universität oder Fachhochschule approbiert und mit der Note Sehr gut beurteilt worden sein. Eine Jury ermittelt die beste Arbeit. Die Preise werden für Universitäten und Fachhochschulen gesondert vergeben und sind mit jeweils 2000 Euro dotiert. Weiters vergibt die OGC alljährlich den Heinz-Zemanek-Preis für herausragende Dissertationen. Dieser ist mit 5000 Euro dotiert. Die Voraussetzungen sind analog den anderen Preisen, wobei Teile der Arbeit auch im Ausland verfasst worden sein können.

Die Bewerbungen können bis 28. Februar 2020 online auf der

Vier Semester lang, ebenfalls berufsbegleitend, dauert an der FH Wien das Masterstudium Organisations- & Personalentwick-

Innovation an der FH Burgenland und Studiengangsleiterin des dort angebotenen Master Human Resource Management und





Benachrichtigungen 16

Aktivität

Besuche
Erwähnungen
Geteilte Inhalte

Anfragen

Lade Freunde ein, diese Seite mit „Gefällt mir“ zu markieren

Lade deine Freunde ein, Postgraduate Cent...

 Thomas Pl Einladen

 Gerhard Plandor Einladen

 Martin Gangl Einladen

 Jessica Underrain Einladen

Alle Freunde ansehen

Seite hervorheben

Seite teilen

Erste Schritte mit automatisierten Anzeigen

Erhalte personalisierte Werbeanzeigen, die sich im Laufe der Zeit anpassen, und dir helfen, bessere Ergebnisse zu erzielen

Los geht's

Erreiche mehr Personen in deiner Nähe

Lege deinen Standort fest und erreiche potenzielle Kunden in deiner Umgebung.

Erreiche Personen in deiner Nähe

Erhalte Klicks für deine Website

Bringe Menschen, die dir wichtig sind, auf deine Website.

Website hervorheben

Kürzlich geteilte Inhalte

Die Nacht der Philosophie hat eine Veranstaltung geteilt.
8 Min ·



DO., 26. MÄRZ UM 18:00

Philosophische Praxis | Infoabend

Alte Kapelle, Campus der Universität Wien, Spitalgasse 2, Hof 1, Eingang 2.8

0 nehmen teil · 0 sind interessiert

Gefällt mir Kommentieren Teilen

Benachrichtigungen

Aktivität
Besuche
Erwähnungen
Geteilte Inhalte

Anfragen

Seite hervorheben

Freunde einladen

Seite teilen

Erste Schritte mit automatisierten Anzeigen

Erhalte personalisierte Werbeanzeigen, die sich im Laufe der Zeit anpassen, und dir helfen, bessere Ergebnisse zu erzielen

Los geht's

Erreiche mehr Personen in deiner Nähe

Lege deinen Standort fest und erreiche potenzielle Kunden in deiner Umgebung.

Erreiche Personen in deiner Nähe

Erhalte Klicks für deine Website

Bringe Menschen, die dir wichtig sind, auf deine Website.

Website hervorheben

Kürzlich geteilte Inhalte

Wawa Klikova hat eine Veranstaltung geteilt.
14 Std. ·



DO., 26. MÄRZ UM 18:00

Philosophische Praxis | Infoabend

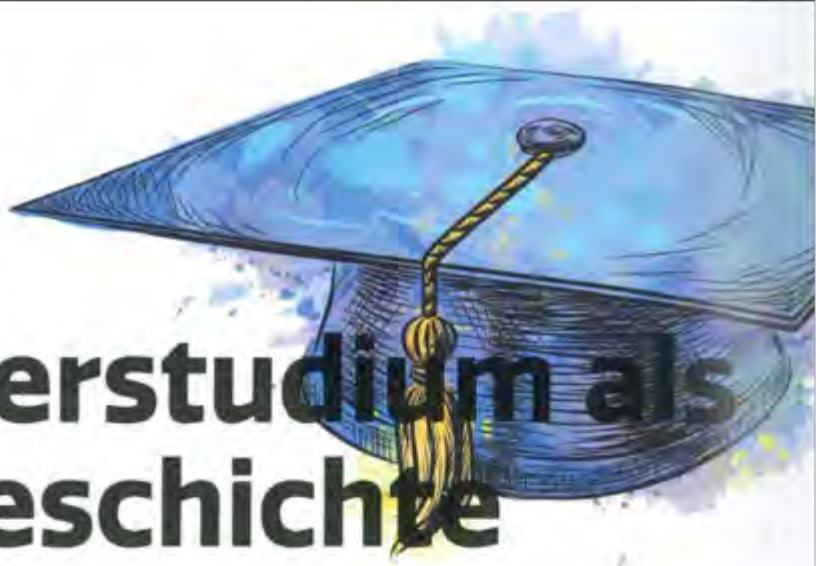
Alte Kapelle, Campus der Universität Wien, Spitalgasse 2, Hof 1, Eingang 2.8

1 nehmen teil · 5 sind interessiert

Kathrin Knödl

Gefällt mir Kommentieren Teilen

Kommentiere als Postgraduate Center der Universität Wien



Ein Masterstudium als Erfolgsgeschichte

Wohn- und Immobilienrecht an der Universität Wien als postgraduales Masterprogramm

Autor: Stefan Posch

Das postgraduale Masterprogramm an der Universität Wien bietet eine praxisorientierte und wissenschaftlich fundierte Weiterbildung im Bereich des Immobilienrechts und der Immobilienwirtschaft und steht graduierten Juristen, Betriebswirten und Technikern offen. Der Lehrgang erfreut sich von Beginn an großer Beliebtheit und auch für den im Oktober 2020 beginnenden fünften Jahrgang haben sich bereits hervorragende BewerberInnen angemeldet, so Lehrgangsleiter Helmut Ofner. Die durchwegs sehr guten Masterarbeiten würden ein weites Feld rechtlicher Themen im Immobilienbereich abdecken und die Wichtigkeit dieser Rechtsmaterie zeigen.

Zusätzlich zum regulären Lehrprogramm werden zu aktuellen Themen executive lectures angeboten und jedes Semester findet zudem ein „Corporate Day" statt, zu dem hochrangige Vertreter der Immobilienwirtschaft als ReferentInnen eingeladen werden. Diese Vorträge dienen dazu, verschiedene Geschäftsbereiche der Immobilienwirtschaft und des Immobilienrechts mit ausgewiesenen ExpertInnen des Fachs praxisbezogen zu beleuchten. Die offene Atmosphäre bietet Gelegenheit zu spannenden Diskussionen und persönlichen Gesprächen.

Kooperation mit Miami

Seit 2019 haben die Absolventen und TeilnehmerInnen des Universitätslehrgangs auch die Möglichkeit, an einer einzigartigen Kooperation mit der University of Miami School of Law zu U.S. Real Estate Law teilzunehmen. Auf Initiative von Ofner wurde in Zusammenarbeit mit der Miami School of Law ein maßgeschneidertes Curriculum zusammengestellt. Ziel dieses Zusatztools ist es, den Teilnehmern in komprimierter Form die Grundlagen des Immobilienrechts und den Ablauf von Immobilientransaktionen in den Vereinigten Staaten zu vermitteln. Gegenstand sind dabei neben der facheinschlägigen „legal terminology" alle wesentlichen Schritte einer Immobilientransaktion wie etwa grundlegende juristische Konzepte und Vertragstypen, Finanzierungsaspekte, Environmental Due Diligence, Public-Private-Partnership-Projekte, bis hin zu insolvenzrechtlichen Fragen und steuerlichen Aspekten.

Zu den Vortragenden zählen unter anderem Professoren der rechtswissenschaftlichen Fakultät der Universität Miami, Beiratsmitglieder des Real Property Development LL.M.-Programms sowie erfahrene Praktiker der renommierten Kanzleien Greenberg Traurig, Akerman, Bilzin Sumberg, Stearns Weaver, Hunton Andrews Kurth und Weiss Serota.





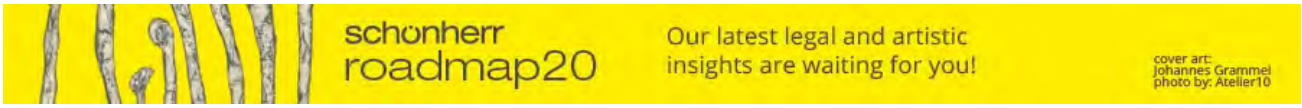
Absolventen des Masterprogramms in Miami

BildungExtrajournal.Net
Lernen, Lehren, Kurse & Uni



MANZ cloud

+++ Linde Campus +++ NEU: Zertifikatsprogramm Digitalisierung im Steuer- und Rechnungswesen 2020



21. Feb 2020 Bildung & Uni Recht

Jus: Uni Wien informiert über Postgraduate-Angebot



Juridicum ©Uni Wien

Rechtswissenschaften. Die Uni Wien lädt am 19. März 2020 zum Infotag ins Juridicum. Neben den LL.M.-Programmen werden auch zwei neue Zertifikatskurse vorgestellt.

Am 19. März 2020 lädt das Postgraduate Center der Uni Wien von 17 bis 19 Uhr zum diesjährigen „LL.M.-Cafe“ in das Juridicum in Wien. Interessierte können sich dabei über das Angebot an Master Of Laws (LL.M.) Kursen informieren.

Das Postgraduate Center bietet konkret LL.M.-Programme in den Fachrichtungen:

- Europäisches und Internationales Wirtschaftsrecht
- Familienunternehmen und Vermögensplanung
- Informations- und Medienrecht
- International Legal Studies
- Kanonisches Recht
- Steuerrecht und Rechnungswesen
- Wohn- und Immobilienrecht

Neue Zertifikatskurse

Neu im Programm des Postgraduate Centers sind darüber hinaus die beiden Zertifikatskurse „Digital Communication and Law“ sowie „IT-Law Update“. Wie berichtet starten diese im Herbst 2020.

Ihr Doktorat berufsbegleitend - Dissertationsstud...
Anzeige hohe-...

Interview: "LexisNexis ist Nr. 1 bei Rechtsdatenbank...
extrajournal.net

Ihr Strafrecht-Verteidiger: - Dr. Martin Preslmayr, Wien.
Anzeige preslmayr....

Die neuen Chefs und Chefinnen der Uni Graz
extrajournal.net

Ich verstehe Verträge nicht - Ich streite über einen Vertrag
Anzeige premmla...

CHSH heißt jetzt CERHA HEMPEL
extrajournal.net

Eingangstest Wirtschaftsrecht: Die Chancen an der WU
extrajournal.net

VW ID.3 ausverkauft: Käufer bekommen ihr Auto in einem...
extrajournal.net

Weitere Meldungen:

1. Uni Wien startet neuen Zertifikatskurs „IT-Law Update“
2. Neues von den Unis: EECC, Nachhaltigkeit, „Recht und Literatur“
3. MBA-Lehrgang von WU Wien und Porsche Holding
4. Management-Studien von FH Kärnten mit Uni Udine, TH Köln

Benachrichtigungen

Aktivität
Besuche
Erwähnungen
Geteilte Inhalte

Anfragen

Seite hervorheben

Freunde einladen

Seite teilen

Erste Schritte mit automatisierten Anzeigen

Erhalte personalisierte Werbeanzeigen, die sich im Laufe der Zeit anpassen, und dir helfen, bessere Ergebnisse zu erzielen

Los geht's

Erreiche mehr Personen in deiner Nähe

Lege deinen Standort fest und erreiche potenzielle Kunden in deiner Umgebung.

Erreiche Personen in deiner Nähe

Erhalte Klicks für deine Website

Bringe Menschen, die dir wichtig sind, auf deine Website.

Website hervorheben

Kürzlich geteilte Inhalte

Zentrum für Translationswissenschaft hat eine Veranstaltung geteilt.
21. Februar um 10:51 ·



FR., 20. MÄRZ UM 18:00

Barrierefreie Kommunikation: Schriftdolmetschen | Infoabend

Online-Infoabend (Webinar)

0 nehmen teil · 24 sind interessiert

Alena Vega-Wilson, Ro My und 4 weitere Personen

Gefällt mir Kommentieren Teilen

Benachrichtigungen

Aktivität

Besuche
Erwähnungen
Geteilte Inhalte (1)

Anfragen

Lade Freunde ein, diese Seite mit „Gefällt mir“ zu markieren

Lade deine Freunde ein, Postgraduate Cent...

 Thomas Pl Einladen

 Gerhard Plandor Einladen

 Martin Gangl Einladen

 Jessica Underrain Einladen

Alle Freunde ansehen

Seite hervorheben

Seite teilen

Erste Schritte mit automatisierten Anzeigen

Erhalte personalisierte Werbeanzeigen, die sich im Laufe der Zeit anpassen, und dir helfen, bessere Ergebnisse zu erzielen

Los geht's

Erreiche mehr Personen in deiner Nähe

Lege deinen Standort fest und erreiche potenzielle Kunden in deiner Umgebung.

Erreiche Personen in deiner Nähe

Erhalte Klicks für deine Website

Bringe Menschen, die dir wichtig sind, auf deine Website.

Website hervorheben

Kürzlich geteilte Inhalte

 **Manfred Rühl** hat eine Veranstaltung geteilt.
22. Februar um 23:15 ·

Gute Sache.



DO., 26. MÄRZ UM 18:00

Philosophische Praxis | Infoabend

Alte Kapelle, Campus der Universität Wien, Spitalgasse 2, Hof 1, Eingang 2.8

1 nehmen teil · 18 sind interessiert

Gefällt mir Kommentieren Teilen

Kommentiere als Postgraduate Center der Universität Wien

Let´s talk digital in Vienna (with best law and communication experts)



Andy Kaltenbrunner | Follow
Medienberatung, -forschung un...

12 0 0

More great lecturers join the faculty of the new postgraduate course "Digital Communication and Law" (University Vienna, September 2020): Maria Berger, long time Judge at the General Court of the European Union and former Minister of Law (Austria); Viktor Kreuschitz, Judge of he EU General Courte since 2013; Mark Frankel, who developed and directed the BBC Social Media department; Klaus Meier, one of Germany´s most experienced journalism scholars and teachers. To name only a few. Really honored, so many great colleagues support our new program in Vienna. Have a look. If interested: pre-register and apply soon for one of only 20 places. https://www.postgraduatecenter.at/en/programs/law/digital-communication-and-law/faculty/

Veröffentlicht von



Andy Kaltenbrunner
Medienberatung, -forschung und -e...

Folgen

#digitalcommunication #digitallaw #postgraduate #vienna #university

0 comments

Sign in to leave your comment

Mehr von Andy Kaltenbrunner 8 Artikel

Einloggen Mitglied werden



Nikolaus Forgó
Head of Department bei Department of Innovation and Digitalisation in Law (University of Vienna)
3 Tage · Bearbeitet

It started to rain around 1993. Heavy, significant rainfall. Since then it has been raining digital changes without interruption. Quite a long period of rain, quite a lot of water to deal with on the ground - and it doesn't look like the rain would end soon. As **Gunter Dueck** puts it brilliantly: Individuals, companies and societies have a choice to make in periods of rain that long: either to continue building dikes or to start building a ship.
If you want to be among those who go for the ship: we have something for you. In September 2020, in beautiful Vienna and for the very first time we will offer an intensive course in Digital Communication and Law. 4 weeks of iintensive training and reflection with an oustanding faculty, including **Alexandra Borchardt**, **Sonja Dürager**, **Lukas Feiler**, **Peter Köppl**, **Daniela Kraus**, **Viktor Kreuschitz**, **Hans-Peter Lehofer**, **Sophie Martinetz**, **alfred .noll**, **Krisztina Rozgonyi**, **Nana Siebert** and many others.
Diligently drafted by **Andy Kaltenbrunner** (and me).
An ocean of knowledge and opportunities is waiting. Welcome aboard!

https://lnkd.in/d4Wdiud

#digitalcommunication #universityofvienna #buildshipsnotdikes





Digital Communication and Law
postgraduatecenter.at

28 7 Kommentare



Sonja Dürager It was a great idea of Mr Forgó and Mr Kaltenbrunner to deepen the knowledge of current issues concerning digitisation and data in those disciplines where information originates. I am really looking forward to being part of this interdisciplinary course!

2 Tage ···

Gefällt mir **Antworten** | 6 Gefällt mir



Maximilian Schubert I really like the picture the post has.

3 Tage ···

Gefällt mir **Antworten** | 2 Gefällt mir

Weitere Kommentare anzeigen

Loggen Sie sich ein, um einen Kommentar zu hinterlassen.

LinkedIn © 2019

Über LinkedIn

Nutzervereinbarung

Datenschutzrichtlinie

Cookie-Richtlinie

Copyright-Richtlinie

Markenrichtlinine

Einstellungen für Nichtmitglieder

Netzwerkrichtlinien

Sprache

Twittern

nikolausf
@nikolausf

Digital Communication and Law: New Academic Programme, @univienna , in September 2020. Join us for a breathtaking journey. With the best faculty you can find. Designed by @KaltenbrunnerA (and me).

Tweet übersetzen



Digital Communication and Law
Digital Communication and Law
postgraduatecenter.at

8:07 nachm. · 22. Feb. 2020 · Twitter Web App

2 Retweets **3** „Gefällt mir"-Angaben

absolventen.at
Das Job- und Karrierenetzwerk

Studien, Kurse & Trainings

Postgraduate Guide

2020

Themenübersicht

- Mut zur Veränderung
- Nachhaltigkeit im Bildungssektor
- Interessante Bildungsanbieter

universität wien

Postgraduate Center

BILDUNG & SOZIALES | GESUNDHEIT & NATURWISSENSCHAFTEN | INTERNATIONALES & WIRTSCHAFT | KOMMUNIKATION & MEDIEN | RECHT

Wirtschaftsrecht
Psychotherapeutisches Fachspezifikum
Cultural Management
Science
Qualität
Konduktive Förderung
Psychagogik
LL.M.
M.A.I.S.
Master of Arts
Schriftdolmetschen
Informations- und Medienrecht
Psychomotorik
European Studies
Master
Legum Magister
Praxis
Steuerrecht und Rechnungswesen
International Legal Studies
Library and Information Studies
Psychotherapeutisches Propädeutikum
Interdisziplinär
Zertifikat
Supervision & Coaching
Philosophische Praxis
Wohn- und Immobilienrecht
Dolmetschen für Gerichte und Behörden
International
MSc
Risikoprävention und Katastrophenmanagement
Familienunternehmen und Vermögensplanung
Deutsch als Zweit- und Fremdsprache unterrichten
Vernetzung
Kooperative Stadt- und Regionalentwicklung

Mehr als 60 innovative Masterprogramme, Universitätslehrgänge und Zertifikatskurse.

Jetzt informieren!

www.postgraduatecenter.at

Weiterbilden an der Universität Wien

Das Postgraduate Center ist das Kompetenzzentrum für postgraduale Weiterbildung der Universität Wien. Alle Programme zeichnen sich durch hohe wissenschaftliche Qualität aus und orientieren sich an internationalen Standards. Starke Praxisorientierung und interdisziplinäre Ausrichtung sind weitere wesentliche Qualitätskriterien.

Auszug aus den interdisziplinären Weiterbildungsprogrammen

- Cultural Management, Zertifikat
  1 Semester (berufsbegleitend), Start: jährlich im Oktober
- Europäische Studien, M.E.S.
  2 Semester (Vollzeit), Start: jährlich im Oktober
- Europäisches und Internationales Wirtschaftsrecht, LL.M./MLS
  2 bzw. 4 Semester (Vollzeit bzw. berufsbegleitend), Start: jährlich im März und Oktober
- Kooperative Stadt- und Regionalentwicklung, Akad./MA
  4 Semester (berufsbegleitend), Start: Oktober 2020
- Philosophische Praxis, Akad.
  4 Semester (berufsbegleitend), Start: Oktober 2020
- Risikoprävention und Katastrophenmanagement, MSc
  4 Semester (berufsbegleitend), Start: jährlich im Oktober



Persönliche Beratung

Das Postgraduate Center ist Ihr direkter Draht zu aktuellen Entwicklungen und Trends im Bereich der Weiterbildungsprogramme der Universität Wien. Wir beraten Sie gerne bei der Wahl Ihres persönlichen Weiterbildungsweges und informieren Sie über Aufnahmekriterien und Berufsperspektiven.

universität wien

Postgraduate Center

UNIVERSITÄT WIEN –
POSTGRADUATE CENTER
Campus der Universität Wien
Spitalgasse 2, Hof 1.14.1, 1090 Wien
T +43-1-4277-10800
info@postgraduatecenter.at
www.postgraduatecenter.at

Startseite
Entdecken
Mitteilungen
Nachrichten
Lesezeichen
Listen
Profil
Mehr
Twittern

Twittern

Hajo Boomgaarden hat retweetet

Universität Wien
@univienna

Zusatzqualifikation gesucht? Am @PostgraduateVie starten acht neue Universitätslehrgänge und Zertifikatskurse in den unterschiedlichsten Bereichen - von Psychologie über Rechtswissenschaft bis hin zu Risikomanagement oder Regionalentwicklung.

Von Medikationsanalyse bis IT-Law: Neue Weiterbildungsangebote an der Univer...
Universität Wien startet neue Weiterbildungsprogramme in unterschiedlichen Fachbereichen
medienportal.univie.ac.at

11:54 vorm. · 25. Feb. 2020 · Twitter Web App

2 Retweets **2** „Gefällt mir"-Angaben

Durch die Nutzung der Dienste von Twitter erklärst du dich mit unserer Nutzung von Cookies einverstanden. Wir und unsere Partner arbeiten global zusammen und nutzen Cookies z.B. für Statistiken, Personalisierung und Werbeanzeigen.

Schließen

Relevante Personen

Universität Wien
@univienna Folgt Dir
Folge ich

Offizieller Twitter-Account der Universität Wien/Official Twitter account for the University of Vienna.

Postgraduate Center der Universit...
@PostgraduateVie

Das Postgraduate Center ist das Kompetenzzentrum für Weiterbildung und Lifelong Learning der Universität Wien.

Listen

Trends für dich

Trend in Österreich
#Coronavirius
111.000 Tweets

Trend in Österreich
#COVID19
347.000 Tweets
Medtermine, BMK Infothek und 1 weitere twittern darüber

Trend in Österreich
Austria
16.600 Tweets

Trend in Österreich
Österreich
3.671 Tweets

Trend in Österreich
#Wien
Jewish Museum Vienna, WIEN WISSEN und 2 weitere twittern darüber

Mehr anzeigen

Bedingungen Datenschutzrichtlinien Cookies
Anzeigen-Info Mehr © 2020 Twitter, Inc.

Durch die Nutzung der Dienste von Twitter erklärst du dich mit unserer Nutzung von Cookies einverstanden. Wir und unsere Partner arbeiten global zusammen und nutzen Cookies z.B. für Statistiken, Personalisierung und Werbeanzeigen.
Schließen

Startseite
Entdecken
Mitteilungen
Nachrichten
Lesezeichen
Listen
Profil
Mehr
Twittern

Twittern

LISAvienna hat retweetet

Universität Wien
@univienna

Zusatzqualifikation gesucht? Am @PostgraduateVie starten acht neue Universitätslehrgänge und Zertifikatskurse in den unterschiedlichsten Bereichen - von Psychologie über Rechtswissenschaft bis hin zu Risikomanagement oder Regionalentwicklung.

Von Medikationsanalyse bis IT-Law: Neue Weiterbildungsangebote an der Univer...
Universität Wien startet neue Weiterbildungsprogramme in unterschiedlichen Fachbereichen
medienportal.univie.ac.at

11:54 vorm. · 25. Feb. 2020 · Twitter Web App

2 Retweets **2** „Gefällt mir"-Angaben

Durch die Nutzung der Dienste von Twitter erklärst du dich mit unserer Nutzung von Cookies einverstanden. Wir und unsere Partner arbeiten global zusammen und nutzen Cookies z.B. für Statistiken, Personalisierung und Werbeanzeigen.
Schließen

Relevante Personen

Universität Wien
@univienna Folgt Dir
Folge ich
Offizieller Twitter-Account der Universität Wien/Official Twitter account for the University of Vienna.

Postgraduate Center der Universit...
@PostgraduateVie
Das Postgraduate Center ist das Kompetenzzentrum für Weiterbildung und Lifelong Learning der Universität Wien.

Listen

Trends für dich

Trend in Österreich
#Coronavirius
111.000 Tweets

Trend in Österreich
#COVID19
347.000 Tweets
Medtermine, BMK Infothek und 2 weitere twittern darüber

Trend in Österreich
Österreich
3.671 Tweets

Trend in Österreich
Austria
16.600 Tweets

Trend in Österreich
#Wien
Jewish Museum Vienna, WIEN WISSEN und 2 weitere twittern darüber

Mehr anzeigen

Bedingungen Datenschutzrichtlinien Cookies
Anzeigen-Info Mehr © 2020 Twitter, Inc.

Durch die Nutzung der Dienste von Twitter erklärst du dich mit unserer Nutzung von Cookies einverstanden. Wir und unsere Partner arbeiten global zusammen und nutzen Cookies z.B. für Statistiken, Personalisierung und Werbeanzeigen.
Schließen

Startseite
Entdecken
Mitteilungen
Nachrichten
Lesezeichen
Listen
Profil
Mehr
Twittern

Twittern

WIEN WISSEN hat retweetet

Universität Wien
@univienna

Zusatzqualifikation gesucht? Am @PostgraduateVie starten acht neue Universitätslehrgänge und Zertifikatskurse in den unterschiedlichsten Bereichen - von Psychologie über Rechtswissenschaft bis hin zu Risikomanagement oder Regionalentwicklung.

Von Medikationsanalyse bis IT-Law: Neue Weiterbildungsangebote an der Univer...
Universität Wien startet neue Weiterbildungsprogramme in unterschiedlichen Fachbereichen
medienportal.univie.ac.at

11:54 vorm. · 25. Feb. 2020 · Twitter Web App

3 Retweets **3** „Gefällt mir"-Angaben

Durch die Nutzung der Dienste von Twitter erklärst du dich mit unserer Nutzung von Cookies einverstanden. Wir und unsere Partner arbeiten global zusammen und nutzen Cookies z.B. für Statistiken, Personalisierung und Werbeanzeigen.
Schließen

Relevante Personen

Universität Wien
@univienna Folgt Dir
Folge ich

Offizieller Twitter-Account der Universität Wien/Official Twitter account for the University of Vienna.

Postgraduate Center der Universit...
@PostgraduateVie

Das Postgraduate Center ist das Kompetenzzentrum für Weiterbildung und Lifelong Learning der Universität Wien.

Listen

Trends für dich

Trend in Österreich
#Coronavirius
155.000 Tweets
Bibiane Presenhuber und Ingrid Thurnher twittern darüber

Trend in Österreich
Austria
17.700 Tweets

Trend in Österreich
Österreich
4.023 Tweets

Trend in Österreich
#Covid_19
56.800 Tweets
viola voß twittert darüber

Trend in Österreich
#tirol
BMK Infothek und Ö1 Journale twittern darüber

Mehr anzeigen

Bedingungen Datenschutzrichtlinien Cookies
Anzeigen-Info Mehr © 2020 Twitter, Inc.

Durch die Nutzung der Dienste von Twitter erklärst du dich mit unserer Nutzung von Cookies einverstanden. Wir und unsere Partner arbeiten global zusammen und nutzen Cookies z.B. für Statistiken, Personalisierung und Werbeanzeigen.
Schließen

Startseite
Entdecken
Mitteilungen
Nachrichten
Lesezeichen
Listen
Profil
Mehr
Twittern

Twittern

Universität Wien
@univienna

Zusatzqualifikation gesucht? Am @PostgraduateVie starten acht neue Universitätslehrgänge und Zertifikatskurse in den unterschiedlichsten Bereichen - von Psychologie über Rechtswissenschaft bis hin zu Risikomanagement oder Regionalentwicklung.

Von Medikationsanalyse bis IT-Law: Neue Weiterbildungsangebote an der Univer...
Universität Wien startet neue Weiterbildungsprogramme in unterschiedlichen Fachbereichen
medienportal.univie.ac.at

11:54 vorm. · 25. Feb. 2020 · Twitter Web App

1 „Gefällt mir"-Angabe

Durch die Nutzung der Dienste von Twitter erklärst du dich mit unserer Nutzung von Cookies einverstanden. Wir und unsere Partner arbeiten global zusammen und nutzen Cookies z.B. für Statistiken, Personalisierung und Werbeanzeigen.
Schließen

Relevante Personen

Universität Wien
@univienna Folgt Dir
Folge ich
Offizieller Twitter-Account der Universität Wien/Official Twitter account for the University of Vienna.

Postgraduate Center der Universit...
@PostgraduateVie
Das Postgraduate Center ist das Kompetenzzentrum für Weiterbildung und Lifelong Learning der Universität Wien.

Listen

Trends für dich

Trend in Österreich
#Coronavirius
89.300 Tweets

Trend in Österreich
#COVID19
341.000 Tweets
EU-Kommission Wien, Ingrid Thurnher und 1 weitere twittern darüber

Trend in Österreich
#Austria
1.425 Tweets

Trend in Österreich
#Wien
WIEN WISSEN, Armin Wolf und 2 weitere twittern darüber

Trend in Österreich
Kapitalismus
1.409 Tweets

Mehr anzeigen

Bedingungen Datenschutzrichtlinien Cookies
Anzeigen-Info Mehr © 2020 Twitter, Inc.

Durch die Nutzung der Dienste von Twitter erklärst du dich mit unserer Nutzung von Cookies einverstanden. Wir und unsere Partner arbeiten global zusammen und nutzen Cookies z.B. für Statistiken, Personalisierung und Werbeanzeigen.
Schließen

Aktuelle Meldungen

UNIVERSITÄT



Artenverlust: "Die roten Listen werden immer länger"

Der Zoologe Friedrich Barth hat sich intensiv mit Spinnen und ihrer sensorischen Ökologie auseinandergesetzt. Ein Symposium zu seinem 80. Geburtstag beleuchtet am 28.2. die wissenschaftlichen Grundlagen der Biodiversität.

25.02.2020 | [weiter]

UNI:VIEW



Buchtipp des Monats von Sascha Klotzbücher

Der Sinologe Sascha Klotzbücher fragt nach den Langzeitwirkungen von Politik und Emotion während der Kulturrevolution (1966-1976). Im Interview erläutert er die Hintergründe und hat auch einen Buchtipp für unsere Leser*innen.

25.02.2020 | [weiter]

PRESSE



Neue Weiterbildungsangebote an der Universität Wien

Am Postgraduate Center der Universität Wien starten acht neue Weiterbildungsprogramme. Die Lehrgänge richten sich an Interessierte, die bereits im Beruf verankert sind und sich zusätzlich qualifizieren möchten.

25.02.2020 | [weiter]

UNI:VIEW



Ringvorlesungen im Sommersemester 2020

Ringvorlesungen an der Universität Wien zeichnen sich durch Interdisziplinarität, Perspektiven- und Themenvielfalt aus. Auch im aktuellen Sommersemester werden wieder spannende Ringvorlesungen angeboten.

24.02.2020 | [weiter]

PRESSE



u:book-Verkaufsfenster öffnet

Von 24. Februar bis 22. März haben Angehörige zahlreicher österreichischer Bildungseinrichtungen wieder die Möglichkeit, aktuelle Laptops für Forschung, Lehre und Studium günstig zu erwerben.

24.02.2020 | [weiter]

UNIVERSITÄT



Kurse für über 30 Sprachen

Das Sprachenzentrum bietet u.a. Kurse für mehr als 30 verschiedene Sprachen auf unterschiedlichen Niveaus an. Für Semesterkurse (einmal pro Woche ab 9. März 2020) kann man sich noch bis zum 25. Februar 2020 anmelden.

19.02.2020 | [weiter]

UNI:VIEW



"Sprache" im Vorlesungsverzeichnis

Zum Start der neuen Semesterfrage "Wie wirkt Sprache?" hat uni:view im Vorlesungsverzeichnis geblättert und eine Auswahl an Lehrveranstaltungen rund um die Wirkungsdimension von Sprache zusammengestellt.

19.02.2020 | [weiter]

PRESSE



Rätsel um Recycling-Truppe im

UNIVERSITÄT



Startschuss für die USI-

PRESSE



Das Beziehungsleben der

UNIVERSITÄT



Mehr Licht in die Chemie

Von Medikationsanalyse bis IT-Law: Neue Weiterbildungsangebote an der Universität Wien

25. Februar 2020



Am Postgraduate Center der Universität Wien starten acht neue Universitätslehrgänge und Zertifikatskurse in so unterschiedlichen Bereichen wie Psychologie, Rechtswissenschaft, Risikomanagement und Regionalentwicklung. (© derknopfdruecker.com)

Universität Wien startet neue Weiterbildungsprogramme in unterschiedlichen Fachbereichen

Am Postgraduate Center der Universität Wien starten acht neue Universitätslehrgänge und Zertifikatskurse. Die Weiterbildungsprogramme richten sich an Interessierte, die bereits im Beruf verankert sind und sich zusätzlich qualifizieren möchten.

Die Weiterbildungsprogramme am Postgraduate Center der Universität Wien ermöglichen den Erwerb fachübergreifender und berufsbezogener Zusatzqualifikationen. Die meisten Studienpläne sind berufsbegleitend aufgebaut und unterliegen Qualitätssicherungskriterien, die internationalen universitären Standards entsprechen. So auch die sechs neuen Zertifikatskurse und zwei neue Universitätslehrgänge, die noch dieses Jahr beginnen.

Medikationsanalyse – Kernkompetenzen erweitern
Der Zertifikatskurs "Klinische Pharmazie – Medikationsanalyse" wurde in enger Kooperation mit der Österreichischen Apothekerkammer konzipiert und ermöglicht berufsberechtigten Apotheker*innen ihre Kernkompetenzen zu erweitern sowie eine Zusatzqualifikation zu erwerben.
Weitere Informationen: www.postgraduatecenter.at/medikationsanalyse

Personzentrierte Psychotherapie – ein humanistischer Ansatz
Der Zertifikatskurs umfasst die Wahlpflichttheorie der fachspezifischen Ausbildung. Im Master-Upgrade werden wissenschaftliche Grundkompetenzen und Forschungsmethoden sowie weiterführende Kenntnisse und Fähigkeiten auf dem Gebiet der Personzentrierten Psychotherapie vermittelt.
Weitere Informationen:
https://www.postgraduatecenter.at/weiterbildungsprogramme/gesundheit-naturwissenschaften/psychotherapeutisches-fachspezifikum-personzentrierte-psychotherapie/

Zukunftsperspektive Risikomanagement
Der Zertifikatskurs „Risikomanagement“ vermittelt ein grundlegendes Verständnis der

Rubriken

- Aktuelle Pressemeldungen
- Foto-Service
- Presseverteiler
- Team
- Zahlen & Fakten
- Press Service

Rückfragehinweis

Mag. Lisa Hellmann

Marketing & Communication,
Postgraduate Center
Universität Wien
1090 - Wien, Spitalgasse 2 (Campus)
+43-1-4277-108 05
+43-664-60277-108 05
lisa.hellmann@univie.ac.at

Mag. Alexandra Frey

Pressebüro und stv. Pressesprecherin
Universität Wien
1010 - Wien, Universitätsring 1
+43-1-4277-175 33
+43-664-60277-175 33
alexandra.frey@univie.ac.at

natürlichen, technischen oder sozioökonomischen Prozesse und ihrer möglichen Einflüsse und Konsequenzen, sowie Methoden zur Identifikation und Bewertung der entsprechenden Risiken. Nach erfolgreichem Abschluss des Zertifikatskurses besteht die Möglichkeit, von Austrian Standards plus GmbH als "Risikomanager*in" gemäß ONR 49003 zertifiziert zu werden.
Weitere Informationen: www.postgraduatecenter.at/oerisk

Hoch hinaus – Bouldern und Sportklettern
Der Zertifikatskurs entspricht der im Rahmen der Sportkletterausbildung in Österreich vorgeschriebenen Grundstufe. Der erfolgreiche Abschluss dieses Zertifikatskurses ist Voraussetzung zur Teilnahme an der staatlich anerkannten Ausbildung zur/zum Instruktor*in für Sportklettern Breitensport.
Weitere Informationen: www.postgraduatecenter.at/usi

Gemeinden und Regionen kooperativ und zukunftsfähig Gestalten
Der Universitätslehrgang bewegt sich im Themen- und Spannungsfeld der Kooperativen Stadt- und Regionalentwicklung mit dem Ziel, Wissenschaft und Praxis zu verknüpfen. Er versteht sich als Antwort auf die Dynamiken räumlicher Entwicklungen sowie die stetig komplexer werdenden Fragestellungen und Herausforderungen, die ein immer stärkeres Zusammenwirken unterschiedlicher Akteur*innen mit vielfältigen Kompetenzen und institutionellen Verankerungen erfordern. Der Universitätslehrgang startet erstmals im Oktober 2020 und schließt mit dem akademischen Grad "Master of Arts (MA)" ab.
Weitere Informationen: www.postgraduatecenter.at/kooperativregion

Digital Communication and Law
Der englischsprachige Zertifikatskurs ermöglicht einen international orientierten und von international sichtbaren Expert*innen vermittelten Überblick über die digitalen Transformationen in Medien und Recht. Er bietet einen multidisziplinären Raum für Reflexion, hochkarätige Vorträge und praktische digitale Übungen. Im Zeitraum von vier Wochen erfahren die Teilnehmer*innen von führenden Industrievertreter*innen und Akademiker*innen mehr über den Wandel in den Bereichen Kommunikation und Recht und mehr über Best Practices.
Weitere Informationen: www.postgraduatecenter.at/comlaw

IT-Law Update – Am Puls der Zeit
Der Zertifikatskurs "IT-Law Update" verankert die bestehenden Angebote des Universitätslehrgangs"Informations- und Medienrecht" sowie der Interessensgemeinschaft IT-LAW.AT stärker institutionell und macht die Qualifikationen mit dem Zertifikatsabschluss sichtbar. Studierende des Zertifikatskurses können Rechtsfragen, die durch aktuelle Entwicklungen der Informationstechnologien entstehen, einordnen, bewerten und lösen.
Weitere Informationen: www.postgraduatecenter.at/it-law-update

Wirtschaftsrecht für Nicht-Jurist*innen
Der MLS-Lehrgang "Europäisches und Internationales Wirtschaftsrecht" beleuchtet eine große Bandbreite an juristischen Fragestellungen, mit denen ein international tätiges Unternehmen konfrontiert ist: angefangen von Europäischen Gesellschaftsformen, über Immaterialgüterrechte bis hin zu internationaler Wirtschaftsschiedsgerichtsbarkeit. Darüber hinaus werden die juristischen Grundlagen für das Verständnis dieser Probleme vermittelt. Der Universitätslehrgang schließt also eine Ausbildungslücke bei Absolvent*innen nicht-juristischer Studienrichtungen, die im beruflichen Alltag auf rechtliche Fragen treffen.
Weitere Informationen: www.postgraduatecenter.at/eiblaw

ⓘ Rückfragehinweis

Mag. Lisa Hellmann

Marketing & Communication, Postgraduate Center
Universität Wien
1090 - Wien, Spitalgasse 2 (Campus)

+43-1-4277-108 05
+43-664-60277-108 05
lisa.hellmann@univie.ac.at

Mag. Alexandra Frey

Pressebüro und stv. Pressesprecherin
Universität Wien
1010 - Wien, Universitätsring 1
+43-1-4277-175 33
+43-664-60277-175 33
alexandra.frey@univie.ac.at

Zur Liste

Informationen für ...

Studieninteressierte
Studierende
Alumni
Weiterbildung
Bewerber*innen
Mitarbeiter*innen (Login)
Forschende
Lehrende
Besucher*innen (Führungen)
Sportinteressierte
Presse
uni:view Magazin

Meistgesuchte Services ...

Studieren an der Universität Wien
u:find Vorlesungs-/ Personensuche
u:space
Bibliothek
Moodle (E-Learning)
Fakultäten & Zentren
Webmail
Intranet für Mitarbeiter*innen
Kontakt & Services von A-Z

Share this selection

- Facebook
- Tweet
- Facebook
-

Benachrichtigungen

Aktivität
Besuche
Erwähnungen
Geteilte Inhalte

Anfragen

Lade Freunde ein, diese Seite mit „Gefällt mir“ zu markieren

Lade deine Freunde ein, Postgraduate Cent...

 Thomas Pl Einladen

 Gerhard Plandor Einladen

 Martin Gangl Einladen

 Jessica Underrain Einladen

Alle Freunde ansehen

Seite hervorheben

Seite teilen

Erste Schritte mit automatisierten Anzeigen

Erhalte personalisierte Werbeanzeigen, die sich im Laufe der Zeit anpassen, und dir helfen, bessere Ergebnisse zu erzielen

Los geht's

Erreiche mehr Personen in deiner Nähe

Lege deinen Standort fest und erreiche potenzielle Kunden in deiner Umgebung.

Erreiche Personen in deiner Nähe

Erhalte Klicks für deine Website

Bringe Menschen, die dir wichtig sind, auf deine Website.

Website hervorheben

Kürzlich geteilte Inhalte

 **Mohamed Shawky Helal** hat einen Link geteilt.
26. Februar um 23:42 ·



POSTGRADUATECENTER.AT

Digital Communication and Law

Certificate Course

Teilen

Psychotherapeutisches Propädeutikum

Seit 1990 ist in Österreich eine zweiphasige Ausbildung zum Psychotherapeuten/zur Psychotherapeutin gesetzlich vorgeschrieben. Die erste Stufe ist das Psychotherapeutische Propädeutikum, darauf aufbauend folgt das Fachspezifikum. Nach dessen erfolgreicher Absolvierung kann die Eintragung in die PsychotherapeutInnen-Liste beantragt werden.

- Flexibel-Lehrgang
- Intensiv-Lehrgang

Anbieter: Postgraduate Center

Info und Link: https://www.postgraduatecenter.at/weiterbildungsprogramme/gesundheit-naturwissenschaften/psychotherapeutisches-propaedeutikum/

Psychotherapeutisches Fachspezifikum: Personzentrierte Psychotherapie

Im Universitätslehrgang werden wissenschaftliche Grundkompetenzen und Forschungsmethoden sowie weiterführende Kenntnisse und Fähigkeiten auf dem Gebiet der Personzentrierten Psychotherapie vermittelt.

- Zertifikatkurs
- Masterprogramm

Anbieter: Postgraduate Center

Info und Link: https://www.postgraduatecenter.at/weiterbildungsprogramme/gesundheit-naturwissenschaften/psychotherapeutisches-fachspezifikum-personzentrierte-psychotherapie/

Psychotherapeutisches Fachspezifikum: Individualpsychologie und Selbstpsychologie

Studierende erlangen im Rahmen dieses Masterlehrgangs fundierte Kenntnisse über Theorien, Differenzialdiagnosen sowie Behandlungstechniken und werden an das Thema Psychotherapieforschung herangeführt. Neben der theoretischen Ausbildung, die der Universitätslehrgang abdeckt, kommt auch der praktischen Ausbildung bei den Kooperationspartnern gleichrangige Bedeutung zu. So garantieren Lehranalyse, Praktikum und Praktikumssupervision, eigene psychotherapeutische Arbeit unter Supervision sowie Kontrollanalyse gemeinsam mit den erworbenen theoretischen Kenntnissen eine optimale Ausbildung für die Arbeit als PsychotherapeutIn.

Anbieter: Postgraduate Center

Info und Link: https://www.postgraduatecenter.at/weiterbildungsprogramme/gesundheit-naturwissenschaften/psychotherapeutisches-fachspezifikum/

Weiterbildung & Lehre

- Anmeldung für den Info-Newsletter
- Tag der offenen Türe
- Fortbildungsveranstaltung: Die Wiener Kinder- und Jugendhilfe - Aufgaben, Arbeitsweisen und Kooperationen mit Klinischen Psycholog*innen
- Interessante externe Angebote

Kontakt

Forschungs-, Lehr- und Praxisambulanz
der Fakultät für Psychologie
Universität Wien
Renngasse 6-8 (Eingang: Wächtergasse 1)
1010 Wien

Leitung:
Dr. Dr. Dipl.-Psych. Ricarda Nater-Mewes

Sekretariat - Organisation:
Mag. Martina Gasser
Mo 9-16, Di 9-16, Mi 9-15

T: +43-1-4277-47701
ambulanz.psychologie@univie.ac.at

Um Terminvereinbarung wird gebeten!

Podiumsdiskussion „Steuerjurist*innen gesucht – Karriere mit Steuerrecht“



26.03.2020

Das Institut für Finanzrecht und der Universitätslehrgang „Steuerrecht und Rechnungswesen“ laden zu einer Podiumsdiskussion zum Thema Karrierechancen mit Steuerrecht ein.

Termin: Donnerstag, 26. März 2020, 17.00 Uhr
Ort: Dachgeschoß, Juridiucm Wien, Schottenbastei 10-16, 1010 Wien

Es diskutieren Vertreter*innen aus

- Anwaltschaft
- Steuerberatung
- Finanzverwaltung
- Bundesfinanzgericht
- Unternehmen

zu den Chancen für junge Jurist*innen im Bereich Steuerrecht und was es braucht um in diesem Gebiet erfolgreich zu sein.

Im Anschluss an die Diskussion können Sie sich mit den Podiumsgästen bei Erfrischungen und Brötchen weiter austauschen.

Wir bitten um Anmeldung unter: steuerrecht.llm@univie.ac.at

Von Medikationsanalyse bis IT-Law: Neue Weiterbildungsangebote an der Universität Wien

25.02.2020

Wien (UNIWIEN) - Am Postgraduate Center der Universität Wien starten acht neue Universitätslehrgänge und Zertifikatskurse. Die Weiterbildungsprogramme richten sich an Interessierte, die bereits im Beruf verankert sind und sich zusätzlich qualifizieren möchten.

Die Weiterbildungsprogramme am Postgraduate Center der Universität Wien ermöglichen den Erwerb fachübergreifender und berufsbezogener Zusatzqualifikationen. Die meisten Studienpläne sind berufsbegleitend aufgebaut und unterliegen Qualitätssicherungskriterien, die internationalen universitären Standards entsprechen. So auch die sechs neuen Zertifikatskurse und zwei neue Universitätslehrgänge, die noch dieses Jahr beginnen.

Medikationsanalyse - Kernkompetenzen erweitern

Der Zertifikatskurs "Klinische Pharmazie - Medikationsanalyse" wurde in enger Kooperation mit der Österreichischen Apothekerkammer konzipiert und ermöglicht berufsberechtigten Apotheker*innen ihre Kernkompetenzen zu erweitern sowie eine Zusatzqualifikation zu erwerben.

Weitere Informationen: www.postgraduatecenter.at/medikationsanalyse

Personzentrierte Psychotherapie - ein humanistischer Ansatz

Der Zertifikatskurs umfasst die Wahlpflichttheorie der fachspezifischen Ausbildung. Im Master-Upgrade werden wissenschaftliche Grundkompetenzen und Forschungsmethoden sowie weiterführende Kenntnisse und Fähigkeiten auf dem Gebiet der Personzentrierten Psychotherapie vermittelt.

Weitere Informationen:
https://www.postgraduatecenter.at/weiterbildungsprogramme/gesundheit-naturwissenschaften/psychotherapeutisches-fachspezifikum-personzentrierte-psychotherapie/

Zukunftsperspektive Risikomanagement

Der Zertifikatskurs "Risikomanagement" vermittelt ein grundlegendes Verständnis der natürlichen, technischen oder sozioökonomischen Prozesse und ihrer möglichen Einflüsse und Konsequenzen, sowie Methoden zur Identifikation und Bewertung der entsprechenden Risiken. Nach erfolgreichem Abschluss des Zertifikatskurses besteht die Möglichkeit, von Austrian Standards plus GmbH als "Risikomanager*in" gemäß ONR 49003 zertifiziert zu werden.

Weitere Informationen: www.postgraduatecenter.at/oerisk

Hoch hinaus - Bouldern und Sportklettern

Der Zertifikatskurs entspricht der im Rahmen der Sportkletterausbildung in Österreich vorgeschriebenen Grundstufe. Der erfolgreiche Abschluss dieses Zertifikatskurses ist Voraussetzung zur Teilnahme an der staatlich anerkannten Ausbildung zur/zum Instruktor*in für Sportklettern Breitensport.

Weitere Informationen: www.postgraduatecenter.at/usi

Gemeinden und Regionen kooperativ und zukunftsfähig Gestalten

Der Universitätslehrgang bewegt sich im Themen- und Spannungsfeld der Kooperativen Stadt- und Regionalentwicklung mit dem Ziel, Wissenschaft und Praxis zu verknüpfen. Er versteht sich als Antwort auf die Dynamiken räumlicher Entwicklungen sowie die stetig komplexer werdenden Fragestellungen und Herausforderungen, die ein immer stärkeres Zusammenwirken unterschiedlicher Akteur*innen mit vielfältigen Kompetenzen und institutionellen Verankerungen erfordern. Der Universitätslehrgang startet erstmals im Oktober 2020 und schließt mit dem akademischen Grad "Master of Arts (MA)" ab.

Weitere Informationen: www.postgraduatecenter.at/kooperativregion

Digital Communication and Law

Der englischsprachige Zertifikatskurs ermöglicht einen international orientierten und von international sichtbaren Expert*innen vermittelten Überblick über die digitalen Transformationen in Medien und Recht. Er bietet einen multidisziplinären Raum für Reflexion, hochkarätige Vorträge und praktische digitale Übungen. Im Zeitraum von vier Wochen erfahren die Teilnehmer*innen von führenden Industrievertreter*innen und Akademiker*innen mehr über den Wandel in den Bereichen Kommunikation und Recht und mehr über Best Practices.

Weitere Informationen: www.postgraduatecenter.at/comlaw

IT-Law Update - Am Puls der Zeit

Der Zertifikatskurs "IT-Law Update" verankert die bestehenden Angebote des Universitätslehrgangs"Informations- und Medienrecht" sowie der Interessensgemeinschaft IT-LAW.AT stärker institutionell und macht die Qualifikationen mit dem Zertifikatsabschluss sichtbar. Studierende des Zertifikatskurses können Rechtsfragen, die durch aktuelle Entwicklungen der Informationstechnologien entstehen, einordnen, bewerten und lösen.

Weitere Informationen: www.postgraduatecenter.at/it-law-update

Wirtschaftsrecht für Nicht-Jurist*innen

Der MLS-Lehrgang "Europäisches und Internationales Wirtschaftsrecht" beleuchtet eine große Bandbreite an juristischen Fragestellungen, mit denen ein international tätiges Unternehmen konfrontiert ist: angefangen von Europäischen Gesellschaftsformen, über Immaterialgüterrechte bis hin zu internationaler Wirtschaftsschiedsgerichtsbarkeit. Darüber hinaus werden die juristischen Grundlagen für das Verständnis dieser Probleme vermittelt. Der Universitätslehrgang schließt also eine Ausbildungslücke bei Absolvent*innen nicht-juristischer Studienrichtungen, die im beruflichen Alltag auf rechtliche Fragen treffen.

Weitere Informationen: www.postgraduatecenter.at/eiblaw

Rückfragehinweis:
Mag. Lisa Hellmann, Bakk.
Head of Marketing & Communication
Universität Wien - Postgraduate Center

T +43-1-4277-10805
M +43-664-60277-108 05
lisa.hellmann@univie.ac.at

Mag. Alexandra Frey
Pressebüro und stv. Pressesprecherin
Universität Wien
1010 - Wien, Universitätsring 1
T +43-1-4277-175 33
M +43-664-60277-175 33
alexandra.frey@univie.ac.at

Seite empfehlen

Share

© APA - Austria Presse Agentur eG; Alle Rechte vorbehalten. Die Meldungen dürfen ausschließlich für den privaten Eigenbedarf verwendet werden - d.h. Veröffentlichung, Weitergabe und Abspeicherung ist nur mit Genehmigung der APA möglich. Sollten Sie Interesse an einer weitergehenden Nutzung haben, wenden Sie sich bitte an science@apa.at.

universität wien

Rechtswissenschaftliche Fakultät

Fakultät | Studium | Recht | Wissenschaf

19.03.2020



Einladung zum zweiten LL.M.-Café

Sie möchten in gemütlicher Atmosphäre das Postgraduate-Angebot der Universität Wien im Rechtsbereich kennen lernen? Wir laden Sie herzlich zu unserem...

Mehr

25.03.2020



Der kaiserliche Reichshofrat

Wirkungsbereiche und Wandlungsprozesse eines herrschernahen Ratskollegiums in der Frühen Neuzeit

Mehr

26.03.2020



Podiumsdiskussion „Steuerjurist*innen gesucht – Karriere mit Steuerrecht"

Das Institut für Finanzrecht und der Universitätslehrgang „Steuerrecht und Rechnungswesen" laden zu einer Podiumsdiskussion zum Thema Karrierechancen...

Mehr

03.04.2020



Pre-Vis Conference 2020 – CISG: 40 Years and Still Going

20.04.2020



Gastprofessorin Triantafyllia Papadopoulou

27.04.2020



Gastprofessor Laurent Pfister

Code civil des français 1804 - Une

NEWSLETTER Nr. 2 | Februar 2020

netzwerk zukunftsraum land
LE 14-20

LAND & FORST | UMWELT & KLIMA | LEADER & REGIONEN | INNOVATION


BMLRT/ Alexander Haiden

CLUSTER „DIGITALISIERUNG IN DER LANDWIRTSCHAFT"

Vor kurzem wurde der Cluster „Digitalisierung in der Landwirtschaft“ genehmigt. Dieser wird über das Programm LE 14–20 gefördert und hat zum Ziel, den Nutzen neuer digitaler Technologien in der Landwirtschaft zu steigern. ➜ MEHR...


Paul Gilmore

GRÜNDUNG IM LÄNDLICHEN BEREICH: 21 UNTERNEHMEN ERHALTEN EINE INVESTITIONSFÖRDERUNG

Das Bundesministerium für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort (BMDW) sowie das Bundesministerium für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus (BMLRT) haben gemeinsam mit der Austria Wirtschaftsservice GmbH (aws) den fünften Aufruf zur Förderung von innovativen Unternehmensgründungen im ländlichen Raum erfolgreich abgeschlossen. ➜ MEHR...


Skye Studios

INNOVATIONSPREIS FÜR BÄUERINNEN

Die Copa-Cogeca, die Interessenvertretung für Land- und Forstwirtschaft auf EU-Ebene, gibt den Startschuss für den sechsten Innovationspreis für Landwirtinnen, der heuer unter dem Motto „Landwirtinnen als Vorreiterinnen von innovativem Klimaschutz“ steht. ➜ MEHR...

VERANSTALTUNGSRÜCKBLICK


Michael Fischer

NACHBERICHT ZUM FACHBEITRAG ÖSTERREICHS AM ZUKUNFTSFORUM IN BERLIN

22.– 23. Januar 2020 | Berlin

Mit dem Zukunftsforum ländliche Entwicklung bietet das deutsche Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft seit mehr als 10 Jahren dem interessierten Publikum eine Fachveranstaltung parallel zur Grünen Woche in Berlin. Zum ersten Mal wurde Österreich die Möglichkeit geboten, eine der begehrten 2-Stunden-Sequenzen zu gestalten. ➜ MEHR...

Termine

Netzwerk–Veranstaltungen

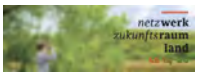


Foto: shutterstock/Yulia Grigoryeva

INNOVATIONSFORUM BIOLANDWIRTSCHAFT – NEUE HERAUSFORDERUNGEN ERFORDERN NEUE WEGE

26. März 2020 | Linz

Die biologische Landwirtschaft in Österreich steht derzeit vor vielen Aufgaben. Die Veranstaltung soll über die neuen europäischen Rahmenbedingungen informieren. → MEHR...



iStock/ampak

SMART VILLAGES – INNOVATION UND DIGITALISIERUNG ALS CHANCE FÜR DEN LÄNDLICHEN RAUM

25. Mai 2020 | Salzburg

Die EU-Kommission möchte mit dem „Smart Villages“ – Konzept neue Möglichkeiten eröffnen, um die Stärken und Fähigkeiten der lokalen und kommunalen Ebene intelligent und systematisch für eine Verbesserung von Leben und Arbeiten am Land zu nutzen. In einer abwechslungsreichen und informativen Veranstaltung bietet sich die Möglichkeit, das „Smart Villages“-Konzept kennenzulernen, über die Umsetzung in Österreich zu diskutieren und mehr über ausgewählte Beispiele zu erfahren. → MEHR...

Sonstige Veranstaltungen

Universität Wien

ZERTIFIKATSLEHRGANG „KOOPERATIVE STADT- UND REGIONALENTWICKLUNG"

29. Februar 2020 | Online Bewerbungsfrist

In zwei neuen Zertifikatskursen der Universität Wien erlangen Teilnehmende Kenntnisse zu aktuellen Fragestellungen im Bereich der kooperativen Stadt- und Regionalentwicklung. → MEHR...

Lebensmittel Dialog Österreich

LEBENSMITTEL – DIALOG ÖSTERREICH: „MEHR PROFIT DURCH ÖSTERREICH AM TELLER"

26. März 2020 | Kitzbühel

Das diesjährige Motto "Mehr Profit durch Österreich am Teller" rückt österreichische Lebensmittel in den Fokus und hat das Ziel, eine gewinnbringende Zusammenarbeit zwischen Tourismus und Landwirtschaft im gemeinsamen Lebensraum zu fördern. → MEHR...


BMLRT/ Alexander Haiden

ÖGA-JAHRESTAGUNG 2020 – CALL FOR PAPERS

17.– 18. September 2020 | Wien

Die 30. Jahrestagung der Österreichischen Gesellschaft für Agrarökonomie findet an der Universität für Bodenkultur Wien statt. Einsendeschluss für Shortpapers und Outlines zum Thema „Der ‚Europäische Grüne Deall‘ – Bedeutung für die Agrarwirtschaft und den ländlichen Raum“ ist der 19. April 2020. → MEHR...

AUS DER PROJEKTDATENBANK



REGIONALES JUGENDPROJEKT 2018–2020

Das „Regionale Jugendprojekt“ befasst sich damit, die Lebensqualität für Jugendliche in den Regionen zu verbessern. Die Weiterentwicklung der Jugendangebote, soziale Vernetzung

und Mobilität sind Kernthemen dieses niederösterreichischen Projektes. ➜ MEHR...

Der Austausch von Nachrichten mit o.a. Absender via E-Mail dient ausschließlich Informationszwecken und ist rechtlich nicht bindend.

European Network for Rural Development

Netzwerk Zukunftsraum Land wird finanziert von Bund, Ländern und Europäischer Union
Bundesministerium Landwirtschaft, Regionen und Tourismus
LE 14-20

Illustration: www.istockphoto.com – incomible

Carina Plandor

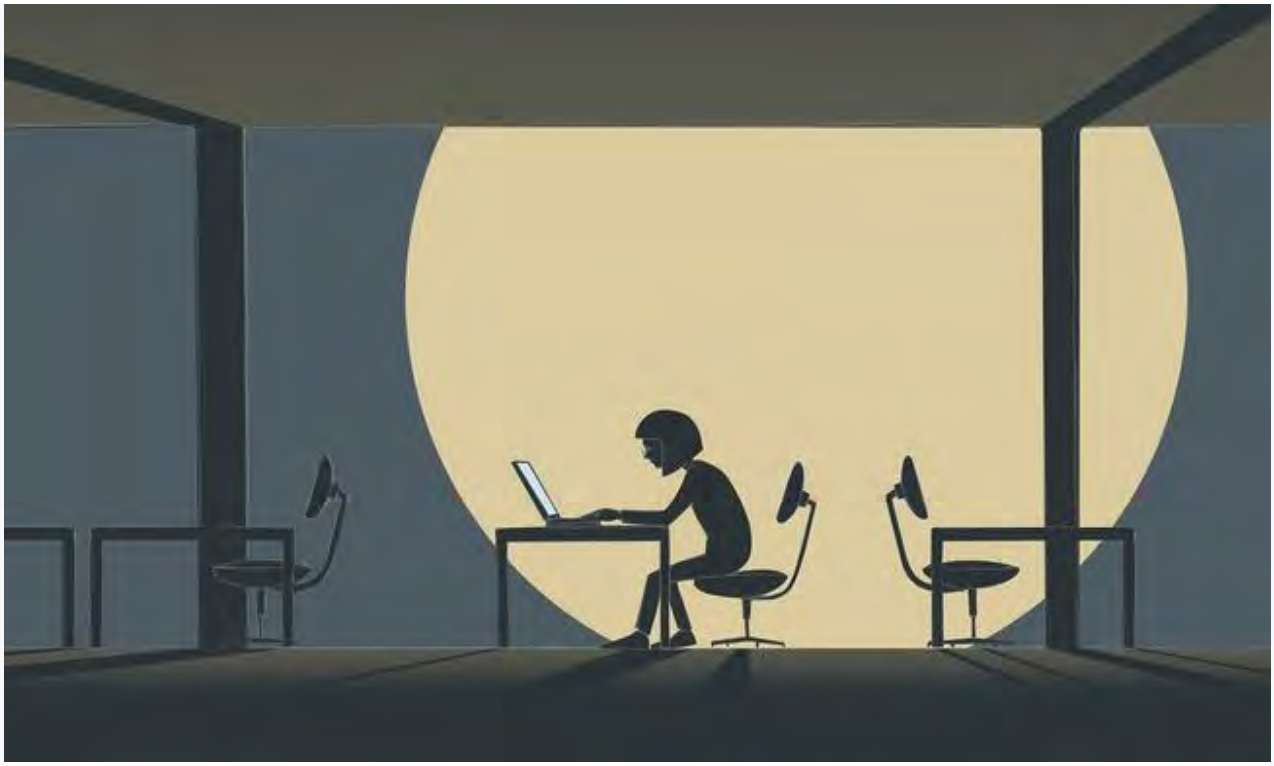
Von: DiePresse.com-Rechtspanorama <nicht_antworten@diepresse.com>
Gesendet: Freitag, 28. Februar 2020 17:06
An: Elisabeth Maurer
Betreff: Rechtspanorama-Vorschau

Die Presse

Rechtspanorama 28.02.2020

Das nächste Rechtspanorama

Lesen Sie in der nächsten Rechtspanorama-Ausgabe vom Montag, wieso ein Like-Zeichen in Sozialen Netzwerken nicht allzu viel bedeutet; warum eine Gleichbehandlungsbeauftragte ihre Uni verlassen musste; wie die Höchstgerichte jüngst über die Abgrenzung zwischen Arbeits- und Freizeitunfällen entschieden; weshalb eine Traktor-Haftpflichtversicherung nicht für Schäden durch einen umgefahrenen Verteilerkasten zahlen muss. Und: Warum die Rufe nach einer neuen Generalhaftung für Amazon & Co. übertrieben sind.



Arbeitszeit

Das erste OGH-Urteil zum Zwölf-Stunden-Tag

Erstmals hat sich das Höchstgericht zum umstrittenen Zwölf-Stunden-Tag geäußert. Die Arbeitgeberseite bekam zwar teilweise recht – hat aber unter dem Strich nichts davon.



LL.M.-Café am Juridicum
Sie möchten bei einem Kaffee oder Tee die juristischen Weiterbildungsprogramme der Universität Wien kennen lernen? Dann kommen Sie am 19. März am Juridicum vorbei und holen Sie sich in gemütlicher Atmosphäre Infos aus erster Hand!
Alle Veranstaltungsdetails



Lebensversicherungen

Wann „ewiges Rücktrittsrecht“ nicht gilt

Lebensversicherung: nicht jeder Fehler erlaubt Ausstieg.



Kooperation

Große US-Arbeitsrechtskanzlei sucht sich Partner in Wien

Eine Wiener Arbeitsrechtsboutique wird Teil eines globalen Netzwerkes. Was bringt ihr das, und was haben die Klienten davon?

Folgen Sie uns:

Installieren Sie unsere App:

Laden im App Store

JETZT BEI Google Play

Gefällt Ihnen, was Sie hier lesen? Dann leiten Sie diesen Newsletter doch Freunden oder Kollegen weiter und empfehlen Sie ihnen, sich hier zum Newsletter anzumelden.

Der einzigartige Journalismus der Presse. **Jeden Tag. Überall.**

Abonnieren



Bergführer

Gipfelsturm mit Bedacht



Der Bergführer versteht sich als Partner am Berg, der sein Know-how weitergibt. (c) Verband d. Österr. Berg- und Skiführer

28.02.2020 um 17:50

von **Elke Jauk-Offner**

Die Ausbildung zum staatlich geprüften Berg- und Skiführer setzt Know-how und Erfahrung im Gelände voraus. Dafür winkt ein Arbeitsplatz inmitten imposanter Natur.

Die Kunst beim Bergsteigen ist, die Grenze zwischen Feigheit und Wahnsinn zu erkennen.“ Die Worte von Reinhold Messner weisen darauf hin, was einen Bergführer auszeichnen muss: Wissen, Können und Risikomanagement. Bergführer, die weltweit im Einsatz sind, müssen mehr sein als ortskundige Alpinisten. „Der Bergführer ist die höchste alpine Instanz im Land“, sagt Walter Zörer, Vorsitzender des Verbands der Österreichischen Berg- und Skiführer. „Sicherheit und Verantwortung sind ein zentrales Thema. Es geht darum, Gäste im Gebirge im Sommer und Winter zuverlässig zu führen“, betont Peter Moser von der Bundessportakademie Innsbruck. Diese führt die staatlich anerkannte, modulare Ausbildung mit dem Verband der Österreichischen Berg- und Skiführer durch.

Vorkenntnisse erforderlich

Tourenski, Steigeisen und Seil sollten für Interessierte keine Fremdwörter sein. Voraussetzung ist eine Eignungsprüfung an der Bundessportakademie Innsbruck. Im Winter findet sie im Bereich Skifahren sowie im Eis statt. Wer bestanden hat, kann im Sommer im Felsbereich antreten. Zudem muss ein Tourenbericht eingereicht werden, der die bisherige Bergsteigerkarriere zeigt. „In Nordamerika startet die Ausbildung ohne großes Vorwissen, dauert aber deutlich länger. Wir verlangen ein höheres Niveau, die Ausbildung ist dafür auf etwa 90 Tage innerhalb von dreieinhalb Jahren begrenzt“, sagt Moser. Als herausfordernd empfinden viele den Eignungstest im Skifahren. „Die Kandidaten müssen in der Lage sein, eine Gruppe skitechnisch zu führen“, sagt Moser. Im Jänner traten 112 Aspiranten an, die Hälfte ist noch im Rennen. Um technische und konditionelle Anforderungen im Vorfeld aufzuzeigen, gibt es Vorbereitungskurse.

Die Ausbildung beinhaltet Skitechnik, Hochtouren, Sport- und Eisfallklettern, an Praxistagen sind die Aspiranten mit geprüften Bergführern und Gästen im Gelände unterwegs. „Sie lernen auch, was es braucht, um Menschen zu führen“, sagt Zörer, „gerade in einer Konfliktsituation oder in einer extremen Lage ist das von wesentlicher Bedeutung“. Theorieeinheiten thematisieren den Umgang mit Haken und Seil, Bewegungslehre, rechtliche Grundlagen und das Verhalten bei Unfällen. Auch der Klimawandel hat die Anforderungen verändert: „Alpine Gefahren haben sich verschärft, die Gletscher gehen zurück, das Steinschlagrisiko hat zugenommen“, berichtet Moser.

Demut vor dem Berg fehlt

Nicht nur die Natur, auch Gäste fordern die 1500 österreichischen Berg- und Skiführer mitunter heraus. „Kunden haben heute weniger Demut gegenüber der Bergwelt. Oft stehen Prestigetouren auf der Wunschliste, für die die Erfahrung fehlt“, sagt Zörer. Kalkuliertes Risiko gehöre aber dazu: „Das ist das Salz in der Suppe, muss allerdings auf einem vernünftigen Level gemanagt werden.“ Vom klassischen Führen habe sich das Berufsbild entfernt, „der Bergführer ist ein Partner auf dem Berg, der sein Know-how weitergibt“, sagt Zörer. Frauen seien unterrepräsentiert. Ressentiments gäbe es keine, betonen Moser und Zörer, die sich einen höheren Frauenanteil unter den Auszubildenden wünschen.

Der Abschluss der Ausbildung erfolgt im hochalpinen französischen Chamonix. Je nach Landesgesetz muss dann bei der Bezirkshauptmannschaft um die Autorisierung zum staatlich geprüften Berg- und Skiführer angesucht werden. „Die Ausbildung war sehr fordernd, aber ein grandioses Erlebnis“, sagt Benjamin Stern, der sie gemeinsam mit seinem Bruder absolviert hat. „Motiviert, lernbereit, belastbar, gewissenhaft und empathisch“ sind für ihn die wichtigsten Eigenschaften.

Alternative ohne Absturzgefahr

Eine Alternative zum Bergführer ist der Bergwanderführer. Er bewegt sich ohne alpine Hilfsmittel wie Steigeisen, Seilsicherung und Pickel und dort, wo keine unmittelbare Absturzgefahr besteht. „Dazu gehören auch Schneeschuhwanderungen“, sagt Anton Brunnader,

Obmann des Bergwanderführerverbands Steiermark. Bergwanderführer bieten ihre Leistungen häufig über Bergsportagenturen oder Hotels an. Für die Ausbildung muss ebenfalls ein Tourenbuch vorgelegt werden. Jedes Bundesland hat eigene Ausbildungsangebote. Sommer- und Winterkurs dauern rund 16 Tage. Gelehrt werden unter anderem Ausrüstungs-, Wetter- und Lawinenkunde, Tourenplanung, Erste Hilfe, Notfallmanagement und Sportbiologie. Auch die alpinen Vereine bieten Fortbildungen an, der Verband alpiner Vereine Österreichs die Ausbildung zum Wanderführer.

Wer sich weniger für Berge als für das Klettern interessiert, für den bietet etwa das Postgraduate Center der Uni Wien ab März einen Zertifikatskurs mit zehn ECTS-Punkten an. Das Zertifikat entspricht der im Rahmen der Sportkletterausbildung in Österreich vorgeschriebenen Grundstufe. Der Abschluss ist Voraussetzung zur Teilnahme an der staatlich anerkannten Ausbildung zum Instruktor für Sportklettern/Breitensport.

Web: ***www.bergwanderfuehrerverband-steiermark.at, www.bergfuehrer.at, www.bspa.at/innsbruck, www.vavoe.at, www.postgraduatecenter.at***

("Die Presse", Print-Ausgabe, 29.02.2020)

Benachrichtigungen

Aktivität

Besuche
Erwähnungen
Geteilte Inhalte

Anfragen

Lade Freunde ein, diese Seite mit „Gefällt mir“ zu markieren

Lade deine Freunde ein, Postgraduate Cent...

 Thomas Pl Einladen

 Gerhard Plandor Einladen

 Martin Gangl Einladen

 Jessica Underrain Einladen

Alle Freunde ansehen

Seite hervorheben

Seite teilen

Erste Schritte mit automatisierten Anzeigen

Erhalte personalisierte Werbeanzeigen, die sich im Laufe der Zeit anpassen, und dir helfen, bessere Ergebnisse zu erzielen

Los geht's

Erreiche mehr Personen in deiner Nähe

Lege deinen Standort fest und erreiche potenzielle Kunden in deiner Umgebung.

Erreiche Personen in deiner Nähe

Erhalte Klicks für deine Website

Bringe Menschen, die dir wichtig sind, auf deine Website.

Website hervorheben

Kürzlich geteilte Inhalte

 **Cornelia Bruell** hat eine Veranstaltung geteilt.
32 Min ·

Der beste Universitätslehrgang ever!



DO., 26. MÄRZ UM 18:00

Philosophische Praxis | Infoabend

Alte Kapelle, Campus der Universität Wien, Spitalgasse 2, Hof 1, Eingang 2.8

2 nehmen teil · 21 sind interessiert

Wolfgang Gemsbukk

Gefällt mir Kommentieren Teilen

Kommentiere als Postgraduate Center der Universität Wien

Heide Maria Scheidl hat eine Veranstaltung geteilt.
28. Februar um 15:46 ·

wir gehen in die nächste runde *freu*



MO., 9. MARZ UM 17:00

Dolmetschen für Gerichte und Behörden | Infoveranstaltung

Campus Lounge im Postgraduate Center, Spitalgasse 2, Hof 1, Eingang 1.13.3 (Campus der...

3 nehmen teil · 40 sind interessiert

Liese Katschinka, Bianca Schönhofer und 4 weitere Personen

Gefällt mir | Kommentieren | Teilen

Kommentiere als Postgraduate Center der Universität Wien

Benachrichtigungen 7

Aktivität

Besuche

Erwähnungen

Geteilte Inhalte

Anfragen

Lade Freunde ein, diese Seite mit „Gefällt mir“ zu markieren

Lade deine Freunde ein, Postgraduate Cent...

Thomas Pl Einladen

Gerhard Plandor Einladen

Martin Gangl Einladen

Jessica Underrain Einladen

Alle Freunde ansehen

Seite hervorheben

Seite teilen

Erste Schritte mit automatisierten Anzeigen

Erhalte personalisierte Werbeanzeigen, die sich im Laufe der Zeit anpassen, und dir helfen, bessere Ergebnisse zu erzielen

Los geht's

Erreiche mehr Personen in deiner Nähe

Lege deinen Standort fest und erreiche potenzielle Kunden in deiner Umgebung.

Erreiche Personen in deiner Nähe

Erhalte Klicks für deine Website

Bringe Menschen, die dir wichtig sind, auf deine Website.

Website hervorheben

Kürzlich geteilte Inhalte

Meddeb-Interprétation-Traduction SARL hat eine Veranstaltung geteilt.
27 Min ·



MO., 9. MÄRZ UM 17:00

Dolmetschen für Gerichte und Behörden | Infoveranstaltung

Campus Lounge im Postgraduate Center, Spitalgasse 2, Hof 1, Eingang 1.13.3 (Campus

3 nehmen teil · 39 sind interessiert

Gefällt mir Kommentieren Teilen

Benachrichtigungen

Aktivität

Besuche
Erwähnungen
Geteilte Inhalte

Anfragen

Lade Freunde ein, diese Seite mit „Gefällt mir“ zu markieren

Lade deine Freunde ein, Postgraduate Cent...

 Thomas Pl — Einladen

 Gerhard Plandor — Einladen

 Martin Gangl — Einladen

 Jessica Underrain — Einladen

Alle Freunde ansehen

Seite hervorheben

Seite teilen

Erste Schritte mit automatisierten Anzeigen

Erhalte personalisierte Werbeanzeigen, die sich im Laufe der Zeit anpassen, und dir helfen, bessere Ergebnisse zu erzielen

Los geht's

Erreiche mehr Personen in deiner Nähe

Lege deinen Standort fest und erreiche potenzielle Kunden in deiner Umgebung.

Erreiche Personen in deiner Nähe

Erhalte Klicks für deine Website

Bringe Menschen, die dir wichtig sind, auf deine Website.

Website hervorheben

Kürzlich geteilte Inhalte

ÖVGD hat eine Veranstaltung geteilt.
48 Min ·



DO., 26. MÄRZ UM 18:00

Philosophische Praxis | Infoabend

Alte Kapelle, Campus der Universität Wien, Spitalgasse 2, Hof 1, Eingang 2.8

2 nehmen teil · 21 sind interessiert

3

Gefällt mir | Kommentieren | Teilen

Kommentiere als Postgraduate Center der Universität Wien

NACHRICHTEN

Blockchain-Summit an der FH St. Pölten

Bereits im Vorjahr wurde an der FH St. Pölten ein Josef-Ressel-Zentrum für Blockchain-Technologie eingerichtet. Am 3. März soll zudem eine Zweigstelle des Austrian Blockchain Centers am Standort St. Pölten eröffnet werden. Aus diesem Anlass haben Interessierte ab 23 Uhr die Gelegenheit, im Rahmen von Vorträgen und Hands-on-Sessions Wissenswertes über die Technologie hinter Bitcoin und Co. zu erfahren. Am Abend erfolgt die feierliche Eröffnung des ACS St. Pölten. Anmeldung erbeten.
www.fhstp.ac.at

Im Fokus
Veranstaltungen der Donau-Universität Krems

BeSt-Messe 2020
5.–8. März. Die Donau-Universität Krems präsentiert ihr Studienangebot auf der Berufs- und Bildungsmesse in der Wiener Stadthalle. Eintritt frei!

Weltfrauentag 2020
9. März. „Die Nachhaltigkeit. Die Frauen. Die Region Krems." Donau-Universität Krems, Audimax. 10:30 Uhr.

MINI-MED-Vortragsreihe
10. März. „Wenn sich alles dreht: Schwindel und Sturzgefahr im höheren Lebensalter". Donau-Universität Krems. Audimax. 20:30 Uhr.

Kulturgüterschutz konkret
11. März. Vortrag über außergewöhnliche Denkmäler und Spezialfälle im Kulturgüterschutz. Donau-Universität Krems.

School meets Economy
18. März. Veranstaltung zur Vernetzung von Schule und Wirtschaft im Rahmen des Projekts C4PE („Concepts for Professional Education in Border Regions"). Donau-Universität Krems, Audimax. 14:00 Uhr.

Nähere Informationen unter
www.donau-uni.ac.at/veranstaltungen

Donau-Universität Krems
Die Universität für Weiterbildung

Gipfelsturm mit Bedacht

Bergführer. Die Ausbildung zum staatlich geprüften Berg- und Skiführer setzt Know-how und Erfahrung im Gelände voraus. Dafür winkt ein Arbeitsplatz inmitten imposanter Natur.

VON ELKE JAUK-OFFNER



Der Bergführer versteht sich als Partner am Berg, der sein Know-how weitergibt. [Verband d. Österr. Berg- und Skiführer]

Die Kunst beim Bergsteigen ist, die Grenze zwischen Feigheit und Wahnsinn zu erkennen." Die Worte von Reinhold Messner weisen darauf hin, was einen Bergführer auszeichnen muss: Wissen, Können und Risikomanagement. Bergführer, die weltweit im Einsatz sind, müssen mehr sein als ortskundige Alpinisten. „Der Bergführer ist die höchste alpine Instanz im Land", sagt Walter Zörer, Vorsitzender des Verbands der Österreichischen Berg- und Skiführer. „Sicherheit und Verantwortung sind ein zentrales Thema. Es geht darum, Gäste im Gebirge im Sommer und Winter zuverlässig zu führen", betont Peter Moser von der Bundessportakademie Innsbruck. Diese führt die staatlich anerkannte, modulare Ausbildung mit dem Verband der Österreichischen Berg- und Skiführer durch.

Vorkenntnisse erforderlich

Tourenski, Steigeisen und Seil sollten für Interessierte keine Fremdwörter sein. Voraussetzung ist eine Eignungsprüfung an der Bundessportakademie Innsbruck. Im Winter findet sie im Bereich Skifahren sowie im Eis statt. Wer bestanden hat, kann im Sommer im Felsbereich antreten. Zudem muss ein Tourenbericht eingereicht werden, der die bisherige Bergsteigerkarriere zeigt. „In Nordamerika startet die Ausbildung ohne großes Vorwissen, dauert aber deutlich länger. Wir verlangen ein höheres Niveau, die Ausbildung ist dafür auf etwa 90 Tage innerhalb von dreieinhalb Jahren begrenzt", sagt Moser. Als herausfordernd empfinden viele den Eignungstest im Skifahren. „Die Kandidaten müssen in der Lage sein, eine Gruppe skitechnisch zu führen", sagt Moser. Im Jänner traten 112 Aspiranten an, die Hälfte ist noch im Rennen. Um technische und konditionelle Anforderungen im Vorfeld aufzuzeigen, gibt es Vorbereitungskurse.

Die Ausbildung beinhaltet Skitechnik, Hochtouren, Sport- und Eisfallklettern, an Praxistagen sind die Aspiranten mit geprüften Bergführern und Gästen im Gelände unterwegs. „Sie lernen auch, was es braucht, um Menschen zu führen", sagt Zörer, „gerade in einer Konfliktsituation oder in einer extremen Lage ist das von wesentlicher Bedeutung". Theorieeinheiten thematisieren den Umgang mit Haken und Seil, Bewegungslehre, rechtliche Grundlagen und das Verhalten bei Unfällen. Auch der Klimawandel hat die Anforderungen verändert: „Alpine Gefahren haben sich verschärft, die Gletscher gehen zurück, das Steinschlagrisiko hat zugenommen", berichtet Moser.

Demut vor dem Berg fehlt

Nicht nur die Natur, auch Gäste fordern die 1500 österreichischen Berg- und Skiführer mitunter heraus. „Kunden haben heute weniger Demut gegenüber der Bergwelt. Oft stehen Prestigetouren auf der Wunschliste, für die die Erfahrung fehlt", sagt Zörer. Kalkuliertes Risiko gehöre aber dazu: „Das ist das Salz in der Suppe, muss allerdings auf einem vernünftigen Level gemanagt werden." Vom klassischen Führen habe sich das Berufsbild entfernt, „der Bergführer ist ein Partner auf dem Berg, der sein Know-how weitergibt", sagt Zörer. Frauen seien unterrepräsentiert. Ressentiments gäbe es keine, betonen Moser und Zörer, die sich einen höheren Frauenanteil unter den Auszubildenden wünschen.

Der Abschluss der Ausbildung erfolgt im hochalpinen französischen Chamonix. Je nach Landesgesetz muss dann bei der Bezirkshauptmannschaft um die Autorisierung zum staatlich geprüften Berg- und Skiführer angesucht werden. „Die Ausbildung war sehr fordernd, aber ein grandioses Erlebnis", sagt Benjamin Stern, der sie gemeinsam mit seinem Bruder absolviert hat. „Motiviert, lernbereit, belastbar, gewissenhaft und empathisch" sind für ihn die wichtigsten Eigenschaften.

Alternative ohne Absturzgefahr

Eine Alternative zum Bergführer ist der Bergwanderführer. Er bewegt sich ohne alpine Hilfsmittel wie Steigeisen, Seilsicherung und Pickel und dort, wo keine unmittelbare Absturzgefahr besteht. „Dazu gehören auch Schneeschuhwanderungen", sagt Anton Brunnader, Obmann des Bergwanderführerverbands Steiermark. Bergwanderführer bieten ihre Leistungen häufig über Bergsportagenturen oder Hotels an. Für die Ausbildung muss ebenfalls ein Tourenbuch vorgelegt werden. Jedes Bundesland hat eigene Ausbildungsangebote. Sommer- und Winterkurs dauern rund 16 Tage. Gelehrt werden unter anderem Ausrüstungs-, Wetter- und Lawinenkunde, Tourenplanung, Erste Hilfe, Notfallmanagement und Sportbiologie. Auch die alpinen Vereine bieten Fortbildungen an, der Verband alpiner Vereine Österreichs die Ausbildung zum Wanderführer.

Wer sich weniger für Berge als für das Klettern interessiert, für den bietet etwa das Postgraduate Center der Uni Wien ab März einen Zertifikatskurs mit zehn ECTS-Punkten an. Das Zertifikat entspricht der im Rahmen der Sportkletterausbildung in Österreich vorgeschriebenen Grundstufe. Der Abschluss ist Voraussetzung zur Teilnahme an der staatlich anerkannten Ausbildung zum Instruktor für Sportklettern/Breitensport.

Web: **www.bergwanderfuehrerverband-steiermark.at, www.bergfuehrer.at, www.bspa.at/innsbruck, www.vavoe.at, www.postgraduatecenter.at**

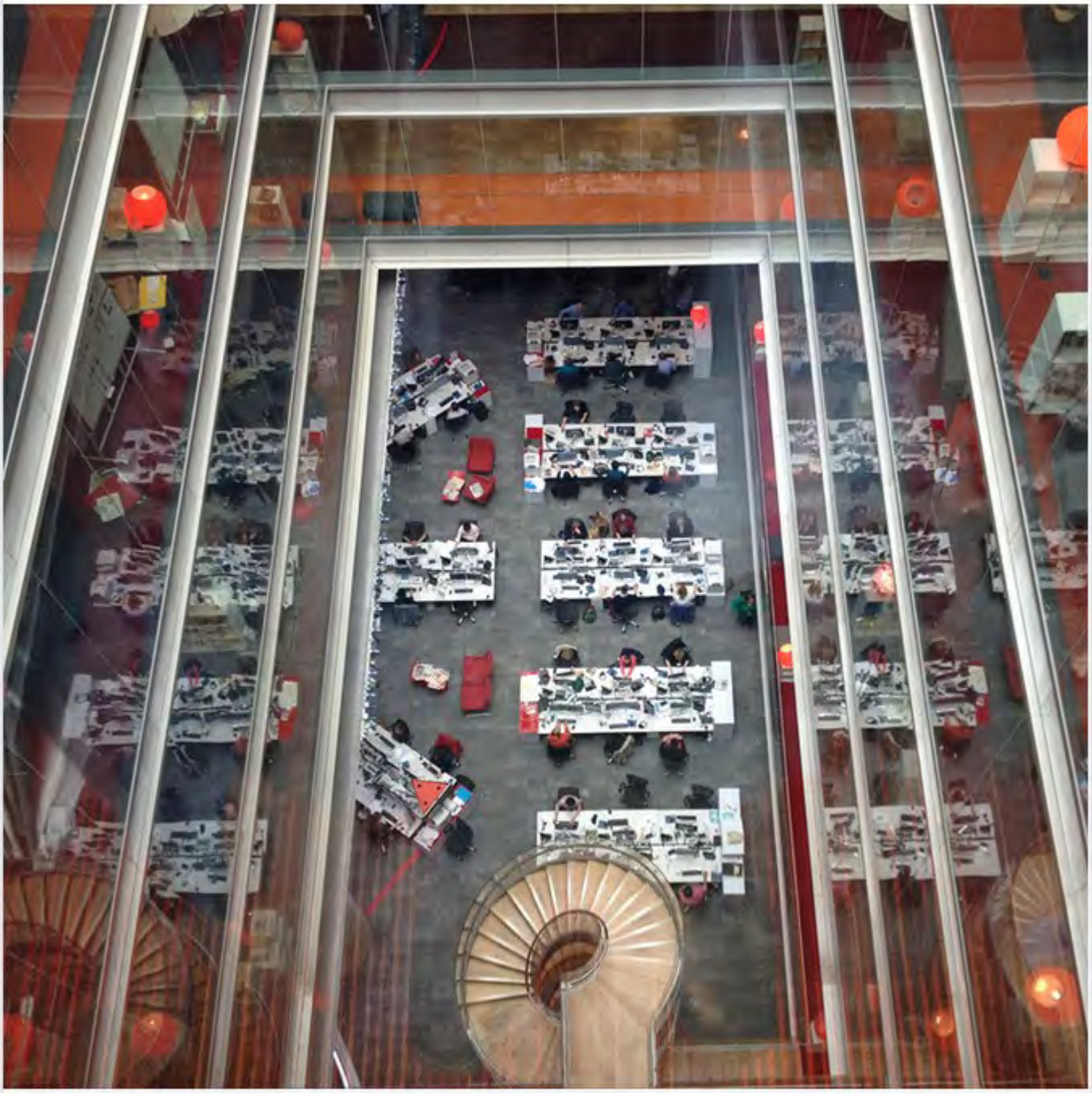
„Die Presse" Education Wall – Aktuelles auf einen Blick

Nicht auf den Mund gefallen
Schlagfertigkeitstraining
Termin: Mo, 27. April 2020
Beitrag: € 790,–
Trainer: Matthias Pöhm
Details siehe: wifiwien.at/40322x
20 Jahre Kompetenz für morgen.
MANAGEMENT FORUM WIFI WKO
Information und Anmeldung
Mag. Alexandra Konrad
T 01 476 77-5234
wifi.at/managementforum
Jetzt buchen!

FERDINAND PORSCHE FERN FH
Meine Küche ist meine Mensa, mein Wohnzimmer mein Audimax!
Flexibel studieren an Österreichs erster Fern-Fachhochschule
€ 363,36 pro Semester
Akkreditierte Fernstudiengänge
6 Präsenztage pro Semester
FERNSTUDIEN
Aging Services Management | BA
Betriebswirtschaft & Wirtschaftspsychologie | BA & MA
Wirtschaftsinformatik | BA & MA
Informieren Sie sich jetzt!
FLEXIBEL.STUDIEREN.
www.fernfh.ac.at

CAMPUS WIEN ACADEMY
DIVISION OF FH CAMPUS WIEN
Digitalisierung im Steuer- und Rechnungswesen
Berufsbegleitendes Zertifikatsprogramm
April bis Oktober 2020
Details und Anmeldung auf
www.campusacademy.at
In Zusammenarbeit mit: Linde KPMG

Kewotri Shahi hat einen Link geteilt.
29. Februar um 03:43 ·



POSTGRADUATECENTER.AT

Digital Communication and Law

Certificate Course

Mehr dazu

Bogati Deven und Nisha Chand

Teilen

KURIER

freizeit

Magazin 1577 [29. Februar 2020] gegründet 1989



AUF UND DAVON

Prinz Harry und Meghan Markle lassen das royale Leben hinter sich. Ihr neuer Lebensmittelpunkt: Kanada. Ein Ritterschlag für eines der spannendsten Reiseziele der Welt, das sowohl mit Natur als auch hippem Stadtleben punktet – die *freizeit* auf Erkundungstour.

FOTO: IMAGESOURCE/ADOBESTOCK IMAGES

vergeben werden. Es geht also gar nicht mehr nur darum, das Individuum zu optimieren, was wir ohnehin schon lange machen – jetzt kommt diese Komponente auch noch dazu.

Ist es an der Zeit, dass wir uns als Gesellschaft von der Sehnsucht nach einem Superhelden emanzipieren?

Das Bedürfnis nach Vorbildern, glaube ich, wird es immer geben. Wir sollten aber überlegen, welche Helden wir uns suchen und ob wir nicht die falschen verehren. Erdogan, Johnson, Kim Jong-un oder Trump: Vielleicht sind ja die „starken Männer" auch ein Symptom dafür, dass wir noch immer auf die falschen Vorbilder setzen. Die Ideologie des starken Mannes, der sich im Notfall alles nehmen kann, der Zwang und Stärke beweisen muss und Gewalt ausübt – diese Art von „Supermännlichkeit" wäre kritisch zu hinterfragen. Es geht nicht darum, alle Männer zu bashen, sondern darum, dass es eine problematische Idee von Männlichkeit gibt, die dazu führt, dass Krisen eskalieren oder überhaupt erst entstehen. Das ist also keineswegs als pauschale Abwertung von Männern misszuverstehen.

Die Welt wird komplexer, gefühlt taucht täglich eine neue Bedrohung auf. Welche Rolle spielen Ängste in der Superhelden-Sehnsucht?

Wir haben ja mittlerweile nicht nur alternative Fakten, sondern auch alternative Ängste und fürchten uns oft vor dem Falschen. Das sieht man aktuell am Coronavirus. Wenn man vergleicht, wie viele Menschen jährlich an der Grippe erkranken und sterben, dann ist die Angst davor – derzeit – unbegründet. Leider führen unsere Ängste oft dazu, dass wir uns nach jemandem sehnen, der sagt: Ich nehme eure Angst ernst, ich habe eine einfache und klare Lösung dafür.

Klingt nach Donald Trump. Es ist wohl kein Zufall, dass er sich selbst immer wieder als Superman stilisiert ...

Trump profitiert davon, dass er den ersten US-Superhelden Superman für sich instrumentalisieren konnte. Wenn Rapper Kanye West zu ihm ins Oval Office kommt und sagt, mit der roten Trump-Kappe fühle er sich wie Superman, dann funktioniert dieses Bild. Man darf nicht vergessen, dass Helden zu den wirkmächtigsten Fantasien gehören. Sie lassen sich über Jahrtausende erhalten, werden von Generation zu Generation tradiert. Kurz: Sie lassen sich super verkaufen.

„Das Bedürfnis nach Vorbildern, glaube ich, wird es immer geben. Wir sollten aber überlegen, welche Helden wir uns suchen und ob wir nicht die falschen verehren."

Vergleicht man Superman aus den 1930er Jahren mit den heutigen Politikern, drängt sich die Frage auf: Ist Moral kein Kriterium mehr, um als Held verehrt zu werden?

Auch in der Politik muss gelten, dass zwar jeder das Recht auf eine eigene Meinung, aber nicht auf eigene Fakten hat. Wenn wir von Politikern erwarten, dass sie moralisch handeln, könnte das bedeuten, dass das für uns vielleicht unangenehme Folgen hat und wir in der einen oder anderen Sache zukünftig für das Wohl anderer oder aller zurückstecken müssen, siehe Nichtraucherschutz, CO_2-Steuer etc. Da müssen wir uns fragen: Sind wir als Wähler dazu bereit? Oder beschließen wir dann, diese unbequemen Politiker einfach nicht mehr zu wählen?

Zurück zu den fiktiven Superhelden: Zuletzt hatte man das Gefühl, dass diese öfter vom Klischee abweichen, siehe die Kinohits „Black Panther" oder „Birds of Prey". Ein positives Signal aus Hollywood?

Die Filmstudios haben Interesse daran, dass sie neue Märkte und Publikum erschließen, und das geht, indem sie mehr Möglichkeiten zur Identifikation schaffen. Was gleich bleibt, ist der Anspruch, dass sich Männlichkeit an Muskeln zeigt, obwohl diese ja keinen Zusammenhang mit den Superkräften haben. Auch die typischen Frauenklischees bleiben intakt. Das ist wenig überraschend, wenn man bedenkt, dass die Drehbücher zum Großteil von Männern für Männer geschrieben werden, also konventionelle Männerfantasien bedienen.

Warum tun wir uns so schwer, neue Bilder zu erzeugen?

Neue Fantasien zu entwerfen, ist eine große Herausforderung. Wir brauchen neue Helden, die das Gewaltthema besser adressieren. Helden sind immer Sehnsuchtsbilder und zeigen, was in einer Gesellschaft gerade Thema ist. Insofern fand ich den Film „Joker" spannend, weil er sich nicht als typischer Superheldenfilm qualifiziert. Dieser Superschurke stellt die soziale Ordnung schließlich radikal in Frage und zeigt damit auch ein aktuelles Thema unserer Gesellschaft: System um jeden Preis erhalten oder es ändern? ←



Philosophie, möglichst nah an der Praxis

LISZ HIRN, 35, geboren 1984 in Leoben, studierte Geisteswissenschaften und Gesang in Graz, Paris, Wien und Kathmandu. Sie arbeitet als Publizistin und Philosophin in der Jugend- und Erwachsenenbildung, unter anderem am Universitätslehrgang „Philosophische Praxis" der Universität Wien unter der Leitung von Konrad Paul Liessmann. Sie ist Obfrau des Vereins für praxisnahe Philosophie und im Vorstand der Gesellschaft für angewandte Philosophie. Ihr neuestes Buch „Wer braucht Superhelden. Was wirklich nötig ist, um unsere Welt zu retten" (Molden Verlag, 160 Seiten, 22 Euro) ist ab 6. März 2020 im Handel erhältlich. Ab 11. März 2020 widmet sie sich in dem Podcast „Philosophieren mit Hirn" (abrufbar auf allen gängigen Plattformen) regelmäßig aktuellen philosophischen Themen.



Lisz Hirn hat es sich zum Ziel gemacht, philosophische Inhalte so lebensnah wie möglich zu vermitteln

Home 01
Aktuell 02
Meldungsarchiv
Veranstaltungen 03
Arbeitsbereiche 04
Journalism2020 05
Rode-Preis 06
Hedy Lamarr Lectures 07
Journalismus-Report 08
Publizistik.net 09
Presse 10

Neu: Uni-Zertifikatskurs "Digital Communication and Law"

1. März 2020

Vier Wochen Fachdiskurs in Wien mit Top-JuristInnen, führenden DigitaljournalistInnen, profunden ForscherInnen zur digitalen Transition und deren rechtlicher Aufarbeitung: Das bietet ein neues Postgraduate-Programm der Universität Wien in Kooperation mit Medienhaus Wien.



Ein Monat lang, ab 1. September 2020 Fragen, Analysen und Debatten zu Digitalisierung und Recht: Wie können digitale Medienarchive genutzt werden? Wer urteilt wie über Hate-Speech und Fake-News? Dürfen Uploadfilter in Österreich eingeführt werden? Wie verändern sich Journalismus und Traditionsmedien in Europa? Wie machen sie weiterhin Geschäfte und erreichen ihr Publikum? Was sind spannende Social Media-Strategien von Parteien, öffentlichen Einrichtungen und Unternehmen?

Der Zertifikatskurs "Digital Communication and Law" wurde von Nikolaus Forgó (Institut für Innovation und Digitalisierung im Recht) und Andy Kaltenbrunner (Medienhaus Wien) entwickelt und wird im September 2020 erstmals als Postgraduate-Programm (30 ECTS-Punkte) der Universität Wien durchgeführt. Die Faculty von "ComLaw" besteht aus Europas Top-JuristInnen wie den EUGH-Richtern Viktor Kreuschitz und Maria Berger (ehem. Justizministerin, Ö), Hans Peter Lehofer (Verwaltungsgerichtshof), "Future-Law"-Gründerin Sophie Martinetz, Medienanwalt Alfred J. Noll und vielen weiteren (Digital-)RechtskennerInnen. Die Fragen der dynamischen Veränderung von Kommunikation und Öffentlichkeit erläutern u.a renommierte Medien-ProfessorInnen wie Klaus Meier (D), José García Avilés (E), Matthias Karmasin (Ö), Krisztina Rozgonyi (HU), Digitalstrategin Alexandra Borchardt (UK und D), die stv. Chefredakteurin von "Der Standard" Nana Siebert oder der langjährige Leiter der BBC Social Media-Abteilung Mark Frankel.

In einem Hands-on-Modul gestalten die TeilnehmerInnen außerdem ihre eigenen Mobilvideos gemeinsam mit Videokünstler und Digitalfilm-Trainer David Kleinl.

Diese high-end Weiterbildung von Uni Wien in Kooperation mit Medienhaus Wien richtet sich an Personen, die in alten und neuen Medien, Public Relations oder Kommunikationsabteilungen öffentlicher Einrichtungen arbeiten und vertiefende Informationen über die rechtlichen Rahmenbedingungen ihrer Felder suchen. Ebenso zählen JuristInnen mit Interesse am Schnittpunkt Medien und Recht zur Zielgruppe, die international ausgerichtete Updates suchen und mehr über Trends in der digitalen Kommunikation wissen wollen.
Das Programm findet auf Englisch statt.

Weitere Informationen gibt es unter: http://www.postgraduatecenter.at/comlaw

Die TeilnehmerInnen-Zahl ist mit 20 Personen begrenzt, rasche Anmeldung sinnvoll.

Öffentliche ComLaw-Diskussion am 30.3.2020: Das Regierungsprogramm aus medienpolitischer und medienrechtlicher Sicht

Zum Kennenlernen gibt es zudem vorab eine öffentliche Diskussionsveranstaltung:

Das Regierungsprogramm aus medienpolitischer und medienrechtlicher Sicht

Zeit: Montag, 30. März 2020, 18.00 - 21.00 Uhr
Ort: Aula am Campus, Campus der Universität Wien, Spitalgasse 2, Hof 1, 1090 Wien

Moderation: Nikolaus Forgó (Universität Wien) und Daniela Kraus (Concordia)
Am Podium: Gerald Fleischmann (Kanzlerbeauftragter für Medien), Andy Kaltenbrunner (Medienhaus Wien), Hans Peter Lehofer (Verwaltungsgerichtshof) und Katharina Schell (APA)

Anmeldung bitte unter: comlaw[at]univie.ac.at

Programmüberblick Zertikatskurs "Digit Law"

Vier Wien-Wochen i

Die Faculty von "Co

EU-Höchstrichter, D Medienforscher
u.a. mit Viktor Kreus Peter Lehofer, Sonja José Garcia Avilés, Siebert, Daniela Kra Borchardt, Krisztina

Weiterleiten auf Facebook Twitter Google+

« zurück

universität wien
Postgraduate Center

BILDUNG & SOZIALES
GESUNDHEIT & NATURWISSENSCHAFTEN
INTERNATIONALES & WIRTSCHAFT
KOMMUNIKATION & MEDIEN
RECHT

Jeder Tag ist eine neue Chance, das zu tun, was du möchtest.

FRIEDRICH VON SCHILLER

WEITERBILDEN AN DER UNIVERSITÄT WIEN

NEU

Das Postgraduate Center bietet knapp 70 Weiterbildungsprogramme. Im Jahr 2020 starten neu:

- Boulder- und Sportkletterlehrer*in (Zertifikat)
- Digital Communication and Law (Zertifikat)
- IT-Law Update (Zertifikat)
- Klinische Pharmazie – Medikationsanalyse (Zertifikat)
- Kooperative Stadt- und Regionalentwicklung (Akad./MA)
- Psychotherapeutisches Fachspezifikum: Personzentrierte Psychotherapie (MA)
- Risikomanagement (Zertifikat)

www.postgraduatecenter.at

Rätsel-hafte Alumni

DIE WEGBEREITERIN.
Sie begann zwar erst im reifen Alter mit ihren Studien. Doch die Alumna, die ihren Nachlass, nicht aber ihr Leben vor den Nazis retten konnte, war nicht nur an der Universität Wien in vielem die Erste.

TEXT: KLAUS TASCHWER

Das Bild auf ihrem Studierendenausweis, der damals noch Meldungsbuch hieß, lässt nicht wirklich auf ihr Alter schließen. Tatsächlich ist sie bereits 32, als sie ihr Studium beginnt. Kurz davor hat sie ihre Reifeprüfung abgelegt. Das lässt aus heutiger Sicht nicht unbedingt auf eine wissenschaftliche Karriere schließen. Und schon gar nicht darauf, dass die gesuchte Alumna in vielem die allererste Frau war – so auch bei der Matura.

Dass ihre Karriere so spät beginnt, liegt eindeutig nicht an ihr, sondern an den Umständen ihrer Zeit, als Frauen von höherer Bildung noch systematisch ausgeschlossen werden. Als dieser Bann gebrochen ist, geht aber alles sehr rasch, was auch mit ihren „Vorstudien" zu tun hat: In eine assimilierte jüdische Familie geboren, wächst sie mit ihrer knapp vier Jahre älteren Schwester in einem bildungsbürgerlichen Haushalt auf und erhält Privatunterricht.

Während die ältere Schwester ohne Studium Karriere als Publizistin macht, promoviert die jüngere vier Jahre nach Studienbeginn.

FOTO: UNIVERSITÄTSARCHIV WIEN/ARCHIVSAMMLUNG UNIVERSITÄT WIEN

Lesen Sie den Newsletter in Ihrem Browser

universität wien alumni

Newsletter MÄRZ 2020





Liebe Alumna, lieber Alumnus,
der erste Höhepunkt des Alumni-Jahres steht vor der Tür. Zum dritten Mal findet die große Entrepreneurship Night an der Universität Wien statt. Die prachtvollen Festsäle im Hauptgebäude verwandeln sich auch diesmal in ein mehrstufiges Entrepreneurship-Event, bei dem sich gründungsinteressierte Studierende, Alumni und Nachwuchswissenschafter*innen informieren und inspirieren lassen können. Herzlich willkommen!

Wussten Sie, dass unsere Alma Mater einer der größten Anbieter postgradualer Weiterbildungen in Österreich ist? Ein umfassendes Angebot ermöglicht den Erwerb fachübergreifender, berufsbezogener und ergänzender Zusatzqualifikationen, von der Psychotherapie-Ausbildung bis zu International Legal Studies. Als Mitglied im Alumniverband profitieren Sie davon besonders.

Einen schönen Frühlingsbeginn wünschen

Mag. Max Kothbauer (Präsident)
Dr. Ingeborg Sickinger (Geschäftsführerin)

Events & Neuigkeiten
Alumni Kulturprogramm
Gewinnspiele

Mitglied werden



Entrepreneurship Night an der Universität Wien

The third time is charming. Zum dritten Mal findet die Entrepreneurship Night an der Universität Wien statt. Erfolgreiche Uni-Wien-Gründer*innen, vom EPU über Green und Digital Business bis hin zum wachstumsorientierten Unternehmen, stellen sich und ihre Gründungen vor und geben Einblick in die Start-up-Praxis. Workshops und ein Info-Marktplatz bieten Informationen zu beruflicher Selbstständigkeit und Hilfestellung auf dem Weg zur Unternehmensgründung. In der Gründer*innen-Lounge können Sie sich mit anderen Gründungsinteressierten und Entrepreneur*innen austauschen und vernetzen.

Wann: Dienstag, 17. März 2020, 18:00 Uhr
Wo: Festsaalbereich im Hauptgebäude der Universität Wien, Universitätsring 1, 1010 Wien
Teilnahme kostenlos

Programm & Anmeldung

EVENTS & NEUIGKEITEN



Alumni-Meeting Mathematik
Mi, 4. März 2020 // Sky Lounge Uni Wien

Die Alumni-Fachinitiative lädt zu einem Vortrag von Walter Schachermayer "Wie wahrscheinlich ist der Zufall?" und anschließendem Buffet.
Mehr Info



LL.M. Café
Do, 19. März 2020 // Juridicum Uni Wien

Kaffee, Kuchen und juristische Weiterbildung. Erfahren Sie alles über die Zertifikatskurse des Postgraduate Centers. Mitglieder sparen Geld.
Mehr Info

1. Alumni-Treffen TFM
Do, 12. März 2020 // tfm Rotunde Uni Wien

Ein Wiedersehen mit Kommiliton*innen und spannende Vorträge erwarten Absolvent*innen der Theater-, Film- und Medienwissenschaften.
Mehr Info



alma Infoabend für Mentees
Mi, 18. März 2020 // Aula Campus Uni Wien

Erfahrene Alumni unterstützen Jungabsolvent*innen beim Berufseinstieg. Informieren Sie sich über unser Mentoringprogramm.
Mehr Info



JobTalk Berufseinstieg - falsche Vorstellungen?
Mo, 30. März 2020 // Sky Lounge Uni Wien

YOLO oder Sicherheitsbedürfnis?



Alumni Lounge #12: Künstliche Intelligenz - wie weiter?
Mi, 22. April 2020 // Sky Lounge Uni Wien

Wie sieht das künftige Zusammenspiel

Studierende und Jungalumni im Gespräch mit Arbeitgeber*innen über die Gestaltung des Arbeitslebens.
Mehr Info

künstlicher und menschlicher Intelligenz aus? Forscher*innen und Alumni der Uni Wien diskutieren.
Mehr Info

Informieren Sie sich in der aktuellen Veranstaltungsübersicht über die Weiterbildungsmöglichkeiten des Postgraduate Centers der Universität Wien.
Veranstaltungsvorschau für März 2020.

Hauptsponsor:

Raiffeisen Meine Bank

Medienpartner:

DERSTANDARD

HINWEIS ZUM ALUMNI KULTURPROGRAMM

(NUR FÜR MITGLIEDER) *Online-Anmeldung erforderlich!*



Otto Prutscher. Allgestalter der Wiener Moderne
Warteliste

Alumni-Führung:
Di, 3. März 2020 // 18:00 Uhr
MAK Wien



Wiener Rathaus
Plätze frei!

Alumni-Führung:
Di, 17. März 2020 // 13:00 Uhr
Wiener Rathaus



UP'N'CHANGE digiTools: Konflikt-Facilitator oder InnoSparker
3 Einzelnutzungen gewinnen

Diskrete Online-Hilfe bei Konflikten oder Ansatzpunkte zur Steigerung von Kreativität erkennen. Die digiTools helfen auf dem Weg zum Erfolg.
Mehr Info



Workshop "Bewusst besser entscheiden - Einführung"
1 Freiplatz gewinnen

Lernen Sie Ihr kritisches Denken und Ihre Entscheidungskompetenz zu schärfen. Plus: Die 5 ersten Bucher*innen erhalten 20% Rabatt.
Mehr Info

GEWINNSPIELE

(NUR FÜR MITGLIEDER)

Abel Ferrara **„Tommaso“**, Gartenbaukino
Doppelkonzert **Tubonika / Helene Blum & Harald Haugaard Band**, Orpheum

„Wenn Götter das dürfen“, Schubert Theater
„Die Ig Nobelshow kommt nach Wien“, Stadtsaal
Miro Gavran **„Die Puppe“**, Theater

Brian Yorkey **„Next to Normal“**, Vienna's English Theatre
Ulrike Syha **„Der öffentliche Raum“**, Theater Drachengasse
"Ich bin O.K." Dance Company **„Un/gleich, aber jeder möchte ...“**, Schauspielhaus
Center Forum
Lisz Hirn **„Wer braucht Superhelden“**, Molden Verlag

Zu den Gewinnspielen

Der Alumniverband in den sozialen Netzwerken:

Copyright © 2020 Alumniverband der Universität Wien, All rights reserved.

Copyrights. Suchart Wannaset (2x), Shutterstock, Armin Proschek, Universität Wien – Postgraduate Center, Universität Wien, Verena Moser, UNIPORT, Universität Wien/Joseph Krpelan, Otto Prutscher Archiv, Baden/Peter Kainz, Joselomba [CC BY-SA 3.0], UP'N'CHANGE, Pixabay. **Redaktion:** Martin Reiss, MA

Sie können hier Ihre Daten aktualisieren oder den Newsletter abbestellen.

Lesen Sie den Newsletter in Ihrem Browser

universität wien alumni

Newsletter MÄRZ 2020





Liebe Alumna, lieber Alumnus,
der erste Höhepunkt des Alumni-Jahres steht vor der Tür. Zum dritten Mal findet die große Entrepreneurship Night an der Universität Wien statt. Die prachtvollen Festsäle im Hauptgebäude verwandeln sich auch diesmal in ein mehrstufiges Entrepreneurship-Event, bei dem sich gründungsinteressierte Studierende, Alumni und Nachwuchswissenschafter*innen informieren und inspirieren lassen können. Herzlich willkommen!

Wussten Sie, dass unsere Alma Mater einer der größten Anbieter postgradualer Weiterbildungen in Österreich ist? Ein umfassendes Angebot ermöglicht den Erwerb fachübergreifender, berufsbezogener und ergänzender Zusatzqualifikationen, von der Psychotherapie-Ausbildung bis zu International Legal Studies. Als Mitglied im Alumniverband profitieren Sie davon besonders.

Einen schönen Frühlingsbeginn wünschen

Mag. Max Kothbauer (Präsident)
Dr. Ingeborg Sickinger (Geschäftsführerin)

Events & Neuigkeiten
Alumni Kulturprogramm
Gewinnspiele

Mitglied werden



Entrepreneurship Night an der Universität Wien

The third time is charming. Zum dritten Mal findet die Entrepreneurship Night an der Universität Wien statt. Erfolgreiche Uni-Wien-Gründer*innen, vom EPU über Green und Digital Business bis hin zum wachstumsorientierten Unternehmen, stellen sich und ihre Gründungen vor und geben Einblick in die Start-up-Praxis. Workshops und ein Info-Marktplatz bieten Informationen zu beruflicher Selbstständigkeit und Hilfestellung auf dem Weg zur Unternehmensgründung. In der Gründer*innen-Lounge können Sie sich mit anderen Gründungsinteressierten und Entrepreneur*innen austauschen und vernetzen.

universität wien

zur Webversion
März / 2020

Campus Newsletter



Die Universität Wien setzt zahlreiche Aktivitäten, um ihren Campus nachhaltig als Begegnungsort zwischen Wissenschaft und Öffentlichkeit zu entwickeln. Mit diesem Newsletter informieren Veranstaltungsmanagement und Öffentlichkeitsarbeit ca. einmal pro Monat über die kommenden Programmpunkte sowie weitere Campus relevante Themen.

Präsentation der Wettbewerbsergebnisse "Freiraumentwicklung Uni Wien Campus"

Im Sommer 2019 wurde ein zweistufiger, EU-weiter Realisierungswettbewerb zur Freiraumentwicklung des Uni Wien Campus ausgeschrieben, an dem 17 renommierte Planungsteams aus Deutschland, der Schweiz und Österreich teilnahmen.

Am 12.3. werden die Ergebnisse präsentiert, danach gibt es die Pläne und Visualisierungen in einer Ausstellung zu besichtigen (bis 27.3.).

EINLADUNG ZUR PRÄSENTATION



VERANSTALTUNGEN IM MÄRZ 2020

- Mi, 04.03.2020, jeweils 19:00-21:00 Uhr, Denkmal Marpe Lanefesch, Hof 6
  Konzertreihe „LaMusa_concert on campus“
  Besuchen Sie die diesjährige Konzertreihe „LaMusa_concert on campus“ mit Beiträgen von nationalen und internationalen Künstler*innen.
  Die Konzerte finden im DENK-MAL Marpe Lanefesch statt und erweitern den Raum als Ort der Begegnung und Toleranz zwischen Künstler*innen unterschiedlicher kultureller Hintergründe sowie Kunstrichtungen und fördern somit den Austausch mit Wissenschafter*innen und Interessierten.

- Mo, 09.- Fr, 13.03.2020, Institut für Ostasienwissenschaften, Japanologie, Hof 2.4, Sem. 1
  Japan im Fokus
  2020 werden die Olympischen Sommerspiele und Paralympics in Tokio abgehalten. Damit wird Japan erneut in den Fokus der Weltaufmerksamkeit rücken. Im Sommersemester 2020 findet an der Universität Wien die Vortragsreihe „Japan im Fokus“ statt: Expert*innen sprechen zu aktuellen Themen aus Gesellschaft und Kultur Japans. Den Auftakt zu JAPAN IM FOKUS bildet die Schwerpunktwoche JAPANORAMA, die vom 9.-13. März 2020 stattfindet.
  Die daran anschließende Vortragsreihe beginnt mit Cosimas Wagners (FU Berlin) Vortrag am 19. März zu Robotertechnik in Japan. Vortragsreihe: 19. März, 26. März, 2. April, 23. April, 30. April, 7. Mai, 14. Mai, 28. Mai, 4. Juni, 18. Juni und 25. Juni 2020, jeweils donnerstags, 18:30 -20:00 Uhr

- Mi, 11.03.2020, 18:00-20:00 Uhr, Aula, Hof 1.11
  Podiumsdiskussion "China's Belt and Road Initiative. A View from the Periphery"
  This round table discussion will present updated information on the implementation of China's Belt and Road Initiative in Myanmar and West Asia. Experts from the Department of East Asian Studies (University of Vienna) and specialists from outside the university as well as from NGOs will discuss the question whether or not the Chinese initiative creates the kind of "win-win-situation" which the Chinese Government propagates as its main aim.

- Do, 12.03.2020, 18:30-21:00, Aula, Hof 1.11
  Staat, Politik und Emotionen
  Im Anschluss an die Buchpräsentation "Governing Affects. Neoliberalism, Neo-Bureaucracies and Service Work" von Birgit Sauer und Otto Penz, Routledge 2020, folgen Vorträge von Emma Dowling (Universität Wien) und Sighard Neckel (Universität Hamburg) sowie eine Publikumsdiskussion.
  Veranstalter: Institut für Politikwissenschaft und Universitätsbibliothek Wien

- Mo, 16.03.2020, 18:00-20:00 Uhr (weiterer Termin am 27.4.2020)
  Vortragsreihe „Mut zur Nachhaltigkeit“
  Veranstaltungsreihe in Kooperation mit dem Institut für Politik-wissenschaft und dem Bundesumweltamt. In der Veranstaltungsreihe „Mut zur Nachhaltigkeit“ widmen sich Expert*innen aktuellen Herausforderungen und erörtern innovative Wege und Möglichkeiten einer nachhaltigen Transformation der Gesellschaft. Dies geschieht im Dialog zwischen Wissenschafter*innen und Vertreter*innen aus der Praxis sowie in Diskussion mit dem Publikum. Veranstalter: Postgraduate Center

- Di, 17.03.2020, 18:00-19:30 Uhr, Aula am Campus
  NACHGEFRAGT zum Thema "Nordkorea: Wohin weht der Wind of Change?
  Nordkoreaexperte Rüdiger Frank (Universität Wien) und Auslandskorrespondentin Ingrid Steiner-Gashi (Kurier) diskutieren darüber, ob es tatsächlich Signale für Veränderungen im isolierten Nordkorea gibt.

- Di, 17.03.2020, 18:30-20:30 Uhr, Fachbereichsbibliothek Zeitgeschichte, Hof 1.12
  Vortrag "Zum Dilemma von Häftlingsärzt*innen und –pfleger*innen"
  Behandlung und Pflege inhaftierter Patient*innen leisteten in den Konzentrationslagern Funktionshäftlinge, die von der SS dazu verpflichtet wurden. Die Funktionshäftlinge waren der problematischen Situation ausgesetzt, dass die Schwere und Anzahl der Erkrankungen und Verletzungen in keinem Verhältnis zur unzureichenden Ausstattung auf den Krankenstationen stand. Diese Verhältnisse stürzten sie in unausweichliche Dilemmata – Entscheidungen über Leben und Tod –, die über die Grenzen der Medizinethik weit hinausreichten.
  Vortrag von Christl Wickert, Historikerin, Politologin und Kuratorin.

- Mi, 18.03.2020, 18:00-20:30 Uhr, Institut für Kunstgeschichte, Hof 9, Sem. 1
  Symposium "Wiener Kunstgeschichte in Armenien"

Das Archiv des Instituts für Kunstgeschichte besitzt seit langem einen Teilnachlass des Ordinarius Josef Strzygowski (1862-1941), darunter auch Unterlagen zum Buch „Die Baukunst der Armenier und Europa“ (Wien 1918) – der Versuch, die eurozentrische Kunstgeschichte aufzubrechen. Als 2018 weitere Teile dieses Nachlasses, darunter Fotos und Originalzeichnungen eines armenischen Architekten, auf den Markt kamen und nach England ausgeführt werden sollten, gelang es dem Institut für Kunstgeschichte, dieses Material zu erwerben. Zur größeren Bekanntmachung der digitalisierten Unterlagen wird im März 2020 am Institut für Kunstgeschichte ein kleines Symposium abgehalten.

- Do, 19.03.2020, 13:00 -17:30 Uhr und Fr, 20.03.2020, 9-13h, Aula, Hof 1.11
  Symposium "European Diplomacy in South Eastern Europe. Interactions during the Détente Period (1960s-1970s)"
  In diesem Symposium stehen die Intentionen und Entwicklungen der Außenpolitik Jugoslawiens in den 1960er und 1970er Jahren und deren Kontextualisierung mit regionalen, bilateralen, multilateralen und geopolitischen Entwicklungen während der Détente im Fokus der Betrachtung. Worin lagen die strategischen Vorteile? Wie sahen die Grenzen der Blockfreiheit Jugoslawiens auf dem internationalen diplomatischen Parkett aus? Internationale Wissenschafter*innen präsentieren neueste Forschungsergebnisse aus diesem Forschungsfeld.

- So, 22.03.2020, 9:00-12:00 Uhr, Start: Stiegl-Ambulanz, Hof 1
  #ViennaUrbanTrail
  Am 22. März 2020 startet der erste #ViennaUrbanTrail, ein Erlebnis- und Entdeckungslauf der besonderen Art. In Laufschuhen können verschiedene Gebäude, Sehenswürdigkeiten, Unternehmen und Kulturstätten des 9. Bezirks entdeckt werden. Ohne Zeitmessung und Wettbewerbscharakter geht es vor allem um Spaß am Sport und das Erkunden kultureller Orte.
  Der Startschuss für den rund 7 km langen Lauf fällt am Sonntagmorgen um 9:00 Uhr. Der Lauf eignet sich besonders für Familien, Laufanfänger*innen und Nordic Walker*innen. Im Ziel erwartet alle Teilnehmer*innen ein Frühstück.
  Infos zur Online-Anmeldung & zu den Streckenhighlights: viennaurbantrail.com/de

- Di, 24.03.2020, 18:00-20:00 Uhr, Aula, Hof 1.11
  Umkämpfte Solidaritäten. Spaltungslinien in der Gegenwartsgesellschaft
  Nehmen gesellschaftliche Spaltungen tatsächlich zu, wie es der mediale Diskurs nahelegt? Stehen sich die sogenannte Willkommenskultur und eine fremdenfeindliche Ausgrenzungspolitik so unversöhnlich gegenüber, dass es keine gemeinsame Gesprächsbasis mehr gibt? Und stimmt der Eindruck, dass auch jenseits der Debatte um den Umgang mit Migrant*innen oder Geflüchteten mühsam erkämpfte Solidaritäten leichtfertig über Bord geworfen werden?
  Jenseits des vereinfachenden Bildes der Spaltung plädieren die Autor*innen für ein differenziertes Verständnis von Trennlinien in der Gegenwartsgesellschaft.
  Veranstalter: Institut für Soziologie und Universitätsbibliothek Wien

- Di, 24.03.2020, 18:30-20:30 Uhr, Fachbereichsbibliothek Zeitgeschichte, Hof 1.12
  Buchpräsentation "Meine Mama war Widerstandskämpferin. Netzwerke des Widerstands und dessen Bedeutung für die nächste Generation"
  Junge Frauen im Widerstand werden nach der Niederschlagung des Nationalsozialismus zu Müttern, die eine neue Generation prägen: Welchen Beitrag zur Demokratisierung haben sie geleistet? Der organisierte Widerstand gegen den Nationalsozialismus wird zumeist männlich gedacht – doch auch Frauen betätigten sich: Wer waren diese Frauen? Wie waren sie organisiert? Eindrucksvoll legen die Autor*innen anhand von Schicksalen dar, in welche Netzwerke diese Frauen eingebunden waren und wie ihr Widerstand aussah. Veranstalter: Institut für Zeitgeschichte

- Mo, 30.03.2020, 18:00-21:00 Uhr, Aula, Hof 1.11
  Veranstaltungsreihe des Postgraduate Center mit Podiumsdiskussion "Aktuelle IT-rechtliche Fragestellungen"

Der Universitätslehrgang Informations- und Medienrecht organisiert gemeinsam mit der wis-senschaftlichen Interessensgemeinschaft IT-LAW.AT und dem Institut für Innovation und Digita-lisierung im Recht regelmäßige Podiumsdiskussionen zu aktuellen IT-rechtlichen Fragestellungen.
30. März: Podiumsdiskussion und Auftakt: Die Veranstaltung verbindet die Aspekte „Recht“ und „Medien“ und gibt den Auftakt für den neuen Zertifikatskurs „Digital Communication and Law“ an der Universität Wien, den Nikolaus Forgó (Universität Wien) gemeinsam mit Andy Kaltenbrunner (Journalist und Medienforscher) entwickelt hat.
Weitere Termine am 18. Mai sowie am 22. Juni

ZUM VERANSTALTUNGSPROGRAMM

Impressum

Öffentlichkeitsarbeit der Universität Wien | Universitätsring 1, A-1010 Wien |

DATENSCHUTZ

Carina Plandor

Von: DLE Oeffentlichkeitsarbeit <public@univie.ac.at>
Gesendet: Montag, 2. März 2020 12:19
An: Carina Plandor
Betreff: Campus Newsletter: Veranstaltungen März 2020

universität wien

zur Webversion
März / 2020

Campus Newsletter



Die Universität Wien setzt zahlreiche Aktivitäten, um ihren Campus nachhaltig als Begegnungsort zwischen Wissenschaft und Öffentlichkeit zu entwickeln. Mit diesem Newsletter informieren Veranstaltungsmanagement und Öffentlichkeitsarbeit ca. einmal pro Monat über die kommenden Programmpunkte sowie weitere Campus relevante Themen.

Präsentation der Wettbewerbsergebnisse "Freiraumentwicklung Uni Wien Campus"

Im Sommer 2019 wurde ein zweistufiger, EU-weiter Realisierungswettbewerb zur Freiraumentwicklung des Uni Wien Campus ausgeschrieben, an dem 17 renommierte Planungsteams aus Deutschland, der Schweiz und Österreich teilnahmen.

Am 12.3. werden die Ergebnisse präsentiert, danach gibt es die Pläne und Visualisierungen in einer Ausstellung zu besichtigen (bis 27.3.).

EINLADUNG ZUR PRÄSENTATION



VERANSTALTUNGEN IM MÄRZ 2020

- Mi, 04.03.2020, jeweils 19:00-21:00 Uhr, Denkmal Marpe Lanefesch, Hof 6
  Konzertreihe „LaMusa_concert on campus“
  Besuchen Sie die diesjährige Konzertreihe „LaMusa_concert on campus“ mit Beiträgen von nationalen und internationalen Künstler*innen.
  Die Konzerte finden im DENK-MAL Marpe Lanefesch statt und erweitern den Raum als Ort der Begegnung und Toleranz zwischen Künstler*innen unterschiedlicher kultureller Hintergründe sowie Kunstrichtungen und fördern somit den Austausch mit Wissenschafter*innen und Interessierten.

- Mo, 09.- Fr, 13.03.2020, Institut für Ostasienwissenschaften, Japanologie, Hof 2.4, Sem. 1
  Japan im Fokus
  2020 werden die Olympischen Sommerspiele und Paralympics in Tokio abgehalten. Damit wird Japan erneut in den Fokus der Weltaufmerksamkeit rücken. Im Sommersemester 2020 findet an der Universität Wien die Vortragsreihe „Japan im Fokus“ statt: Expert*innen sprechen zu aktuellen Themen aus Gesellschaft und Kultur Japans. Den Auftakt zu JAPAN IM FOKUS bildet die Schwerpunktwoche JAPANORAMA, die vom 9.-13. März 2020 stattfindet.
  Die daran anschließende Vortragsreihe beginnt mit Cosimas Wagners (FU Berlin) Vortrag am 19. März zu Robotertechnik in Japan. Vortragsreihe: 19. März, 26. März, 2. April, 23. April, 30. April, 7. Mai, 14. Mai, 28. Mai, 4. Juni, 18. Juni und 25. Juni 2020, jeweils donnerstags, 18:30 -20:00 Uhr

- Mi, 11.03.2020, 18:00-20:00 Uhr, Aula, Hof 1.11
  Podiumsdiskussion "China's Belt and Road Initiative. A View from the Periphery"
  This round table discussion will present updated information on the implementation of China's Belt and Road Initiative in Myanmar and West Asia. Experts from the Department of East Asian Studies (University of Vienna) and specialists from outside the university as well as from NGOs will discuss the question whether or not the Chinese initiative creates the kind of "win-win-situation" which the Chinese Government propagates as its main aim.

- Do, 12.03.2020, 18:30-21:00, Aula, Hof 1.11
  Staat, Politik und Emotionen
  Im Anschluss an die Buchpräsentation "Governing Affects. Neoliberalism, Neo-Bureaucracies and Service Work" von Birgit Sauer und Otto Penz, Routledge 2020, folgen Vorträge von Emma Dowling (Universität Wien) und Sighard Neckel (Universität Hamburg) sowie eine Publikumsdiskussion.
  Veranstalter: Institut für Politikwissenschaft und Universitätsbibliothek Wien

- Mo, 16.03.2020, 18:00-20:00 Uhr (weiterer Termin am 27.4.2020)
  Vortragsreihe „Mut zur Nachhaltigkeit“
  Veranstaltungsreihe in Kooperation mit dem Institut für Politik-wissenschaft und dem Bundesumweltamt. In der Veranstaltungsreihe „Mut zur Nachhaltigkeit“ widmen sich Expert*innen aktuellen Herausforderungen und erörtern innovative Wege und Möglichkeiten einer nachhaltigen Transformation der Gesellschaft. Dies geschieht im Dialog zwischen Wissenschafter*innen und Vertreter*innen aus der Praxis sowie in Diskussion mit dem Publikum. Veranstalter: Postgraduate Center

- Di, 17.03.2020, 18:00-19:30 Uhr, Aula am Campus
  NACHGEFRAGT zum Thema "Nordkorea: Wohin weht der Wind of Change?
  Nordkoreaexperte Rüdiger Frank (Universität Wien) und Auslandskorrespondentin Ingrid Steiner-Gashi (Kurier) diskutieren darüber, ob es tatsächlich Signale für Veränderungen im isolierten Nordkorea gibt.

- Di, 17.03.2020, 18:30-20:30 Uhr, Fachbereichsbibliothek Zeitgeschichte, Hof 1.12
  Vortrag "Zum Dilemma von Häftlingsärzt*innen und –pfleger*innen"
  Behandlung und Pflege inhaftierter Patient*innen leisteten in den Konzentrationslagern Funktionshäftlinge, die von der SS dazu verpflichtet wurden. Die Funktionshäftlinge waren der problematischen Situation ausgesetzt, dass die

Schwere und Anzahl der Erkrankungen und Verletzungen in keinem Verhältnis zur unzureichenden Ausstattung auf den Krankenstationen stand. Diese Verhältnisse stürzten sie in unausweichliche Dilemmata – Entscheidungen über Leben und Tod –, die über die Grenzen der Medizinethik weit hinausreichten.
Vortrag von Christl Wickert, Historikerin, Politologin und Kuratorin.

- Mi, 18.03.2020, 18:00-20:30 Uhr, Institut für Kunstgeschichte, Hof 9, Sem. 1
  Symposium "Wiener Kunstgeschichte in Armenien"
  Das Archiv des Instituts für Kunstgeschichte besitzt seit langem einen Teilnachlass des Ordinarius Josef Strzygowski (1862-1941), darunter auch Unterlagen zum Buch „Die Baukunst der Armenier und Europa“ (Wien 1918) – der Versuch, die eurozentrische Kunstgeschichte aufzubrechen. Als 2018 weitere Teile dieses Nachlasses, darunter Fotos und Originalzeichnungen eines armenischen Architekten, auf den Markt kamen und nach England ausgeführt werden sollten, gelang es dem Institut für Kunstgeschichte, dieses Material zu erwerben. Zur größeren Bekanntmachung der digitalisierten Unterlagen wird im März 2020 am Institut für Kunstgeschichte ein kleines Symposium abgehalten.

- Do, 19.03.2020, 13:00 -17:30 Uhr und Fr, 20.03.2020, 9-13h, Aula, Hof 1.11
  Symposium "European Diplomacy in South Eastern Europe. Interactions during the Détente Period (1960s-1970s)"
  In diesem Symposium stehen die Intentionen und Entwicklungen der Außenpolitik Jugoslawiens in den 1960er und 1970er Jahren und deren Kontextualisierung mit regionalen, bilateralen, multilateralen und geopolitischen Entwicklungen während der Détente im Fokus der Betrachtung. Worin lagen die strategischen Vorteile? Wie sahen die Grenzen der Blockfreiheit Jugoslawiens auf dem internationalen diplomatischen Parkett aus? Internationale Wissenschafter*innen präsentieren neueste Forschungsergebnisse aus diesem Forschungsfeld.

- So, 22.03.2020, 9:00-12:00 Uhr, Start: Stiegl-Ambulanz, Hof 1
  #ViennaUrbanTrail
  Am 22. März 2020 startet der erste #ViennaUrbanTrail, ein Erlebnis- und Entdeckungslauf der besonderen Art. In Laufschuhen können verschiedene Gebäude, Sehenswürdigkeiten, Unternehmen und Kulturstätten des 9. Bezirks entdeckt werden. Ohne Zeitmessung und Wettbewerbscharakter geht es vor allem um Spaß am Sport und das Erkunden kultureller Orte.
  Der Startschuss für den rund 7 km langen Lauf fällt am Sonntagmorgen um 9:00 Uhr. Der Lauf eignet sich besonders für Familien, Laufanfänger*innen und Nordic Walker*innen. Im Ziel erwartet alle Teilnehmer*innen ein Frühstück.
  Infos zur Online-Anmeldung & zu den Streckenhighlights: viennaurbantrail.com/de

- Di, 24.03.2020, 18:00-20:00 Uhr, Aula, Hof 1.11
  Umkämpfte Solidaritäten. Spaltungslinien in der Gegenwartsgesellschaft
  Nehmen gesellschaftliche Spaltungen tatsächlich zu, wie es der mediale Diskurs nahelegt? Stehen sich die sogenannte Willkommenskultur und eine fremdenfeindliche Ausgrenzungspolitik so unversöhnlich gegenüber, dass es keine gemeinsame Gesprächsbasis mehr gibt? Und stimmt der Eindruck, dass auch jenseits der Debatte um den Umgang mit Migrant*innen oder Geflüchteten mühsam erkämpfte Solidaritäten leichtfertig über Bord geworfen werden? Jenseits des vereinfachenden Bildes der Spaltung plädieren die Autor*innen für ein differenziertes Verständnis von Trennlinien in der Gegenwartsgesellschaft.
  Veranstalter: Institut für Soziologie und Universitätsbibliothek Wien

- Di, 24.03.2020, 18:30-20:30 Uhr, Fachbereichsbibliothek Zeitgeschichte, Hof 1.12
  Buchpräsentation "Meine Mama war Widerstandskämpferin. Netzwerke des Widerstands und dessen Bedeutung für die nächste Generation"
  Junge Frauen im Widerstand werden nach der Niederschlagung des Nationalsozialismus zu Müttern, die eine neue Generation prägen: Welchen Beitrag zur Demokratisierung haben sie geleistet? Der organisierte Widerstand gegen den Nationalsozialismus wird zumeist männlich gedacht – doch auch Frauen betätigten sich: Wer waren diese Frauen? Wie waren sie organisiert?

Eindrucksvoll legen die Autor*innen anhand von Schicksalen dar, in welche Netzwerke diese Frauen eingebunden waren und wie ihr Widerstand aussah.
Veranstalter: Institut für Zeitgeschichte

- Mo, 30.03.2020, 18:00-21:00 Uhr, Aula, Hof 1.11
  Veranstaltungsreihe des Postgraduate Center mit Podiumsdiskussion "Aktuelle IT-rechtliche Fragestellungen"
  Der Universitätslehrgang Informations- und Medienrecht organisiert gemeinsam mit der wis-senschaftlichen Interessensgemeinschaft IT-LAW.AT und dem Institut für Innovation und Digita-lisierung im Recht regelmäßige Podiumsdiskussionen zu aktuellen IT-rechtlichen Fragestellungen.
  30. März: Podiumsdiskussion und Auftakt: Die Veranstaltung verbindet die Aspekte „Recht“ und „Medien“ und gibt den Auftakt für den neuen Zertifikatskurs „Digital Communication and Law“ an der Universität Wien, den Nikolaus Forgó (Universität Wien) gemeinsam mit Andy Kaltenbrunner (Journalist und Medienforscher) entwickelt hat.
  Weitere Termine am 18. Mai sowie am 22. Juni

ZUM VERANSTALTUNGSPROGRAMM

Impressum
Öffentlichkeitsarbeit der Universität Wien | Universitätsring 1, A-1010 Wien |
DATENSCHUTZ

Carina Plandor

Von: DLE Oeffentlichkeitsarbeit <public@univie.ac.at>
Gesendet: Montag, 2. März 2020 12:19
An: Carina Plandor
Betreff: Campus Newsletter: Veranstaltungen März 2020

universität wien

zur Webversion
März / 2020

Campus Newsletter



Die Universität Wien setzt zahlreiche Aktivitäten, um ihren Campus nachhaltig als Begegnungsort zwischen Wissenschaft und Öffentlichkeit zu entwickeln. Mit diesem Newsletter informieren Veranstaltungsmanagement und Öffentlichkeitsarbeit ca. einmal pro Monat über die kommenden Programmpunkte sowie weitere Campus relevante Themen.

Präsentation der Wettbewerbsergebnisse "Freiraumentwicklung Uni Wien Campus"

Im Sommer 2019 wurde ein zweistufiger, EU-weiter Realisierungswettbewerb zur Freiraumentwicklung des Uni Wien Campus ausgeschrieben, an dem 17 renommierte Planungsteams aus Deutschland, der Schweiz und Österreich teilnahmen.

Am 12.3. werden die Ergebnisse präsentiert, danach gibt es die Pläne und Visualisierungen in einer Ausstellung zu besichtigen (bis 27.3.).

EINLADUNG ZUR PRÄSENTATION



VERANSTALTUNGEN IM MÄRZ 2020

- Mi, 04.03.2020, jeweils 19:00-21:00 Uhr, Denkmal Marpe Lanefesch, Hof 6
  Konzertreihe „LaMusa_concert on campus“
  Besuchen Sie die diesjährige Konzertreihe „LaMusa_concert on campus“ mit Beiträgen von nationalen und internationalen Künstler*innen.
  Die Konzerte finden im DENK-MAL Marpe Lanefesch statt und erweitern den Raum als Ort der Begegnung und Toleranz zwischen Künstler*innen unterschiedlicher kultureller Hintergründe sowie Kunstrichtungen und fördern somit den Austausch mit Wissenschafter*innen und Interessierten.

- Mo, 09.- Fr, 13.03.2020, Institut für Ostasienwissenschaften, Japanologie, Hof 2.4, Sem. 1
  Japan im Fokus
  2020 werden die Olympischen Sommerspiele und Paralympics in Tokio abgehalten. Damit wird Japan erneut in den Fokus der Weltaufmerksamkeit rücken. Im Sommersemester 2020 findet an der Universität Wien die Vortragsreihe „Japan im Fokus“ statt: Expert*innen sprechen zu aktuellen Themen aus Gesellschaft und Kultur Japans. Den Auftakt zu JAPAN IM FOKUS bildet die Schwerpunktwoche JAPANORAMA, die vom 9.-13. März 2020 stattfindet.
  Die daran anschließende Vortragsreihe beginnt mit Cosimas Wagners (FU Berlin) Vortrag am 19. März zu Robotertechnik in Japan. Vortragsreihe: 19. März, 26. März, 2. April, 23. April, 30. April, 7. Mai, 14. Mai, 28. Mai, 4. Juni, 18. Juni und 25. Juni 2020, jeweils donnerstags, 18:30 -20:00 Uhr

- Mi, 11.03.2020, 18:00-20:00 Uhr, Aula, Hof 1.11
  Podiumsdiskussion "China's Belt and Road Initiative. A View from the Periphery"
  This round table discussion will present updated information on the implementation of China's Belt and Road Initiative in Myanmar and West Asia. Experts from the Department of East Asian Studies (University of Vienna) and specialists from outside the university as well as from NGOs will discuss the question whether or not the Chinese initiative creates the kind of "win-win-situation" which the Chinese Government propagates as its main aim.

- Do, 12.03.2020, 18:30-21:00, Aula, Hof 1.11
  Staat, Politik und Emotionen
  Im Anschluss an die Buchpräsentation "Governing Affects. Neoliberalism, Neo-Bureaucracies and Service Work" von Birgit Sauer und Otto Penz, Routledge 2020, folgen Vorträge von Emma Dowling (Universität Wien) und Sighard Neckel (Universität Hamburg) sowie eine Publikumsdiskussion.
  Veranstalter: Institut für Politikwissenschaft und Universitätsbibliothek Wien

- Mo, 16.03.2020, 18:00-20:00 Uhr (weiterer Termin am 27.4.2020)
  Vortragsreihe „Mut zur Nachhaltigkeit“
  Veranstaltungsreihe in Kooperation mit dem Institut für Politik-wissenschaft und dem Bundesumweltamt. In der Veranstaltungsreihe „Mut zur Nachhaltigkeit“ widmen sich Expert*innen aktuellen Herausforderungen und erörtern innovative Wege und Möglichkeiten einer nachhaltigen Transformation der Gesellschaft. Dies geschieht im Dialog zwischen Wissenschafter*innen und Vertreter*innen aus der Praxis sowie in Diskussion mit dem Publikum. Veranstalter: Postgraduate Center

- Di, 17.03.2020, 18:00-19:30 Uhr, Aula am Campus
  NACHGEFRAGT zum Thema "Nordkorea: Wohin weht der Wind of Change?
  Nordkoreaexperte Rüdiger Frank (Universität Wien) und Auslandskorrespondentin Ingrid Steiner-Gashi (Kurier) diskutieren darüber, ob es tatsächlich Signale für Veränderungen im isolierten Nordkorea gibt.

- Di, 17.03.2020, 18:30-20:30 Uhr, Fachbereichsbibliothek Zeitgeschichte, Hof 1.12
  Vortrag "Zum Dilemma von Häftlingsärzt*innen und –pfleger*innen"
  Behandlung und Pflege inhaftierter Patient*innen leisteten in den Konzentrationslagern Funktionshäftlinge, die von der SS dazu verpflichtet wurden. Die Funktionshäftlinge waren der problematischen Situation ausgesetzt, dass die

Schwere und Anzahl der Erkrankungen und Verletzungen in keinem Verhältnis zur unzureichenden Ausstattung auf den Krankenstationen stand. Diese Verhältnisse stürzten sie in unausweichliche Dilemmata – Entscheidungen über Leben und Tod –, die über die Grenzen der Medizinethik weit hinausreichten.
Vortrag von Christl Wickert, Historikerin, Politologin und Kuratorin.

- Mi, 18.03.2020, 18:00-20:30 Uhr, Institut für Kunstgeschichte, Hof 9, Sem. 1
  Symposium "Wiener Kunstgeschichte in Armenien"
  Das Archiv des Instituts für Kunstgeschichte besitzt seit langem einen Teilnachlass des Ordinarius Josef Strzygowski (1862-1941), darunter auch Unterlagen zum Buch „Die Baukunst der Armenier und Europa“ (Wien 1918) – der Versuch, die eurozentrische Kunstgeschichte aufzubrechen. Als 2018 weitere Teile dieses Nachlasses, darunter Fotos und Originalzeichnungen eines armenischen Architekten, auf den Markt kamen und nach England ausgeführt werden sollten, gelang es dem Institut für Kunstgeschichte, dieses Material zu erwerben. Zur größeren Bekanntmachung der digitalisierten Unterlagen wird im März 2020 am Institut für Kunstgeschichte ein kleines Symposium abgehalten.

- Do, 19.03.2020, 13:00 -17:30 Uhr und Fr, 20.03.2020, 9-13h, Aula, Hof 1.11
  Symposium "European Diplomacy in South Eastern Europe. Interactions during the Détente Period (1960s-1970s)"
  In diesem Symposium stehen die Intentionen und Entwicklungen der Außenpolitik Jugoslawiens in den 1960er und 1970er Jahren und deren Kontextualisierung mit regionalen, bilateralen, multilateralen und geopolitischen Entwicklungen während der Détente im Fokus der Betrachtung. Worin lagen die strategischen Vorteile? Wie sahen die Grenzen der Blockfreiheit Jugoslawiens auf dem internationalen diplomatischen Parkett aus? Internationale Wissenschafter*innen präsentieren neueste Forschungsergebnisse aus diesem Forschungsfeld.

- So, 22.03.2020, 9:00-12:00 Uhr, Start: Stiegl-Ambulanz, Hof 1
  #ViennaUrbanTrail
  Am 22. März 2020 startet der erste #ViennaUrbanTrail, ein Erlebnis- und Entdeckungslauf der besonderen Art. In Laufschuhen können verschiedene Gebäude, Sehenswürdigkeiten, Unternehmen und Kulturstätten des 9. Bezirks entdeckt werden. Ohne Zeitmessung und Wettbewerbscharakter geht es vor allem um Spaß am Sport und das Erkunden kultureller Orte.
  Der Startschuss für den rund 7 km langen Lauf fällt am Sonntagmorgen um 9:00 Uhr. Der Lauf eignet sich besonders für Familien, Laufanfänger*innen und Nordic Walker*innen. Im Ziel erwartet alle Teilnehmer*innen ein Frühstück.
  Infos zur Online-Anmeldung & zu den Streckenhighlights: viennaurbantrail.com/de

- Di, 24.03.2020, 18:00-20:00 Uhr, Aula, Hof 1.11
  Umkämpfte Solidaritäten. Spaltungslinien in der Gegenwartsgesellschaft
  Nehmen gesellschaftliche Spaltungen tatsächlich zu, wie es der mediale Diskurs nahelegt? Stehen sich die sogenannte Willkommenskultur und eine fremdenfeindliche Ausgrenzungspolitik so unversöhnlich gegenüber, dass es keine gemeinsame Gesprächsbasis mehr gibt? Und stimmt der Eindruck, dass auch jenseits der Debatte um den Umgang mit Migrant*innen oder Geflüchteten mühsam erkämpfte Solidaritäten leichtfertig über Bord geworfen werden? Jenseits des vereinfachenden Bildes der Spaltung plädieren die Autor*innen für ein differenziertes Verständnis von Trennlinien in der Gegenwartsgesellschaft.
  Veranstalter: Institut für Soziologie und Universitätsbibliothek Wien

- Di, 24.03.2020, 18:30-20:30 Uhr, Fachbereichsbibliothek Zeitgeschichte, Hof 1.12
  Buchpräsentation "Meine Mama war Widerstandskämpferin. Netzwerke des Widerstands und dessen Bedeutung für die nächste Generation"
  Junge Frauen im Widerstand werden nach der Niederschlagung des Nationalsozialismus zu Müttern, die eine neue Generation prägen: Welchen Beitrag zur Demokratisierung haben sie geleistet? Der organisierte Widerstand gegen den Nationalsozialismus wird zumeist männlich gedacht – doch auch Frauen betätigten sich: Wer waren diese Frauen? Wie waren sie organisiert?

Eindrucksvoll legen die Autor*innen anhand von Schicksalen dar, in welche Netzwerke diese Frauen eingebunden waren und wie ihr Widerstand aussah.
Veranstalter: Institut für Zeitgeschichte

- Mo, 30.03.2020, 18:00-21:00 Uhr, Aula, Hof 1.11
  Veranstaltungsreihe des Postgraduate Center mit Podiumsdiskussion "Aktuelle IT-rechtliche Fragestellungen"
  Der Universitätslehrgang Informations- und Medienrecht organisiert gemeinsam mit der wis-senschaftlichen Interessensgemeinschaft IT-LAW.AT und dem Institut für Innovation und Digita-lisierung im Recht regelmäßige Podiumsdiskussionen zu aktuellen IT-rechtlichen Fragestellungen.
  30. März: Podiumsdiskussion und Auftakt: Die Veranstaltung verbindet die Aspekte „Recht“ und „Medien“ und gibt den Auftakt für den neuen Zertifikatskurs „Digital Communication and Law“ an der Universität Wien, den Nikolaus Forgó (Universität Wien) gemeinsam mit Andy Kaltenbrunner (Journalist und Medienforscher) entwickelt hat.
  Weitere Termine am 18. Mai sowie am 22. Juni

ZUM VERANSTALTUNGSPROGRAMM

Impressum
Öffentlichkeitsarbeit der Universität Wien | Universitätsring 1, A-1010 Wien |
DATENSCHUTZ

vollte, arbeitsunfähig zu
end waren die Aussagen
nen, die mir das Gefühl
en, nicht krank zu sein,
zu „tachinieren".

ahmen hätten das
indern können?
abe in der Arbeit nie mit-
ass Burn-out-Prophylaxe
ire, und das, obwohl es in
nige Burn-out-Fälle gibt.
einen einfachen Schlüssel
Ein Beispiel ist das Auto-
s allen klar ist, dass man
er fahren kann, aber dann
ne Pause machen, um das
ufzutanken. Ich muss da-
ass der Motor nicht über-
ug Luft in den Reifen ist.
Zeit muss mein Auto so-
ar Tage in die Werkstatt.
uto, bei dem die Brem-
hr funktionieren und die
chen sind, darf ich keinen
ahren, sondern muss so-
erten. Genau das habe ich
nicht beachtet: Ich habe
arbeitet, als mein Körper
dem letzten Loch gepfif-
abe nicht auf meine kör-
nale und die Erschöpfung

ich manches Mal von
ht Gebrauch, Nein zu
st schwer für mich, weil
nderen helfe. Aber wenn

„Am besten sollte jemand in betreuter Teilzeit in den Arbeitsprozess zurückkehren. Denn wenn man von null auf hundert geht, ist die Gefahr eines Rückfalls sehr groß"

PAUL JIMÉNEZ, PSYCHOLOGE, UNIVERSITÄT GRAZ

ich mich selber verheize, helfe ich niemandem.

Gibt es gesellschaftliche Faktoren, die zur Entstehung eines Burn-outs beitragen?
Burger: Ja, bestimmt! Ich verstehe nicht, warum wir in unserem Wirtschaftssystem glauben, dass wir immer noch mehr Leistung, Überstunden und zusätzliche Wachstumsraten erbringen müssen, im Gegenzug aber auf Ausruhen, Entspannen und Nichtstun verzichten. Das ist kein gesundes Gleichgewicht! Etwas provokant formuliert, erinnert mich der Umgang mit Burn-out an den Spruch „Gewinne werden privatisiert, Verluste verstaatlicht". Solange sich der Mitarbeiter für das Unternehmen völlig verausgabt, ist alles in Ordnung. Sobald derselbe Mitarbeiter jedoch an Burnout erkrankt, werden die Folgekosten, also Kosten für lange Krankenstände, Arbeitslosigkeit, Psychotherapeuten und Reha-Maßnahmen, sowie die Verantwortung schnell auf die Allgemeinheit oder den Erkrankten selbst übergewälzt. Ich bin keine Expertin, aber vielleicht würde ein gesetzliches Bonus-Malus-System helfen, die Burnout-Raten zu senken: Firmen, in denen keine Mitarbeiter an Burn-out erkranken, könnten finanziell entlastet werden, während Firmen, die viele Burn-out-Fälle produzieren, höhere Beiträge leisten müssten.

Rückkehr am besten in Teilzeit

Wenn die Gedanken nur noch um die Arbeit kreisen, sei das Burn-out-Risiko groß, sagt Paul Jiménez, Psychologieprofessor an der Universität Graz. „Wichtig ist, ob ich mich erholen kann oder das Gefühl habe, mich im Hamsterrad zu drehen." Schutz vor der totalen Erschöpfung biete das Gefühl, Sinn in der Arbeit zu erleben: „Menschen, die im Beruf erfolgreich sind, schlittern selten ins Burn-out." Aber auch Erfolgreiche müssten prüfen, ob sie sich noch von der Arbeit lösen können oder bereits Workaholics sind.

Die persönliche Erholungs-Beanspruchungs-Bilanz lässt sich mit einem Test der Universität Graz erkunden (www.burnout-check.com). Was die Unternehmen angeht, müssen sie seit 2013 psychische Belastungen am Arbeitsplatz evaluieren. „Viele Firmen haben diese Novelle des ArbeitnehmerInnenschutzgesetzes am Anfang negativ gesehen, aber sie ist eine große Hilfe bei der Organisationsentwicklung", meint Jiménez. „Wenn man es richtig macht, betreibt man damit automatisch Burn-out-Prävention." Deutlich schwieriger als die Vorbeugung sei die Rehabilitation. Hier rät er zu einem betreuten, langsamen Wiedereinstieg in die Arbeit.

universität wien
Postgraduate Center

erative Stadt- und Regionalentwicklung
Informations- und Medienrecht
Wirtschaftsrecht
Steuerrecht und Rechnungswesen
Psychagogik
Risikoprävention und Katastrophenmanagement
Master
Cultural Management
chotherapeutisches pädeutikum
Library and Information Studies
Supervision & Coaching
Digital Communication and Law
Studium Generale
Deutsch als Zweit- und Fremdsprache unterrichten
und llenrecht
Philosophische Praxis

ERBILDEN AN DER UNIVERSITÄT WIEN
len Sie die Gesamtbroschüre 2020/21
formieren Sie sich zu den knapp
iterbildungsprogrammen.
www.postgraduatecenter.at

Nächster Halt: Zukunft!
open.day
13. März 2020
13 – 18 Uhr
Sechs Studienbereiche ein Ziel: Wissen, das in Zukunft gebraucht wird.
/fh/// st.pölten
Lara Gamsjäger
Media Consultant
(Neves Media Austria)
Absolventin Digital Media Management
Wissen, wa
morgen zä
Sechs Studienbereiche:
/ medien & wirtschaft
/ medien & digitale technologien
/ informatik & security
/ bahntechnologie & mobilität
/ gesundheit
/ soziales
Jetzt informieren:
fhstp.ac.at

Termine

Übersicht | Kategorien

19.03.: LL.M.-Café: Kaffee, Kuchen und juristische Weiterbildung“

Von Alexa Szikonya | 04.03.2020 15:18



*[Werbung]*Unbezahlt*Fotocredit © PGC Wien* **Infoveranstaltung für Jurist*innen**
Wir laden Sie herzlich ein, in gemütlicher Atmosphäre das Postgraduate-Angebot der Universität Wien im Rechtsbereich kennen zu lernen. Treffen Sie Program Manager*innen, Teilnehmer*innen und Absolvent*innen unserer LL.M.-Programme und informieren Sie sich über neue Zertifikatskurse:

- Digital Communication and Law (NEU)
- Europäisches und Internationales Wirtschaftsrecht
- Familienunternehmen und Vermögensplanung
- Informations- und Medienrecht
- International Legal Studies
- IT-Law Update (NEU)
- Kanonisches Recht
- Steuerrecht und Rechnungswesen
- Wohn- und Immobilienrecht

Donnerstag, 19. März 2020, 17.00 bis 19.00 Uhr
Juridicum, Seminarsaal 10, Schottenbastei 10-16, 1010 Wien
www.postgraduatecenter.at

mehr aus Termine

18.03.20202: Female Future Festival Bodensee

Von Alexa Szikonya | 23.01.2020 08:45



*Werbung*Unbezahlt*Fotocredit © Female Future Festival* Bereits zum zweiten Mal haben die Initiatorinnen Patricia Zupan und Verena Eugster von W3 Marketing über 20 internationale Speaker*innen, die zu allen Fragen rund um das Thema Persönlichkeitsentwicklung, Karriere, Mut, Erfolg, Inspiration und Selbstbewusstsein Stellung beziehen, nach Bregenz ins Festspielhaus geladen.

mehr aus Termine

25. Jänner 2020: Die GLOW by dm kommt wieder nach Wien

Von Alexa Szikonya | 26.09.2019 11:25



*[Werbung]*Unbezahlt]* Europas größte Beauty Convention geht in die zweite Runde: Die GLOW by dm kommt Anfang 2020 wieder nach Österreich. Das einzigartige Erfolgsformat für Beauty-Fans verwandelt einmal mehr die Messe Wien in den Hotspot rund um Stars, Trends und Brands aus der Welt der Schönheit.

mehr aus Termine

Aktuelle News aus allen Bereichen

Frauen schätzen Rechnungskauf, Männer dagegen zahlen gern im Voraus

04.03.2020



*[Werbung]*Unbezahlt*Fotocredit © Martina Siebenhandl* Frauen kaufen lieber auf Rechnung oder mit Teilzahlung ein, Männer nutzen dagegen häufiger Prepaid-Lösungen oder zücken die Kreditkarte. An innovativen Bezahlmöglichkeiten sind aber beide Geschlechter interessiert: Während 68 Prozent der deutschen Frauen Pay-Later-Lösungen kennen und nutzen, sind es bei Männern 61 Prozent. Dies sind Ergebnisse aus der internationalen Studie von Paysafe „Lost in transaction: The end of risk?“ von 2019, in der 6000 Verbraucher*innen in sechs Ländern, darunter Deutschland, befragt wurden. Den **Frauentag am 8. März** nimmt Paysafe, eine führende spezialisierte Zahlungsplattform, zum Anlass einen genaueren Blick auf das unterschiedliche Bezahlverhalten von Frauen und Männern zu werfen.

mehr aus Lifestyle Shopping

51% Frauenanteil in der oberen Führungsebene von Österreichs Privatkliniken

04.03.2020



*[Werbung]*Unbezahlt*Fotocredit © Verband der Privatkrankenanstalten Österreich* 51% aller Führungskräfte im oberen Führungssegment der österreichischen Privatkliniken sind weiblich, zeigt eine Statistik des Verbands der Privatkrankenanstalten Österreichs. Unter dem Motto „Danke, dass Sie Spitzenleistungen ein Gesicht geben“ werden im Rahmen des Internationalen Weltfrauentags am 8. März Porträts weiblicher Führungskräfte aus den Mitgliedsbetrieben gezeigt. Zwei dieser Führungspersonen sind Mag. Annette Leja, Geschäftsführerin der Privatklinik Sanatorium Kettenbrücke und Dr. Anna Cavini, Ärztliche Direktorin der Kinder- und Jugendreha kokon in Bad Erlach. Sie berichten über das Erfolgsgeheimnis der Privatkliniken und Herausforderungen.

mehr aus Branchen \ Unternehmen \ Märkte

AVON - startet weltweite Social Media Kampagne #SpeakOut

04.03.2020



*[Werbung]*Unbezahlt*Fotocredit © Avon* **Weltfrauentag** 2020 und Gleichberechtigung ist nach wie vor keine Selbstverständlichkeit: Laut eines Berichts des Weltwirtschaftsforums wird diese voraussichtlich erst in

AUS | FORT | WEITER | BILDUNG| SEMINARE

Übersicht | Kategorien

Shaping Futures: Jobbörse für WiedereinsteigerInnen

Von Alexa Szikonya | 04.03.2020 17:24



*[Werbung]*Unbezahlt*Fotocredit © Schwarzkopf* In Zusammenarbeit mit dem Arbeitsmarktservice Wien (AMS), dem Institut für berufsbezogene Weiterbildung und Personaltraining GmbH (BEST) und dem ABZ*AUSTRIA hielt Schwarzkopf Professional ein ganz besonderes 40-tägiges Intensiv-Ausbildungsprogramm ab. Dieses ganzheitliche Ausbildungsprogramm vermittelte FriseurInnen, die aufgrund von Pflege- oder Kinderkarenz ihren Beruf längere Zeit nicht mehr ausüben konnten, sowohl brandaktuelles Theoriewissen & Trend Know-how, als auch Praxiserfahrung. Im Rahmen einer Jobbörse am 13.02. in der ASK Academy Schwarzkopf Professional, wurden die Teilnehmerinnen mit erfolgreichen Friseurunternehmern vernetzt.

mehr aus Aus \ Fort \ Weiter \ Bildung \ Seminare

Weiterbildungstermine des PGC Wien im März 2020

Von Alexa Szikonya | 04.03.2020 15:35



*[Werbung*Unbezahlt]* Neben div. Infoveranstaltungen neuer Weiterbildungsprogramme der Universität Wien, möchte das PGC Wien (PostGraduate Center der Universität Wien) besonders auf folgende Events aufmerksam machen:

- 19.03.2020 - LL.M.-Café:
  Kaffee, Kuchen und juristische Weiterbildung" –
  Infoveranstaltung für Jurist*innen
- 24.03.2020 - Digitale Gesundheit:
  Politische, soziale und ethische Aspekte personalisierter Medizin – uniMind-Lecture
- 30.03.2020 - Podiumsdiskussion:
  Das Regierungsprogramm aus medienpolitischer und medienrechtlicher Sicht

Aktuelle Informationen unter www.postgraduatecenter.at

Über das Postgraduate Center der Universität Wien:
Das Postgraduate Center ist das Kompetenzzentrum für Weiterbildung und Lifelong Learning der Universität Wien und bietet aktuell mehr als 50 Masterprogramme, Universitätslehrgänge und Zertifikatskurse an. Über 1.500 TeilnehmerInnen besuchen jedes Semester ein Weiterbildungsprogramm der Universität Wien. Ergänzt wird das Portfolio durch Corporate Programs sowie interdisziplinäre Veranstaltungsreihen und Projekte zur Vernetzung von Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft. Alle Programme zeichnen sich durch hohe wissenschaftliche Qualität, starke Praxisorientierung und interdisziplinäre Ausrichtung aus.

Quelle: PGC
Foto: "People on conference" / Fotocredit: Pavel Losevsky
Fotolia #12888754 / https://stock.adobe.com/de
https://stock.adobe.com/de/images/people-on-conference/12888754

mehr aus Aus \ Fort \ Weiter \ Bildung \ Seminare

---

myAbility startet einzigartiges Karriereportal für Menschen mit Behinderung

Von Alexa Szikonya | 20.02.2020 15:52



*Werbung*Unbezahlt*Fotocredit ©* myAbility.jobs, Österreichs größte Jobplattform für Menschen mit Behinderung, wurde um ein vielseitiges Karriereportal erweitert. Unter www.myAbility.jobs/karriere findet man Erfolgsstories genauso wie handfeste Tipps und Profile von interessierten Arbeitgebern.

Aktuelle News aus allen Bereichen

Frauen schätzen Rechnungskauf, Männer dagegen zahlen gern im Voraus

04.03.2020



*[Werbung]*Unbezahlt*Fotocredit © Martina Siebenhandl* Frauen kaufen lieber auf Rechnung oder mit Teilzahlung ein, Männer nutzen dagegen häufiger Prepaid-Lösungen oder zücken die Kreditkarte. An innovativen Bezahlmöglichkeiten sind aber beide Geschlechter interessiert: Während 68 Prozent der deutschen Frauen Pay-Later-Lösungen kennen und nutzen, sind es bei Männern 61 Prozent. Dies sind Ergebnisse aus der internationalen Studie von Paysafe „Lost in transaction: The end of risk?" von 2019, in der 6000 Verbraucher*innen in sechs Ländern, darunter Deutschland, befragt wurden. Den **Frauentag am 8. März** nimmt Paysafe, eine führende spezialisierte Zahlungsplattform, zum Anlass einen genaueren Blick auf das unterschiedliche Bezahlverhalten von Frauen und Männern zu werfen.

mehr aus Lifestyle Shopping

51% Frauenanteil in der oberen Führungsebene von Österreichs Privatkliniken

04.03.2020



*[Werbung]*Unbezahlt*Fotocredit © Verband der Privatkrankenanstalten Österreich* **51%** aller Führungskräfte im oberen Führungssegment der österreichischen Privatkliniken sind weiblich, zeigt eine Statistik des Verbands der Privatkrankenanstalten Österreichs. Unter dem Motto „Danke, dass Sie Spitzenleistungen ein Gesicht geben" werden im Rahmen des Internationalen Weltfrauentags am 8. März Porträts weiblicher Führungskräfte aus den Mitgliedsbetrieben gezeigt. Zwei dieser Führungspersonen sind Mag. Annette Leja, Geschäftsführerin der Privatklinik Sanatorium Kettenbrücke und Dr. Anna Cavini, Ärztliche Direktorin der Kinder- und Jugendreha kokon in Bad Erlach. Sie berichten über das Erfolgsgeheimnis der Privatkliniken und Herausforderungen.

mehr aus Branchen \ Unternehmen \ Märkte

AVON - startet weltweite Social Media Kampagne #SpeakOut

04.03.2020



*[Werbung]*Unbezahlt*Fotocredit © Avon* **Weltfrauentag** 2020 und Gleichberechtigung ist nach wie vor keine Selbstverständlichkeit: Laut eines Berichts des Weltwirtschaftsforums wird diese voraussichtlich erst in knapp 100 Jahren erreicht sein. Das möchte AVON nicht hinnehmen und 2020 ein Signal gegen die Benachteiligung von Frauen setzen. Mit dem #SpeakOut fordert AVON auf allen Social Media Kanälen weltweit dazu auf, die Stimme der Frauen am Weltfrauentag und darüber hinaus zu sein. Die Botschaft: Teilt eure

Viribus Unitis: Wie stoppt man eine Pandemie?

Bei dynamisch verlaufenden Infektionserkrankungen sind rasche und umfangreiche Präventionsmaßnahmen zwingend. Hohe Ansteckungszahlen können das Gesundheitssystem an die Grenzen bringen.

Marion Rauner, Bernhard Schwarz

Die Zeichen der Zeit stehen derzeit auf „Viribus Unitis“ (mit vereinten Kräften), dem Wahlspruch von Kaiser Franz Josef I. Droht eine Epidemie, muss jeder Einzelne (egal ob Kind, Erwerbstätiger/Arbeitsloser oder Pensionist) über Unternehmungen/Institutionen bis zu staatlichen Behörden dazu beitragen, die Ausbreitung zu verringern. Die Primärprävention spielt hier eine ganz zentrale Rolle. Das heißt, es sollten Pläne dafür erstellt werden, noch ehe es zum Ausbruch kommt, und Maßnahmen getroffen, sobald die ersten Krankheitsfälle auftreten (Sekundärprävention, Tertiärprevention). Der Mensch neigt dazu linear zu denken, aber Epidemien verlaufen nicht-linear; ist der Verlauf stark exponentiell, sind sie schwierig einzudämmen. Als Beispiel kann hier die Vermehrung von Pflanzen genommen werden. Verdoppelt sich eine Pflanze pro Tag (1. Tag: 1 Pflanze, 2. Tag: 2 Pflanzen), dann gibt es am 10. Tag schon 512 Pflanzen und am 20. Tag bereits 524.288 Pflanzen.

Musterbeispiel Influenza

Bei infektiösen Krankheiten und daraus resultierenden Epidemien ist die sogenannte Reproduktionsrate entscheidend, d.h. wie viele gesunde Personen von einer kranken Person infiziert werden.[1] Liegt diese Infektionsrate über 1, dann breitet sich die Krankheit aus. Bei einer Reproduktionsrate von 2 oder 3 lässt sich eine Epidemie ohne massive Präventionsmaßnahmen schwer eindämmen. Außerdem ist auch zu beachten, wie hoch die Todesrate einer Krankheit ist. Die US-amerikanischen Centers for Disease Control and Prevention (CDC) klassifizieren beispielsweise eine Influenzawelle mit einer Todesrate ab 0,5 Prozent als schwer (Level 3; http://www.cdc.gov/). Bei der Spanischen Grippe lag die Todesrate bei über 2 Prozent (höchster Level 5 bei CDC).

Nimmt man als Musterbeispiel eine leichte Influenza-Epidemie mit einer infizierten Person (der sogenannte Indexfall, I = 1) und eine gesunde Bevölkerung von S = 9999 ungeschützten, gesunden Personen an und geht von einer Reproduktionsrate von etwa 1,5 aus (berechnet mit einem sehr einfachen Epidemiemodell SIR: Parameter: Ansteckungsrate für Gesunde pro Tag 30% = β, Genesungsrate für Kranke pro Tag 20% = μ), dann gibt es insgesamt ca. 5892 Ansteckungen [siehe Abbildung 1. Anmerkung: Das Kontaktmuster ist „homogeneous mixing“. Parameter sind S = Susceptible (Anzahl an Gesunden), I = Infected (Anzahl an Infizierten), R = Recovered (Anzahl an Genesenen/Toten) und N (Gesamtbevölkerung) = S + I + R. Die Anzahl der Neuansteckungen zum Zeitpunkt t beträgt: $\beta S_{t-1} \frac{I_{t-1}}{N}$. Die Anzahl an Genesenen zum Zeitpunkt t ist: μI_{t-1}. Weiterhin gilt: $S_t = S_{t-1} - \beta S_{t-1} \frac{I_{t-1}}{N}$. $I_t = I_{t-1} + \beta S_{t-1} \frac{I_{t-1}}{N} - \mu I_{t-1}$. $R_t = R_{t-1} + \mu I_{t-1}$.]

Auf dem Höhepunkt der Epidemie werden ca. 648 Neuerkrankte etwa am 84. Tag verzeichnet und insgesamt ca. 5892 Infektionen. Vereinzelte Ansteckungen gibt es noch bis zum 180. Tag, falls nicht schon aufgrund des eintretenden Frühlings die Epidemie früher an Dynamik verliert (ab der 14. Kalenderwoche gehen in Österreich die Influenza-Neuerkrankungen meist stark zurück[2]). Falls 50 Prozent wirksame Präventionsmaßnahmen ab dem 70. Tag gesetzt werden (Prävalenz: ca. 457 Infizierte am 70. Tag), dann kommt es noch immer zu insgesamt ca. 2355 Infektionen (siehe Abbildung 2). Wären die Präventionsmaßnahmen 10 Tage früher, also ab dem 60. Tag (Prävalenz: 242 Infizierte am 60. Tag) gesetzt worden, hätte es nur insgesamt ca. 1284 Infektionen gegeben (siehe Abbildung 3). Beginnt man mit der Prävention ab dem 50. Tag (Prävalenz: 107 Infizierte am 50. Tag), dann erkranken nur mehr maximal insgesamt ca. 600 Personen. Bei höheren Reproduktionsraten verschiebt sich der Höhepunkt der Epidemie entsprechend nach vorne und die Anzahl der Infektionen in der Bevölkerung steigt noch rapider an.

Dieses einfache Rechenbeispiel verdeutlicht, dass bei sehr dynamisch verlaufenden Epidemien rasche und umfangreiche Präventionsmaßnahmen zwingend sind. Jeder verlorene Tag kann sich bei Infektionskrankheiten mit Reproduktionsraten über 3 enorm auswirken. Hätte es beim obigen Beispiel eine Reproduktionsrate von 3 gegeben, und wären 50 Prozent wirksame Präventionsmaßnahmen ab dem 10. Tag gesetzt worden, dann hätte es insgesamt ca. 5917 Erkrankungen bei einer Bevölkerung von 10.000 Personen geben anstatt insgesamt ca. 9532 Erkrankungen ohne Präventionsmaßnahmen.

Kritisch ist es für das Gesundheitswesen (Krankenhäuser, Ärzte, Apotheken, Reduktionsdienste), ausreichende Kapazitäten auch auf dem Höhepunkt der Epidemie zur Verfügung zu haben. Im obigen Influenza-Musterbeispiel mit einer Bevölkerung

von 10.000 Personen und R=1,5 (mittelschwere Seuchendynamik und ohne Präventionsmaßnahmen) sehen wir, dass es ca. 648 Infizierte am 84. Tag gibt (Abbildung 1). Angenommen (worst-case), bei 1 Prozent dieser Erkrankten verläuft das Influenzakrankheitsbild sehr schwer und diese müssten stationär im Krankenhaus behandelt werden: Dann würden zum Höhepunkt der Epidemie ca. 7 Krankenhausbetten (0,01*648 = 6,48) benötigt werden (Wien hat ca. 200mal mehr Einwohner: 200*0,01*648 = 1296 Krankenhausbetten). Falls das R= 2 bei einer Bevölkerung von 10.000 Personen wäre (schwere Seuchendynamik, keine Präventionsmaßnahmen), dann gäbe es sogar über 1610 Infizierte am 49. Tag der Epidemie mit einem Bedarf von 16 Krankenhausbetten (0,01*1610); für Wien wären es ca. 3220 Krankenhausbetten (200*0,01*1610 = 3220). Dies zeigt, dass schwer verlaufende Influenza-Epidemien (R=2) ohne Präventionsmaßnahmen, die Krankenhäuser extrem an die Kapazitätsgrenzen bringen würden. Würde nur ca. 0,1 Prozent von Influenzaerkrankten einen Krankenhausaufenthalt erfordern (optimistic-case), dann wären nur mehr 1/10 der obigen Krankenhausbetten erforderlich.

Wichtige Kriterien

Im Fall von Epidemien ist es für Entscheidungsträger äußert wichtig zu verstehen, wie diese Krankheiten übertragen werden (z.B. Tröpfcheninfektion, Schmierinfektion, Infektion über Körpersekrete etc.), wie hoch die Infektionsgefahr ist, wie die Krankheit verläuft (Inkubationszeit, Erkrankungszeit, Todesrate) und ob eine Immunität nach der Erkrankung gegeben oder eine Wiederansteckung nach Genesung möglich ist.[1] Für Erkrankte sind natürlich rasche und effektive Behandlungsmöglichkeiten zentral sowie deren Isolation (tertiäre Prävention). Die Rückverfolgung von Kontakten von Infizierten gehört zu den wichtigen sekundären Präventionsmaßnahmen, zu welchen auch die Testung zählt. Je länger die Inkubationszeit (Zeitspanne ohne Krankheitssymptome), desto dynamischer wird die Ausbreitung, ebenso wenn die Todesrate niedrig ist und/oder die Immunität nach der Erkrankung nicht gegeben, d.h. wenn eine genesene Person sich nochmals anstecken kann.

Abbildung 1: SIR-Modell (Ansteckungsrate 30%, Genesungsrate 20%, R=1,5, keine Präventionsmaßnahmen)

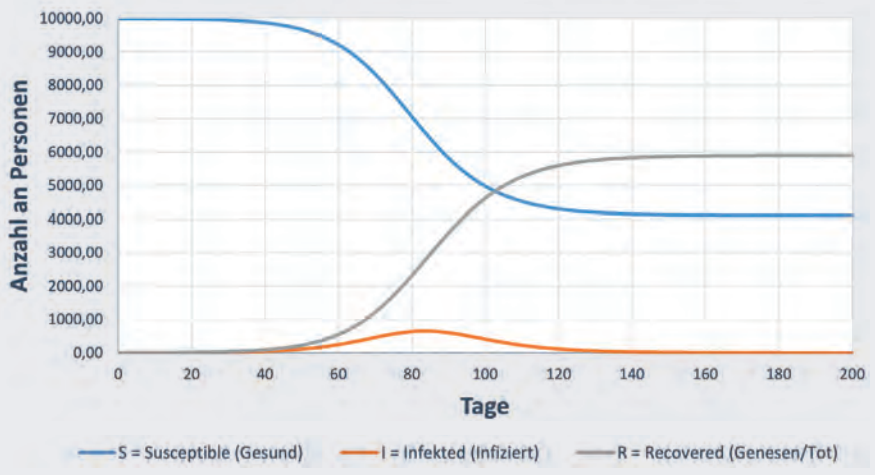


Abbildung 2: SIR-Modell (Ansteckungsrate 30%, Genesungsrate 20%, R=1,5; ab dem 70. Tag 50% wirksame Präventionsmaßnahmen)

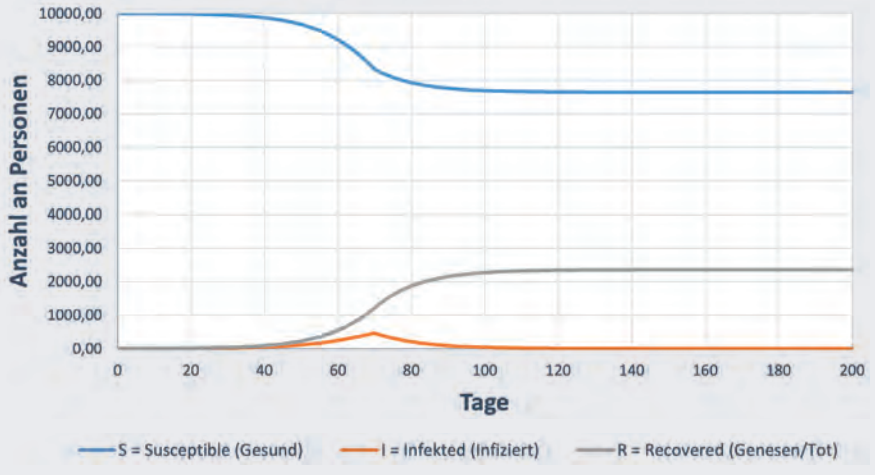
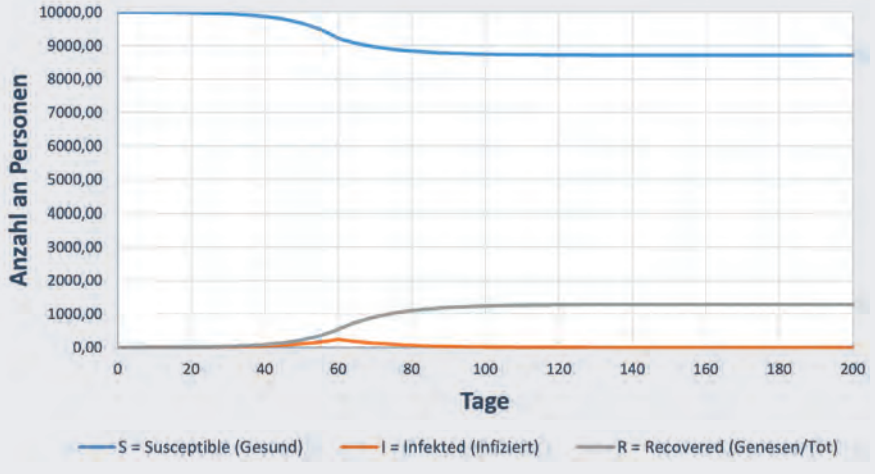


Abbildung 3: SIR-Modell (Ansteckungsrate 30%, Genesungsrate 20%, R=1,5; ab dem 60. Tag 50% wirksame Präventionsmaßnahmen)



Jeder Tag, der ohne oder ohne ausreichende Präventionsmaßnahmen verstreicht, ist im Kampf gegen die Ausbreitung von Infektionskrankheiten vergeudet. Bei Aufkommen einer Epidemie müssen daher Public-Health-Experten frühzeitig zu Rate gezogen werden, um passende epidemiologische Ausbreitungsmodelle mit den entsprechenden Parametern zu kalibrieren. Erst damit können realistische Ausbreitungsszenarien für Entscheidungsträger berechnet und Pandemien gestoppt werden. Der britische Bio-Mathematiker Neil Ferguson hat hierzu für die Influenza-Epidemie eine zentrale Forschungsarbeit in *Nature* publiziert.[3] Ein Entscheidungsunterstützungssystem für die Bereitschaft, Bewältigung und Folgenbewältigung von Großschadensereignissen im Rahmen des Gesundheitswesens (z.B. Epidemien, Fluten, chemische Unfälle) wurde auch im Rahmen des fp7-EU-Projekts S-Help (Securing Health.Emergency. Learning.Planning) von 2014-2017 entwickelt.[4] Im Rahmen dieses Projekts hat das Team Rauner an der Universität Wien ein strategisches Katastrophenschutz-Wiki zur Verfügung gestellt, welches auch nützliche Informationen zu Epidemien enthält.[5] Wichtige, national involvierte Entscheidungsträger im Katastrophenwesen werden diskutiert (z.B. Regierung, Rettungsorganisationen, Krankenhaussektor, Pharmasektor, Militär, Nahrungsmittelsektor, Energiesektor, Abfallwirtschaft, Kommunikationswesen) und zukünftig für einige europäische Länder im obigen Wiki zur Verfügung gestellt.[6]

Maßnahmen zur Eindämmung

Egal, um welche neuartige infektiöse Krankheit es sich handelt (z.B. die durch das neuartige Coronavirus Sars-CoV-2 hervorgerufene COVID-19), stehen ganz am Anfang die Aufklärung der Bevölkerung und der Betriebe/Institutionen sowie die Verfügbarkeit bereits ausgearbeiteter Katastrophenschutzpläne und Trainings aller involvierten Personengruppen. Bei der Spanischen Grippe wurde lange Zeit die Ausbreitung der Seuche verschwiegen. Bei dieser Pandemie war die zweite Welle jene, die besonders tödlich verlief. Sie forderte weltweit 27 bis 50 Millionen Todesopfer zwischen 1918-1920.[7]

Als zweite Public Health-Maßnahme sind allgemeine Hygienemaßnahmen von Bedeutung, vor allem, wenn eine Impfung als Präventionsmaßnahme ausfällt (z.B. wenn es keine Impfung gibt, nur eine geringe Anzahl der Bevölkerung geimpft, nicht ausreichend Impfstoff vorhanden ist). Hier ist jeder Einzelne aufgefordert, sich daran zu halten, d.h. Einzelpersonen, öffentliche Einrichtungen, Verkehrsbetriebe bis hin zu privaten Unternehmungen. Bei Keimen, die über Tröpfcheninfektion (Luft) oder Schmierinfektion (Berühren von Gegenständen) übertragen werden, ist besondere Vorsicht geboten. Belüftungs- und Klimaanlagen müssen technologisch umgestellt werden, damit Viren/Bakterien etc. möglichst gut gefiltert werden können – dies ist natürlich auch eine Kostenfrage. Einfachste Hygienemaßnahmen wie Händewaschen, Desinfektion von Türklinken/Oberflächen, Tragen von Schutzmasken/Tüchern/Schals/Brillen sowie Handschuhen, Isolation von Erkrankten, ausreichend lange Quarantäne von Kontaktpersonen sowie Wäsche- und Sanitärhygiene gehören zu den unverzichtbaren Maßnahmen. Medizinisches Personal und Einrichtungen benötigen entsprechende Spezialausrüstung in ausreichender Anzahl ebenso wie Personen, die in kritischen Infrastruktur-Einrichtungen (z.B. Verkehr, Energie, Wasser, Abwasser, Lebensmittel) und sogenannten Blaulichtorganisationen arbeiten. Das Militär benötigt ausreichende Sonderausstattung, falls es bei schwerwiegenden Epidemien zum Einsatz kommt (z.B. zum Aufbau von Lazaretten, Transport und Logistikunterstützung). Die Katastrophenschutzpläne müssen hierfür ausreichende personelle und materielle Ressourcen vorsehen samt Training aller involvierten Personengruppen und Stakeholdern.

Bei schwerwiegenden Epidemien zählt jeder Tag zur Umsetzung von Quarantänemaßnahmen, um rasant exponentielle Infektionsraten zu verhindern. Die Sperre von Kindergärten, Schulen und Universitäten sowie das Absagen von Großveranstaltungen müssen rasch initiiert werden. Die Einschränkung von öffentlichen Verkehrsmitteln und die Schließung von Betrieben/Produktionsstätten können weitere Maßnahmen sein. Auch die Einschränkung des Flugverkehrs und Kontrolle der Landesgrenzen können hier diskutiert werden. Die schnellstmögliche Überprüfung des Gesundheitszustandes von Reisenden ist notwendig. Quarantäne in gut abgesicherten, abgelegenen Gebäuden/Orten ist in Erwägung zu ziehen. Außerdem gilt der Appell an jeden Einzelnen, nicht krank in die Öffentlichkeit zu gehen oder im Bedarfsfall nur mit entsprechendem Hand- und Mundschutz. Solche Maßnahmen müssen oftmals sehr frühzeitig angeordnet werden. Warnungen von internationalen Gesundheitsinstitutionen wie der Weltgesundheitsorganisation (WHO) oder des European Centre for Disease Prevention and Control (ECDC) sind hierfür ausschlaggebend. Das deutsche Robert Koch-Institut informiert ebenso seriös zu Epidemien.

Die jährliche Influenza-Epidemie fordert schätzungsweise an die 20.000 Tote in Deutschland und rund 2000 Tote in Österreich, die Sterblichkeitsrate liegt bei 0,1 Prozent. In Österreich gibt es einige Hundert Labor-bestätigte Neuinfektionen pro Monat in der Grippe-Zeit (www.ages.at). Zählt man noch die Grippe-ähnlichen Erkrankungen hinzu, dann kommt man allein in Wien auf mehrere Tausend gemeldete Fälle pro Woche (https://www.virologie.meduniwien.ac.at/). Im Jahr 2019/2020 gab es beispielsweise auf dem Höhepunkt der Epidemie in der 6. Woche etwa 2314 klinisch positive Proben pro 100.000 Personen (www.ages.at). Diese Zahlen verdeutlichen, dass sinnvoll abgestufte Präventionsmaßnahmen bei der alljährlichen Influenza-Epidemie leider noch sehr wenig greifen.

Das neuartige Coronavirus Sars-CoV-2

Coronaviren können leichte Erkältungen bis schwere Lungenentzündungen auslösen. Wie das aktuelle Beispiel zeigt, ist das neuartige Sars-CoV-2 nicht zu unterschätzen, da es durch Tröpfcheninfektion weitergegeben wird, aber auch Schmierinfektionen möglich sind, eine Ansteckung schon während der Inkubationszeit gegeben ist, die Inkubationszeit länger als bei Influenza andauert (bis zu 2 Wochen) sowie die stark altersabhängige Mortalität jedenfalls in China, von wo die Infektion ihren Ausgang nahm, bei 2,3 Prozent liegt[8,9]. In der Literatur wird eine Reproduktionsrate von mindestens 3,6-4,0 diskutiert.[8] In diesem Falle sind alle angemessenen Präventionsmaßnahmen

umgehend von Entscheidungsträgern, Unternehmungen und Privatpersonen umzusetzen, da die Seuchendynamik wesentlich stärker als bei dem obig illustrierten Influenza-Musterbeispiel ist, bei welchem das Gesundheitswesen hinsichtlich der Kapazitäten schon in den Worst-case-Szenarios stark überfordert wäre. Es ist damit zu rechnen, dass sich ein Großteil der Bevölkerung anstecken könnte, falls bei den ersten klinisch bestätigten Infektionsfällen (in Österreich gegen Ende Februar 2020) nicht umgehend reagiert wird und effektive sowie umfassende Präventionsmaßnahmen gestartet werden. Jeder Tag zählt. Eine solche Epidemie kann nicht nur massive gesundheitliche, sondern auch starke bis verheerende volkswirtschaftliche Auswirkungen (v.a. wegen Produktivitätsverlusten, Global Sourcing, Just-in-Time-Prinzip) nach sich ziehen, wie am Beispiel von China oder auch in Norditalien zu beobachten ist. Hier bleibt einzig zu hoffen, dass die wärmeren Lufttemperaturen der nächsten Wochen auch der raschen Ausbreitung dieser Epidemie in Österreich – ähnlich wie bei der alljährlichen saisonalen Influenza – entgegenwirken.

Das Österreichische Rote Kreuz (ÖRK) hat für die Bevölkerung Checklisten zur persönlichen Vorsorge für Nahrungsmittelvorrat, Notgepäck, Hausapotheke sowie Dokumentensicherheit im Internet zur Verfügung gestellt. Diese Maßnahmen umzusetzen ist sinnvoll, Unternehmungen/Institutionen in der Wirtschaft sollten ebenso für ihre Mitarbeiter vorsorgen.[10]

Das European Centre for Disease Prevention and Control hat Ende Februar eine Liste veröffentlicht, wie sich Krankenhäuser auf die neue Situation vorbereiten sollen.[11] Das Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz informiert aktuell zur Situation und listet entsprechende Erlässe auf.[12]

Abschließend sei erwähnt, dass die Menschheit schwerere Pandemien wie beispielsweise die Pest überlebte. Diese Seuche war extrem tödlich, da bei unbehandelten Menschen die Todesrate bei etwa 40 Prozent lag.[13] Im 14. Jahrhundert starben etwa 30 Prozent der Weltbevölkerung daran. In ganz Österreich zeugen noch die sogenannten Pestsäulen in Städten und Dörfern von dieser Zeit, welche errichtet wurden, um Gott zu danken, dass die Pestepidemie schlussendlich überstanden wurde. Das derzeitige Coronavirus Sars-CoV-2 hat in dieser ersten Welle eine nicht annähernd hohe Mortalität[14], somit ist keine Panik angebracht. Präventionsmaßnahmen müssen aber frühzeitig und umfassend initiiert werden, auch wenn diese unpopulär und unangenehm sind. Italien hat dies u.a. durch die frühzeitige Beendigung des Karnevals von Venedig demonstriert, um die Ausbreitung des Virus besser in den Griff zu bekommen. Der kommende Frühling schwächt die Dynamik der Epidemie hoffentlich bald ab. Setzt sich die weltweite Ausbreitung von Sars-CoV-2 fort, könnte diese endemisch werden. Ähnlich wie bei der jährlich wiederkehrenden saisonalen Influenza-Epidemie müssen wir höchstwahrscheinlich lernen, auch mit dieser neuartigen Art von Coronavirus zu leben.

Besten Dank an Sabine Grahsner und Matthias Leon Eller von der Universität Wien sowie an Elisabeth Tschachler von der *ÖKZ* für die editorielle und inhaltliche Unterstützung. ::

Wichtige, seriöse Informationsquellen für Epidemien/Pandemien:

:: Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz: https://www.sozialministerium.at/Themen/Gesundheit/Uebertragbare-Krankheiten.html
:: Center for Disease Control and Prevention (CDC): http://www.cdc.gov/
:: European Centre for Disease Prevention and Control (ECDC): https://www.ecdc.europa.eu/en/
:: Medizinische Universität Wien, Institut für Virologie: https://www.virologie.meduniwien.ac.at/
:: Österreichisches Rotes Kreuz: http://www.roteskreuz.at/
:: Robert Koch-Institut (RKI): https://www.rki.de
:: World Health Organization (WHO): http://www.who.int/en/

Literatur:

1 Anderson RM et al (1992): Infectious diseases of humans: dynamics and control. Vol 2, Oxford University Press, Oxford. Zugang: https://institutefordiseasemodeling.github.io/Documentation/general/model-compartments.html. Zugriff: 2.3.2020.
2 https://www.wien.gv.at/gesundheit/einrichtungen/grippemeldedienst/
3 Ferguson N et al. (2005): Strategies for containing an emerging influenza pandemic in Southeast Asia, Nature 437, 209-214.
4 https://cordis.europa.eu/project/id/607865/en.
5 Rauner MS et al (2018): An advanced decision support system for European disaster management: the feature of the skills taxonomy. Central European Journal of Operations Research, 26(2), 485-530.
6 Rauner MS et al (2016): Decision support for strategic disaster management: First release of a wiki. In Dynamic Perspectives on Managerial Decision Making (413-439). Springer, Chambridge.
7 Maybaum T (2018): Spanische Grippe – Ein Virus – Millionen Tote. Deutsches Ärzteblatt 1. Zugang: https://www.aerzteblatt.de/archiv/197155/Spanische-Grippe-Ein-Virus-Millionen-Tote. Zugriff: 2.3.2020. Infovideo: https://www.br.de/themen/wissen/spanische-grippe-influenza-virus-pandemie-100.html.
8 Read JM et al (2020): Novel coronavirus 2019-nCoV: early estimation of epidemiological parameters and epidemic predictions, medRxiv Preprint. Zugang: https://www.medrxiv.org/content/10.1101/2020.01.23.20018549v1.full.pdf. Zugriff: 2.3.2020.
9 Wu Z, McGoogan JM (2020): Characteristics of and Important Lessons From the Coronavirus Disease 2019 (COVID-19) Outbreak in China: Summary of a Report of 72 314 Cases From the Chinese Center for Disease Control and Prevention. JAMA. Published online February 24, 2020. Zugang: doi:10.1001/jama.2020.2648. Zugriff: 2.3.2020.
10 https://www.roteskreuz.at/katastrophenhilfe/katastrophenhilfe-im-detail/fuer-die-katastrophe-gewappnet/vorbereitung/
11 https://www.ecdc.europa.eu/en/publications-data/checklist-hospitals-preparing-reception-and-care-coronavirus-2019-covid-19
12 https://www.sozialministerium.at/Informationen-zum-Coronavirus/Neuartiges-Coronavirus-(2019-nCov).html
13 Vasold M (1991): Pest, Not und schwere Plagen. Seuchen und Epidemien vom Mittelalter bis heute. Verlag C.H.Beck München.
14 Wu Z, McGoogan JM. (2020): Characteristics of and Important Lessons From the Coronavirus Disease 2019 (COVID-19) Outbreak in China: Summary of a Report of 72 314 Cases From the Chinese Center for Disease Control and Prevention, JAMA. Zugang: doi:10.1001/jama.2020.2648. Zugriff: 2.3.2020.



ao. Universitätsprofessorin
Dr. Marion Rauner
Universität Wien, Fakultät für Wirtschaftswissenschaften,
Institut für Betriebswirtschaftslehre
marion.rauner@univie.ac.at



ao. Universitätsprofessor
Dr. Bernhard Schwarz
Medizinische Universität Wien,
Zentrum für Public Health,
Abteilung für Sozial- und Präventivmedizin
bernhard.schwarz@meduniwien.ac.at

Tunnelblick für die Jungen, Weitblick für die Alten

Minister Heinz Faßmann will die Zahl der Fächer, die Studierende belegen dürfen, beschränken. Während Erstinskribierte sich fokussieren sollen, hat die Uni Wien für ältere Studierende ein „Studium generale" geschaffen.

Oona Kroisleitner

Wie breit sollte die akademische Bildung sein beziehungsweise: Wie viele Studienrichtungen kann ein einzelner Mensch eigentlich auf einmal absolvieren?

Fragt man Sabine Seidler, Rektorin der Technischen Universität Wien und Chefin der Universitätenkonferenz, ist die Antwort klar und deutlich: Ein Studium pro Studierendem reicht. Dafür sollte dieses Studium dann aber auch ernsthaft betrieben werden, erklärte Seidler in einem Interview mit der *Presse*.

Nicht so genau beziffert diese Frage der türkise Wissenschaftsminister Heinz Faßmann. Jedoch ist auch für ihn klar, dass Studierende nicht unendlich viele Fächer inskribieren, sondern sich fokussieren sollten. Nur so viel: „ Es ergibt wenig Sinn, wenn Studierende eine große Anzahl an Studien gleichzeitig inskribieren", sagt Faßmann dem STANDARD.

Derzeit wird im Bildungsministerium an der Reform des Studienrechts gewerkt. Es soll lebensnäher werden, aber auch leistungsorientierter. Im Zuge dessen will Faßmann auch diskutieren, „wie viele Studien ein Studierender belegen darf", sagt Faßmann.

Wie aus den Zahlen des Wissenschaftsministeriums hervorgeht, hält sich der Wunsch nach Mehrfachbelegungen allerdings eher in Grenzen. 84,9 Prozent der Studierenden haben nur ein Fach inskribiert. Weitere 13 Prozent geben sich mit zwei Fächern zufrieden. Die restlichen 2,1 Prozent der Studierenden belegen drei oder mehr Studien – der Durchschnittsstudierende belegt somit 1,2 Studienfächer. Wobei es Ausreißer gibt: So finden sich in Aufzeichnungen des Ministeriums je eine Person, die 30, 37 oder 44 Fächer studiert.

Für Faßmann sei wichtig, „dass eine Universität eine Personal- und Infrastrukturplanung machen kann, und das kann sie nur, wenn man auch die Studierendenströme einigermaßen festlegen kann". Auch sei es prioritär, dass Studierende „in der Mindeststudienzeit ein Studium erfolgreich abschließen können. Dafür schaffen wir die bestmöglichen Rahmenbedingungen".

Viele Fächer in einem

Während die jungen Studienanfänger möglichst wenige Fächer belegen und sich in ihrer ersten Studienphase auf einen Bereich spezialisieren sollten, gibt es an der Universität Wien für ältere Studierende ein recht gegensätzliches Angebot: Vor einem Jahr, im Sommersemester 2019, startete die größte Hochschule des Landes einen neuen Lehrgang: Das „Studium generale" soll eine „wissenschaftlich fundierte Weiterbildung" darstellen und richtet sich an Personen in der „nachberuflichen Lebensphase", heißt es von der Uni auf STANDARD-Anfrage.

Die Altersspanne der Teilnehmer reicht von 53 bis zu 82 Jahren. „Angesichts des demografischen Wandels gewinnt Bildung im Alter ab 55 im Bereich der Erwachsenenbildung immer mehr an Relevanz", sagt die Sprecherin der Universität Wien.

Das Ziel des Lehrgangs sei, dass Lernwillige die Möglichkeit erhalten, sich „auf einem wissenschaftlichen Niveau mit Themen zu beimmer interessiert haben, wofür im Berufsleben aber immer die Zeit gefehlt hat", erklärt eine Sprecherin der Uni Wien. Sprich, jene, die den Lehrgang besuchen, sollen mit dem Abschluss ein umfassendes Allgemeinwissen erhalten. Die Studieninhalte sind dabei breit gefächert. So stehen neben Theologie, Geografie und Chemie unter anderem auch Philosophie und Informatik auf dem Plan.

Das Interesse an dem Lehrgang ist da: Inklusive des gerade angelaufenen Sommersemesters 2020 haben sich mehr als 70 Teilnehmerinnen und Teilnehmer für den kostenpflichtigen Lehrgang angemeldet, darunter circa gleich viele Frauen wie Männer. Für das Gesamtpaket, das 60 ECTS-Punkte in vier Semestern umfasst, müssen 5500 Euro bezahlt werden. Weitere 45 Personen nehmen an mindestens einem Modul pro Semester teil. Jedes einzelne kostet 480 Euro und dauert ein Semester.

Den großen Unterschied in der Bildung für die Älteren zur Ausbildung der Jüngeren findet man in der Beschreibung des Studium generale auf der Website des Postgraduate Center an der Uni Wien: Obwohl man den Lehrgang mit einem akademischen Grad abschließt und ein Masterstudium mit 90 ECTS anhängen kann, gehe es darum, Wissen anzusammeln, „unabhängig von den Anforderungen des Arbeitsmarktes".

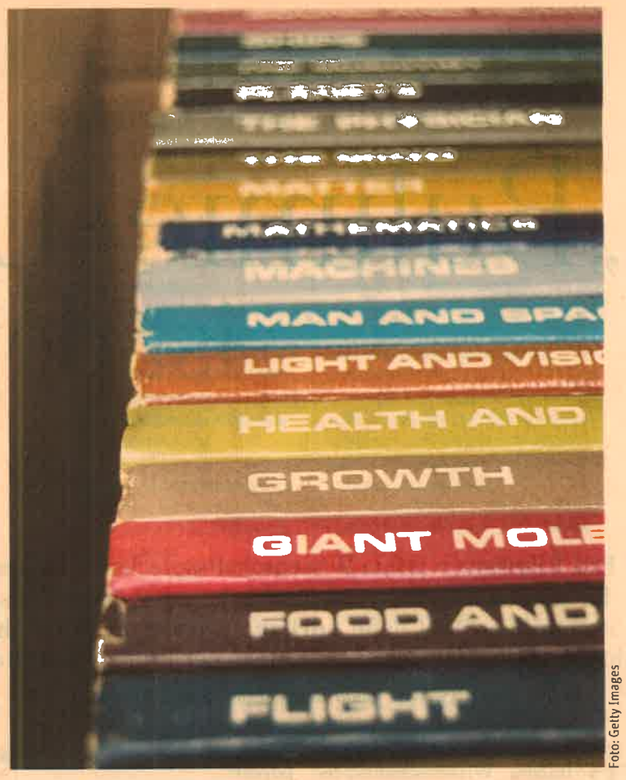


Foto: Getty Images

Im Studium generale stehen etwa Geografie, Chemie und Informatik, aber auch Menschenrechte und Politik auf dem Stundenplan.



Nur große Ideen und Lösungen im Kopf? Dann setze neue Maßstäbe und mach Wien mit deiner Vision zur smartesten Stadt der Welt! Sei dabei, entwickle deine Idee gemeinsam mit uns zum Geschäftsmodell und sichere dir ein Projektbudget bis zu 30.000 Euro.
Jetzt mitmachen auf **student-innochallenge.at**

www.wienenergie.at

WIEN ENERGIE
SO BUNT WIE MEIN LEBEN.

Wien Energie, ein Partner der EnergieAllianz Austria.

Bernhard Fiedler
Gestern um 09:01 ·

die talentierten Herrschaften Jakob Wurm & Daniel Kalser bieten eine Kletterausbildung an. Es gibt noch Restplätze, greift zu!



POSTGRADUATECENTER.AT

Boulder- und Sportkletterlehrer*in werden

Zertifikatskurs

Mehr dazu

Gino Pavoni, Erwin Jung und 18 weitere Personen

1 Kommentar 1 Mal geteilt

Teilen

Marion Usi Danke Berni für das Posting!

21 Std.

Denkspuren - philosophische praxis hat eine Veranstaltung geteilt.
28. Februar um 21:39 ·



DO., 26. MARZ UM 18:00

Philosophische Praxis | Infoabend

Alte Kapelle, Campus der Universität Wien, Spitalgasse 2, Hof 1, Eingang 2.8

2 nehmen teil · 28 sind interessiert

Gefällt mir Kommentieren Teilen

Mun Go hat einen Link geteilt.
3 Min ·



POSTGRADUATECENTER.AT

Boulder- und Sportkletterlehrer*in werden

Zertifikatskurs

Mehr dazu

Teilen

Benachrichtigungen

Aktivität
Besuche
Erwähnungen
Geteilte Inhalte

Anfragen

Lade Freunde ein, diese Seite mit „Gefällt mir“ zu markieren

Lade deine Freunde ein, Postgraduate Cent...

 Thomas Pl Einladen

 Gerhard Plandor Einladen

 Martin Gangl Einladen

 Jessica Underrain Einladen

Alle Freunde ansehen

Seite hervorheben

Seite teilen

Erste Schritte mit automatisierten Anzeigen

Erhalte personalisierte Werbeanzeigen, die sich im Laufe der Zeit anpassen, und dir helfen, bessere Ergebnisse zu erzielen

Los geht's

Erreiche mehr Personen in deiner Nähe

Lege deinen Standort fest und erreiche potenzielle Kunden in deiner Umgebung.

Erreiche Personen in deiner Nähe

Erhalte Klicks für deine Website

Bringe Menschen, die dir wichtig sind, auf deine Website.

Website hervorheben

Kürzlich geteilte Inhalte

Zentrum für Translationswissenschaft hat eine Veranstaltung geteilt.
6. März um 10:58 ·



HEUTE UM 17:00

Dolmetschen für Gerichte und Behörden | Infoveranstaltung

Campus Lounge im Postgraduate Center, Spitalgasse 2, Hof 1, Eingang 1.13.3 (Campus

4 nehmen teil · 42 sind interessiert

Kinga Znojek-Kotala und Hanna Risku

Gefällt mir Kommentieren Teilen

Wie stoppt man eine Pandemie? Artikel von Marion Rauner und Bernhard Schwarz

06.03.2020
Prof. Marion Rauner (Fakultät für Wirtschaftswissenschaften) und Prof. Bernhard Schwarz (Medizinische Universität Wien) haben anlässlich des Coronavirus einen Artikel zu Pandemien in der Österreichischen Krankenhauszeitschrift veröffentlicht.

Bei dynamisch verlaufenden Infektionskrankheiten sind rasche und umfangreiche Präventionsmaßnahmen zwingend: Am Anfang steht die Aufklärung der Bevölkerung, als nächster Schritt sind allgemeine Hygienemaßnahmen von Bedeutung, bei denen jede*r Einzelne gefragt ist.

Lesen Sie hier den Artikel: ***Viribus Unitis: Wie stoppt man eine Pandemie?***

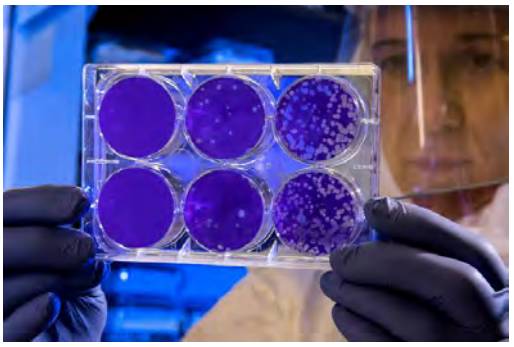


Bild: cdc/unsplash

In the Media



OBERÖSTERREICH 690

Aufregung an Volksschule um rassistisches Arbeitsblatt



ENGLISCH-KOMPETENZEN 409

Bildungsstandards: Schüler werden besser in Englisch



SPÖ-ANFRAGE 341

Ethikunterricht kommt mit einem Jahr Verspätung ab 2021



ZERTIFIKATSKURS

Deutsch als Zweit- und Fremdsprache unterrichten

WERBUNG



USER: JOBS

Stellungswechsel

Ein User beschreibt, wie er sich beruflich neu orientiert hat und vom Vermessungsingenieur zum Mittelschullehrer wurde.

WERBUNG

STUDIUM EINGESTELLT 991

Uni Wien: Markt für Philosophielehrer ist übersättigt

FRIDAYS FOR FUTURE 105

Das klimabewusste Klassenzimmer

VIDEODEBATTE 1.481

Streitgespräch Wiesinger – Hamann: "Von Kulturkampf zu sprechen verschärft Konflikte an Schulen"

SCHULKABARETT 949

Lehrer und Kabarettist Ferner: "Das Handy ist ein Unterrichtszerstörer"

INTERVIEW

BILDUNG 429

Lehrergewerkschaft fordert strengere Regeln für Handys an Schulen

BLOG: BASISBILDUNG 97

Durch Basisbildung die Handlungsmöglichkeiten erweitern

BLOG

PFLEGE 52

Zehn Schulversuche mit Pflegeausbildung starten im Herbst

BILDUNG 44

Länder überziehen Lehrerstellenpläne wieder stärker

3. März 2020 / Dienstag

HOCHSCHULEN 21

Faßmann will neues Studienrecht mit mehr Verbindlichkeiten

Der Bildungsminister überlegt außerdem, eine Art Prüfungsmonitoring einzuführen, die Studieneingangsphase zu reformieren und Kettenverträge in Angriff zu nehmen





NAHOST 241

Mehrere Saudi-Prinzen wegen mutmaßlicher Putschpläne verhaftet



EASTBLOG 185

Ungarns Forschung unter Druck: Ein Umbau mit Folgen

BLOG



FRAUEN IN DER POLITIK 498

Alte Männer bremsten Liz Warren im US-Wahlkampf aus



HAUSGEMACHTE BUTTER

Mit dem Butterfass die eigene Butter herstellen

WERBUNG



MASTERPROGRAMM

Europäische Studien

Der postgraduale Universitätslehrgang an der Universität Wien vermittelt interdisziplinäre Kenntnisse über die Transformationsprozesse in Europa. Start im Oktober. Jetzt anmelden!

WERBUNG

POLEN 52

Polens Präsident unterschrieb umstrittenes Mediengesetz

FLÜCHTLINGE 176

Migrationsexpertin Lauth Bacas: Griechenland ist überfordert

RUSSLAND-TÜRKEI-SYRIEN 145

Putin und Erdoğan erneuern ihren syrischen Burgfrieden

ANALYSE

DEUTSCHLAND 392

Linken-Chefin entschuldigte sich für Maueropfer und Stasi-Spitzel

USA 27

Trump tauscht Stabschef aus: Meadows löst Mulvaney ab

EINIGUNG 213

USA blockieren im UN-Sicherheitsrat Erklärung zu Waffenruhe in Syrien

STEUERGELD 15

Brexit-Vorbereitungen kosteten vier Milliarden Pfund

UNRUHEN 7

Erneut Gewalt bei regierungskritischen Protesten in Chile



US-WAHL 155



THÜRINGEN 122



DOKU 186



EINE UNSCHLAGBARE KOMBI:



PERSONAL MOVES

Die Kolumne
von Karin Bauer

Frauen, wir sind okay!

Zu emotional. Nicht durchsetzungsstark. Zu wenig aggressiv. Schlechte Verhandlerinnen, wenn es ums Gehalt geht. Nicht 100-prozentig dem Job hingegeben, sondern immer um das Gemeinwohl besorgt. Sinnorientiert statt geldgetrieben. Vielleicht noch ein hormonelles Problemchen?

Frauen wird dauernd gesagt, dass sie falsch sind für den echten Aufstieg, für die harte Karriere. Sie müssen folglich „gefixed" werden. Sie müssen sich verbessern, Anpassungsleistungen erbringen und endlich so sein, wie die Businesswelt gestern war. Härter werden und einmal erkennen, worum es geht: nur um den eigenen Vorteil, egal, wer und was dabei auf der Strecke bleibt. Jahr um Jahr immer dasselbe rund um den Weltfrauentag. Ich kann es nicht mehr hören.

Ach, ist das so? Müssen wir, die wir offensichtlich andere Qualitäten einbringen als die männlichen, uns „fixen"? Was für ein Unsinn. Und noch dazu ein zukunftsschädigender. Es geht also um die Schablone, es geht um das tradierte Ideal männlicher Führung. Wohin uns auch das gebracht hat, ist zumindest diskussionswürdig. Problematischerweise glauben viele Frauen (laut Umfragen) selbst, dass ihnen halt bestimmte Qualitäten fehlen, um harte Karrieren machen zu können. Durchsetzungsfähigkeit wird da meistens genannt. Offenbar ist internalisiert, dass es nicht passt bei den meisten Frauen. Nein, natürlich sind nicht alle Frauen toll. Auch nicht alle Männer.

Aber wenn es noch immer um Anpassungsleistung geht, dann ist nichts von der Diversität angekommen. Frauen, wir sind okay. Da gibt es nichts zu „fixen" hin zur Schablone.

Gleichstellung ist auch Männersache

Noch immer sind Frauen seltener in Führungspositionen und verdienen weniger als ihre Kollegen. Was Männer zur Gleichstellung von Frauen im Arbeitsleben beitragen können.

Selina Thaler



Nicht nur stiller Beistand: Männer sollten auch im Job für Gleichberechtigung von Frauen eintreten.
Foto: Getty Images

Sie verdienen weniger, arbeiten häufiger in Teilzeit und sind seltener Führungskräfte. Sie leisten auch mehr unbezahlte Arbeit, wenn sie sich um Kinder und Angehörige kümmern und nebenbei den Haushalt schmeißen. Obwohl die Gleichstellung in der österreichischen Verfassung verankert ist, werden Frauen und Männer 2020 immer noch ungleich behandelt.

Oft wird Frauen gesagt, sie seien auch selbst schuld: Sie könnten einen Beruf wählen, in dem sie gute Jobchancen hätten und viel verdienten. „Das ist eine ewige Mär", sagt Thomas Schneidhofer. Er ist Professor für Personalmanagement und Organisation an der Privatuniversität Schloss Seeburg und forscht dort zu Karrieren, Macht, Gender- und Diversitätsmanagement. „Frauen allein können nicht für die gesellschaftlich auferlegten Begrenzungen verantwortlich gemacht werden." Das bedeutet: Auch Männer müssen anpacken, um die Gleichstellung in der Arbeitswelt voranzutreiben.

Was können sie also tun? Sich als Feminist zu bezeichnen, aber nichts dergleichen zu tun, bringt wenig. Als Erstes könnten sie bei der Jobwahl ansetzen, sagt Schneidhofer. Würden Männer klassische Frauenberufe wie Kindergärtner, Pfleger oder Personalmanager ergreifen, würde das vermutlich auch zu einer verbesserten Arbeitssituation für Frauen führen. Besonders monetär: Studien zeigten, sagt Schneidhofer, dass mehr Männer in Frauenbranchen das Grundgehalt steigen ließen. Umgekehrt sinkt es übrigens – außer dort, wo es geschlechtsstereotypisch passe: „Wenn Frauen die Personalabteilung leiten, steigt der Verdienst."

Das zeigt auch eine aktuelle Studie zweier US-Soziologinnen: Arbeitslose Männer wechselten eher in weiblich dominierte Jobs – und verdienten dort vier Prozent mehr und erhielten mehr Ansehen als zuvor. „Es gibt das Phänomen des gläsernen Aufzugs, dass Männer in Frauenberufen schneller aufsteigen", sagt Schneidhofer.

Über Kinder sprechen

Studien legen auch nahe, dass Männer, die in sogenannten Care-Berufen arbeiten, sich eher um Kinder und Haushalt kümmern. „Tun das mehr Männer, hat das positive Auswirkungen auf den Gender-Pay-Gap oder auch die Firmenkultur", sagt der Forscher. Einige Frauen sorgen sich, auf dem Abstellgleis zu sein oder belächelt zu werden, wenn sie der Kinder wegen früher gehen.

Hilft es also der Gleichstellung, wenn Männer in Karenz gehen oder mehr über ihre Vaterpflichten sprechen? Ja, sagt die US-Psychologin Lisa Steelman in einem *Fast Company*-Artikel. Sie würden dafür aber mehr gefeiert als Frauen. Schneidhofer betont auch: Erhebungen zeigten, dass Männer finanziell mehr einbüßen als Frauen, wenn sie Care-Arbeit übernehmen.

Das zeigt: „Firmen tun gern offen, sind es de facto aber nicht", sagt der Forscher. Es sei egal, ob eine Frau oder ein Mann die Führung hätten. „Leiten Frauen, spielen sie das Spiel meist nur mit anderen Vorzeichen." Besonders in der Beförderungspolitik zeige sich das: Sowohl Frauen als auch Männer hätten die Tendenz, mittelmäßige, laut auftretende Männer zu bevorzugen, ruhigere Kolleginnen und Kollegen würden übersehen. Den Chefs – die meisten sind männlich – rät Schneidhofer daher, bei Beförderungen „nicht nur auf die Verpackung zu achten, sondern besonders auf den Inhalt". Und Frauen, die aufsteigen wollen: „Tue Gutes und rede darüber."

Ebenso sollte man sich hinterfragen, wenn man Kolleginnen in typisch weibliches Verhalten einteile und Kollegen in männliches. In einer Studie konnte er zeigen, dass androgyn agierende Männer im Laufe der Zeit mehr verdienten als maskulin handelnde. Der Grund: Der moderne Führungstyp sei nicht nur durchsetzungsstark, sondern auch einfühlsam. „Wenn mehr normhinterfragende Männer Chefs werden, umso besser für die derzeit negative Geschlechterstereotypisierung von Chefinnen, die männliche Eigenschaften zeigen." Letztere werden immer wieder als „Kampflesbe" oder „Hyäne" bezeichnet. Gerade solche abschätzigen Kommentare oder sexistische Witze über Frauen sollte man als Mann nicht stillschweigend hinnehmen, sagt Steelman.

In einem Meeting gelten für Chefs, aber auch Kollegen die Klassiker: Keine wichtigen Termine zu Zeiten ansetzen, wo Teilzeitkräfte nicht mehr da sind oder Mitarbeiter ihre Kinder abholen. Nicht stets die Frau Notizen machen oder den nächsten Termin organisieren lassen.

Laut Schneidhofer sei in Meetings auch wichtig, als Mann auf Frauen einzugehen, die noch nichts oder erst wenig gesagt hätten. „Häufig werden Personen nicht ernst genommen, nur weil sie leise sind", sagt er. Aus Spitälern gebe es Beispiele, wie wirksam das sein kann: „Fragen Chirurgen die Anästhesieschwestern um ihre Meinung, können Katastrophen vermieden werden."

Nicht selten kommt es in Konferenzen auch vor, dass Männer Ideen von Frauen klauen, die diese vor wenigen Minuten vorgebracht haben – und auf einmal finden sie alle wunderbar. Dass das der Gleichstellung nicht zuträglich ist, liegt nahe. Besser: Die Kollegin in ihrer Idee unterstützen, nicht gleich „von oben herab lächerlich machen", sagt Schneidhofer. Solche Sichtbarkeiten erhöhten für Frauen auch die Wahrscheinlichkeit einer Beförderung.

Ebenfalls wichtig für die persönliche Entwicklung der Frauen ist ein ehrliches, produktives Feedback. Es gebe zwar keine Studien, die das belegten, aber es sei möglich, dass Frauen „eher mit Samthandschuhen angegriffen werden". Wer das glaubt, befördere sie eher ins Abseits als nach oben, sagt Schneidhofer.

Letztlich sei alles, was zur „Dethematisierung des Geschlechts" führt, gut.

Frauenanteil in Mint-Fächern steigt kaum

Der Frauenanteil unter den Absolventen von Studien in Mint-Fächern (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik) steigt nur äußerst langsam – trotz Mint- und Frauenininitiativen. An den Unis tat sich eher wenig: 2013/14 schlossen 10.800 Personen ein Mint-Studium ab, darunter 4000 Frauen (37 Prozent). Fünf Jahre später gab es insgesamt 11.200 Abschlüsse, wovon 36 Prozent auf Frauen entfielen. An den FHs ging es dagegen leicht aufwärts, wenn auch von einem viel niedrigeren Ausgangswert: 2013/14 wurden 4500 Mint-Abschlüsse gezählt, davon knapp 1000 Frauen. Dieser Wert stieg bis 2018 auf 5200 Abschlüsse, darunter ein Viertel von Frauen. (APA)





NACHRICHTEN

Uni-Anmeldestart und Selbst-Check

Mit Anfang März starten die Aufnahmeverfahren an den Universitäten für Studien mit Zugangsbeschränkungen. Interessierte müssen sich in jedem Fall bis Ende der Zulassungsfrist (je nach Uni und Studienrichtung unterschiedlich) registrieren. Übersteigt die Zahl der Registrierten die Zahl der verfügbaren Studienplätze, folgen Aufnahmetests. An der WU muss dann auch ein Online-Self-Assessment durchgeführt werden. Dieses ist noch kein Aufnahmetest, sondern soll dem Bewerber nur als Informationsbasis für die Studienentscheidung dienen.

Eine freiwillige Entscheidungshilfe für Studieninteressierte bietet die Universität Wien mit Uni:check. Hier werden Fragen, die die Studierfähigkeit allgemein abklären sollen mit Infos über den Studienalltag an der Uni Wien verbunden. Zusätzlich gibt es analoge Detail-Checks für diverse Studienrichtungen. Auch hier dienen die Ergebnisse rein der Information des Bewerbers.

Generell empfiehlt sich, sich auf der Website der jeweiligen Universität über Ablauf der Aufnahmeverfahren und Fristen zu informieren.

Web: **www.studversum.at, www.studienwahl.at https://unicheck.univie.ac.at**

Tag der offenen Tür an der Uni Salzburg

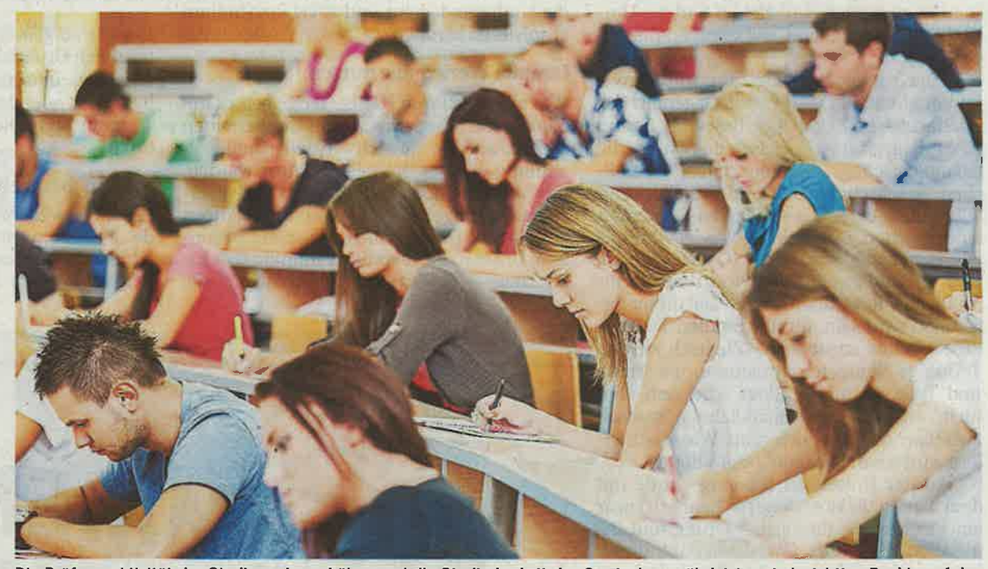
Am 11. März lädt die Uni Salzburg Studieninteressierte und Eltern zu einem Tag der offenen Tür an der Naturwissenschaftlichen Fakultät, Heilbrunner Straße 34. Die Veranstaltung beginnt um 9 Uhr mit einer allgemeinen Einführung. Danach stehen Workshops und Schnuppervorlesungen auf dem Programm. Zudem gibt es Infostände über die angebotenen Studienrichtungen. Weiters werden Gratis-Bustickets zu den Standorten der anderen Fakultäten der Uni Salzburg ausgegeben.

Web: **: www.uni-salzburg.at/openday**

„Extrem wichtiges Jahr für die Unis“

Hintergrundgespräch. Wissenschaftsminister Heinz Faßmann und Uniko-Präsidentin Sabine Seidler über Pläne und Herausforderungen für die Universitäten.

VON ANDREAS TANZER



Die Prüfungsaktivität der Studierenden erhöhen und die Studierbarkeit der Curricula gewährleisten sind wichtige Punkte auf den Agenden von Uniko-Präsidentin Seidler und Wissenschaftsminister Faßmann. [Getty Images]

Ein „sehr spannendes Uni-Jahr“ erwartet Sabine Seidler, Rektorin der TU Wien und seit Jahresbeginn Vorsitzende der Österreichischen Universitätskonferenz Uniko. Neben Fragen der Forschungsfinanzierung stünden Verhandlungen über die Leistungsvereinbarungen an – im Oktober soll der Uni-Finanzierungsrahmen für die Periode 2022 bis 2024 vorliegen. Im zweiten Jahr des neuen Finanzierungssystems müsse man kritisch reflektieren. „Ist die Zielerreichung möglich? Wo liegen die Herausforderungen?“, so die Fragen, die sich für Seidler stellen.

Auch Heinz Faßmann spricht von einem „extrem wichtigen Jahr“. Der Wissenschaftsminister ist optimistisch, nicht zuletzt, weil sich in der Regierungsvereinbarung ein Bekenntnis zum „Forschungsland Österreich“ findet. Die Unis hätten sich gut entwickelt. Sie wären durch mehr Geld handlungsfähig geworden und könnten nun strategische Entscheidungen selbst treffen.

Zum umstrittenen Thema Zugangsbeschränkungen merkt Faßmann an, dass der allgemeine Rückgang der Studierendenzahlen nicht auf Zugangsbeschränkungen zurückzuführen sei, sondern auf den demografischen Wandel. Und sieht darin auch einen Vorteil: „Wir müssen nicht mehr dem Wachstum hinterherhecheln.“

Zugangsregeln systematisieren

Seidler wie Faßmann betonen, dass geregelter Zugang nicht notwendigerweise beschränkter Zugang heißt. Bezüglich möglicher Ausweitungen versichert Faßmann, das es keineswegs beabsichtigt wäre, diese flächendeckend einzuführen. „Es gibt viele Studienrichtungen, die mehr Studierende begrüßen“, so der Minister. Nach Studienrichtungen betrachtet gibt es in 85 Prozent gar keine Beschränkungen. Allerdings sind aufgrund der Konzentration auf relativ wenige Massenfächer mehr als die Hälfte der Studierenden in einem zugangsregulierten Studium. Was aus Faßmanns Sicht notwendig ist, ist eine Systematisierung und Vereinheitlichung der unterschiedlichen, historisch gewachsenen Zugangsregelungen.

Seidler hebt die Bedeutung von Selbstchecks hervor, in denen Studieninteressierte sich über das gewünschte Fach informieren und ihre Eignung dafür testen können. Studierende, die im Vorab-Selbsttest schlecht abgeschnitten und sich dennoch für das anvisierte Fach entschieden hätten, würden das Studium besonders engagiert betreiben. Seidler unterscheidet zwischen Studienanfängern und fortgeschrittenen Studierenden. Bei den Anfängern zeige die Studieneingangs- und -orientierungsphase (Steop) positive Wirkung. Beide Experten können sich hier auch fächerübergreifende Varianten vorstellen. Dass durch die Steop die Anfangsphase des Studiums „verschult“ wird, räumt Seidler ein. Die Kunst sei, dies im Laufe des Studiums zu lockern. Hier sieht die Uniko-Präsidentin ein Unterscheidungsmerkmal zwischen Universitäten und FH.

Noch unbefriedigend ist für Seidler die Prüfungsaktivität vieler fortgeschrittener Studierender – auch wegen der hohen Quote der Erwerbstätigkeit. Seidler hatte sich bereits vor einem Monat für Verschärfungen wie eine Reduktion der möglichen Prüfungsantritte und Exmatrikulation von prüfungsinaktiven Studierenden ausgesprochen, was von Studierendenvertretern scharf kritisiert wurde.

Beidseitige Verpflichtungen

Sowohl Seidler als auch Faßmann bekräftigten, dass eine gewisse „Verbindlichkeit“ von Studierenden einzufordern sei. Dies bedingt für Faßmann im Gegenzug vonseiten der Universitäten, die Studierbarkeit der Curricula zu gewährleisten. Für Faßmann ist ein Prüfungsmonitoring denkbar, um Flaschenhälse zu identifizieren. Auch für Seidler ist die Qualität von Prüfungen „durchaus ein Thema“, die Uniko-Präsidentin setzt dabei auf universitätsinterne Audits. Die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen zu regulieren, verstoße gegen die Lehrfreiheit. Seidler: „Es sind wenige Lehrveranstaltungen, wo es nicht funktioniert, es braucht keine allgemeinen Regeln, um Einzelfälle zu lösen.“ Hier müsse man auch mit den Lehrenden arbeiten. Ein weiterer Ansatz wäre für Seidler, mit den Studierenden das Gespräch zu suchen und sie mit Learning Agreements in ihrer aktuellen Situation abzuholen. Nachsatz: „Das geht nur bei kleinen Studierendenzahlen.“

Bezüglich der Finanzierung der Grundlagenforschung *teilt* Seidler Faßmanns Optimismus nur bedingt. Sie befürchtet, dass die (in der Höhe noch nicht bekannten) Gelder nicht ausreichen, um alle drei geplanten Säulen der Grundlagenforschung – Exzellenzcluster, Emerging Fields und Chairs of Excellence – angemessen zu dotieren. Zudem sei die angedachte Eigenleistung der Universitäten in Höhe von 40 Prozent in nichttechnischen Disziplinen schwer darstellbar. Faßmann beharrt grundsätzlich auf einem finanziellen Commitment der Universitäten.

Einigkeit herrscht darüber, dass das Universitätsgesetz reformiert werden sollte. Ein wesentlicher Punkt ist die Regelung für befristete Kettenverträge. Seidler: „Irgendwann muss sich eine Universität entscheiden, ob sie einen Mitarbeiter anstellen will oder nicht.“

„Die Presse“ Education Wall – Aktuelles auf einen Blick







Benachrichtigungen

Aktivität

Besuche
Erwähnungen
Geteilte Inhalte

Anfragen

Lade Freunde ein, diese Seite mit „Gefällt mir“ zu markieren

Lade deine Freunde ein, Postgraduate Cent

 Thomas Pl Einladen

 Gerhard Plandor Einladen

 Martin Gangl Einladen

 Jessica Underrain Einladen

Alle Freunde ansehen

Seite hervorheben

Seite teilen

Erste Schritte mit automatisierten Anzeigen

Erhalte personalisierte Werbeanzeigen, die sich im Laufe der Zeit anpassen, und dir helfen, bessere Ergebnisse zu erzielen

Los geht's

Erreiche mehr Personen in deiner Nähe

Lege deinen Standort fest und erreiche potenzielle Kunden in deiner Umgebung.

Erreiche Personen in deiner Nähe

Erhalte Klicks für deine Website

Bringe Menschen, die dir wichtig sind, auf deine Website.

Website hervorheben

Kürzlich geteilte Inhalte

 **Manfred Rühl** hat einen Link geteilt.
7. März um 20:17 ·



POSTGRADUATECENTER.AT
Philosophische Praxis
Universitätslehrgang

Mehr dazu

Teilen



FERNFH: FLEXIBEL STUDIEREN

Studieren Sie zeit- und ortsunabhängig

Studieren neben Familie und Beruf - Die FernFH macht mit Fernstudienphasen und wenigen Präsenztagen flexibles Studieren möglich. Wählen Sie Ihren BA- bzw. MA-Studiengang: Wirtschaftspsychologie, Wirtschaftsinformatik oder Aging Services Management.

WERBUNG

HOCHSCHULEN 153

Coronavirus: Unis raten, bei Husten die Vorlesung zu meiden

UNISTANDARD 567

Bedrohen Uni-Proteste die Meinungsfreiheit?

UNISTANDARD 161

Beschränkte Studienfächer: Tunnelblick für die Jungen, Weitblick für die Alten

UNISTANDARD 644

Eva Blimlinger: "Bulimielernen ist deppert"

INTERVIEW



REGIERUNGSPROGRAMM 37

Auch unter Türkis-Grün gilt: Wieder kein bildungspolitischer Ruck



ETHIK (NICHT) FÜR ALLE 345

Die Hölle, die Ungläubigen und der Ethikunterricht



SCHULE 736

Medienpädagogin Iren Schulz: "Ein Handyverbot zielt am Leben vorbei"

INTERVIEW



ZERTIFIKATSKURS

Deutsch als Zweit- und Fremdsprache unterrichten

WERBUNG



BILDUNGSFORUM 212

Warum haben Sie sich gegen ein Universitätsstudium entschieden?

USER-DISKUSSION

SPÖ-ANFRAGE 341

Ethikunterricht kommt mit einem Jahr Verspätung ab 2021

HOCHSCHULEN 14

Wenige Uni-Studien mit Zugangsverfahren, aber jeder Zweite betroffen

OBERÖSTERREICH 691

Aufregung an Volksschule um rassistisches Arbeitsblatt

HOCHSCHULEN 166

FRIDAYS FOR FUTURE 105



NAHOST 241

Mehrere Saudi-Prinzen wegen mutmaßlicher Putschpläne verhaftet



EASTBLOG 185

Ungarns Forschung unter Druck: Ein Umbau mit Folgen

BLOG



FRAUEN IN DER POLITIK 498

Alte Männer bremsten Liz Warren im US-Wahlkampf aus



HAUSGEMACHTE BUTTER

Mit dem Butterfass die eigene Butter herstellen

WERBUNG



MASTERPROGRAMM

Europäische Studien

Der postgraduale Universitätslehrgang an der Universität Wien vermittelt interdisziplinäre Kenntnisse über die Transformationsprozesse in Europa. Start im Oktober. Jetzt anmelden!

WERBUNG

POLEN 52

Polens Präsident unterschrieb umstrittenes Mediengesetz

FLÜCHTLINGE 176

Migrationsexpertin Lauth Bacas: Griechenland ist überfordert

RUSSLAND-TÜRKEI-SYRIEN 145

Putin und Erdoğan erneuern ihren syrischen Burgfrieden

ANALYSE

DEUTSCHLAND 392

Linken-Chefin entschuldigte sich für Maueropfer und Stasi-Spitzel

USA 27

Trump tauscht Stabschef aus: Meadows löst Mulvaney ab

EINIGUNG 213

USA blockieren im UN-Sicherheitsrat Erklärung zu Waffenruhe in Syrien

STEUERGELD 15

Brexit-Vorbereitungen kosteten vier Milliarden Pfund

UNRUHEN 7

Erneut Gewalt bei regierungskritischen Protesten in Chile



US-WAHL 155



THÜRINGEN 122



DOKU 186



EINE UNSCHLAGBARE KOMBI:

Benachrichtigungen

Aktivität

Besuche

Erwähnungen

Geteilte Inhalte

Anfragen

Seite hervorheben

Freunde einladen

Seite teilen

Erste Schritte mit automatisierten Anzeigen

Erhalte personalisierte Werbeanzeigen, die sich im Laufe der Zeit anpassen, und dir helfen, bessere Ergebnisse zu erzielen

Los geht's

Erreiche mehr Personen in deiner Nähe

Lege deinen Standort fest und erreiche potenzielle Kunden in deiner Umgebung.

Erreiche Personen in deiner Nähe

Erhalte Klicks für deine Website

Bringe Menschen, die dir wichtig sind, auf deine Website.

Website hervorheben

Kürzlich geteilte Inhalte

Medienhaus Wien hat eine Veranstaltung geteilt.
50 Min ·

"Das Regierungsprogramm aus medienpolitischer und medienrechtlicher Sicht" wird am 30.3. ab 18 Uhr in der Aula am Campus der Universität Wien erörtert. Am Podium mit dabei: Unser Geschäftsführer Andy Kaltenbrunner. Er diskutiert unter der Leitung von Daniela Kraus und Nikolaus Forgo mit dem Kanzlerbeauftragten für Medien Gerald Fleischmann, Katharina Schell (APA) und Hans Peter Lehofer (Verwaltungsgerichtshof). Im Rahmen der Veranstaltung wird auch der neue "ComLaw"-Zertifikatskurs, den Medienhaus Wien mitkonzipiert hat, vorgestellt. "ComLaw" ist ein englischsprachiger Lehrgang, der sich an JuristInnen und Medienmenschen richtet und erstmals im September in Wien stattfindet.



MO., 30. MÄRZ UM 18:00

Podiumsdiskussion und Auftakt "Digital Communication and Law"

Aula am Campus, Campus der Universität Wien, Spitalgasse 2, Hof 1.11, 1090 Wien

2 nehmen teil · 3 sind interessiert

Gefällt mir Kommentieren Teilen

Carina Plandor

Von: Medienhaus Wien <office@mhw.at>
Gesendet: Montag, 9. März 2020 09:50
An: office@mhw.at
Betreff: Neues von Medienhaus Wien: "Digital Communication and Law" und 2 Veranstaltungstipps für März

Liebe KollegInnen,

liebe FreundInnen von Medienhaus Wien,

wir hoffen, Sie hatten trotz schwieriger globaler Herausforderungen persönlich einen guten Start 2020 und melden uns – ungebrochen optimistisch – mit Plänen für dieses Jahr:

- Im September wird erstmals der universitäre **Zertifikatskurs „Digital Communication and Law“** in Wien durchgeführt. Österreichs Experte Nikolaus Forgó (Institut für Innovation und Digitalisierung im Recht) hat mit Medienhaus Wien-Unterstützung dieses einmonatige Spezialprogramm entwickelt. Hervorragende Lehrende aus mehreren Ländern, HöchstrichterInnen, MedienforscherInnen, ChefredakteurInnen, AnwältInnen mit Digital- und Medienrechtsschwerpunkten, haben zugesagt. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Bei Interesse: Einen Überblick finden Sie auf unserer Website und das Programm ausführlich beim Postgraduate-Center der Uni Wien.

- Einen Vorgeschmack auf Themen von „Digital Communication and Law“ gibt es am 30. März ab 18 Uhr an der Uni Wien bei der **Diskussion „Das Regierungsprogramm aus medienpolitischer und medienrechtlicher Sicht“** mit Gerald Fleischmann (Kanzlerbeauftragter für Medien), Katharina Schell (APA), Hans Peter Lehofer (Verwaltungsgerichtshof) und Andy Kaltenbrunner (MHW). Moderation: Nikolaus Forgó (Universität Wien) und Daniela Kraus (Presseclub Concordia). Informationen dazu finden Sie hier.

- **„Der österreichische Journalismus-Report“** wurde Ende Jänner präsentiert, Ergebnis unserer nationalen Gesamterhebung und von 501 repräsentativen Interviews zu Situation und Selbstverständnis der JournalistInnen im Land. Das nächste Mal wird er im Steirischen Presseclub in Graz am 31. März 2020 ab 18 Uhr diskutiert. Danke noch einmal allen, die uns drei Jahre lang geholfen haben, hier eine neue Grundlage für den Fachdiskurs herzustellen! Den Report gibt es u.a. direkt beim Facultas-Verlag.

Wir hoffen, Sie/Dich bei nächsten Terminen und Projekten 2020 zu treffen – gesund!

Mit herzlichen Grüßen

Andy Kaltenbrunner, Sonja Luef

im Namen von GesellschafterInnen und Forschungsteam von Medienhaus Wien

Medienhaus Wien Forschung und Weiterbildung GmbH
Brunnengasse 47, 1160 Wien
http://www.mhw.at, @mhwien

Startseite
Entdecken
Mitteilungen
Nachrichten
Lesezeichen
Listen
Profil
Mehr
Twittern

Retweetet

LISAvienna

Postgraduate Center der Universität Wien @Postgraduate... · 23 Std.
Wie kann man sich gesund, klima- und umweltschonend ernähren? Mehr dazu am 16.3. bei #MutzurNachhaltigkeit. Jetzt anmelden! #nachhaltigkeit #umwelt #ernährung #klimaschutz

> **Umweltbundesamt** @Umwelt_AT · 6. März
> Coole Sache: Heute ist #TagDerTiefkühlkost Aber wie ernährt man sich gesund UND klimaschonend? Am 16. März Thema bei #MutzurNachhaltigkeit u.a. mit Ernährungswissenschafterin Petra Rust @univienna und Richard Strebinger @skrapid. Jetzt anmelden bit.ly/2IkYe9r

1 1

LISAvienna
@lifesciencevie Folgt Dir

Folgen

LISAvienna is a joint life science platform operated by austria wirtschaftsservice and the Vienna Business Agency on behalf of BMDW and the City of Vienna.

Durch die Nutzung der Dienste von Twitter erklärst du dich mit unserer Nutzung von Cookies einverstanden. Wir und unsere Partner arbeiten global zusammen und nutzen Cookies z.B. für Statistiken, Personalisierung und Werbeanzeigen.

Schließen

Der LL.M.

Nutzen, Zeitpunkt, Auswahl, Bewerbung, Finanzierung

2020

9 neue Erfahrungs-berichte



e-fellows.net wissen



Universität Wien – Postgraduate Center

Mach deinen LL.M. an einer der ältesten und größten Universitäten Europas

Die Universität Wien wurde 1365 gegründet und stellt eine der größten Universitäten im deutschsprachigen Raum dar. Im Herzen Europas liegend, bietet sie über 60 postgraduale Master-Programme, Universitätslehrgänge und Zertifikatskurse an. Die Master-Programme sind großteils berufsbegleitend in geblockter Form aufgebaut und ermöglichen den Erwerb fachübergreifender, praxisbezogener Zusatzqualifikationen. Alle Studien unterliegen Qualitätssicherungskriterien, die internationalen universitären Standards entsprechen.

Spezialisierung nachgefragt

Nach Abschluss des Jus-Studiums ist in der beruflichen Praxis oftmals eine Spezialisierung gefragt. Eine universitäre Weiterbildung kann den entscheidenden Vorsprung bringen, um Wissen zu vertiefen und die Karriere voranzutreiben. Denn: Die Studierenden erwerben wissenschaftlich fundierte und praktische Tools, die im Berufsleben eine immer wichtigere Rolle spielen. Zudem können sie dank kleiner Studierendengruppen ein berufliches Netzwerk aufbauen.

Breites Spektrum

Die Universität Wien bietet sieben LL.M.-Programme an:

- Europäisches und Internationales Wirtschaftsrecht
- Familienunternehmen und Vermögensplanung
- Informations- und Medienrecht
- International Legal Studies
- Kanonisches Recht
- Steuerrecht und Rechnungswesen
- Wohn- und Immobilienrecht

Kooperation mit Praxispartnern

Sowohl bei der Konzipierung als auch bei der Durchführung der postgradualen Weiterbildungsprogramme arbeitet die Universität Wien eng mit Expertinnen und Experten aus der Praxis zusammen. Die Studierenden profitieren somit (z. B. in Form von Praktika) von einem regen Austausch zwischen Wissenschaft und beruflicher Praxis.

universität wien
Postgraduate Center

LL.M.-Programme:
Europäisches und Internationales Wirtschaftsrecht, Familienunternehmen und Vermögensplanung, Informations- und Medienrecht, International Legal Studies, Kanonisches Recht, Steuerrecht und Rechnungswesen, Wohn- und Immobilienrecht

Programmbeginn und -dauer, formale Voraussetzungen, Bewerbungsschluss, und Programmkosten: unterschiedlich je nach Programm. Weitere Informationen siehe www.postgraduatecenter.at

Ansprechpartner:
Service Center, +43-1-4277-10 800
info@postgraduatecenter.at
www.postgraduatecenter.at



University of Vienna

LL.M. International Legal Studies

The University of Vienna was founded by Duke Rudolf IV in 1365. For centuries, the Vienna Law School has been internationally renowned for its innovative capacity of exploring legal borders. Today, the Juridicum, the seat of the Law School, is ideally located in Austria's capital Vienna, a city in the heart of Central Europe and the European Union, hosting many international organizations (such as the United Nations with UNIDO and UNCITRAL, as well as IAEA, OSCE, OPEC and others).

Vienna's LL.M. International Legal Studies Program aims at providing eligible graduates in law holding a Bachelor or Master of Law, or a J.D., with the possibility to broaden their interest in and deepen their knowledge of fundamental structures of public international law and to acquire knowledge of and skills in dealing with a variety of legal issues in a number of specialized fields of public international law. Students will learn to recognize, identify and solve recurrent legal problems. Contemporary legal developments in state practice will be discussed and analyzed within the framework of four special modules (Fundamental Issues of International Law, International Economic Law, International Organizations and International Dispute Settlement). The program focuses on fostering research and acquiring proficiency in analyzing and handling complex problems of international law and international relations.

This LL.M. program uniquely combines two core areas of international economic law: Trade and Investment. These areas reflect the growing importance of international trade and investment law, in particular the dispute settlement mechanisms of the WTO as well as investment arbitration.

The LL.M. program, which is taught entirely in English, relies upon a faculty of university professors in law who are all very renowned in their particular fields of expertise.

universität wien
Postgraduate Center

Special focus areas: Public International Law, International Dispute Settlement, Immunity in International Law, Human Rights, International Economic Law, International Organizations, International Treaty Law, Investment Arbitration, and WTO Law

Start and length of program: October; 1 year full-time or two years part-time

Closing date for applications: July 1

TOEFL score required: 100 (iBT)

Tuition fees: EUR 11,000 (1 year full-time), EUR 5,500 (2 years part-time)

Contact details:
Claudia Luxon, MA
Int-law-llm@univie.ac.at

Benachrichtigungen

Aktivität

Besuche

Erwähnungen

Geteilte Inhalte (99+)

Anfragen

Seite hervorheben

Freunde einladen

Seite teilen

Erste Schritte mit automatisierten Anzeigen

Erhalte personalisierte Werbeanzeigen, die sich im Laufe der Zeit anpassen, und dir helfen, bessere Ergebnisse zu erzielen

Los geht's

Erreiche mehr Personen in deiner Nähe

Lege deinen Standort fest und erreiche potenzielle Kunden in deiner Umgebung.

Erreiche Personen in deiner Nähe

Erhalte Klicks für deine Website

Bringe Menschen, die dir wichtig sind, auf deine Website.

Website hervorheben

Kürzlich geteilte Inhalte

Manfred Rühl hat eine Veranstaltung geteilt.
1 Std. ·

Einzigartig.



DO., 26. MÄRZ UM 18:00

Philosophische Praxis | Infoabend

Alte Kapelle, Campus der Universität Wien, Spitalgasse 2, Hof 1, Eingang 2.8

3 nehmen teil · 31 sind interessiert

Gefällt mir **Kommentieren** **Teilen**

Kommentiere als Postgraduate Center der Universität Wien

Schnellkurse für Berufstätige und Anfänger

Start von sechs IT-Aus- und Weiterbildungen im April.

Rasch gefragte IT-Fachkräfte für den Arbeitsmarkt hervorzubringen, ist das Ziel der Talent Garden Innovation School, die auch eine Niederlassung in Wien betreibt. Ab April sollen dort sechs praxisorientierte Aus- und Weiterbildungen, sogenannte Bootcamps, mit insgesamt bis zu 120 Teilnehmern starten. Neben den drei erfolgreichen Vollzeit-Bootcamps in den Bereichen Frontend Coding, Growth and Digital Marketing sowie User Experience Design, starten aufgrund der großen Nachfrage nun auch berufsbegleitende Formate in den Bereichen Business Data Analysis, Growth Marketing sowie UX/UI Design. Die Teilzeitkurse finden an insgesamt sechs Wochenenden freitagnachmittags sowie samstags statt und sollen, wie auch die Vollzeitkurse, in einem hands-on-Lehransatz die wichtigsten und aktuellsten Fähigkeiten im digitalen Berufsfeld vermitteln.

Die berufsbegleitenden Bootcamps richten sich an Personen mit Berufserfahrung in Fachgebieten, die Vollzeitkurse können auch ohne Vorkenntnisse besucht werden. Alle Kurse werden auf Englisch abgehalten und enden im Juni (Teilzeitkurse) beziehungsweise ende Juli (Vollzeitkurse). Die Kosten für die Teilzeitkurse, die sich an in Unternehmen Beschäftigte richten, betragen je nach Thema zwischen 2250 und 3000 Euro exkl. MwSt., die Kosten für die Vollzeitkurse liegen zwischen 4700 und 6700 Euro (inkl. MwSt.). Für weibliche Teilnehmer gibt es im Vollzeitkurs CodeMaster einen Women in Tech Discount von 1000 Euro, im Teilzeitkurs Business Data Analysis gibt es einen Frauenrabatt von 400 Euro (bezogen auf den Preis ohne MwSt.). Interessierte können sich bei einem Info-Event am 16. März ab 18 Uhr informieren.

Info: www.talentgarden.org/de

„AI wird regelrecht gestürmt"

Schwerpunkt Digitalisierung. Die IT zählt zu den schnelllebigsten Branchen und hat viele Facetten. Dennoch lassen sich auch in den Studienprogrammen eindeutige Trends ablesen.

VON PATRICK BALDIA

Kaum einer anderen Disziplin folgen neue Trends und Innovationen einander in derart kurzen Zeitabständen wie in der Informatik. Sie betreffen grundsätzlich alle Bereiche unseres täglichen Lebens – und solche, die es noch werden könnten. Die Faszination für die Welt der Information und des symbolisierten Wissens erklärt letztlich – ebenso wie der ungebrochen starke Bedarf der Wirtschaft an Absolventen – die starke Nachfrage nach einschlägigen Studiengängen an den heimischen FH. Das Angebot dort ist groß: Zur Auswahl stehen in Österreich rund 40 Bachelor- und 50 Masterstudiengänge rund um das Thema Informatik.



Künstliche Intelligenz und ihre Anwendung bei der Auswertung großer Datenmengen sind unbestrittene Zukunftsthemen. (Getty Images)

KI und Big Data

In einer Hinsicht sind die Experten einig: Das Trendthema schlechthin ist derzeit künstliche Intelligenz (KI) und ihre vielfältigen Anwendungsmöglichkeiten wie unter anderem smarte digitale Assistenten, intelligente Haushaltsgeräte oder selbstfahrende Autos. An den Fachhochschulen spielt es in einer Vielzahl an Informatik-Studiengängen eine mehr oder weniger große Rolle. Ein eigenes Programm, das sich ausschließlich mit der Materie beschäftigt, gibt es in der heimischen Fachhochschullandschaft noch nicht. Wie groß die Nachfrage sein könnte, sieht man etwa am neu angebotenen Bachelorstudium Artificial Intelligence (AI) der Johannes Kepler Universität (JKU), das laut JKU regelrecht gestürmt wurde.

„Das Beispiel JKU zeigt, wie wichtig das Thema KI in der Wirtschaft ist", sagt Heinz Dobler, Mitglied des Kollegiums der FH Oberösterreich. In dem von ihm geleiteten Bachelorstudiengang Software Engineering gibt es dazu eine eigene Lehrveranstaltung. Im Masterstudiengang Data and Information Science der FH Joanneum wird neben KI ein zweiter großer – und damit zusammenhängender – Trend behandelt: Große Datenmengen, bekannt als „Big Data". „Im Rahmen der Digitalisierung beziehungsweise der digitalen Transformation von Geschäftsprozessen fällt ein riesiges Ausmaß an strukturierten und unstrukturierten Daten an", sagt Werner Fritz, Vorsitzender des Departments Angewandte Informatik und Institutsleiter Informationsmanagement an der FH Joanneum. Diese gelte es nutzbar zu machen – sprich: zu strukturieren, bei Bedarf zu säubern und so aufzubereiten, dass daraus sinnvolle Informationen abgeleitet werden können.

Ein Trend in der Softwareentwicklung, der an der FH Joanneum aufgegriffen wird – konkret im Masterstudiengang Software and Digital Experience Engineering –, sind agile Methoden. „Diese ermöglichen es, neue Lösungen schneller und mit höherer Qualität zu entwickeln", so Fritz. Das sei gerade in unserer schnelllebigen Zeit sehr wichtig. Zu den agilen Methoden würden auch sogenannte DevOps gehören. Der Prozessoptimierungsansatz ziele darauf ab – unter anderem durch eine bessere Zusammenarbeit der beteiligten Teams –, qualitativ bessere Software schneller zu entwickeln. Ein weiterer Informatik-Trend für den Experten: Living Labs. Dabei gehe es darum, in einer Laborsituation gemeinsam mit dem Kunden Softwarelösungen unter sehr realitätsnahen Bedingungen zu entwickeln.

Auch für Alexander Mense, Fakultätsleitung Computer Science an der FH Technikum Wien, die zwei Bachelor- und fünf Masterstudiengänge verantwortet, gehört KI ebenso wie Cyber-Security und die intelligente Verarbeitung und Auswertung von Daten zu den größten Trends der Informatik. Angesichts der großen aktuellen Bedeutung der Datenanalyse wird ab dem Herbst der neue Masterstudiengang Data Science angeboten werden.

Flexible Curricula

„Da gerade in der Informatik laufend neue Entwicklungen auf den Markt kommen, ist es wichtig, zumindest einen Teil der Curricula flexibel gestalten zu können", sagt Mense. In den Studiengängen seiner Fakultät nutze man etwa die fachlichen Vertiefungen, um neue Trends abzuhandeln.

An der FH Joanneum könnten die Studierenden laut Fritz ebenfalls im Rahmen von Vertiefungen und Wahlfächern maßgeschneidertes Wissen über aktuelle Trendthemen mitbekommen. Für den Informatik-Experten gehört die Möglichkeit, Studiengänge in relativ kurzer Zeit autonom anzupassen, um Trends zu berücksichtigen, zu den Stärken der Fachhochschulen im Vergleich zu den Universitäten. „Auch die starke Projektorientierung der FH erlaubt es den Studierenden, sich – im Rahmen von Projekt-, Bachelor- oder Masterarbeiten – mit brandaktuellen Themen auseinanderzusetzen", sagt Fritz.

AUF EINEN BLICK

Künstliche Intelligenz (KI) und das verwandte Thema Big Data, in dem es darum geht, (mit KI) aus großen Datenmengen sinnvolle Informationen zu extrahieren, sind die unbestrittenen Trend-Themen der IT, die sich auch im wachsenden Angebot entsprechender Ausbildungen widerspiegeln. Weitere aktuelle Themen sind Agilität und der digitale Dauerbrenner IT-Sicherheit. Um dem raschen Wandel der Branche gerecht zu werden, beinhalten viele Curricula flexible Vertiefungen, die sich neuen Entwicklungen widmen.

„Die Presse" Education Wall – Aktuelles auf einen Blick







Benachrichtigungen

Aktivität

Besuche
Erwähnungen
Geteilte Inhalte (10)

Anfragen

Lade Freunde ein, diese Seite mit „Gefällt mir“ zu markieren

Lade deine Freunde ein, Postgraduate Cent…

 Thomas Pl Einladen

 Gerhard Plandor Einladen

 Jessica Underrain Einladen

 Karina Lisa Einladen

Alle Freunde ansehen

Seite hervorheben

Seite teilen

Erste Schritte mit automatisierten Anzeigen

Erhalte personalisierte Werbeanzeigen, die sich im Laufe der Zeit anpassen, und dir helfen, bessere Ergebnisse zu erzielen

Los geht's

Erreiche mehr Personen in deiner Nähe

Lege deinen Standort fest und erreiche potenzielle Kunden in deiner Umgebung.

Erreiche Personen in deiner Nähe

Erhalte Klicks für deine Website

Bringe Menschen, die dir wichtig sind, auf deine Website.

Website hervorheben

Kürzlich geteilte Inhalte

 **Johannes Divjak** hat einen Link geteilt.
14. März um 15:04 ·



POSTGRADUATECENTER.AT
Philosophische Praxis
Universitätslehrgang

Mehr dazu

Teilen

Benachrichtigungen

Aktivität

Besuche
Erwähnungen
Geteilte Inhalte (10)

Anfragen

Lade Freunde ein, diese Seite mit „Gefällt mir“ zu markieren

Lade deine Freunde ein, Postgraduate Cent…

 Thomas Pl Einladen

 Gerhard Plandor Einladen

 Jessica Underrain Einladen

 Karina Lisa Einladen

Alle Freunde ansehen

Seite hervorheben

Seite teilen

Erste Schritte mit automatisierten Anzeigen

Erhalte personalisierte Werbeanzeigen, die sich im Laufe der Zeit anpassen, und dir helfen, bessere Ergebnisse zu erzielen

Los geht's

Erreiche mehr Personen in deiner Nähe

Lege deinen Standort fest und erreiche potenzielle Kunden in deiner Umgebung.

Erreiche Personen in deiner Nähe

Erhalte Klicks für deine Website

Bringe Menschen, die dir wichtig sind, auf deine Website.

Website hervorheben

Kürzlich geteilte Inhalte

 **Manfred Rühl** hat einen Link geteilt.
14. März um 19:52 ·

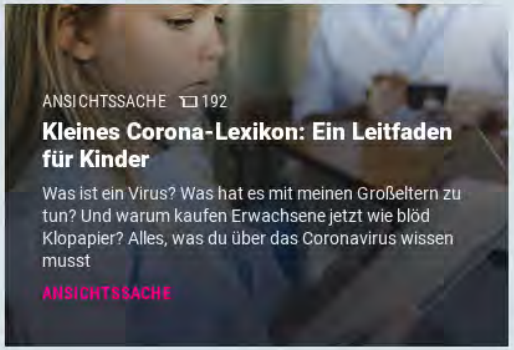


POSTGRADUATECENTER.AT
Philosophische Praxis
Universitätslehrgang

Mehr dazu

Teilen







ZERTIFIKATSKURS

Cultural Management

Der innovative, postgraduale Zertifikatskurs der Universität Wien vermittelt praxisbezogenes Know-how zur Realisierung internationaler Projekte im Kulturmanagement. Start im Oktober. Jetzt anmelden!

WERBUNG

BILDUNGSFORUM 184

Corona: Wie wird Ihr Uni-Alltag in den nächsten Wochen aussehen?

USER-DISKUSSION

BLOG: EIN FALL FÜR DIE WISSENSCHAFT 27

Distance-Learning: Lernen in vielerlei Hinsicht

BLOG

UNISPORT 48

Ultimate Frisbee: Spirit mit der Scheibe

UNISTANDARD 79

Leipziger Studierende kämpfen mit selbstrenovierten Häusern gegen hohe Mieten

UNISTANDARD 158

Medizinstudium: Hausärzte gesucht

Medizinstudium: Hausärzte gesucht

BILDUNGSFORUM 607

Welche Gender-Richtlinien gibt oder gab es in Ihrem Studium?

USER-DISKUSSION

UNTERRICHTSFACH PP 265

Philosoph Liessmann: "Der Lehrberuf ist nicht nur ein Handwerk"

INTERVIEW

BILDUNGSFORUM 351

Welche Erinnerungen haben Sie an die Schulbeichte?

USER-DISKUSSION

Benachrichtigungen 1

Aktivität

Besuche
Erwähnungen
Geteilte Inhalte

Anfragen

Lade Freunde ein, diese Seite mit „Gefällt mir“ zu markieren

Lade deine Freunde ein, Postgraduate Cent…

 Thomas Pl Einladen

 Gerhard Plandor Einladen

 Jessica Underrain Einladen

 Karina Lisa Einladen

Alle Freunde ansehen

Seite hervorheben

Seite teilen

Erste Schritte mit automatisierten Anzeigen

Erhalte personalisierte Werbeanzeigen, die sich im Laufe der Zeit anpassen, und dir helfen, bessere Ergebnisse zu erzielen

Los geht's

Erreiche mehr Personen in deiner Nähe

Lege deinen Standort fest und erreiche potenzielle Kunden in deiner Umgebung.

Erreiche Personen in deiner Nähe

Erhalte Klicks für deine Website

Bringe Menschen, die dir wichtig sind, auf deine Website.

Website hervorheben

Kürzlich geteilte Inhalte

 **Manfred Rühl** hat eine Veranstaltung geteilt.
3 Min ·



MO., 23. MÄRZ UM 18:00

Cultural Management | Infoabend

Online-Infoabend (Webinar)

0 nehmen teil · 0 sind interessiert

Gefällt mir Kommentieren Teilen

Kommentiere als Postgraduate Center der Universität Wien

Familienleben: Coronavirus-Shutdown erfordert neue Strukturen

Redaktion (uni:view) | 17. März 2020



Die aktuelle Situation sei "einfach so unglaublich außergewöhnlich", dass es keine einigermaßen gesicherten wissenschaftlichen Erkenntnisse gebe, auf die man sich stützen kann, so Ulrike Zartler-Griessl. (© picjumbo_com/pixabay)

Das neue Leben im Coronavirus-Shutdown stellt uns vor große Herausforderungen. "Familien sind es nicht gewohnt, so viel Zeit miteinander zu verbringen", so Soziologin Ulrike Zartler-Griessl. Es gehe nun vielfach darum, neue Abläufe zu definieren und mit den Kindern über das Thema zu sprechen.

Die aktuelle Situation sei "einfach so unglaublich außergewöhnlich", dass es keine einigermaßen gesicherten wissenschaftlichen Erkenntnisse gebe, auf die man sich stützen kann, sagte Ulrike Zartler-Griessl vom Institut für Soziologie der Universität Wien. Auch Untersuchungen über Eltern, die mit Kindern im Gefängnis sind, seien nicht unbedingt vergleichbar. Es gebe also "kein Vorbild, keine Regeln, keine Normen und etablierte Strukturen dafür, wie man sich in so einer Situation verhält", so Zartler-Griessl.

Nicht in Ferienmodus wechseln

Plötzlich wird nun vielfach der Arbeitsplatz aller Familienmitglieder in die eigenen, meistens nicht dafür ausgelegten vier Wände verlegt. Es stellen sich neue mitunter fordernde Fragen zur Gestaltung des Tagesablaufes und des vor allem für kleine Kinder wichtigen Essensrhythmus. Den Eltern komme nun auch oft die neue Aufgabe zu, die Kinder zum Lernen anzuhalten, und nicht in den Ferienmodus zu wechseln. "Das birgt natürlich auch viel Konfliktpotenzial", sagte die Soziologin. Gut sei aber, dass die Schulen auch "ganz klare Aufgaben", teils mit Deadlines stellen.

Corona hat das Familienleben verändert. Aber wie genau? Wie gehen Eltern damit um, dass sie Mama oder Papa, Kindergartenpädagog*innen, Lehrer*innen und Spielgefährt*innen gleichzeitig sein sollen, vielleicht noch zusätzlich zu Home Office? Was bedeutet das alles für die Beziehungen in der Familie? Und wie ist es, wenn die Wohnung zu eng wird und Angst um den Job dazukommt? Haben Sie mindestens ein Kind im Kindergarten- oder Schulalter? Sind

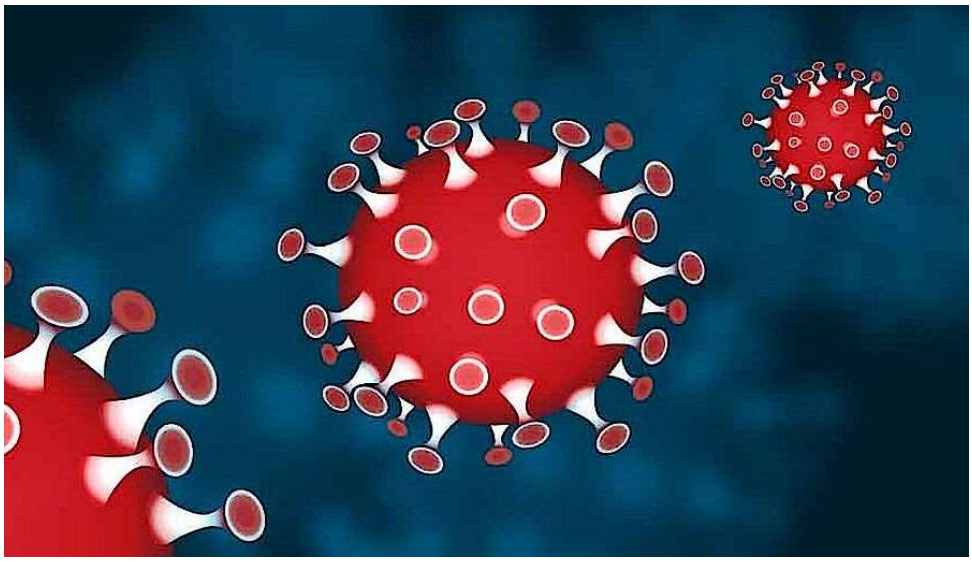
Sie bereit, ein telefonisches Interview zu geben oder ein Tagebuch zu führen? Dann schreiben Sie bitte an und **unterstützen Sie die Studie von Ulrike Zartler** und ihrem Team: cofam.soz(at)univie.ac.at oder rufen Sie uns an (01/4277-49242).

Nicht zuletzt fallen für Kinder, Jugendliche und Eltern viele Sozialbeziehungen nun schlicht weg. Zartler-Griessl: "Kinder pflegen einen Großteil ihrer Sozialbeziehungen außerhalb der Familie in der Schule oder in Sportvereinen. Wie können Eltern Kontakte zu Gleichaltrigen ersetzten? Antwort: Eigentlich gar nicht!"

Bedürfnisse der Kinder ernst nehmen

Dieses Bedürfnis der Kinder sollte man aber ernst nehmen, indem man etwa mehr mit ihnen spielt, was wiederum mit dem viel zitierten Home Office konkurriert. Je jünger die Kinder sind, desto schwieriger ist die produktive Heimarbeit klarerweise umzusetzen. Hier sollte auch mit realistischen Erwartungen an die Sache herangegangen werden.

Abseits all der Diskussionen um Home Office dürfe man nicht auf die Familien vergessen, in denen Eltern arbeiten müssen. Auch das bringe nämlich Unsicherheit. Insgesamt gelte: "Wichtig ist, dass Eltern mit ihren Kindern auch über die Situation reden". Das treffe auch auf kleine Kinder zu, die mit völlig neuen Rhythmen konfrontiert sind, die auch bedrohlich auf sie wirken können, so die Wissenschafterin.



Coronavirus: Wie es unser Leben verändert
Von neuen familiären Abläufen bis zu den Auswirkungen auf Logistikketten: Expert*innen der Universität Wien sprechen über die Konsequenzen des Coronavirus in den unterschiedlichsten Bereichen.
Zum Corona-Dossier

Beratungsangebote annehmen

Es liege auf der Hand, dass nun mitunter Konflikte und Spannungen aufleben, ausbrechen oder neu entstehen. Eine wichtige Rolle komme hier den Beratungsangeboten der psychosozialen Dienste wie der "Kummer Nummer" (0800 66 99 11), der Telefonseelsorge (142) sowie "Rat auf Draht (147) zu. "Die werden wir wahrscheinlich brauchen", sagte die Soziologin. Positiv zu bewerten seien überdies neue Kommunikationswege wie Videotelefonie und Co, die dabei helfen können, das gesteigerte Informations- und Kommunikationsbedürfnis zu stillen sowie den Kontakt zur erweiterten Familie zu halten. (APA/red)



Ulrike Zartler ist seit September 2017 Assoziierte Professorin für Familiensoziologie am Institut für Soziologie der Uni Wien. Sie forscht u.a. zu den Themen Kindheits- und Jugendsoziologie sowie Soziale Medien im Kindes- und Jugendalter und lehrt im Universitätslehrgang Studium Generale am Postgraduate Center. (© citronenrot)

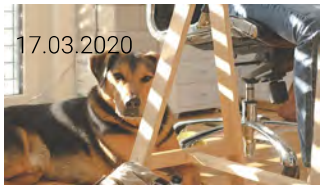
Links:

- Aktuelle Informationen der Universität Wien zum Coronavirus
- Website von Ulrike Zartler
- Institut für Soziologie der Fakultät für Sozialwissenschaften
- Studium Generale am Postgraduate Center
- Dossier "Coronavirus: Wie es unser Leben verändert" in uni:view

Verwandte Artikel:

WISSENSCHAFT & GESELLSCHAFT

17.03.2020



Zuhause bleiben ist kein Urlaub

WISSENSCHAFT & GESELLSCHAFT

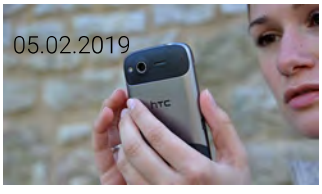
13.[illegible].20



"Auch Emotionen können sich viral verbreiten"

WISSENSCHAFT & GESELLSCHAFT

05.02.2019



Sicher ist sicher, auch im Internet

Zur Liste

Share this selection

- Facebook
- Tweet
- Facebook
-

Kürzlich geteilte Inhalte



Ralph Janik - Völkerrecht und Politik hat einen Beitrag geteilt.
19. März um 14:50 ·

Aus meinem Wohnzimmer in eure Wohnzimmer. Ich habe mit dem Postgraduate Center d Wien darüber gesprochen, wie ich mit der aktuellen Situation umgehe: Dass ich mal in Jo unterrichten würde hätte ich mir eher weniger gedacht.

626 Aufrufe

> **Postgraduate Center der Universität Wien**
> 18. März um 10:15 ·
>
> Die aktuelle Situation rund um das Coronavirus stellt uns alle vor neue Herausforderungen und fordert etwas Improvisation.
>
> Ralph Janik, Lehrende...
> Mehr anzeigen

Muz Bär, Julia Königsberger und 21 weitere Personen

Gefällt mir **Kommentieren** **Teilen**

Benachrichtigungen

Aktivität

Besuche
Erwähnungen
Geteilte Inhalte

Anfragen

Lade Freunde ein, diese Seite mit „Gefällt mir“ zu markieren

Lade deine Freunde ein, Postgraduate Cent…



Thomas Pl **Einladen**



Gerhard Plandor **Einladen**



Jessica Underrain **Einladen**



Karina Lisa **Einladen**

Alle Freunde ansehen

Seite hervorheben

Seite teilen

Erste Schritte mit automatisierten Anzeigen

bessere Ergebnisse zu erzielen

Los geht's

Erreiche mehr Personen in deiner Nähe

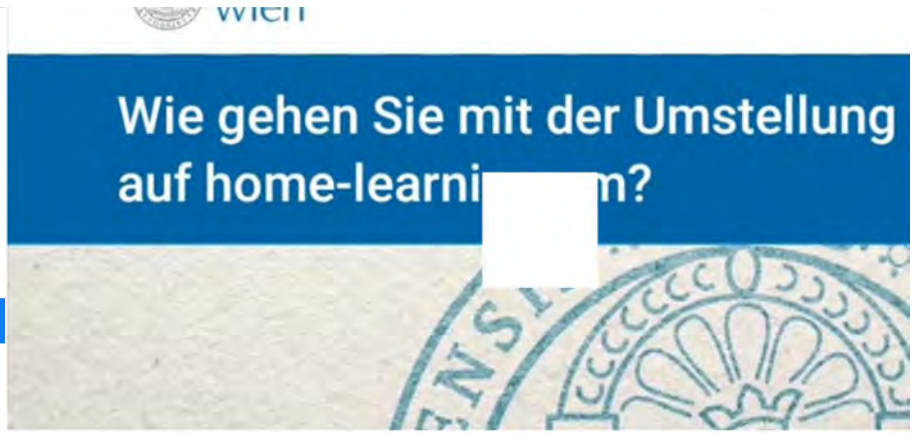
Lege deinen Standort fest und erreiche potenzielle Kunden in deiner Umgebung.

Erreiche Personen in deiner Nähe

Erhalte Klicks für deine Website

Bringe Menschen, die dir wichtig sind, auf deine Website.

Website hervorheben



Statement eines Lehrenden zu home-learning an der Universität
04:42


Ralph Janik • 2.
Parttime Lecturer at University of Vienna
4 Tage •
Ich habe für das Postgraduate Center ein wenig die Lage an der Lehre in Zeiten von Corona geschildert: Eine ungewöhnliche Situation, die aber auch Chancen birgt. Wir machen sozusagen das Beste daraus, es gibt ja viele Möglichkeiten.
Universität Wien - Postgraduate Center
434 Follower
4 Tage •
Vor knapp einer Woche hat die Universität Wien den Lehrbetrieb aufgrund des Coronavirus auf "home-learning" umgestellt – das bringt einige neue Herausforderungen aber auch viele neue Chancen mit! Ralph Janik, Lehrender in unseren Universitätslehrgängen "Europäische Studien" und "Europäisches und Internationales Wirtschaftsrecht" hat uns – natürlich virtuell – erzählt, wie es ihm und seinen Studierenden mit der Umstellung auf home-learning geht.
#master #LLM #weiterbildung #covid19 #corona #homelearning #lifelonglearning #digitalisierung
universität wien
Wie gehen Sie mit der Umstellung auf home-learning um?

AW: Studienservice und Lehrwesen-Newsletter März 2020

Lena Zauchner

Do 19.03.2020 17:02

Gesendete Elemente

An: Marth Doris <doris.marth@univie.ac.at>; Hellmann Lisa <lisa.hellmann@univie.ac.at>;

Vielen Dank euch beiden 😊

Liebe Grüße
Lena

Von: Marth Doris
Gesendet: Donnerstag, 19. März 2020 12:55:04
An: Hellmann Lisa
Cc: Lena Zauchner
Betreff: AW: Studienservice und Lehrwesen-Newsletter März 2020

... natürlich – und ich wollte ihn Lena/euch beiden auch gerade erfreut weiterleiten ☺

Liebe Grüße
Doris

Von: Hellmann Lisa <lisa.hellmann@univie.ac.at>
Gesendet: Donnerstag, 19. März 2020 12:53
An: Marth Doris <doris.marth@univie.ac.at>
Cc: Lena Zauchner <lena.zauchner@univie.ac.at>
Betreff: WG: Studienservice und Lehrwesen-Newsletter März 2020

Liebe Doris,

ich weiß nicht, ob du den NL abonniert hast.

@Lena: für den PSP ;-)

Liebe Grüße
Lisa

Von: Typo3 der Uni Wien <dascms@www11.univie.ac.at> **Im Auftrag von** Studienservice und Lehrwesen
Gesendet: Donnerstag, 19. März 2020 12:38
An: Hellmann Lisa <lisa.hellmann@univie.ac.at>
Betreff: Studienservice und Lehrwesen-Newsletter März 2020

Studienservice und Lehrwesen

universität wien



Studienservice und Lehrwesen

Newsletter

März 2020

Aktuelle Informationen und Hotline zum Coronavirus

Sonderschließung Studienzulassung

Förderungsstipendium ausgeschrieben

Dr.-Hans-Riegel-Fachpreise

Vienna Autumn School of Methods 2020

LL.M.-Café des Postgraduate Center

Aktuelle Informationen und Hotline zum Coronavirus



Aufgrund der derzeit weltweit und aktuell auch in Österreich zu beobachtenden Infektionen mit dem SARS-CoV-2 Virus ersuchen wir unsere Mitarbeiter*innen und Studierenden zum Schutz aller folgende Maßnahmen umzusetzen:
Aktuelle Informationen zum Coronavirus
Die Universität Wien hat für ihre Studierenden und Mitarbeiter*innen außerdem eine Hotline für Fragen zur Schließung der Universität Wien eingerichtet.
Sie erreichen die Hotline Montag bis Freitag von 8 bis 18 Uhr unter +43 1 4277 17575.

Sonderschließung Studienzulassung



Alle Gebäude der Universität Wien bleiben bis 4. April geschlossen.
Die Studienzulassung ist bis auf Weiteres telefonisch nicht erreichbar. Anfragen über unser Kontaktformular werden weiterhin bearbeitet.
Personen mit Zulassungsbescheiden für Bachelor- und Masterstudien, die im Sommersemester 2020 zum ersten Mal an der Universität Wien zugelassen werden wollen, melden sich bitte über unser Kontaktformular. Das gilt ebenfalls für Personen, die ihr Studium an der Universität Wien abgeschlossen und einen Zulassungsbescheid für ein nicht-fachgleiches Masterstudium erhalten haben. Wir informieren beide Personengruppen individuell über den Abschluss des Zulassungsverfahren.
Studierende, die ihr Bachelorstudium an der Universität Wien abgeschlossen haben und im Sommersemester 2020 zu einem fachgleichen Masterstudium zugelassen werden möchten, stellen den Antrag über u:space. Sie müssen nicht persönlich kommen!
So erreichen Sie die Studienzulassung
Informationen über die Zulassung zu Masterstudien mit Bachelorstudienabschluss an der Universität Wien

Förderungsstipendium ausgeschrieben



Das Förderungsstipendium nach dem Studienförderungsgesetz wird für die Durchführung einer noch nicht abgeschlossenen wissenschaftlichen Arbeit (Diplomarbeit, Magisterarbeit, Dissertation) vergeben und soll mit einem einmaligen Geldbetrag dem*der Studierenden helfen sein Studium abzuschließen.
Die Antragsfrist läuft vom 6. bis zum 30. März.

Detaillierte Infos

Dr.-Hans-Riegel-Fachpreise

Die Universität Wien und die Gemeinnützige Privatstiftung Kaiserschild vergeben gemeinsam die Dr.-Hans-Riegel-Fachpreise. Teilnahmeberechtigt sind alle Schüler*innen der Allgemeinbildenden Höheren Schulen (AHS) in Wien. Ausgezeichnet werden die jeweils drei besten eingereichten vorwissenschaftlichen Arbeiten (VWA) der 8. Klasse in den Fächern Biologie, Chemie, Geographie, Informatik, Mathematik und Physik. Die vorwissenschaftlichen Arbeiten werden von einer Jury bewertet, die sich aus Universitätsprofessor*innen der Universität Wien zusammensetzt.
Die Einreichfrist läuft vom 20. März bis zun 20. April.
Hier geht´s zu den Dr.-Hans-Riegel-Fachpreisen

Vienna Autumn School of Methods 2020

Methoden sind wichtig für das wissenschaftliche Arbeiten. Oft fehlt aber auch im Rahmen der universitären Ausbildung die Möglichkeit, verschiedene methodische Zugänge ausreichend einzuüben und zu reflektieren. In der Vienna Autumn School of Methods am 11. & 12. September 2020 wird genau dafür Platz geschaffen.
Weitere Infos und Registrierung

LL.M.-Café des Postgraduate Center

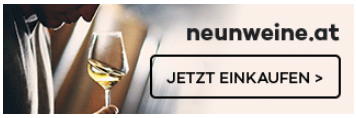


Sie möchten in gemütlicher Atmosphäre das Weiterbildungsangebot der Universität Wien im Rechtsbereich kennen lernen? Das Postgraduate Center lädt herzlich zum LL.M.-Café ein.
Zeit: Dienstag, 12. Mai 2020, 17.30 – 19.30 Uhr
Ort: Juridicum, Seminarsaal 10, Schottenbastei 10-16, 1010 Wien
Weitere Infos

Impressum
Universität Wien
Studienservice und Lehrwesen
Hof IV, Stiege 6
Universitätsring 1
1010 Wien
http://studieren.univie.ac.at
Abbestellen des Newsletters

IMMOBILIEN REDAKTION Die unabhängige

Werbung







Gabriele Etzl

Gabriele Etzl ist seit November 2017 bei Jank Weiler Operenyi Rechtsanwälte, ihre Spezialgebiete sind Real Estate / Banking&Finance / Restrukturierungen Wolf Theiss (2003-2017) Raiffeisen Leasing (2002-2003) Lessiak & Partner (1996-2002) Lehrvortragende an der Universität Wien für Immobilienrecht (Wahlfachkorb Wohnrecht) und am Post Graduate Center der Universität Wien, Universitätslehrgang für Wohn- und Immobilienrecht...

Startseite
Entdecken
Mitteilungen
Nachrichten
Lesezeichen
Listen
Profil
Mehr
Twittern

Retweetet

Nicole Kirchler

Postgraduate Center der Universität Wien @Postgraduat... · 58 Min.

Interview zu #Geisteswissenschafter*innen am #Arbeitsmarkt mit Sebastian Baldinger, Alumnus des Universitätslehrgangs "Philosophische Praxis" im univie-Magazin.
Nächster Online-Infoabend am 26.3.
#philosophie #weiterbildung #karriere

univie 1/2020 SCREEN
Alumni-Magazin der Universität Wien, erscheint 3x jährlich
paperturn-view.com

1

Nicole Kirchler
@nicole_kirchler Folgt Dir

Folgen

Citoyenne & Flâneuse | #philosophy #research #DigitalCommunications

Twitte

Trends f

Trend in Wier
#talkimhar

Trend in Öste
#Österreicl

Trend in Öste
Vienna
6.056 Twee

Trend in Öste
Dunkelziff
1.743 Twee

Trend in Öste
Homeoffic
111.000 Tw

Mehr anzei

Bedingungen
Anzeigen-Inf

Durch die Nutzung der Dienste von Twitter erklärst du dich mit unserer Nutzung von Cookies einverstanden. Wir und unsere Partner arbeiten global zusammen und nutzen Cookies z.B. für Statistiken, Personalisierung und Werbeanzeigen.

Schließen



Trends für dich

Trend in Wien
#talkimhangar7

Trend in Österreich
#Österreich

Trend in Österreich
Vienna
6.056 Tweets

Trend in Österreich
Dunkelziffer
1.743 Tweets

Trend in Österreich
Homeoffice
111.000 Tweets

Mehr anzeigen

Bedingungen Datenschutzrichtlinien Cookies
Anzeigen-Info Mehr © 2020 Twitter, Inc.

Durch die Nutzung der Dienste von Twitter erklärst du dich mit unserer Nutzung von Cookies einverstanden. Wir und unsere Partner arbeiten global zusammen und nutzen Cookies z.B. für Statistiken, Personalisierung und Werbeanzeigen.

Schließen

NACHRICHTEN

Gratis-Online-Kurse und Webinare für Kids

Damit Kinder und Jugendliche sich die Zeit zu Hause sinnvoll vertreiben können, stellt das Unternehmen RoboManic zwei Online-Programmierkurse gratis zur Verfügung. Einer führt Kinder von acht bis elf Jahren spielerisch ins Programmieren ein, der andere lehrt Jugendliche ab zwölf Coding mit Phyton. Beide Kursprogramme sind vierwöchig mit jeweils zwei Terminen pro Woche konzipiert. Es werden jeweils zwei Kurse an unterschiedlichen Wochentagen angeboten. Die Kurse starten am 23. bzw. 25 März. RoboManic stellt die Kurse für alle gratis zur Verfügung, es wird um einen freiwilligen Unkostenbeitrag von 40 Euro gebeten. Ebenfalls gratis sind Webinare von Moonshot Pirates zu Themen wie Moonshot Thinking, Exponentielle Technologien, Entrepreneurship, Tanzen und TikTok.

Web: **www.robomanic.at, www.moonshotpirates.com/webinars**

IMPRESSUM: WEITERBILDUNG
Redaktion: Andreas Tanzer
Telefon: 01/514 14-236
E-Mail: andreas.tanzer@diepresse.com
Anzeigen: Tel.: 01/514 14-535, Fax: -405
E-Mail: anzeigenleitung@diepresse.com
Die Bildung im Internet: diepresse.com/bildung

Seminare wandern ins Netz

Distance-Learning. Onlinekurse erhalten durch die derzeitige Situation einen nachhaltigen Schub, der die Weiterbildungslandschaft auch auf lange Sicht prägen könnte.

VON URSULA RISCHANEK



Wenn soziale Kontakte verpönt sind, sind Onlinekurse eine sinnvolle Alternative. [Getty Images]

Home-Office oder Büro statt Seminarhotel – so heißt es in den nächsten Wochen oder möglicherweise auch Monaten für so manchen, der ein Seminar, einen Workshop oder ein Training gebucht hat und auch absolvieren will. Denn die heimischen Bildungsanbieter sind dabei, ihre bereits vorhandenen Onlineschienen auszubauen und das bisherige Präsenzangebot angesichts der derzeitigen Umstände digital zur Verfügung zu stellen. Etwa das Wifi, das österreichweit sämtliche Präsenzkurse und -trainings zumindest bis 4. April ausgesetzt hat.

Derzeit wird mit den Trainer- und IT-Teams intensiv daran gearbeitet, so viele Kurse wie möglich für die nächste Zeit über Distance- und Online-Learning verfügbar zu machen. „Die Wifis greifen auf eine knapp 25-jährige Erfahrung im Bereich Online-Learning zurück. Im letzten Kursjahr wurden über die Wifi-Lernplattform knapp 5000 E-Learning-Kursveranstaltungen absolviert“ sagt Wifi-Österreich-Institutsleiterin Tatjana Baborek. Auch die Akademie für Recht und Steuern (ARS), die ihre Präsenztermine bis Mitte April abgesagt hat, weitet ihr Online-Angebot aus. „Vorausgesetzt, der Referent ist einverstanden und die Umstellung ist technisch und didaktisch möglich“, berichtet Marketingleiterin Alexandra Zotter. So würden Workshops und Seminare, in denen Interaktion oder Gruppenarbeiten großgeschrieben werden, nicht online angeboten. „Also alles zum Thema Resilienz, Führung, Soft Skills.“ Juristische Themen hingegen seien digital gut abzuhandeln. „Wir hatten diese Woche schon ein Webinar zum Thema Personalverrechnung.“

Soft Skills via Skype?

Michaela Kreitmayer, Leiterin des Hernstein-Instituts für Management und Leadership, ist hingegen davon überzeugt, dass der Austausch in der Gruppe auch online funktioniert. „Der Praxisbezug unserer Trainings lebt stark vom Austausch unter den teilnehmenden Führungskräften. Diesen kann man auch über digitale Kanäle leben, wie etwa Skype, Microsoft Teams oder Zoom“, sagt Kreitmayer. Dafür benötige es eine gewisse Disziplin unter den Teilnehmenden – so solle beispielsweise nicht gleichzeitig gesprochen werden. Über ein eigenes Nachrichtensystem und einen Chat können die User auch beim Wifi mit anderen Kursteilnehmern kommunizieren. Außerdem steht ein digitales Ablagesystem für das Online-Arbeiten in der Lerngruppe zur Verfügung.

Auf ein integriertes Netzwerk, das in den sozialen Medien abgebildet wird und Seminarteilnehmer beim Austausch und Wissenstransfer unterstützt, setzt das Controller-Institut. „Wir werden diese Aktivitäten jetzt intensivieren“, sagt Geschäftsführerin Rita Niedermayr, die weiters auf bestehende Tools für Online-Gruppenarbeiten verweist. Das Controller-Institut beginne im Übrigen nicht erst jetzt, das Geschäftsmodell weiterzuentwickeln. „Wir haben vor Jahren begonnen, uns von reinen Präsenzseminaren zu verabschieden, und ein digitales Angebot, von Blended Learning bis zu reinen Onlineseminaren, entwickelt. Und zwar sowohl für den eigenen Schulungsbereich als auch für Inhouse-Aus- und Weiterbildungen bei unseren Kunden“, erzählt Niedermayr. Auf die aktuelle Situation sei man vorbereitet, weil man seit Jahresanfang mit Veranstaltungsverboten gerechnet habe. Noch im ersten Halbjahr werde eine Konferenz zum Thema HR-Management und Krise online abgehalten.

Gekommen, um zu bleiben?

Aber nicht nur künftige Veranstaltungen, auch laufende Programme, wie das Certified M&A-Program sowie das Certified Business Data Scientist, werden online abgehalten. „Ob nach dem Ende der Coronakrise wieder auf Präsenzbetrieb umgestellt oder die Onlinevariante beibehalten wird, entscheiden wir später in Abstimmung mit den Teilnehmern“, sagt Niedermayr.

KURSE AUCH GRATIS

Neben der Online-Umstellung von Präsenzveranstaltungen stellen einige Anbieter angesichts der derzeitigen Situation einen Teil ihres bestehenden Online-Angebots nun kostenfrei zur Verfügung. So hat die Uni for Life der Universität Graz die Kurse Supply Chain Management, Leadership und Projektmanagement freigeschaltet. Anmeldung (nach Maßgabe der Ressourcen) bis 15. April möglich. **www.uniforlife.at**

Universitätslehrgang Kulturmanagement

IKM
Interdisziplinarität Praxisorientierung Theoriereflexion
Kultur Universitäts-lehrgang management
Master of Advanced Studies (MAS)

Beste Unterstützung für die verantwortungsvolle Tätigkeit von KulturmanagerInnen bietet der im Oktober startende Universitätslehrgang Kulturmanagement mit Master-Abschluss am Institut für Kulturmanagement und Gender Studies (IKM) in Wien. Über 40 Jahre Erfahrung, inter- und transdisziplinärer Schwerpunkt des Lehrplans, vielfältiges Angebot, enge Kontakte und Anknüpfungsmöglichkeiten zum Kulturbetrieb.

Maximal 24 Studierende. Dauer des Studiums: 4 Semester, blockweise. Berufsbegleitend absolvierbar. Kosten: 2.150 Euro pro Semester

Bewerbungen sind bis 15. Mai 2020 möglich.

Informationen unter www.mdw.ac.at/ikm/kulturmanagement oder 01/711 55 3411.

„Die Presse“ Education Wall – Aktuelles auf einen Blick

FHguide
Das österreichische Fachhochschulportal
Zulassungsinfos
Stipendien
607 Studiengänge
Praktika
Auslandssemester
Ihr Wunschstudium finden Sie auf **www.fachhochschulen.ac.at**, der offiziellen Plattform der österreichischen Fachhochschulen.

universität wien
Postgraduate Center
JURISTISCHE WEITERBILDUNGEN AN DER UNIVERSITÄT WIEN
- Digital Communication and Law (Zertifikat)
- Europäisches und Internationales Wirtschaftsrecht (LL.M./MLS)
- Familienunternehmen und Vermögensplanung (LL.M.)
- Informations- und Medienrecht (LL.M.)
- International Legal Studies (LL.M.)
- IT-Law Update (Zertifikat)
- Kanonisches Recht (LL.M.)
- Steuerrecht und Rechnungswesen (LL.M.)
- Wohn- und Immobilienrecht (LL.M./MLS)
www.postgraduatecenter.at

FH Burgenland
UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES
DEINE ZUKUNFT STARTET JETZT
Jederzeit ONLINE-BERATUNG möglich
www.fh-burgenland.at



NIKOLAI FRIEDRICH

Podcast: Entspanntes Nichtstun in der Krise

Die österreichische Philosophin und Autorin Lisz Hirn hat vor kurzem ihren Podcast "Philosophieren mit Hirn" gestartet. Darin reflektiert sie vierzehntägig über verschiedenste gesellschaftspolitisch relevante Fragen. Wenige Tage vor den aktuell vorherrschenden Einschränkungen des öffentlichen Lebens in Österreich hat sie darin über das Thema "Entspanntes Nichtstun" sinniert.

Morgenjournal | 23 03 2020

Philosophie raus aus dem Elfenbeinturm und rein in den Alltag - lautet das Motto des neuen Podcasts "Philosophieren mit Hirn" der österreichischen Philosophin Lisz Hirn. Das Format weicht für sie zwar von ihrer bisherigen Arbeitspraxis ab, Hirn sieht das Projekt aber als Chance angewandte Philosophie so mit möglichst vielen Menschen teilen zu können. Das "Experiment", so Hirn würde ihrem Verständnis von Philosophie entsprechen, nämlich einer Philosophie, die mit den Menschen in Kontakt ist und die Leute ins Philosophieren einbindet.

Und so geben die Hörerinnen und Hörer mit Fragen auch die Themen für den Podcast vor. In der jüngsten Folge sinnierte die Philosophin über ein Recht auf Faulheit und entspanntes Nichtstun. In Zeiten, in denen das öffentliche Leben praktisch stillsteht und große Teile der Bevölkerung viel Zeit zu Hause verbringen müssen, überaus passend.

Lange To-Do-Listen und 100 Netflix-Folgen

Doch Nichtstun scheint uns nicht sehr zu liegen. Die Philosophin nimmt wahr, dass viele sofort versuchen, diese neugewonnene Zeit zu verplanen und beispielsweise mit lange ausständigen Haushaltsaufgaben zu füllen. Das sei einerseits verständlich, weil die Menschen so versuchen würden das Chaos für sich zu ordnen, aber Lisz Hirn sieht in der aktuellen Situation auch eine Chance einmal tatsächlich nichts zu tun, sofern es neben Job, Kinderbetreuung oder ähnlichem überhaupt möglich sei. Aber man solle zumindest versuchen aus dem vorherrschenden Sinn-und-Zweck-Supremat auszubrechen und sich nicht sofort wieder neue Aufgaben auferlegen.

Sie rät auch dazu, sich in Sachen Unterhaltung keinen Stress zu machen, sondern einfach einmal Inne zu halten und sich wirklich der aktuellen Situation und seinen Gefühlen zu widmen. Nicht sofort mit zahlreichen Netflix-Folgen oder 50 Büchern, die schon lange auf der persönlichen Leseliste stehen für Ablenkung sorgen, sondern "sich einmal die Freiheit gönnen mit dieser Zeit vielleicht sogar verschwenderisch umzugehen", so die Philosophin weiter.

Soziale Netzwerke vollständig anzeigen

It's official! Ab März 2020 kommt ein neuer Podcast in die #ohwow Familie: PHILOSOPHIEREN MIT HIRN. Der Philosophie Podcast von @LiszHirn in Kooperation mit dem Molden Verlag. Die Welt braucht mehr #Philosophie - wir sind ganz stolz und unglaublich aufgeregt #ohwow pic.twitter.com/fKDEKDKWez

– OH WOW Podcasts (@OHWOW_EU) February 17, 2020

Nichtstun als Chance

Ohne die schwierige Lage beschönigen zu wollen, rät Lisz Hirn dazu trotz der Verunsicherung in der aktuellen Ausnahmesituation auch in dieser Zeit Positives für sich zu finden. Man solle den Genuss als Chance sehen, und dieses absichtliche und bewusste Nichtstun an die Spitze treiben und daraus Wert gewinnen. Man soll sich die Frage stellen, worum es einem im Leben geht und wofür man lebt. Ausschließlich für die Arbeit oder um tatsächlich gut zu leben. Die Philosophin betont, dass dieses "gute Leben" nicht erst dann stattfinden würde, wenn wir uns wieder in einer Art Normalzustand befinden würden, sondern immer, also auch in der Krise.

Außerdem birgt das tatsächliche Nichtstun in ihren Augen viel kreatives und schöpferisches Potential. Ruhe und Zeiten, in denen nichts passiert, in denen vielleicht sogar Langeweile auftritt, ein Zustand, der in unserer Gesellschaft oft gar nicht aufkommen darf, so Hirn, wurde in der Vergangenheit sehr geschätzt. Gerade in philosophischen Kreisen sei das als sehr wertvoll gesehen worden. Als ein Indikator, dass dann etwas passiert und aus dieser Not der Langeweile etwas geschaffen werden kann. Einerseits um das Gefühl der Langeweile zu überwinden, aber auch weil dadurch viel Denkpotential freigesetzt werden kann, so die Philosophin. All das funktioniere aber nur, wenn man sich der Faulheit und dem Nichtstun auch ohne schlechten Gewissen hingibt.

Text: Julia Sahlender

Service

Die nächste Folge von "Philosophieren mit Hirn" erscheint am 25. März, das Thema lautet "Achtung ansteckend - Darf ich panisch sein?" und betrachtet Ängste aus philosophischer Sicht.
Oh Wow - Philosophieren mit Hirn

Übersicht

Kultur aktuell

23.03.2020

Seitenanfang



Die Welt nach Corona: „Wir werden nicht langsamer, sondern noch schneller leben“

Die Chance, nach Corona unserer Gesellschaft neu zu ordnen, besteht. Aber wir werden sie wohl nicht nützen. Davon ist Philosophin Lisz Hirn überzeugt. Leider.

von Barbara Haas
am 23.03.2020, 08.30 Uhr



© PR Bilder / Harald Eisenberg

Wie werden wir leben, wenn wir das Corona-Virus und Covid-19 hinter uns gelassen haben? Wie werden wir unsere Gesellschaft gestalten? Während Zukunftsforscher wie **Matthias Horx** ein positives Bild zeichnen, ist die österreichische Philosophin **Lisz Hirn** davon nicht überzeugt. Im Gespräch mit der WIENERIN erklärt sie, warum sie nicht an eine allgemeine Entschleunigung der Menschheit glaubt und wieso sie glaubt, dass aus der aktuellen Empathie und Solidarität schnell Frustration werden könnte.

WIENERIN: Frau Hirn, wir sind in der Corona-Krise und doch sieht man gerade jetzt viel Solidarität. Junge Menschen bieten Älteren Hilfe an, alle sitzen quasi im selben Boot. Ist diese Solidarität denn echt?

Lisz Hirn: Ja, alle sind betroffen, ich kann mich nicht abkapseln. Kann ich es übertragen? Kann es jemand in meiner Familie bekommen? Durch diese Betroffenheit sind die Solidarität und die Empathie größer. Aber ich warne auch vor zuviel Enthusiasmus, denn die Dauer der Pandemie spielt

eine entscheidende Rolle. Aus dem Enthusiasmus kann schnell eine große Frustration werden, das sollte man im Auge behalten. Für einen langen Atem ist es wichtig zu sehen,

Kontakt Impressum AGB Datenschutz Cookie Policy Cookieeinstellungen ändern X

das wir alle brauchen können, weil wir auch Unfälle haben oder andere komplexe Situationen eintreffen können. Die Sache so zu verkaufen, dass wir hier rein altruistisch handeln, halte ich für sehr gefährlich, denn Gefühle sind nicht so haltbar, wie die Einsicht, dass es einfach die einzig vernünftige Art ist, mit dem Problem so umzugehen.

Die Entschleunigung wird einerseits als notwendiger Zwang erlebt – die Wirtschaft dreht durch – aber andererseits jubelt auch gerade unser Planet. Was denken Sie über die globale Notbremsung?

Ja, es hat eine gewisse Ironie, wenn ich Fotos von Wildtieren auf Italiens Straßen sehe oder die fehlenden Schadstoffwolken über China, die jetzt wie weggeblasen sind. Dass wir uns so anders verhalten, weil es um ein Virus geht, aber eine Klimakrise war uns nicht bedrohlich genug, ist interessant. Und ja, ich wünschte mir, dass wir lernen würden umzudenken, aber ich befürchte, dass wir gerade in eine sehr erzwungene Art der Entschleunigung gedrängt werden. Ich erlebe es eher so, dass Menschen sich in To-do Listen flüchten und versuchen, Gewohnheiten zu simulieren. Ich fürchte, dass es im Leben nach der Krise zu einer eher noch größeren Beschleunigung kommen wird, damit wir schnell an den Punkt vor der Krise zurückkommen. Dass es Konjunktur gibt, dass die Rezession nicht zu groß wird und dass wir schnellstmöglich wieder so leben wollen, wie vor Corona.

Advertisement

Kontakt Impressum AGB Datenschutz Cookie Policy Cookieeinstellungen ändern X

Sie glauben also, dass wir das Verschnaufen nicht nutzen, um das System zu überdenken, sondern mehr denn je weiterstrampeln?

Je länger die Krise dauert, desto schwieriger wird es werden, diese Pseudo-Normalität und unsere Moral aufrecht zu erhalten. E-Learning und Home Office sind aber keine wunderbaren Dinge, sondern sie erweisen sich als eine extreme Herausforderung, vor allem für Familien. Ich denke daher es wäre wichtig, dass wir unsere Situation realistisch beurteilen und unseren Perfektionismus zurückschrauben. Von diesem Drang, alles gleich gut regeln zu wollen wie sonst auch, sollten wir rasch einen Schritt zurücktreten. Dann könnten wir tatsächlich Qualität in der Zeit finden, die wir jetzt „mehr" haben. Ich will die Krise nicht schönreden, aber das wäre eine gute Gelegenheit, sich mit seinen Gefühlen und seiner Lebenssituation auseinanderzusetzen. Doch wollen wir das? Alle scheinen ständig auf Twitter, in den sozialen Medien zu sein. Ist es die Angst vor Einsamkeit oder Angst, was zu verpassen? Nebenbei gibt es auch bei vielen die berechtigte Angst, jetzt auf einmal wirtschaftlich nicht mehr gut dazustehen. Mir kommt nichts davon relaxt vor, ehrlich gesagt.

Kompensieren wir demnach unsere Ohnmacht?

Es ist doch für alle jetzt eine neue Realität, daher würde sich dieser Schritt zurück wirklich anbieten. Sich zu fragen, wie könnte man alternativ damit umgehen – mit Deadlines, mit Perfektionismus mit der Illusion, alles kontrollieren zu können. Wir sind verletzlich, als Menschen, als Körper, als staatliches System in einer hochoptimierten Welt. Es ist eine große Ego-Kränkung und eine enorme Herausforderung für uns alle und ja, es könnte eine große Chance sein, aber wie gesagt, ich bin da nicht so optimistisch.

Was würden wir denn gewinnen, wenn wir als Gesellschaft dieser Langsamkeit mehr Status geben würden?

Die Idee des guten Lebens? Wir könnten unsere Lebensqualität wesentlich erhöhen. Es könnte eine Chance sein, Menschen etwas anderes anzubieten, um sich zu verwirklichen, um sich kreativ auszudrücken und nicht nur um möglichst viel in seine Freizeit zu packen, denn das ist nicht unbedingt ein gutes Leben. Aber auch da bin ich nicht sehr optimistisch, weil sich das System, in dem wir sind, einfach sehr effektiv ist. Es bietet für die wichtigsten Bedürfnisse, wie Essen, Trinken, Sexualität und Spaß (noch) eine sehr schnelle Befriedigung. So schnell schaffe ich das mit

einem qualitativ hochwertigen Leben aber leider nicht, Befriedigung ist nicht so leicht erreichbar, die braucht mehr Zeit.

Kontakt Impressum AGB Datenschutz Cookie Policy Cookieeinstellungen ändern X

Sie, dass die Frage nach einem bedingungslosen Grundeinkommen vielleicht trotzdem bald mit „ja“ beantwortet werden kann?

Ich würde hoffen, dass die Diskussion noch einmal startet. Und wir sehen jetzt gerade, dass es eine riesige Personengruppe gibt, die eigentlich überhaupt nicht ausreichend abgesichert ist, nämlich beispielsweise viele Kleinunternehmen, EPUs und ein Gros der Kulturschaffen sowie Künstlerinnen und Künstler.

Noch eine philosophische Frage zur Faulheit zum Abschluss: Faul zu sein wird mit viel Skepsis betrachtet, weil man scheinbar nichts zur Gesellschaft beiträgt, doch diese Faulheit oder der Müßiggang war doch früher sogar eher Luxus – wann ist unser dieser Wert verloren gegangen?

Es ist schwierig den genauen Zeitpunkt festzumachen, aber man kann sich die Epochen ein bisschen abschauen. In der Antike wurde Muße so gesehen, dass man sich von den Notwendigkeiten befreien konnte, man musste also nicht selbst aufs Feld, sondern hatte das Privileg, die Zeit, nachzudenken. Das war Luxus. Im Gegensatz dazu hat das christliche Modell die Order „Bete und Arbeite“ ganz ins Zentrum gestellt. Die Botschaft dazu: Wer zu viel nachdenkt, könnte schwermütig werden oder auch auf gefährliche Gedanken kommen, das wurde als Bedrohung gesehen. Und in der modernen Arbeitsmoral, die stark vom Protestantismus geprägt wurde, ist dieses Bild durchaus weitergetragen worden. Also Fleiß, Leistung, immer einsatzfähig zu sein ist das Ideal, da hat die Faulheit freilich keinen Platz mehr. Die Frage ist nämlich: Wie ist der Wert der Faulheit messbar? Sich auszuklinken und mal zu schauen, was passiert, den Luxus zu haben, einmal nicht nützlich zu sein, das mutet ja schon unverschämt an. Was, wenn die Faulheit kein messbares Ergebnis zeitigt? Dann kann sie doch gar nichts wert sein. Solange wir nicht selbst eine Umwertung unserer Werte vornehmen, bin ich nicht sehr optimistisch, dass sich an der gesellschaftlichen Hierarchie von Arbeit und Faulheit etwas ändern wird.

Kontakt Impressum AGB Datenschutz Cookie Policy Cookieeinstellungen ändern X



© PR Bilder

Lisz Hirn (Dr.in Mag.a), Jahrgang 1984, studierte Philosophie und Gesang in Graz, Paris, Wien und Kathmandu. Sie arbeitet als Publizistin und Philosophin in der Jugend- und Erwachsenenbildung, u.a. am Universitätslehrgang »Philosophische Praxis« der Universität Wien unter der Leitung von Konrad Paul Liessmann. Sie ist Obfrau des Vereins für praxisnahe Philosophie und im Vorstand der Gesellschaft für angewandte Philosophie (gap).

Ende Februar ist ihr Buch "Wer braucht Superhelden. Was wirklich nötig ist, um unsere Welt zu retten" im Molden Verlag erschienen.

Coronavirus: Wenn aus Angst Rassismus wird
Menschen, die asiatisch aussehen, erfahren seit Aufkommen des Coronavirus vermehrt Rassismus. Journalistin Nhi Le hat via Twitter auf die Missstände aufmerksam gemacht. Worauf man sie sperrte.

Wie spreche ich mit meinem Kind über das Corona-Virus?

In Österreich stehen Schulschließungen

Kontakt Impressum AGB Datenschutz Cookie Policy Cookieeinstellungen ändern X

Beratungsstelle Rat auf Draht gibt Tipps fürs Pandemie-Gespräch.

20 Gedanken, die jede Frau schon hatte, während sie...

Weil das mit dem "Kopf komplett abschalten und einfach genießen", zu dem gerne geraten wird, nicht immer so ganz klappt.

Wienerin

Spiel dieses Game für 1 Min und sieh warum jeder verrückt danach ist

Planet Capture | Anzeige

Limitierte Sonderausgabe: 0-Euro-Schein zu Wien wird zum Sammler-Klassiker

imm-muenze.at | Anzeige

Wien: überraschend was mit unverkauften E-Autos in Österreich passiert

Elektroautos | Gesponserte Links | Anzeige

Natürlich wie nie. Diese Uhren aus Holz und Stein verdrehen im Moment jedem den Kopf.

Holzkern | Anzeige

Diese unglaubliche Smartwatch mit EKG Funktion erobert Austria im Sturm

E20 Smartwatch | Anzeige

"Fragilizing": Sensible Menschen haben diese gefährliche Angewohnheit in Beziehungen

Weiblich und obdachlos in Wien: "Sie behandeln dich wie Freiwild“

BMI Rechner online kostenlos - (für Frau und Mann)

foodspring® | Anzeige

Benachrichtigungen

Aktivität

Besuche

Erwähnungen

Geteilte Inhalte

Anfragen

Lade Freunde ein, diese Seite mit „Gefällt mir“ zu markieren

Lade deine Freunde ein, Postgraduate Cent...

Thomas Pl Einladen

Gerhard Plandor Einladen

Jessica Underrain Einladen

Karina Lisa Einladen

Alle Freunde ansehen

Seite hervorheben

Seite teilen

Erste Schritte mit automatisierten Anzeigen

Erhalte personalisierte Werbeanzeigen, die sich im Laufe der Zeit anpassen, und dir helfen, bessere Ergebnisse zu erzielen

Los geht's

Erreiche mehr Personen in deiner Nähe

Lege deinen Standort fest und erreiche potenzielle Kunden in deiner Umgebung.

Erreiche Personen in deiner Nähe

Erhalte Klicks für deine Website

Bringe Menschen, die dir wichtig sind, auf deine Website.

Website hervorheben

Kürzlich geteilte Inhalte

LLM European and International Business Law (University of Vienna) hat einen Beitrag geteilt.
29 Min ·

Das Uni-Leben geht weiter, trotz Corona!



Statement eines Lehrenden zu home-learning an der Universität Wien
04:42

626 Aufrufe

> **Postgraduate Center der Universität Wien**
> 18. März um 10:15 ·
>
> Die aktuelle Situation rund um das Coronavirus stellt uns alle vor neue Herausforderungen und fordert manchmal auch etwas Improvisation.
>
> Ralph Janik, Lehrende...
> Mehr anzeigen

Gefällt mir Kommentieren Teilen

Benachrichtigungen

Aktivität

Besuche
Erwähnungen
Geteilte Inhalte

Anfragen

Lade Freunde ein, diese Seite mit „Gefällt mir“ zu markieren

Lade deine Freunde ein, Postgraduate Cent…

 Thomas Pl — Einladen

 Gerhard Plandor — Einladen

 Jessica Underrain — Einladen

 Karina Lisa — Einladen

Alle Freunde ansehen

Seite hervorheben

Seite teilen

Erste Schritte mit automatisierten Anzeigen

Erhalte personalisierte Werbeanzeigen, die sich im Laufe der Zeit anpassen, und dir helfen, bessere Ergebnisse zu erzielen

Los geht's

Erreiche mehr Personen in deiner Nähe

Lege deinen Standort fest und erreiche potenzielle Kunden in deiner Umgebung.

Erreiche Personen in deiner Nähe

Erhalte Klicks für deine Website

Bringe Menschen, die dir wichtig sind, auf deine Website.

Website hervorheben

Kürzlich geteilte Inhalte

 **Yve Biskupska** hat einen Link geteilt.
6 Std. ·



POSTGRADUATECENTER.AT

Jobausschreibung: Lehrgangsorganisation

Wir suchen zur Verstärkung unseres bestehenden Teams eine/r im Bereich der Lehrgangsorganisation:

Teilen

Wie stoppt man eine Pandemie?

Barbara Wohlsein (uni:view) | 24. März 2020



Die Eindämmung der Pandemie in Österreich wird laut Marion Rauner nur über ein gezieltes Maßnahmenpaket funktionieren. (© pixabay/congerdesigns)

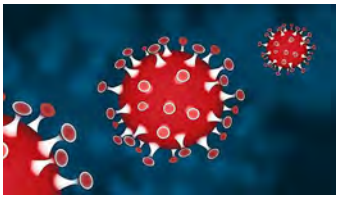
Die Wirtschaftswissenschafterin Marion Rauner forscht und lehrt seit über 20 Jahren zu den Themen Epidemien und Katastrophenschutz. Gemeinsam mit Bernhard Schwarz von der MedUni Wien hat sie in der Österreichischen Krankenhauszeitschrift den Artikel "Viribus Unitis: Wie stoppt man eine Pandemie" veröffentlicht.

uni:view: Was sind Ihre aktuellen Empfehlungen für die Eindämmung der Corona-Pandemie in Österreich?
Marion Rauner: Die Ressourcen sind limitiert. Sowohl Masken als auch Tests sind nur begrenzt verfügbar, also braucht es weitere strategische Maßnahmen. Es reicht nicht, sich hier nur auf das Gesundheitspersonal, Militär etc. zu konzentrieren. Da Kinder und Jugendliche offenbar asymptomatische Verteiler des Virus sind, empfehle ich, dass sie nicht in Supermärkte oder Apotheken dürfen. Da es keine Masken für Kinder gibt, empfehle ich außerdem, dass Kinder möglichst nur mit Schal – mehrfach um Mund und Nase gewickelt – sowie mit Handschuhen vor die Haustür dürfen. Diese sollten vor dem nächsten Ausgang gewaschen werden.

Ich fordere auch, dass die Personengruppen, die in Supermärkten, Apotheken, Post, Müllabfuhr, Tankstellen etc. arbeiten, täglich getestet werden. Auch hier gilt: Wenn keine Masken vorhanden sind, dann Schal und Handschuhe verwenden. Die asiatischen Länder haben die Situation nur mit Maskenpflicht in der Öffentlichkeit in den Griff bekommen. Und mit zusätzlichen Tests.

Natürlich müssen diese Empfehlungen und Maßnahmen laufend evaluiert und an die Situation angepasst werden.

uni:view: Wann war Ihnen klar, dass das Corona-Virus ein weltweites Thema sein wird?
Rauner: Als ich aus den Weihnachtsferien zurückgekehrt bin, habe ich mich rasch dem Thema gewidmet, nachdem ich mich schon seit 2005 eingehend mit SARS, Pocken, Polio und Influenza beschäftigt hatte. Dieses Wissen konnte ich im postgradualen Lehrgang der Universität Wien "Risikoprävention und Katastrophenmanagement" jahrelang an Einsatzkräfte weitergeben. Mitte Jänner habe ich erkannt, dass die Gefahr sehr groß ist, weil ich das SARS Policy-Beispiel vor Augen hatte: Im Februar 2003 hat sich eine kleine Gruppe Menschen in einem Hotel in Südostasien mit SARS infiziert und diese Seuche dann weltweit verstreut.



Coronavirus: Wie es unser Leben verändert
Von neuen familiären Abläufen bis hin zu den Auswirkungen auf Logistikketten: Expert*innen der Universität Wien sprechen über die Konsequenzen des Coronavirus in den unterschiedlichsten Bereichen.
Zum Corona-Dossier

uni:view: Sie beschäftigen sich bereits seit 27 Jahren mit der Eindämmung von Epidemien. Was war Ihre erste Arbeit dazu?
Rauner: Meine Dissertation über die Ausbreitung von HIV/AIDS in den

unterschiedlichsten Risikogruppen und die Bewertung von Interventionsmaßnahmen samt Behandlung von Erkrankten. Hier konnte ich auch den Institutionen in Wien Feedback zu ihren Strategien geben. Diese Forschung habe ich schließlich an der renommierten Stanford University mit Margaret Brandeau fortgesetzt – dort konnte ich sehr viel zum sogenannten "disease policy modelling" lernen.

Seit 1998 kooperiere ich sehr eng mit internationalen Kolleg*innen zu diesen Themen. Außerdem durfte ich mit zahlreichen Kolleg*innen zur Eindämmung von chronischen Krankheiten oder Arbeitsunfällen forschen, allen voran mit meinem Kollegen Bernhard Schwarz von der Medizinischen Universität Wien, mit dem ich den aktuellen Artikel "Viribus Unitis" veröffentlicht habe.

uni:view: Sie forschen außerdem zum Thema Katastrophenschutz, wie kam es dazu?
Rauner: Das Thema Katastrophenschutz wurde einerseits von meinen interessierten Studierenden aus dem Rettungswesen angestoßen. Andererseits ist es mein eigenes starkes Interesse, Katastrophen einzudämmen, damit die Gesundheit der Bevölkerung bestmöglich erhalten bleibt. Meine erste Arbeit dazu war mit Nikolaus Bajmoczy über die Bewertung des Einsatzes von Frühdefibrillationsgeräten für das Rote Kreuz, wofür wir mit dem Pharmigpreis für Gesundheitsökonomie 2002 ausgezeichnet wurden.

Ein Forschungshighlight war unser Katastrophenplanspiel für Großschadenseinsätze, entwickelt von meinem Dissertanten Helmut Niessner, mit spannenden experimentell ökonomischen Studien von Ulrike Leopold-Wildburger sowie Optimierungsansätzen von Walter Gutjahr.

Ein wichtiger Punkt war auch die Teilnahme am EU-Projekt "S-Help – Securing Health. Emergency. Learning. Planning". Das Projekt lief unter dem großen Thema Katastrophenschutz. Ziel war es, ein Entscheidungsunterstützungssystem bzw. ein Kommando-Kontroll-System zu entwickeln. Auch nach Ende dieses Projektes habe ich mich mit meinen Studierenden intensiv dem Thema Katastrophenschutz gewidmet. Dieses Wissen stellen wir jetzt nochmals unter Hochdruck den Entscheidungsträgern zur Verfügung.

uni:view: Vielen Dank für das Gespräch. (bw)



Marion Rauner forscht und lehrt an der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften der Universität Wien. Zu ihren Forschungsschwerpunkten zählen Epidemien und Katastrophenschutz, aber auch Gesundheitsökonomie und Gesundheitsmanagement. (© Theresa Dirtl)

*Die Publikation **"Viribus Unitis: Wie stoppt man eine Pandemie"** (Autor*innen: Marion Rauner, Bernhard Schwarz) erscheint in der Zeitschrift "Das österreichische Gesundheitswesen – ÖKZ".*

Links:

- Aktuelle Informationen der Universität Wien zum Coronavirus
- Institut für Betriebswirtschaftslehre an der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften
- Website von Marion Rauner
- Lehrgang "Risikoprävention und Katastrophenmanagement" am Postgraduate Center
- Dossier "Coronavirus: Wie es unser Leben verändert" in uni:view

Verwandte Artikel:

WISSENSCHAFT & GESELLSCHAFT

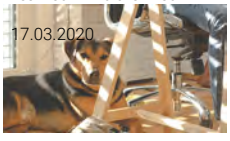


WISSENSCHAFT & GESELLSCHAFT



23.03.2020

WISSENSCHAFT & GESELLSCHAFT



17.03.2020

WESTFALENPOST

KRISENMANAGEMENT

Corona-Krisenmanagement in Mülheim: Diese Frau will helfen

Annette Lehmann24.03.2020 - 16:03 Uhr



Die gebürtige Mülheimerin Anja Kleinebrahn (31) arbeitet freiwillig im Krisenzentrum in der Hauptfeuerwache mit. Sie ist Profi - studierte Katastrophenmanagerin.
Foto: Martin Möller / FUNKE Foto Services

MÜLHEIM. **Anja Kleinebrahn wollte eigentlich ihre Großeltern in Mülheim besuchen. Die Coronakrise kam dazwischen, jetzt ist sie im Krisenzentrum gefragt.**

Am 17. März ist Anja Kleinebrahn, die in Berlin lebt, in ihrer Heimatstadt Mülheim angekommen. Ihr Plan sah so aus: Oma und Opa besuchen, Freundinnen von früher treffen. „Das hatte sich dann schnell erledigt." Corona verbietet es. Jetzt macht sich die studierte Katastrophenmanagerin an zentraler Stelle nützlich.

CORONAVIRUS

Corona: So arbeitet das Mülheimer Krisenzentrum in Broich



INFO Wenn man in diesen Tagen mit Anja Kleinebrahn telefoniert, kann es passieren, dass im Hintergrund Sirenen ertönen und Lautsprecherstimmen. Die 31-Jährige ist jetzt fast täglich in der Hauptfeuerwache in Broich beschäftigt, wo die Stadt ihr Corona-Krisenzentrum eingerichtet hat. Sie gehört dort einer Arbeitsgruppe an: Gemeinsam mit drei Mitarbeitern der Berufsfeuerwehr widmet sie sich „kritischen Infrastrukturen".

Risikoprävention und Katastrophenmanagement in Wien studiert

Dazu gehören, wie die Fachfrau erläutert, alle Versorgungssysteme, die wichtiger Bestandteil des täglichen Lebens sind, etwa Wasser, Energie, Ernährung und das Gesundheitswesen. Anja Kleinebrahn befasst sich schon lange professionell mit solchen Fragen: Zuletzt hat sie an der Universität Wien „Risikoprävention und Katastrophenmanagement" studiert, ein berufsbegleitender Lehrgang, der über vier Semester läuft.

CORONAVIRUS

INFO Aufgewachsen ist die junge Frau in Mülheim, hat an der Gustav-Heinemann-Schule Abitur gemacht, anschließend Politik und

Blutspenden in Mülheim: In Zeiten von Corona weniger Spenden ++++++++



Geografie studiert. Vor sechs Jahren ist sie nach Berlin gezogen, war dort als wissenschaftliche Mitarbeiterin im Generalsekretariat des Deutschen Roten Kreuzes und der Berliner Feuerwehr angestellt.

Freie Wochen für einen Besuch bei den Großeltern nutzen

Mittlerweile hat sie einen neuen Job gefunden, in der Katastrophenforschungsstelle der Freien Universität Berlin. Planmäßig soll es dort am 1. April losgehen. Die freien Wochen vorher wollte Anja Kleinebrahn für ihren Besuch in Mülheim nutzen. Als sie eintraf, waren die Corona-Schutzvorschriften schon streng, die Lage ernst. „Ich habe eine Mail an die Feuerwehr geschrieben und meine Hilfe angeboten, falls Unterstützungsbedarf besteht."

Der besteht tatsächlich. Am Wochenende hat Anja Kleinebrahn erstmals auch an seiner Sitzung des Krisenstabes teilgenommen. Bislang arbeitet sie auf ehrenamtlicher Basis mit. Bei ihren Großeltern, die auf der Heimaterde wohnen, hat sie aber vorsichtshalber nicht vorbei geschaut.

KOMMENTARE >



LESERKOMMENTARE (0)

KOMMENTAR SCHREIBEN >

Benachrichtigungen

Aktivität

Besuche

Erwähnungen

Geteilte Inhalte (3)

Anfragen

Lade Freunde ein, diese Seite mit „Gefällt mir“ zu markieren

Lade deine Freunde ein, Postgraduate Cent...

 Thomas Pl Einladen

 Gerhard Plandor Einladen

 Jessica Underrain Einladen

 Karina Lisa Einladen

Alle Freunde ansehen

Seite hervorheben

Seite teilen

Erste Schritte mit automatisierten Anzeigen

Erhalte personalisierte Werbeanzeigen, die sich im Laufe der Zeit anpassen, und dir helfen, bessere Ergebnisse zu erzielen

Los geht's

Erreiche mehr Personen in deiner Nähe

Lege deinen Standort fest und erreiche potenzielle Kunden in deiner Umgebung.

Erreiche Personen in deiner Nähe

Erhalte Klicks für deine Website

Bringe Menschen, die dir wichtig sind, auf deine Website.

Website hervorheben

Kürzlich geteilte Inhalte

FRAU STURN
15 Std. ·

Sehr interessantes neues Masterprogramm an der Uni Wien

Postgraduate Center der Universität Wien
17. März um 14:44 ·

Neues Masterprogramm an der Uni Wien: "Kooperative Stadt- und Regionalentwicklung informieren und im Herbst starten!



POSTGRADUATECENTER.AT

Kooperative Stadt- und Regionalentwicklung

Kooperative Stadt- und Regionalentwicklung

Gefällt mir Kommentieren Teilen

Startseite
Entdecken
Mitteilungen
Nachrichten
Lesezeichen
Listen
Profil
Mehr
Twittern

Gefällt

Martina Huber-Kendl und 3 weiteren

Ralph Janík @RalphJanik · 12 Std.

Ich habe dem @PostgraduateVie ein paar Fragen dazu beantwortet, wie ich mit Homelearning umgehe. Die @univienna hat schnell reagiert und ein entsprechendes Tool zur Verfügung gestellt. Dass ich mal in Jogginghosen unterrichte hätte ich mir nicht gedacht.

Statement eines Lehrenden zu home-learning an der...
Die aktuelle Situation rund um das Coronavirus stellt nicht nur die Universität Wien vor eine neue ...
youtube.com

3

Martina Huber-Kendl
@huber_kendl
Folgen

Michael Waibel
@WaibelM09
International Lawyer @univienna, formerly @cambridgelaw and @Lauterpacht_Ctr, #Arbitration #SovereignDebt
Folgen

Dominik Beck
@DominikBeck4
Rosenheim-Vienna-Monterrey
Folgen

Christian Seidl
@cseidl2
Sprachwissenschaftler, politisch interessiert (A, CH, D, F, PL, H, UK, IL).
Folgen

Durch die Nutzung der Dienste von Twitter erklärst du dich mit unserer Nutzung von Cookies einverstanden. Wir und unsere Partner arbeiten global zusammen und nutzen Cookies z.B. für Statistiken, Personalisierung und Werbeanzeigen.
Schließen

Benachrichtigungen

Aktivität

Besuche
Erwähnungen
Geteilte Inhalte

Anfragen

Lade Freunde ein, diese Seite mit „Gefällt mir“ zu markieren

Lade deine Freunde ein, Postgraduate Cent...

 Thomas Pl Einladen

 Gerhard Plandor Einladen

 Jessica Underrain Einladen

 Karina Lisa Einladen

Alle Freunde ansehen

Seite hervorheben

Seite teilen

Erste Schritte mit automatisierten Anzeigen

Erhalte personalisierte Werbeanzeigen, die sich im Laufe der Zeit anpassen, und dir helfen, bessere Ergebnisse zu erzielen

Los geht's

Erreiche mehr Personen in deiner Nähe

Lege deinen Standort fest und erreiche potenzielle Kunden in deiner Umgebung.

Erreiche Personen in deiner Nähe

Erhalte Klicks für deine Website

Bringe Menschen, die dir wichtig sind, auf deine Website.

Website hervorheben

Kürzlich geteilte Inhalte

 Ravindra Premasiri
27. März um 03:03 ·



POSTGRADUATECENTER.AT

Digital Communication and Law

Certificate Course

Teilen



NACHRICHTEN

Neues Online-Programm für Arbeitssicherheit

Mit der neuen ISO Norm 45001 im Bereich Arbeitssicherheit und Gesundheitsmanagement setzt sich ein neues Online-Lernprogramm vom TÜV Austria auseinander. Info (und ein Demo-Angebot) unter: www.tuv-akademie.at

IMPRESSUM: WEITERBILDUNG
Redaktion: Andreas Tanzer
Telefon: 01/51414-236
E-Mail: andreas.tanzer@diepresse.com
Anzeigen: Tel.: 01/514 14-535, Fax -405
E-Mail: anzeigenleitung@diepresse.com
Die Bildung im Internet:
diepresse.com/bildung

Mut zur technischen Wissenslücke

Digital. Experten raten Hochschul-Lehrenden, die sich Corona-bedingt erstmals im Distance Learning versuchen, sich Schritt für Schritt vorzuhanteln und ehrlich zu den Studierenden zu sein.

VON ERIKA PICHLER



Sich mit den Studierenden auszutauschen, sich zu hören und zu sehen ist gerade jetzt extrem wichtig für die Lehre. [Getty Images]

Das in Corona-Zeiten verordnete Distance Learning ist für akademische Institutionen nicht minder herausfordernd als für Schulen oder Betriebe. Da den Lehrenden bisher weitgehend freigestellt war, die an den Hochschulen installierten Lernmanagementsysteme (etwa Moodle, Blackboard, Ilias) oder frei am Markt erhältliche Fernlehre-Tools zu nutzen, betreten viele von ihnen derzeit Neuland. Eine enorme Herausforderung auch für die Hochschul-Abteilungen, die mit dem technischen Support und der didaktischen Unterstützung einer ungleich größeren Zahl von Lehrenden beauftragt sind. „Nicht nur die Technik bricht ein, die ja nie auf eine komplette digitale Universität ausgelegt war, sondern es fehlen die Prozesse. Wenn ich nicht zehn Leute mit Beratungsgesprächen serviciere, sondern zweitausend, die alle die gleiche Frage haben, ist das ein ganz anderer Prozess“, sagt Peter Ebner, Leiter der Abteilung „Lehr- und Lerntechnologien“ an der TU Graz.

Vorhandene Tools nutzen

Ebner ist auch Präsident des Vereins „Forum Neue Medien in der Lehre Austria“ (FNMA) – des Dachverbands für digitale Bildungsangebote aller österreichischen Hochschulen. Jede Hochschule habe zumindest eine Servicestelle, deren Kapazität von der Größe der Institution abhänge. In Zeiten wie diesen hätten diese Abteilungen allerdings wenig Zeit für Beratungsgespräche, so Ebner. An seiner Abteilung behelfe man sich mit Handlungsanleitungen, sodass die Lehrenden mit den bereits vorhandenen Tools einfach und schnell umzugehen lernen, etwa dem Streamen von Vorlesungen. „Wenn man sich daran hält, geht es einigermaßen. Das ist zwar weit weg von Perfektion, aber die Lehre kann damit von heute auf morgen weiter laufen, und das ist einmal das erste Ziel.“ Ein nächster Schritt seien Videokonferenzen. Davon werde inzwischen sehr stark Gebrauch gemacht. Zweifellos seien dabei an einer Technischen Universität weniger emotionale Hürden zu überwinden als an anderen Hochschulen. „Bei uns spielt man einfach ganz gern mit neuer Technik.“

Die Medienskepsis vieler anderer Lehrender sei nicht nur einer meist schlechten Ausbildung im Bereich der Computertechnologien geschuldet, sondern auch der Angst, sich im Hörsaal eine Blöße zu geben, sagt Daniela Wolf, E-Learning-Expertin an der Ferdinand Porsche FernFH. „Mein Appell an Lehrende ist daher immer: Mut zur technischen Wissenslücke. Sagen Sie Studierenden, dass Sie gerade erst am Anfang stehen und viele Dinge vermutlich noch nicht so rund laufen, wie Sie das gern hätten. Und beziehen Sie die Studierenden mit ein. Ihre Hilfsbereitschaft ist meist größer, als man glauben möchte.“

Akut in der jetzigen Situation würde Wolf Lehrenden, die noch kaum Erfahrungen mit E-Learning haben, zu dem virtuellen Hörsaal raten, der durch die jeweilige Hochschule bereits installiert ist. Parallel dazu empfiehlt sie den Lehrenden, am Ball zu bleiben und die aktuelle Bewegung von Präsenz- zu Fernlehre zu verfolgen. „Gerade in sozialen Medien tut sich diesbezüglich unglaublich viel. Viele Menschen bieten ihre Unterstützung an, es werden unzählige Step-by-Step-Instructions zum Einsatz unterschiedlicher Tools sowie digitale Lehr- und Lernmaterialien von anderen Lehrenden zur Verfügung gestellt.“

Passendes aussuchen

Auch Christian Freisleben-Teutscher, E-Learning-Didaktiker am Service- und Kompetenzzentrum für Innovatives Lehren und Lernen (SKILL) der Fachhochschule St. Pölten, rät, sich mit den Möglichkeiten der Lernplattformen auseinanderzusetzen und sich zu fragen, was zur eigenen Didaktik passe. Danach könne man den Studierenden Materialien zur Verfügung stellen, die diese auf verschiedene Weise und mit Terminvorgaben bearbeiten. Außerdem solle klar angegeben werden, „was die verschiedenen Arbeitsschritte auf der Notenebene wert sind“. Zusätzlich seien jetzt Fernlehre-Tools wie Webex, Adobe Connect, MS Teams, Zoom sehr wertvoll, weil es extrem wichtig sei, sich auszutauschen, sich zu sehen, zu hören. „Man hat sich in einer Stunde so in die Grundfunktionen eingearbeitet, dass man damit arbeiten kann. Wichtig ist, dass auch die Studierenden vorbereitet hineinkommen, schon etwas gelesen oder entwickelt haben und in der Präsenzsituation miteinander und mit den Lehrenden in einen Austausch gehen, bei dem es um Vertiefung, Anwendung, Diskussion geht.“ Letztlich gehe es darum, Lehre so zu gestalten, „dass der Effekt eintritt, dass sich alle für den Prozess mitverantwortlich fühlen, geeint durch Ideen, durch Materialien, die sie erstellt haben, durch Prototypen und durch verschiedene Rollen wie Moderation, Dokumentation, Anleitung, Bewertung“.

Aus Ebners Sicht hat sich gerade der Austausch per Videokonferenz schon weitaus positiver entwickelt als erwartet. „Natürlich gibt es auch viele Hoppalas. Es ist einfach insgesamt ein riesiges Lernen am Objekt.“

„Die Presse“ Education Wall – Aktuelles auf einen Blick







Zwei ERC Advanced Grants für Wissenschafter der Universität Wien

Universitaet Wien - Oeffentlichkeitsarbeit <presse@univie.ac.at>

Di 31.03.2020 11:59

An: marketing.pgc@univie.ac.at <marketing.pgc@univie.ac.at>;

universität wien

Presse-Mitteilung

Wien, 31. März 2020

Sperrfrist bis Dienstag, 31. März 2020, 12:00 MEZ

Zwei ERC Advanced Grants für Wissenscha. er der Universität Wien

Hohe EU-Förderung für Ökologen Stefan Dullinger und Sozialanthropologen Peter Schweitzer

Der Ökologe Stefan Dullinger und der Sozialanthropologe Peter Schweitzer erhalten je einen mit rund 2,5 Millionen Euro do erten ERC Advanced Grant. Die EU-Förderungen werden in Grundlagenforschung inves ert, um so unterschiedliche Themen wie die Mikrodynamik von Gebirgspflanzen im Klimawandel und die Rolle der Transpor nfrastruktur für die Zukunft der Ark s zu erforschen. Insgesamt gingen damit bisher 60 ERC Grants an die Universität Wien.

"ERC-Grants ermöglichen Spitzenforschung und sind ein wich ger Indikator für die interna onale We bewerbsfähigkeit einer Universität. ERC Advanced Grants sind besonders pres geträch g. Ich freue mich, dass es Stefan Dullinger und Peter Schweitzer gelungen ist, je einen ERC Advanced Grant für die Universität Wien einzuwerben", so Rektor Heinz W. Engl.

Mikrodynamik von Gebirgspflanzen im Klimawandel
Pflanzen und Tiere versuchen, dem Klimawandel durch Rückzug in kühlere Lebensräume auszuweichen. Diese Strategie stößt dort an Grenzen, wo kühlere Lebensräume in erreichbarer Umgebung kaum oder gar nicht vorhanden sind. Das gilt besonders für Gebirgspflanzen, die schon heute in den höchsten alpinen und nivalen Lagen wachsen. Andererseits kann das für die niederwüchsigen alpinen Pflanzen entscheidende bodennahe Mikroklima gerade in diesen Hochlagen auf kurze Distanzen sehr stark variieren. Es ist daher unklar, ob die Hochlagen der Gebirge im Klimawandel eine Sackgasse für die dort lebenden Pflanzen darstellen oder ob ihnen, im Gegenteil, die ausgeprägte mikroklima sche Vielfalt besonders gute Ausweichmöglichkeiten bietet. Gemeinsam mit einem Team aus Mitarbeiter*innen von der Universität Wien und der Österreichischen Akademie der Wissenschaften wird Stefan Dullinger in seinem ERC-Projekt versuchen, einer Antwort auf diese Frage mit einer Kombina on aus Dauerbeobachtungsdaten, Fernerkundungsmethoden, Experimenten und Computersimula onen näher zu kommen.

Über Stefan Dullinger
Stefan Dullinger ist seit 2012 Professor für Vegeta on Science an der Universität Wien, wo er 2003 auch promoviert und sich 2006 habili ert hat. Zwischen 2004 und 2012 war er Gründungsmitglied und wissenschaftlicher Mitarbeiter am Vienna Ins tute for Nature Conserva on & Analysis, von 2008 bis 2012 außerdem Universitätsassistent an der Universität Wien. Seit seiner Promo on stehen mögliche Auswirkungen des Klimawandels auf die Biodiversität von Gebirgslebensräumen im Fokus seiner Forschungsarbeit.

Die Rolle der Transpor nfrastruktur für die Zukun ft der Ark s
Der Hohe Norden wird immer mehr zum Aufenthaltsort von Menschengruppen, die nicht ständig dort leben, seien es Schichtarbeiter*innen, Tourist*innen oder Militär. Der Kultur- und Sozialanthropologe Peter Schweitzer wird deshalb in den nächsten fünf Jahren bestehende und geplante Transpor nfrastrukturen in der Ark s untersuchen und der Frage nachgehen, ob diese ein nachhal ges und zufriedenes menschliches Bewohnen des Hohen Nordens befördern oder, im Gegenteil, zu einer verstärkten Abwanderung aus diesen Gebieten führen werden. Ein Team von Anthropolog*innen und Geograph*innen wird durch einen Mixed-Method-Ansatz eine Reihe von Fallbeispielen im Norden Russlands, Nordamerikas und Fennoskandiens entwickeln, bei denen die materiellen und nichtmateriellen Verflechtungen von Lokalbevölkerung und Transpor nfrastruktur untersucht werden sollen. Schließlich werden die dabei erhobenen Daten durch interak ve Zukunftsszenarien für die Entwicklung lokal bedeutsamer Narra ve und Entscheidungsop onen herangezogen.

Über Peter Schweitzer
Peter Schweitzer kehrte im Dezember 2012 an seine Alma Mater als Professor für Kultur- und Sozialanthropologie zurück, wo er 1990 mit einer Arbeit zur historischen Anthropologie des äußersten Nordostens Sibiriens promoviert ha e. Im Herbst 1991 nahm er die Einladung zu einer einjährigen Gastprofessur an der University of Alaska Fairbanks (USA) wahr, wo er bis 2012 blieb und alle akademischen Stufen vom Assistenz- zum Ordentlichen Professor durchlief und ein großes interdisziplinäres Forschungsprogramm zu Resilienz und adap ver Kapazität im Klimawandel leitete. Schweitzer ist heute Vorstand des Ins tuts für Kultur- und Sozialanthropologie der Universität Wien und leitet die Forschungsgruppe *Environments, Mobili es, Technologies* (EnMoTe), die sich mit dem Spannungsfeld zwischen menschlichem Handeln und Denken und der natürlichen und gebauten Umwelt befasst.

Weitere Informa onen zu den ERC-Preisträger*innen der Universität Wien:
h ps://www.univie.ac.at/forschung/forschung-im-ueberblick/erc-grants

Weitere Informa onen:
h p://erc.europa.eu/

Text- und Fotoansicht im Medienportal
Zum Foto-Download


Stefan Dullinger (C Katharina Rossboth)


Peter Schweitzer (C Margit Schmid)

Rückfragehinweis

Mag. Alexandra Frey
Pressebüro und stv. Pressesprecherin
Universität Wien
1010 Wien, Universitätsring 1
T +43-1-4277-175 33
M +43-664-60277-175 33
alexandra.frey@univie.ac.at

Wirkt. Seit 1365.
Die Universität Wien scha vielfäl ge Impulse. Im Bereich der Forschung kooperiert sie mit Wirtschaft, Kultur und Gesellschaft. Ihre Lehre bereitet die jährlich rund 10.000 Absolvent*innen auf ihre Berufslaufbahn vor und regt sie zu kri schem Denken und selbstbes mmtem Handeln an. Wie wirkt Sprache? lautet die aktuelle Semesterfrage. Lesen Sie darüber, welche Rolle Sprache für unsere Iden tät spielt, was beim Spracherwerb im menschlichen Gehirn passiert und welche Macht Sprache in Medien, Werbung und

Poli□k hat.

Die Universität Wien ist eine der ältesten und größten Universitäten Europas: An 20 Fakultäten und Zentren arbeiten rund 9.800 MitarbeiterInnen, davon 6.800 WissenschafterInnen. Die Universität Wien ist damit die größte Forschungsins□tu□on Österreichs sowie die größte Bildungsstä□e: Derzeit sind rund 90.000 na□onale und interna□onale Studierende inskribiert; mit 178 Studien verfügt sie über das vielfäl□gste Studienangebot des Landes. Die Universität Wien ist auch eine bedeutende Einrichtung für Weiterbildung. www.univie.ac.at

Presseaussendungen abbestellen

UNIVERSITÄT WIEN | Universitätsring 1 | 1010 Wien | T +43-1-4277-0 | www.univie.ac.at